

KONZERNLAGEBERICHT UND KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

KONZERN
JAHRES
BERICHT
2018

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| KONZERNLAGEBERICHT | 3 |
| Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick..... | 4 |
| Wirtschaftliches Umfeld | 5 |
| Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage..... | 11 |
| Finanzielle Leistungsindikatoren | 22 |
| Risikobericht..... | 23 |
| Zweigniederlassungen..... | 23 |
| Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess | 24 |
| Forschung und Entwicklung | 26 |
| Nicht finanzielle Leistungsindikatoren | 27 |
| Ausblick 2019 | 79 |
| KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS 2018 | 85 |
| Konzerngesamtergebnisrechnung | 86 |
| Konzernbilanz..... | 88 |
| Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung..... | 90 |
| Konzernkapitalflussrechnung | 92 |
| Notes | 95 |

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes:

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. Kundinnen und Kunden, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

KONZERNLAGEBERICHT

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich für die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) im Jahr 2018 wie folgt dar:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Leitzinsen (Hauptrefinanzierungssatz bei 0%, Einlagenzinssatz bei -0,4%) unverändert auf historisch niedrigem Niveau belassen. Das im März 2015 begonnene Ankaufprogramm von Staats- und Unternehmensanleihen wurde Ende 2018 eingestellt. Gelder aus auslaufenden Anleihen werden jedoch weiterhin für eine unbestimmte Zeit voll reinvestiert. Darüber hinaus wurde bekannt gegeben, die Zinsen mindestens über den Sommer 2019 unverändert zu belassen.
- Für das Gesamtjahr 2018 ergab sich ein Wirtschaftswachstum in Österreich von rund 2,7% und in der Eurozone von rund 1,8%. Nach einer soliden Steigerung im ersten Halbjahr verlangsamte sich die Dynamik im Jahresverlauf stetig. Im vierten Quartal betrug der BIP-Anstieg gegenüber dem Vorquartal sowohl in der Eurozone als auch in Österreich lediglich 0,2%. Dies war in der Eurozone das langsamste Wachstum seit vier Jahren.
- An den internationalen Aktienmärkten sorgten vor allem die Entwicklung der US-Handelspolitik, die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der neuen italienischen Regierung und die noch offenen Punkte bezüglich des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) für eine volatile Kursentwicklung. Vor allem aufgrund eines deutlichen Kursrückganges im vierten Quartal 2018, waren die wesentlichen Aktienmärkte im Vergleich zum Jahresanfang deutlich im Minus.
- Am Anleihenmarkt blieben die Renditen im historischen Vergleich weiterhin niedrig, wobei die zuvor genannten Punkte ebenfalls für Kursvolatilitäten sorgten.

Die negativen Geldmarktsätze belasteten die Rentabilität der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) als wesentlichste Beteiligung der Raiffeisen Holding NÖ-Wien. Für die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Industriebeteiligungen stellte sich das negative Zinsniveau jedoch als vorteilhaft dar.

Der Konzernperiodenüberschuss vor Steuern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug im Geschäftsjahr EUR 294,0 Mio. (VJ: 706,6 Mio.**). Die deutliche Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist zum einen auf die im Jahr 2017 berücksichtigte Aufholung des Impairments des RBI Buchwertes der Vorjahre mit rd. EUR 305,3 Mio. und zum anderen auf die im Jahr 2018 erforderlichen Impairments von rund EUR 154,1 Mio. zurückzuführen.

Korrigiert man das Konzernergebnis vor Steuern und Fremdanteilen um die Impairments 2018 sowie den a.o. Veräußerungsgewinn 2018 aus der Casinos Austria AG Transaktion und den Sondereffekt der Wertaufholung der RBI Beteiligung im Jahr 2017, beträgt der „bereinigte“ Konzernüberschuss vor Steuern rund EUR 400 Mio. (VJ: rund 401 Mio.). Demnach lag der „operative Konzernüberschuss“ in etwa auf Vorjahresniveau.

Mit 01. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Dies führte im Zeitpunkt der Umstellung zu einer Anpassung von EUR -70,4 Mio. im Eigenkapital.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat mit dem Geschäftsjahr 2018 ihr Bilanzbild verändert und folgt nunmehr den von der Europäischen Bankaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Details können den Notes im Abschnitt „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“ entnommen werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 18,7% und einer Eigenmittelquote von 22,1% wurden in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe sowohl die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertroffen als auch den Kapitalvorgaben der Aufsichtsbehörde entsprochen.

***) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur international und in Europa

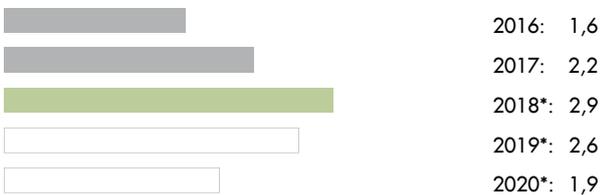
Das weltweite Wachstum hat sich im Laufe des Jahres 2018 eingetrübt, der Handelskonflikt zwischen USA und China drückte vehement auf die Stimmung. Zusätzlich belasteten die Unsicherheitsfaktoren „Brexit“ sowie der italienische Budgetstreit mit der EU-Kommission. Das alles hat dann im vierten Quartal 2018 zu erheblichen Turbulenzen an den Finanzmärkten geführt.

Auch das Wirtschaftswachstum im Euroraum konnte sich davon nicht abkoppeln. Die Aufwertung des Euro ab Ende 2017, die Probleme der deutschen Automobilindustrie mit dem neuen Emissionsprüfverfahren sowie eine schwächere globale Nachfrage (insbesondere aus China) haben ab diesem Zeitpunkt tiefe Spuren hinterlassen. Dazu kam die Verunsicherung über den immer noch unklaren Ausgang des „Brexit“ aber auch „hausgemachte“ Problemfelder: Innerhalb der Eurozone beunruhigten die Gelbwesten-Proteste in Frankreich und der Budgetstreit in Italien. Für das Gesamtjahr 2018 bleibt so eine Wachstumsrate von voraussichtlich nur 2,1% (Prognose der EU-Kommission vom 8. November 2018) nach 2,4% im Jahr zuvor.

Trotz des (wenn auch abgeschwächten) anhaltenden BIP-Wachstums bleibt der Preisdruck weiter relativ gering: Im Dezember ging die Inflationsrate auf einen Wert von 1,6% gg.

BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: EU-Kommission, Autumn Forecast 2018

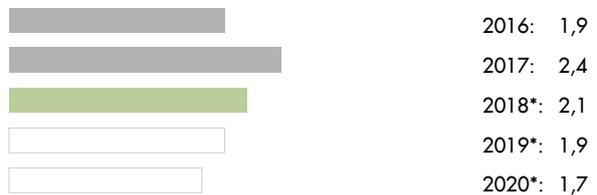


Vj. zurück, was hauptsächlich auf die dramatisch gefallen Energiepreise (von Anfang Oktober bis zum Jahresende verlor Brent-Öl fast 40%) zurückzuführen ist. Daher steuern die Währungshüter nur sehr langsam auf ein Ende ihrer extrem lockeren Geldpolitik zu. Die Leitzinsen blieben über das gesamte Jahr 2018 unverändert (Leitzins bei 0,0%, Einlage-satz bei -0,4%). Als ersten kleinen Schritt in Richtung Normalisierung der Geldpolitik hat die EZB am 13. Dezember das Netto-Anleihekaufprogramm (Net Asset Purchase Programme, APP) mit Jahresende 2018 eingestellt.

Die Arbeitslosenquote ist im November (letzter verfügbarer Wert) auf 7,9% gefallen und hat damit wieder das Niveau vor Ausbruch der Finanzmarktkrise erreicht. Die Arbeitskosten (Löhne und Gehälter sowie Lohnnebenkosten) pro Stunde sind im dritten Quartal so stark wie zuletzt im Jahr 2011 gestiegen. Die Quote der offenen Stellen verzeichnete ebenfalls ein Mehrjahreshoch. In immer mehr Ländern klagen Unternehmer, dass sie Schwierigkeiten haben, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Der verschärfte Wettbewerb macht sich inzwischen auch bei den Löhnen bemerkbar. Die Anstiege sind allerdings schwächer als in ähnlichen konjunkturellen Lagen in der Vergangenheit. Eine Erklärung dafür könnte die Globalisierung und die einsetzende Digitalisierung sein.

BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: EU-Kommission, Autumn Forecast 2018



BIP-Wachstum in Deutschland in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: EU-Kommission, Autumn Forecast 2018

| | |
|--|------------|
| | 2016: 2,2 |
| | 2017: 2,2 |
| | 2018*: 1,7 |
| | 2019*: 1,8 |
| | 2020*: 1,7 |

BIP-Wachstum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018

| | |
|--|------------|
| | 2016: 2,0 |
| | 2017: 2,6 |
| | 2018*: 2,7 |
| | 2019*: 2,0 |
| | 2020*: 1,8 |

Konjunktur in Österreich

Die österreichische Wirtschaft befand sich 2018 in der Hochkonjunktur: Das BIP-Wachstum belief sich auf 2,7%, und damit auf dem höchsten Wert seit 2011. Österreich lag damit deutlich über dem Durchschnitt der Eurozone von 2,1%. Das Wachstum fußte auf einer breiten Basis: Neben der Industrie vor dem Hintergrund einer starken Exportnachfrage hat auch der private Konsum maßgeblich zum hohen BIP-Zuwachs beigetragen.

Verschiedene Stimmungsindikatoren deuteten im Jahresverlauf eine Wachstumsverlangsamung an: So fiel beispielsweise der Industrie-Einkaufsmanagerindex von seinem Allzeithoch im Dezember 2017 auf nur noch 53,9 Punkte im Dezember 2018, das Economic Sentiment (eine Umfrage der EU-Kommission) bestätigt den Abwärtstrend. Die Rückgänge in beiden Umfragen sind allerdings (noch) nicht besorgniserregend – beide Vorlaufindikatoren signalisieren weiterhin ein positives BIP-Wachstum.

Die Inflationsrate ist im Verlauf des ersten Halbjahres 2018 aufgrund höherer Rohstoffpreise leicht angestiegen und wird im Jahresdurchschnitt wohl bei 2,1% liegen. Die rosige Wirtschaftslage prägte auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt: Das Stellenangebot und die Beschäftigung expandierten zügig, die Arbeitslosigkeit ging merklich zurück. Die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat fiel von 5,5% im Jahresdurchschnitt 2017 auf 4,8% in 2018. Mit Blick auf den Beschäftigungszuwachs ist besonders erfreulich, dass nicht nur die Zahl neuer Arbeitsplätze gestiegen ist, sondern dass es sich vermehrt um Vollzeitstellen handelt (vor allem in der Industrie). Laut Angaben der Wirtschaftskammer leiden 75% aller heimischen Unternehmen allerdings schon jetzt unter Fachkräftemangel. Sechs von zehn Unternehmen haben Umsatzeinbußen erlitten, weil sie aufgrund fehlender Arbeitskräfte Aufträge nicht annehmen konnten.

Die Inflationsrate ist im Verlauf des ersten Halbjahres 2018 aufgrund höherer Rohstoffpreise leicht angestiegen und wird im Jahresdurchschnitt wohl bei 2,1% liegen. Die rosige Wirtschaftslage prägte auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt: Das Stellenangebot und die Beschäftigung expandierten zügig, die Arbeitslosigkeit ging merklich zurück. Die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat fiel von 5,5% im Jahresdurchschnitt 2017 auf 4,8% in 2018. Mit Blick auf den Beschäftigungszuwachs ist besonders erfreulich, dass nicht nur die Zahl neuer Arbeitsplätze gestiegen ist, sondern dass es sich vermehrt um Vollzeitstellen handelt (vor allem in der Industrie). Laut Angaben der Wirtschaftskammer leiden 75% aller heimischen Unternehmen allerdings schon jetzt unter Fachkräftemangel. Sechs von zehn Unternehmen haben Umsatzeinbußen erlitten, weil sie aufgrund fehlender Arbeitskräfte Aufträge nicht annehmen konnten.

Inflationsrate in Österreich in %

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018

| | |
|--|------------|
| | 2016: 0,9 |
| | 2017: 2,1 |
| | 2018*: 2,0 |
| | 2019*: 2,1 |
| | 2020*: 2,0 |

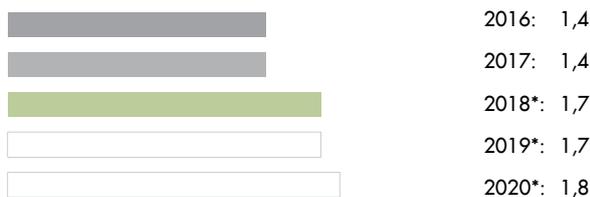
Arbeitslosenquote in Österreich in %

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018

| | |
|--|------------|
| | 2016: 6,0 |
| | 2017: 5,5 |
| | 2018*: 4,9 |
| | 2019*: 4,6 |
| | 2020*: 4,6 |

Privater Konsum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018



Finanzmärkte im Überblick

- Die EZB-Leitzinsen blieben im Jahr 2018 unverändert, der Hauptrefinanzierungssatz („Leitzins“) bei 0%, der Einlagezins bei -0,4%. Deswegen und aufgrund der im Gesamtjahr unverändert hohen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze (Eonia und Euribors) in 2018 durchgängig im negativen Bereich.
- Am Anleihenmarkt gab es 2018 gegenläufige Entwicklungen: Während italienische Renditen vor dem Hintergrund der umstrittenen populistischen Regierung im Jahresverlauf deutlich anstiegen, waren andere Peripheriestaaten von der Spread-Ausweitung kaum oder gar nicht betroffen. Deutsche Renditen lagen Ende 2018 unter dem Niveau vom Jahresauftakt, was in Anbetracht der auch in 2018 noch sehr guten konjunkturellen Lage auf den ersten Blick doch etwas erstaunlich ist.
- Am Devisenmarkt drehte sich die Euro-Stärke des Jahres 2017 (+14% gegenüber dem US-Dollar) um. In 2018 gewann der US-Dollar an Wert: EUR/USD begann das Jahr mit Notierungen von rund 1,20 und schloss bei 1,1469, was einem Rückgang von 4,4% entspricht. Wohl aufgrund der zunehmenden (geo)politischen Risiken wertete der Schweizer Franken in etwa ab der Jahresmitte 2018 deutlich auf.
- 2018 war ein sehr volatiles und im Endeffekt verlustreiches Jahr an den internationalen Aktienmärkten. In vielen Indizes wurden unter dem Jahr noch neue Mehrjahres- wenn nicht sogar Allzeithöchststände erreicht, eine heftige Korrektur im vierten Quartal 2018 führte jedoch zu einer nega-

tiven Jahresperformance. Der DAX verlor 18,3%, der ATX 19,7%.

Zinsentwicklung

Die Anleihenkäufe der EZB waren auch in 2018 ein wichtiger Grund dafür, dass das Zinsniveau im Euro-Raum niedrig blieb. Tatsächlich haben sich die Renditen seit dem Aufkommen von Spekulationen, wonach die EZB Anfang 2015 mit Staatsanleihenkäufen beginnen könnte, immer weiter von der wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt – diese war im letzten Jahr nämlich weiter sehr zufriedenstellend.

Die vielen geopolitischen Unsicherheiten, die im Verlauf von 2018 aufkamen bzw. sich verschärften („Brexit“, Handelskonflikt, Budgetstreitigkeiten zwischen Italien und der EU-Kommission,...) führten dazu, dass deutsche Bundesanleihen als sicherer Hafen gefragt blieben. Die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe handelte zu Jahresbeginn bei 0,42% und schloss das Jahr bei 0,25%.

Anders verlief die Entwicklung der Renditen von italienischen Staatsanleihen: In Reaktion auf die Ende Mai angetretene Regierung aus der rechten Lega und der populistischen Fünf-Sterne-Bewegung, die sich anfänglich sehr EU-kritisch gab und auch einen Euro-Austritt nicht ausschließen wollte, stiegen die Risikoaufschläge ab Mitte Mai massiv an. 10-jährige italienische Staatsanleihen rentierten Mitte Oktober, als die Regierung mit der EU-Kommission über ihren Budgetplan im

Streit lag, bei 3,78%. Nachdem man sich auf niedrigere Defizite geeinigt hatte, sanken die Risikoaufschläge wieder etwas – zum Jahresende 2018 lag die Rendite ziemlich genau 100 BP unter dem Hoch vom Oktober.

Die Spreads anderer Peripheriestaaten weiteten sich im Mai geringfügig aus, engten sich aber bald wieder ein, nachdem keine Ansteckungseffekte erkennbar waren. 10-jährige spanische und portugiesische Staatsanleihen rentierten am Jahresende niedriger als zum Jahresanfang.

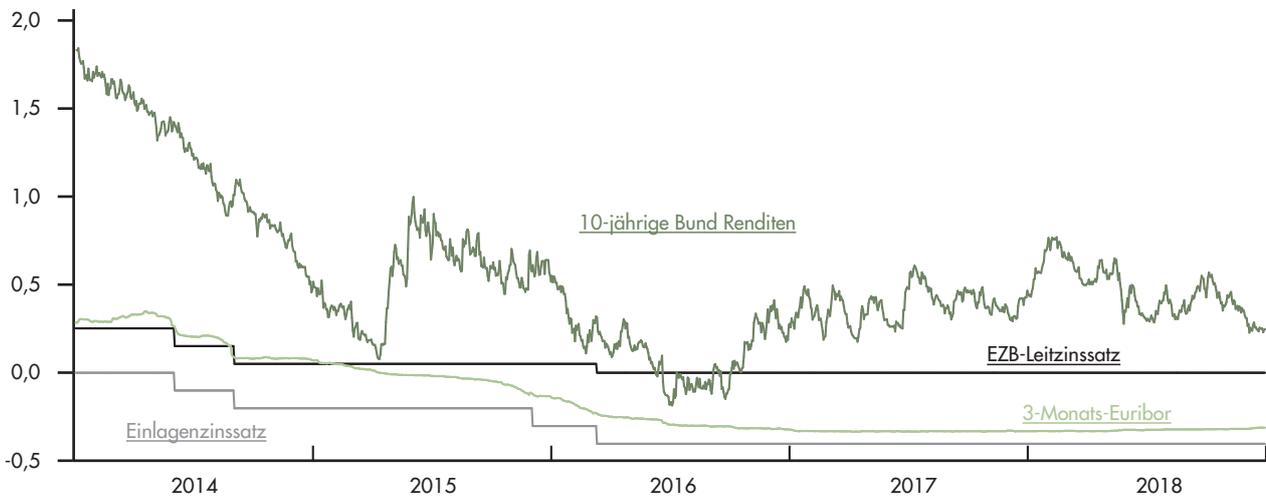
Da das Renditeniveau am kurzen Ende ziemlich unverändert blieb, verlief die Zinskurve am Jahresende 2018 etwas flacher als zum Jahresbeginn.

Die anhaltend hohe Überschussliquidität unter den Banken (sie betrug Ende Dezember 2018 knapp EUR 1,8 Bio.) hielt die Geldmarktsätze im negativen Bereich. Der 3-Monats-Euribor wurde am ersten Handelstag des Jahres bei -0,329% fixiert, am 31. Dezember 2018 lag das Fixing bei -0,309%.

Eurozone-Zinssätze

in %

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Währungen und Aktienmärkte

Aufgrund der unterschiedlichen geldpolitischen Ausrichtung (mehrere Leitzinsanhebungen der amerikanischen Notenbank vs. neuerliche Verlängerung des Anleihenkaufprogramms durch die EZB) gewann der US-Dollar im Verlauf von 2018 an Stärke: EUR/USD fiel von Notierungen rund um 1,20 zu Jahresbeginn auf 1,1469 Ende Dezember, was einem Rückgang von 4,4% entspricht.

Im April 2018 gelang es EUR/CHF erstmals seit der Aufhebung der Wechselkurs-Bindung im Jänner 2015 das Niveau von 1,20 zu erreichen. In den folgenden Monaten führte die Vielzahl an neuen bzw. sich intensivierenden Risiken zu einer Flucht in sichere Häfen, was den Schweizer Franken aufwerten ließ. Der Schlusskurs des letzten Handelstages im Jahr 2018 lag bei 1,1254 EUR/CHF. Das entspricht einem Rückgang von 3,8% im Vergleich zum Jahresauftakt.

Das britische Pfund war auch in 2018 hauptsächlich von der Nachrichtenlage rund um die „Brexit“-Verhandlungen getrieben. EUR/GBP begann das Jahr bei 0,8894 und schloss geringfügig höher bei 0,90045. Die Zinsanhebung der Bank of England (Anfang August erhöhte die Notenbank den Leitzins um 25 BP auf 0,75%) hat am Devisenmarkt keinen großen Eindruck hinterlassen.

Gemäß dem Sprichwort „Politische Börsen haben kurze Beine“ war es in der Vergangenheit zumeist so, dass politische

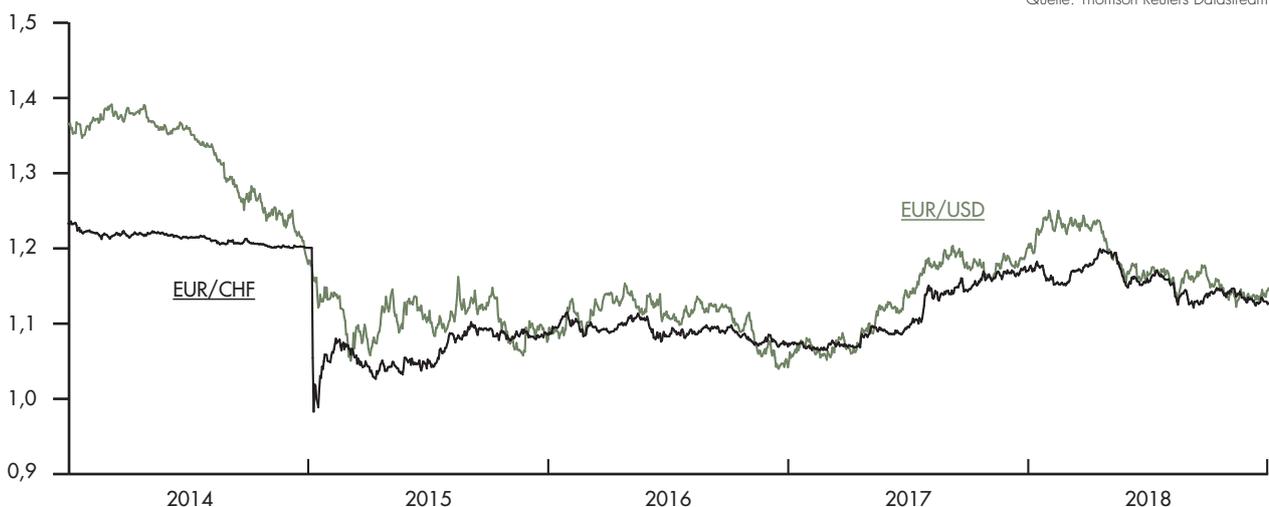
Turbulenzen die Finanzmärkte nur für eine kurze Zeit beeinflussten. In 2018 jedoch traten risikobehaftete politische Ereignisse immer häufiger und schneller nacheinander ein. Sie halten die Börsen bis zum heutigen Tag in Schach. Mit der Kombination aus dem Handelskonflikt zwischen den USA und China, dem italienischen Budgetstreit sowie dem „Brexit“ gibt es zwar keinen alleinigen klaren Auslöser, aber dafür viele verschiedene Ursachen für die Anfang Oktober eingetretene Abwärtskorrektur. Abseits der politischen Risiken waren aber auch Ängste vor einer Abkühlung der globalen Konjunkturdynamik dafür verantwortlich. Die teilweise Invertierung der US-Zinskurve wurde vielfach als Indikator für einen kommenden Bärenmarkt aufgefasst.

Obwohl viele Aktienindizes unter dem Jahr neue Mehrjahreswenn nicht sogar Allzeithöchststände erreichten, lagen zum Jahresende alle wichtigen Indizes im Minus. Die amerikanischen Werte verloren dabei noch am wenigsten (Dow Jones nur -5,6%), europäische verloren durch die Bank zweistellig (EuroStoxx 50 -14,3%, DAX -18,3%, ATX -19,7%). Das Schlusslicht bildet der Shanghai Composite mit einem Rückgang von fast 25% vor dem Hintergrund der deutlichen Konjunkturschwäche Chinas. Nach einem sehr volatilitätsarmen Aktienjahr 2017 gab es also in 2018 deutlich mehr Schwankungen. Der Volatilitätsindex VIX (implizierte Volatilität des S&P 500) erreichte sowohl im Februar als auch im Dezember das höchste Niveau seit August 2015.

Entwicklung des EUR vs. USD und CHF

EUR/CHF und EUR/USD

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Entwicklung des österreichischen Bankensektors

In den ersten beiden Quartalen 2018 schrumpfte die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute weiter, allerdings deutlich weniger als in vielen Quartalen zuvor. Der 2012 begonnene Abwärtstrend wurde im dritten Quartal 2018 gestoppt: Die Bilanzsumme stieg um 1,0% im Vergleich zum Vorjahr. Für das Schlussquartal 2018 liegen noch keine Daten vor.

2018 fand auch die lang erhoffte Trendwende bei den Krediten an Kunden (Nichtbanken) statt: In jedem Quartal wurden im Jahresvergleich mehr Kredite vergeben, im dritten Quartal 2018 betrug das Plus sogar 4,3% gegenüber dem Vorjahr. Die negative Entwicklung an den Aktienmärkten schlägt sich in der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ nieder: Nach sieben Quartalen in Folge mit Zuwächsen von im Maximum 10,6% sind seit dem Schlussquartal 2017 kontinuierlich Rückgänge zu verzeichnen: Das höchste Minus gab es im 1. Quartal 2018 mit einem Abschlag von 10,9%, als beispielsweise der deutsche Leitindex DAX von seinem Mitte-Jänner-Hoch bei knapp 13.600 Indexpunkten auf unter 12.000 Punkte Ende März fiel.

Passivseitig gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den ersten beiden Quartalen 2018 zurück, im Schlussquartal stiegen sie leicht an. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken) wuchsen weiter an, allerdings mit niedrigeren Werten. Der Zuwachs von 2,9% im dritten Quartal 2018 war der höchste seit dem zweiten Quartal 2017, lag aber immer noch unter den Niveaus, die von Anfang 2016 bis Mitte 2017 verzeichnet worden waren.

Die Ertragslage der österreichischen Banken verschlechterte sich ab dem zweiten Quartal 2018, im dritten Vierteljahr 2018 lag das Betriebsergebnis um 11,6% unter dem Vorjahresniveau. Der Nettozinsenertrag hatte im letztgenannten Quartal zwar um 4,6% im Vorjahresvergleich zugelegt, die Betriebserträge fielen jedoch um 2,3%, vor allem deswegen, weil die „Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen“ deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen. Die Betriebsaufwendungen stiegen in 2018 kontinuierlich an. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im dritten Quartal lag jedoch nur 0,3% gegenüber dem Vorjahr, weil die Wertberichtigungen niedriger ausfielen als in 2017.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 der Kommission vom 11. September 2002 i.V.m. § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) und § 59a Bankwesengesetz (BWG) auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, erstellt. Dies wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen in der jeweils zum 31. Dezember 2018 gelten-

den und anzuwendenden Fassung vorgenommen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erstellt zudem einen Einzelabschluss nach dem BWG i.V.m. dem UGB. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Konzernertragslage 2018 im Vorjahresvergleich

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017* | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|---|-----------------------|------------------------|------------------------|---------------------|
| Zinsüberschuss | 124.345 | 98.761 | 25.584 | 25,9 |
| Provisionsüberschuss | 61.788 | 54.145 | 7.643 | 14,1 |
| Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen** | 241.104 | 683.064 | -441.960 | -64,7 |
| Überschuss Industrie | 378.934 | 369.660 | 9.274 | 2,5 |
| Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand | -539.784 | -529.380 | -10.404 | -2,0 |
| Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten | -4.016 | 34.637 | -38.653 | >-100 |
| Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten | -953 | 17.647 | -18.600 | >-100 |
| Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte | -11.276 | -13.906 | 2.630 | 18,9 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -3.765 | -8.075 | 4.310 | 53,4 |
| Gewinne aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten | 47.656 | 0 | 47.656 | >100 |
| Ergebnis vor Steuern** | 294.034 | 706.553 | -412.519 | -58,4 |
| Steuern vom Einkommen | -1.267 | 7.272 | -8.539 | >-100 |
| Ergebnis nach Steuern** | 292.767 | 713.825 | -421.058 | -59,0 |

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses. Der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Notenskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses").

***) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Der **Zinsüberschuss** lag im Jahr 2018 bei EUR 124,3 Mio. und damit um 25,9% über dem Vorjahreswert. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Im Jahr 2018 konnte das Kreditvolumen gegenüber Kunden im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden, dies führte zu einer Steigerung der Zinserträge.
- Das Jahr 2017 war durch eine Rückstellung für Zinssatzvereinbarungen in Kreditverträgen i.H.v. EUR 12,9 Mio. einmalig belastet.
- Die Niedrigzinspolitik der EZB bedingte, dass die Passivmargen weiterhin auf einem historisch niedrigen Zinsniveau verharren.

Darüber hinaus belastete der Aufwand für die kurzfristige Veranlagung liquider Mittel bei der OeNB zum Zinssatz von -0,4% p.a. das Zinsergebnis spürbar.

| Zinsüberschuss | in EUR Mio. |
|---|-------------|
|  | 2016: 92,7 |
|  | 2017: 98,8 |
|  | 2018: 124,3 |

Der **Provisionsüberschuss** lag 2018 mit EUR 61,8 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (EUR 54,1 Mio.). Zuwächsen im Zahlungsverkehr standen geringere Erträge aus Wertpapier- und Vermittlungsgeschäften gegenüber. Darüber hinaus trugen die Ergebnisbestandteile aus der im Vorjahr durchgeführten Erweiterung des Vollkonsolidierungskreises am 31. Dezember 2017 zur Ertragssteigerung mit rund EUR 9,2 Mio. bei.

| Provisionsüberschuss | in EUR Mio. |
|--|-------------|
|  | 2016: 52,2 |
|  | 2017: 54,1 |
|  | 2018: 61,8 |

Das Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen betrug EUR 241,1 Mio. (VJ: 683,1 Mio.) und betrifft im Wesentlichen anteilmäßig folgende Unternehmen:

| at Equity Ergebnisbeiträge | in EUR Mio. | |
|--|-------------------|-----------|
|  | 197,7 (VJ: 542,2) | RBI |
|  | 19,2 (VJ: 66,3) | AGRANA |
|  | 54,3 (VJ: 35,0) | STRABAG |
|  | -47,0 (VJ: 19,2) | Südzucker |

Der anteilige **at Equity Ergebnisbeitrag** der RBI Beteiligung im Jahr 2018 betrug EUR 287,7 Mio. (VJ: 236,9 Mio.). Demgegenüber wurde ein Impairment des RBI at Equity Buchwertes von EUR 90,0 Mio. erfasst. Der netto at Equity Ergebnisbeitrag der RBI betrug somit EUR 197,7 Mio. (VJ: 542,2 Mio.). Im Jahr 2017 wirkte sich eine Aufholung des Impairments des RBI Buchwertes der Vorjahre mit EUR 305,3 Mio. aus.

Der anteilige **at Equity Ergebnisbeitrag** der AGRANA Beteiligung im Jahr 2018 betrug EUR 19,2 Mio. (VJ: 66,3 Mio.). Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den historisch niedrigen Zuckerpreis zurückzuführen.

Der anteilige **at Equity Ergebnisbeitrag** der Strabag Beteiligung im Jahr 2018 betrug EUR 54,3 Mio. (VJ: 35,0 Mio.). Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf die sehr gute Auftragslage zurückzuführen.

Der anteilige **at Equity Ergebnisbeitrag** der Südzucker Beteiligung im Jahr 2018 betrug EUR 5,2 Mio. (VJ: 19,2 Mio.). Das aktuell auf einem historisch niedrigen Niveau liegende Zuckerpreisniveau innerhalb der EU führte

zu einem deutlichen temporären Ertragsrückgang der Südzucker AG. Zudem wurde aufgrund der damit verbundenen geringeren nachhaltigen Ertragsersparung im Segment Zucker ein Impairment des at Equity Buchwertes von rund EUR -52,2 Mio. erfasst. Der netto at Equity Ergebnisbeitrag der Südzucker betrug somit EUR -47,0 Mio. (VJ: 19,2 Mio.).

Der **Überschuss Industrie** betrug EUR 378,9 Mio. (VJ: 369,7 Mio.). Umsatzerlösen aus dem Industriebereich von EUR 1.476,9 Mio. (VJ: 1.418,8 Mio.) standen Materialaufwände und Aufwände für bezogene Leistungen von EUR 1.097,9 Mio. (VJ: 1.049,1 Mio.) gegenüber. Der Anstieg von EUR 9 Mio. ist im wesentlichen auf eine Steigerung im Segment LLI zurückzuführen.

Die **Abschreibungen, Personal und Sachaufwände** betragen im Geschäftsjahr 2018 EUR 539,8 Mio. (VJ: 529,4 Mio.) und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 2,0% leicht angestiegen. Der Anstieg ist unter anderem auf eine im Vorjahr durchgeführte Erweiterung des Vollkonsolidierungskreises zurückzuführen.

Abschreibungen, Personal u. Sachaufwände in EUR Mio.

| | |
|--|-------------|
| | 2016: 579,1 |
| | 2017: 529,4 |
| | 2018: 539,8 |

Die Position **Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten** stand 2018 mit einem Ergebnis von EUR -4,0 Mio. (VJ: 34,6 Mio.) unter Druck. Gründe dafür waren das unerwartete Abflachen der Zinskurve sowie die Marktturbulenzen aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem bevorstehenden „Brexit“, der politischen Situation in Italien und der Entwicklung der US-Handelspolitik.

Die Position **Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten** lag mit EUR -1,0 Mio. (VJ: 17,6 Mio.) deutlich unter dem Vorjahr. Im Jahr 2018 waren vor allem Veräußerungsgewinne und eine

Wertaufholung aus Immobilien von EUR +9,3 Mio. enthalten. Demgegenüber stand ein Firmenwertimpairment für die NÖM AG von rund EUR -10,4 Mio. Im Vorjahr waren vor allem Veräußerungsgewinne aus Immobilien enthalten.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um EUR 4,3 Mio. auf EUR -3,8 Mio.

In der Position **Gewinne aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten**, ist mit rund EUR 47,7Mio. vor allem der Veräußerungsgewinn der Casino Austria AG Anteile enthalten.

Aus den oben erwähnten Faktoren resultiert ein **Ergebnis vor Steuern und Fremdbeteiligungen** i.H.v. EUR 294,0 Mio. (VJ: 706,6 Mio.). Korrigiert man dieses Ergebnis um die Impairments 2018 sowie den a.o. Veräußerungsgewinn 2018 aus der Casinos Austria AG Transaktion und den Sondereffekt der Wertaufholung der RBI Beteiligung im Jahr 2017, beträgt der bereinigte Konzernüberschuss vor Steuern rund EUR 400 Mio. (VJ: rund: 401 Mio.). Demnach lag der operative Konzernüberschuss in etwa auf Vorjahresniveau.

Ergebnis vor Steuern in EUR Mio.

| | |
|--|---------------|
| | 2016: 148,0 |
| | 2017: 706,6** |
| | 2018: 294,0 |

Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug das **Ergebnis nach Steuern** EUR 292,8 Mio. (VJ: 713,8 Mio.).

**) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Konzernbilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des Konzerns der Raiffeisen Holding NÖ Wien wird zum weitaus überwiegenden Teil durch den Konzern der RLB NÖ Wien geprägt und lag im gesamten Konzern im Geschäftsjahr 2018 bei EUR 28.499,6 Mio. (VJ: 27.237,0 Mio.). Der Volumenssteigerung von Krediten und Darlehen steht ein Anstieg der Refinanzierungen von Kreditinstituten und Kunden gegenüber.

Aktiva

| in EUR Mio. | 31.12.2018 | 31.12.2017* | Veränderung absolut | Veränderung in Prozent |
|---|---------------|---------------|------------------------|---------------------------|
| Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet*** | 17.739 | 13.848 | 3.892 | 28,1 |
| Schuldverschreibungen | 4.135 | 372 | 3.763 | >100 |
| Kredite und Darlehen an Kreditinstitute | 1.259 | 2.408 | -1.149 | -47,7 |
| Kredite und Darlehen an Kunden | 12.345 | 11.068 | 1.278 | 11,5 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 1.487 | 984 | 503 | 51,1 |
| davon Handelsbestand | 1.300 | 683 | 617 | 90,5 |
| davon Beteiligungen, unwes. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen | 18 | 0 | 18 | >100 |
| davon Schuldverschreibungen erfolgswirksam Fair Value bewertet | 9 | 302 | -292 | -96,9 |
| davon Kredite und Darlehen an Kunden nicht zu Handelszwecken gehalten | 160 | 0 | 160 | >100 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 116 | 3.859 | -3.743 | -97,0 |
| Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen** | 3.945 | 3.912 | 33 | 0,8 |
| Übrige Aktiva | 5.212 | 4.634 | 578 | 12,5 |
| AKTIVA** | 28.500 | 27.237 | 1.263 | 4,6 |

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses. Der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Notenskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses").

**) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

***) aus dem Bankbereich. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den „Sonstigen Aktiva“ ausgewiesen.

Im Zuge der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 wurde ein Großteil der Kredite und Darlehen an Kunden, Schuldverschreibungen und Kredite und Darlehen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die nachfolgenden Erläuterungen zu den genannten Positionen beschränken sich auf diese Bewertungskategorie.

Die Kredite und Darlehen an Kunden entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr erfreulich und lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 12.345,4 Mio. Die Steigerung gegenüber dem 31. Dezember 2017 i.H.v. EUR 1.277,8 Mio. ist zum Großteil auf Unternehmensfinanzierungen zurückzuführen.

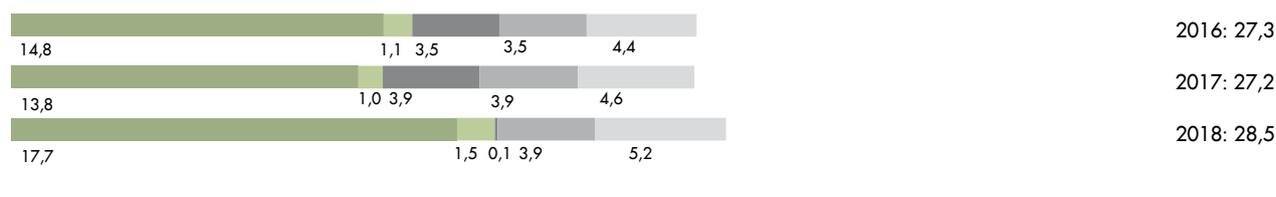
Die **Kredite und Darlehen an Kreditinstitute** betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 1.259,4 Mio. nach einem Vorjahreswert i.H.v. EUR 2.408,5 Mio. Dabei wurden insbesondere Forderungen gegenüber Instituten des Raiffeisensektors reduziert.

Das Volumen der **übrigen Aktiva** betrug EUR 5.212,1 Mio. gegenüber EUR 4.634,2 Mio. zum 31. Dezember 2017. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr war auf einen höheren Guthabenstand bei der OeNB sowie auf gestiegene Sichteinlagen bei Kreditinstituten zurückzuführen.

Der Bilanzposten der **at Equity bilanzierten Unternehmen** stieg gegenüber dem 31. Dezember 2017 geringfügig auf EUR 3.944,8 Mio.

Struktur der Konzernbilanzaktiva

in EUR Mrd.



■ Fin. Verb. zu fortg. Anschaffungskosten bewertet
 ■ Fin. Vermögensw. erfolgsw. Fair Value bewertet
 ■ Fin. Vermögensw. erfolgs. Fair Value bewertet
 ■ Anteile an at Equity bil. Unternehmen
 ■ übrige Aktiva

Passiva

| in EUR Mio. | 31.12.2018 | 31.12.2017* | Veränderung absolut | Veränderung in Prozent |
|---|---------------|---------------|------------------------|---------------------------|
| Fin. Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten | 23.519 | 22.136 | 1.383 | 6,2 |
| Einlagen von Kreditinstituten | 8.805 | 7.886 | 919 | 11,6 |
| Einlagen von Kunden | 7.989 | 7.597 | 393 | 5,2 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 6.725 | 6.653 | 72 | 1,1 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | 551 | 652 | -101 | -15,5 |
| Gesamtes Eigenkapital** | 3.472 | 3.419 | 53 | 1,6 |
| Übrige Passiva | 957 | 1.030 | -73 | -7,1 |
| Bilanzsumme Passiva** | 28.500 | 27.237 | 1.263 | 4,6 |

*] Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses. Der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Noteskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses").

**] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Im Zuge der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 wurde ein Großteil der Einlagen von Kreditinstituten, der Einlagen von Kunden und verbrieften Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bewertet. Die nachfolgenden Erläuterungen zu den genannten Positionen beschränken sich auf diese Bewertungskategorie.

Die **Einlagen von Kreditinstituten** wurden vor allem durch Interbankeneinlagen um EUR 918,7 Mio. oder 11,6% ausgeweitet und betragen zum Bilanzstichtag 2018 EUR 8.805,0 Mio.

Die **Einlagen von Kunden inklusive Spareinlagen** konnten um EUR 392,5 Mio. auf EUR 7.989,4 Mio. gesteigert werden.

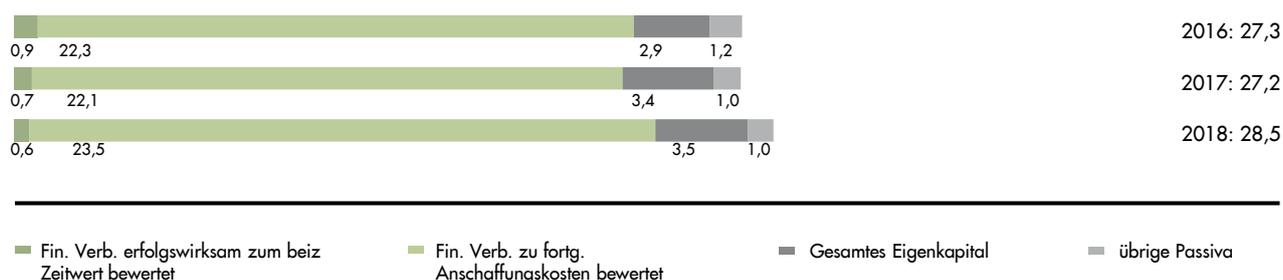
Das Gesamtvolumen der **Verbrieften Verbindlichkeiten inkl. Ergänzungskapital** lag bei EUR 6.724,6 Mio. und damit um EUR 72,0 Mio. geringfügig über dem Vorjahr. Auslaufende Emissionen wurden vor allem durch Covered Bond Emissionen (Emissionsvolumen 2018 rund EUR 1 Mrd.) ersetzt.

Das **Eigenkapital** lag mit EUR 3.472,1 Mio. geringfügig über Vorjahresniveau.

Mit 01. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Dies führte im Zeitpunkt der Umstellung zu einer Anpassung von EUR -70,4 Mio. im Eigenkapital.

Struktur der Konzernbilanzpassiva

in EUR Mrd.

**Geschäftsverlauf**

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Beteiligungsholding-gesellschaft geprägt durch die Ergebnisentwicklung ihrer wesentlichen Beteiligungen.

Im Folgenden wird auf die wichtigsten Beteiligungen eingegangen:

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten das Geschäftsjahr 2018 der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDER-ÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien):

Ein deutliches Wachstum der Forderungen gegenüber Kunden führte zu Verbesserungen im Zinsergebnis.

Das Zinsergebnis bleibt jedoch, in Folge der EZB-Politik, weiterhin unter Druck. Vor allem das Einlagengeschäft wird durch die negativen Geldmarktsätze stark belastet.

Die Liquiditätssituation der RLB NÖ-Wien ist weiterhin gut. Die daraus resultierende Überliquidität wurde kurzfristig bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) veranlagt und belastete aufgrund des negativen Zinssatzes von -0,4% p.a. das Zinsergebnis.

Die erwähnten Turbulenzen an den Aktienmärkten und das unerwartete Abflachen der Zinskurve belasteten das Handels- und Bewertungsergebnis.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) als mit Abstand wichtigste Beteiligung der RLB NÖ-Wien hat im Jahr 2018, nach drei Jahren ohne Ausschüttung, eine anteilige Dividende an die RLB NÖ-Wien von rund 46 Mio. geschüttet.

Das digitale Angebot für Kunden wurde im Jahr 2018 weiter ausgebaut.

Die Kostenstruktur war wesentlich durch einen geringeren Personalaufwand in Folge einer deutlichen Mitarbeiterreduktion, erhöhten IT-Aufwendungen im Zuge zukunftsorientierter Digitalisierungsinvestitionen sowie Sonderaufwendungen für die Neuausrichtung der Filialstandorte geprägt.

RBI-Konzern und Bankbeteiligungen

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält über die RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2018 rund 22,7% an der RBI und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity.

Das RBI Konzernergebnis (nach Steuern und Minderheiten) zum 31. Dezember 2018 lag mit EUR 1.269,8 Mio. deutlich über den Erwartungen. Die Steigerung ist hauptsächlich auf die sehr gute Entwicklung der Risikovorsorgen und einem deutlichen Anstieg in den Betriebserträgen zurückzuführen.

Der anteilige at Equity Ergebnisbeitrag der RBI Beteiligung im Jahr 2018 betrug EUR 287,7 Mio. (VJ: 236,9 Mio.). Demgegenüber wurde ein Impairment des RBI at Equity Buchwertes von EUR 90,0 Mio. erfasst. Der netto at Equity Ergebnisbeitrag der RBI betrug EUR 197,7 Mio. (VJ: 542,2 Mio.) Im Jahr 2017 wirkte sich eine Aufholung des Impairments des RBI Buchwertes der Vorjahre mit EUR 305,5 Mio. aus.

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (AGRANA) mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht ist eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral-, Ost- und Süd-osteuroopa, Weltmarktführer in der Herstellung von Frucht-zubereitungen sowie einer der bedeutendsten Produzenten von Fruchtsaftkonzentraten in Europa. Die Bandbreite von AGRANA-Produkten reicht von Zucker über Stärke in Lebensmitteln, Textilien und Papier, Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen für Joghurts. Die Produkte werden hauptsächlich an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie verkauft. AGRANA hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1988 von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit 60 Produktionsstandorten auf allen Kontinenten entwickelt. Im Geschäftsjahr 2017/18 (01. März 2017 bis 28. Februar 2018) erzielte die AGRANA einen Konzernumsatz von EUR 2.566,3 Mio. und ein Konzernergebnis (nach Minderheiten) von EUR 140,1 Mio., was einem Ergebnisanstieg um EUR 28,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist an der AGRANA per Stichtag 31. Dezember 2018 mit rund 39,4% beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. In der am 6. Juli 2018 abgehaltenen Hauptversammlung der AGRANA wurde ein Aktiensplit von 1:4 beschlossen. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Aktien von bisher 15.622.244 auf 62.488.976. Das Grundkapital blieb unverändert bei EUR 113,5 Mio. Die Aktien der AGRANA notieren an der Wiener Börse und beendeten das Jahr 2018 mit einem Kurs von EUR 16,06.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2018/19 reduzierte sich der Konzernumsatz der AGRANA gegenüber

dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um EUR 147,1 Mio. auf EUR 1.863,5 Mio. Im Vergleich zur Vorjahresperiode waren gesunkene Zuckerverkaufspreise und Verkaufsmengen sowie niedrigere Preise bei Bioethanol- und Verzuckerungsprodukten im Segment Stärke für den Rückgang ausschlaggebend. Die Umsatzerlöse im Segment Frucht konnten hingegen moderat gesteigert werden.

Ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich schlechteres Verkaufspreisumfeld sowie höhere Produktionskosten aufgrund der geringeren Rübenqualität (Rüsselkäfer, extreme Trockenheit) führten im Segment Zucker zu einer markanten Ergebnisverschlechterung. Im Segment Stärke trugen Rückgänge bei Ethanolpreisen sowie höhere Energie- und Getreidepreise zu einem schwächeren Ergebnis im Vorjahresvergleich bei. Lediglich im Segment Frucht konnte ein geringfügiger Ergebnisanstieg erzielt werden, welcher auf den Bereich Fruchtsaftkonzentrate zurückzuführen war, wohingegen der Bereich Fruchtzubereitung durch negative Währungseffekte belastet blieb. Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) für die ersten drei Quartale 2018/19 lag bei EUR 33,1 Mio. und damit um EUR 91,5 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Südzucker AG

Die Südzucker AG (Südzucker) ist ein weltweit tätiger Ernährungskonzern mit Hauptsitz in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit von Südzucker untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen / Fruchtkonzentrate). Im Geschäftsjahr 2017/18 (01. März 2017 bis 28. Februar 2018) erzielte Südzucker bei einem Konzernumsatz von EUR 6.982,9 Mio. ein Konzernergebnis (nach Minderheiten) von EUR 205,1 Mio., was einem Rückgang um EUR 8,5 Mio. gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr entspricht. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit 10,25% am Südzucker-Konzern beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2018 mit einem Kurs von EUR 11,30.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2018/19 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Ver-

gleichszeitraum des Vorjahres einen Umsatzrückgang um EUR 110,0 Mio. auf EUR 5.192,0 Mio., wobei einem Anstieg im Segment Spezialitäten ein deutlicher Rückgang im Segment Zucker sowie ein geringerer Umsatz im Segment CropEnergies gegenüberstanden. Das operative Konzernergebnis reduzierte sich um EUR 268,0 Mio. auf EUR 116,0 Mio. Ausschlaggebend dafür waren signifikante Einbußen und ein negatives Ergebnis im Segment Zucker aufgrund rückläufiger Zuckerpreise nach dem Auslaufen der Quotenregelung per Ende September 2017. Im Segment CropEnergies führten deutlich reduzierte Absatzmengen sowie geringere Ethanolpreise zu deutlichen Ergebniseinbußen. Aufgrund des starken Preisrückgangs wurde die Produktion in der Anlage in Wilton, Großbritannien, ab Ende November 2018 vorübergehend stillgelegt. Im Segment Spezialitäten konnte akquisitionsbedingt ein deutliches Umsatzwachstum verzeichnet werden, das operative Ergebnis lag geringfügig über dem Vorjahresvergleichszeitraum. Auch im Segment Frucht konnte aufgrund der guten Entwicklung in der Division Fruchtsaftkonzentrate eine geringfügige Verbesserung beim operativen Ergebnis erzielt werden.

Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) der ersten drei Quartale 2018/19 lag bei EUR -3,0 Mio., nachdem im Vorjahr noch EUR 161,0 Mio. erwirtschaftet wurden.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft

Der Konzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist als traditionsreiche Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) und Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG, AGRANA und Südzucker) tätig. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2017/18 durchschnittlich 3.386 Mitarbeiter beschäftigt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rund 50,1% Hauptaktionär der LLI, die damit zum Kreis ihrer vollkonsolidierten Beteiligungen zählt.

Im Geschäftsjahr 2017/18 (01. Oktober 2017 bis 30. September 2018) wurde bei einem Konzernumsatz von

EUR 1,06 Mrd. ein Ergebnis vor Ertragssteuern von EUR 75,4 Mio. erwirtschaftet, was einen leichten Ergebnisanstieg um EUR 0,9 Mio. gegenüber dem Geschäftsjahr 2016/17 darstellt. Im Laufe des Geschäftsjahres 2017/18 wurde die Minderheitsbeteiligung an der Casinos Austria AG erfolgreich veräußert.

In der GoodMills Group (Segment Mehl & Mühle), die Gesellschaften und Standorte in sieben Ländern umfasst, wurde ein Umsatz von EUR 828,8 Mio. erwirtschaftet. Der Anstieg um EUR 42,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr resultierte unter anderem aus erhöhten Vermahlungsmengen. Obwohl die Erntemengen und Qualitäten insbesondere aufgrund der Trockenheit im vergangenen Sommer unter dem langjährigen Durchschnitt lagen, konnte zudem das operative Ergebnis gesteigert werden. Zusätzlich soll mit einer Investitionsoffensive in Polen und Deutschland die Effizienz gesteigert und die Basis für ein nachhaltiges Wachstum gelegt werden. In diesem Zusammenhang wird im deutschen Krefeld Europas modernste Mühle um rund EUR 80 Mio. gebaut. Ebenso werden auch neue Produktionen, insbesondere Couscous, Bulgur und proteinreiche Mehlarnten forciert.

Die café+co International Holding (Segment Vending) hat sich mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und 10 weiteren Ländern in Zentral- und Osteuropa als Marktführer etabliert. Das Angebot umfasst den Betrieb, den Vertrieb und das Service von Espresso-Maschinen, Premium-Kaffee für die Gastronomie, Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Wasser Spendern und Snacks sowie Selbstbedienungs-Shops. In einem anhaltend herausfordernden Umfeld konnte der Umsatz um EUR 25,7 Mio. auf EUR 232,5 Mio. gesteigert werden, was vor allem auf das überproportionale Kaltgetränke-/Snackwachstum sowie den erfolgten Ausbau des Gastrobereichs zurückgeführt werden kann. Rund EUR 20 Mio. wurden in neue Geräte sowie in die Weiterentwicklung des Serviceangebotes investiert. Ein weiteres Investment stellte mit EUR 15,0 Mio. die neue café+co-Zentrale in Wien-Inzersdorf dar.

Niederösterreichische Milch Holding GmbH

An der NÖM AG (NÖM) mit Sitz in Baden ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt zu 75% beteiligt (Vollkonsolidierung). Die NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten am heimischen Molke-sektor.

Der Konzern der NÖ Milch Holding erzielte 2018 einen geringfügig unter dem Vorjahr liegenden Konzernumsatz von rund EUR 382,2 Mio. (VJ: 386,4 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern für 2018 betrug EUR 8,4 Mio. und lag damit um rund EUR 3,8 Mio. über dem Vorjahr (4,6 Mio.).

Insgesamt wurden 2018 rund EUR 12,0 Mio. in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert.

Mengenmäßig war das Jahr 2018 für die NÖM-Gruppe ein schwieriges Absatzjahr. Auch preislich mussten unterjährig Abschlüsse bei den Handelspreisen hingenommen werden, welche jedoch überwiegend im Rahmen der Veränderung der Rohstoff-Auszahlungspreise waren.

Im Inland konnten die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr gehalten werden, es erfolgte jedoch ein Abtausch von Markenabsätzen hin zu Privat-Label-Produkten. Von den Rückgängen im Export sowie im B2B-Bereich war überwiegend das Flaschensegment betroffen.

Im Export blieben einige im Vorjahr gut gestartete Konzepte hinter den Erwartungen. Nachdem die Handelspartner aufgrund der Diskussion um den Zuckeranteil ihre Rezepturen umgebaut hatten, gingen vor allem bei Joghurt drinks die Absatzmengen um bis zu 30% gegenüber dem Vorjahr zurück. Viele dieser Artikel wurden daher noch während der Saison ein weiteres Mal angepasst, um die Produkte geschmacklich wieder attraktiver zu gestalten. Die wichtigsten Exportmärkte waren unverändert Italien, Deutschland, Benelux, Polen und Skandinavien.

Die NÖM erzielte 2018 bei einem zum Vorjahr um rund 1,8% geringeren Umsatz von EUR 344,6 Mio. (VJ: 350,8 Mio.) ein über Vorjahr liegendes Ergebnis vor Steuern von rund EUR 6,1 Mio. (VJ: 5,0 Mio.).

Die Latteria NÖM Srl. erzielte trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei um rd. 1,2% über dem Vorjahr liegenden Umsätzen ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Ergebnis vor Steuern von EUR 1,9 Mio. (VJ: 0,8 Mio.).

Die Frischlogistik und Handel GmbH, Baden, erfüllte auch 2018 ihre Aufgabe als kompetente Logistikpartnerin für die gesamte Gruppe und als Dienstleisterin für andere Unternehmen. Um die wachsenden Mengen nach Polen bestmöglich und zeitgerecht an die Kunden zu verteilen, wurde im Berichtsjahr eine Plattform bei einem Logistikpartner in der Nähe von Katowice eingerichtet. Bei der Haas Lebensmittel GmbH, Baden, konnten 2018 die organisatorischen und personellen Zusammenführungen mit dem NÖM-Großverbraucher-Geschäft umgesetzt und das Geschäft leicht ausgebaut werden. Die TOV Regionprodukt in Gnidin, Ukraine konnte im Juli 2018 an einen ukrainischen Investor verkauft werden.

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südeuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie projektbezogen auch auf anderen Kontinenten aktiv. In den Kernmärkten Deutschland und Österreich hat STRABAG eine führende Marktposition. STRABAG deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab und ist in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie aktiv (Planung, Bau, Property & Facility Services, Betrieb und Abbruch).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält per Jahresende 2018 rund 14,2% an der STRABAG und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2018 mit einem Kurs von EUR 25,65.

STRABAG erzielte 2017 bei einem Konzernumsatz von EUR 13.508,7 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 278,9 Mio.

Im Geschäftsjahr 2018 konnte insbesondere die Leistung in Deutschland im Hoch- und Ingenieurbau und im Verkehrswegbau sowie in der Region Americas (im Wesentlichen aus den beiden chilenischen Großprojekten „Alto Maipo“ und „Chuquicamata“) und Österreich gesteigert werden.

Die Bauleistung der STRABAG erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2018 dementsprechend gegenüber dem Vorjahr um 12% auf EUR 11.645,8 Mio. Der Konzernumsatz lag per Ende September mit EUR 10,7 Mrd. um rund 14% über dem Vorjahr. Das Konzernperiodenergebnis lag mit EUR 178,3 Mio. deutlich über dem Vorjahr von EUR 82,1 Mio.

Der Auftragsbestand stieg im dritten Quartal auf ein Rekordhoch von EUR 18,2 Mrd. (+13%). Ausschlaggebend waren zahlreiche Großaufträge in den größten Märkten des Konzerns, allen voran in Deutschland, Polen und Ungarn. Hervorzuheben sind dabei der Zuschlag für zwei weitere Abschnitte der S7 in Polen, ein Teilabschnitt der Schnellstraße M85 in Ungarn sowie das Triiiple-Hochbauprojekt in Wien. Zusätzlich erhöht insbesondere die Auftragserweiterung beim Tunnelbauprojekt Alto Maipo den Auftragsbestand.

Immobilienmanagement

Das Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien konzentriert sich auf den gewerblichen Bereich Büroimmobilien in Niederösterreich und Wien. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgten folgende wesentliche Veränderungen:

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat den über die Beteiligungsholding BOTRUS Beteiligungs GmbH gehaltenen 55%-Anteil an der TECHBASE Science Park Vienna GmbH veräußert.

Die Verwertung der im Zuge der neuen Standortstrategie der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG nicht mehr benötigten Betriebsstätten wurde in Angriff genommen. Ebenso wurden einige kleinere Immobilien und betrieblich nicht nutzbare Besitzanteile an Immobilien verwertet.

Im Raiffeisen-Holding Konzern wurde im Jahr 2018 beschlossen, den Anteil am vollkonsolidierten Unternehmen WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH zu veräußern. Die WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH ist die Besitzgesellschaft einer Rehabilitationsklinik im Bereich Orthopädie in Perchtoldsdorf bei Wien. An der WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH ist die Raiffeisen-Holding indirekt zu 74,9% über die Botrus Beteiligungs GmbH und zu 25,1 % der Betreiber der Klinik beteiligt. Der Verkauf der Immobilie wurde in Form eines Share Deals beschlossen. Das Closing erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2019.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen (inkl. assoziierten Unternehmen exkl. Impairments) – lag im Jahr 2018 bei 54,9%.

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – beläuft sich für das Geschäftsjahr 2018 vor allem aufgrund des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen auf 8,5%.

Konsolidierte Bankaufsichtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art 18 CRR betragen EUR 3.078,9 Mio. (VJ: 3.149,4 Mio.). Mit 22,1% (VJ: 24,3%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über der SREP-Gesamtkapitalanforderung inkl. Puffer in Höhe von 13,875%. Diese umfasst eine Mindesteigenmittelanforderung von 8% gemäß Art. 92 CRR sowie eine zusätzliche Eigenmittelanforderung von 3,00% aufgrund des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP - Supervisory Review and Evaluation Process, SREP). Die Kapitalpufferanforderungen setzten sich aus dem Systemrisikopuffer von 1,00% und dem Kapitalerhaltungspuffer von 1,875% zusammen.

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordne-

ten Kreditinstitutes von EUR 116,2 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 373,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.722,5 Mio., Anteile anderer Gesellschafter von EUR 262,8 Mio. sowie diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR 16,0 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -13,8 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 2.477,4 Mio. Das zusätzliche Kernkapital setzt sich aus einem AT 1-Kapitalinstrument von EUR 95,0 Mio. und Anteilen anderer Gesellschafter von EUR 36,7 Mio. zusammen. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.609,1 Mio. (VJ: 2.591,6 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 469,9 Mio. (VJ: 557,8 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier-2-Instrumenten von EUR 407,0 Mio., dem Haftsummenzuschlag von EUR 62,1 Mio. sowie nicht mehr als CET 1-Kapital anrechenbarem PS-Kapital von EUR 0,7 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den Eigenmitteln beträgt 84,7% (VJ: 82,3%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET1 Ratio) beträgt per 31. Dezember 2018 17,8% (VJ: 19,1%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe liegt bei 18,7% (VJ: 20,0%).

Risikobericht

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter Erläu-

terungen zu Finanzinstrumenten (37) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

Zweigniederlassungen

Die Filialstruktur des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Tochterunternehmens Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien wurde 2018 weiter optimiert. Per 31. Dezember 2018 wurden die Privat- und Geschäftskunden der RLB NÖ-Wien an 23 Wiener Standorten betreut. Im Wiener Looshaus werden zusätzlich auch Private Banking-Kunden, im Raiffeisenhaus Wien auch Raiffeisen-Mitarbeiter und Mitarbeiter der Sektor-

Unternehmen serviert. Den Geschäftskunden stehen fünf Berater-Teams zur Verfügung. Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, betreut.

Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Die Geschäftsleitung hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalls bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerun-

gen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Geschäftsleitung evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes (Sozialkapital, Beteiligungen, Firmenwerte).

Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die in der Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien sowie den Bereichen Konzernrechnungswesen und Steuern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Risiko-/Datenservice wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt. Die Risiken und Kontrollen werden im IKS-

Tool (SAS EGRC) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dokumentiert.

Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlussstellung erfolgt mittels streng geteilten Aufgabenbereichen anhand von Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch die Abteilung Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Rechnungswesen und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien, sowie einer eigens installierten abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentations-system wurde speziell zur Jahresabschlussstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Geschäfts- und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Überwachung

Neben der generellen Verantwortung der Geschäftsleitung sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Hauptabteilungsleiter zuständig.

Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen, als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung nicht aktiv. In den Industrie-Beteiligungsunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns werden entsprechend der jeweiligen Unternehmensgröße Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen getätigt.

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten dieser Unternehmen konzentrieren sich vor allem auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Produkte und Prozessabläufe.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2018 eine konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 267a UGB, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses sowie der Auswirkungen ihrer Tätigkeiten erforderlich ist. Die konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung orientiert sich an den Leitlinien für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen der EU-Kommission (2017/C 215/01) und enthält teilweise Angaben zu Kennzahlen gemäß den GRI-Standards 2016¹. Mit dieser konsolidierten Nichtfinanziellen Erklärung erläutert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die wesentlichen Aspekte und Beteiligungen des Konzerns.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält Beteiligungen in vier Geschäftsfeldern (Details siehe „Überblick Geschäftsmodell“). In der vorliegenden Nichtfinanziellen Erklärung werden wesentliche nichtfinanzielle Belange ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und ihrer wichtigsten at-Equity Beteiligungen veröffentlicht. (Details siehe „Berichtsgrenzen und Berichtsstruktur“).

Als Genossenschaft fördert und serviciert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Mitglieder, vor allem die nö. Raiffeisenbanken (Details siehe „Genossenschaftlicher Förderauftrag“). Im Zuge des Förderungsauftrags arbeitet sie eng mit ihrer wichtigsten Tochtergesellschaft, RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien), zusammen. Die RLB NÖ-Wien nutzt wiederum die Infrastruktur ihrer Muttergesellschaft und bietet gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gleichlautende Serviceleistungen z.B. im Bereich der Arbeitnehmerbelange an.

Überblick Geschäftsmodell

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich und hält auch eine eingeschränkte Bankkonzession. Die Unternehmensgruppe hat die Rechtsform einer Genossenschaft. Als solche erfüllt sie den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitgliedsgenossenschaften und deren Verbände, materiell und immateriell zu fördern sowie als Plattform für den Interessenausgleich und die Synergienutzung zu dienen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strebt Substanzstärke und wirtschaftlichen Erfolg an. Als Konzernholding managt sie ihr ausbalanciertes Beteiligungsportfolio nach strategischen Gesichtspunkten. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien agiert innovativ und nachhaltig unter Berücksichtigung von Strategie, Kapital und Ertrag.

Das Beteiligungsportfolio

Das Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst die vier Geschäftsfelder:

- Bank,
- Agrar,
- Medien und
- Infrastruktur.

Die Zuordnung der Beteiligungen erfolgt anhand des jeweiligen Kerngeschäfts²:

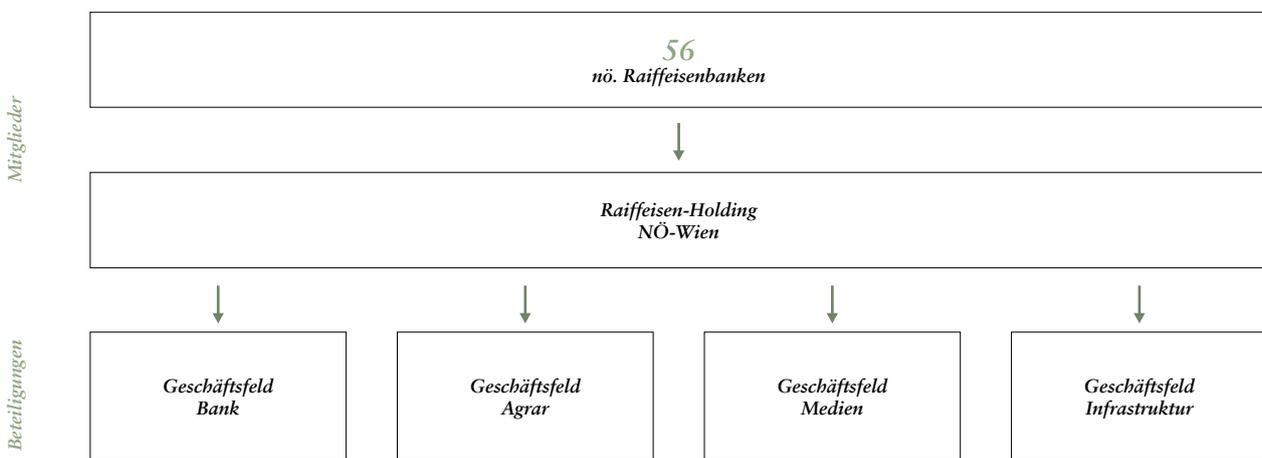
- Geschäftsbereich Bank: Das Segment Bank umfasst den Teilkonzern RLB NÖ-Wien sowie Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) und an Unternehmen, die banknahe Dienstleistungen anbieten.

¹ Dieses Dokument verweist für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern oder dessen Teile teilweise auf die Angaben 102-7 (Gesamtzahl der Angestellten) und 102-8 (Gesamtanzahl der Angestellten nach Arbeitsvertrag nach Geschlecht und Region) aus GRI 102: Allgemeine Angaben 2016, 205-2 (Prozentsatz der Mitglieder des Kontrollorgans und der Mitarbeiter) und 205-3 (Anzahl der bestätigten Korruptionsfälle) aus GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016, 302-1 (Stromverbrauch) aus GRI 302: Energie 2016, 303-3 (Wasserentnahme) aus GRI 303: Wasser und Abwasser 2016, 305-1 (Scope 1 Emissionen in CO₂-Äquivalenten) und 305-2 (Scope 2 Emissionen in CO₂-Äquivalenten) aus GRI 305: Emissionen 2016, 401-1 aus GRI 401: Beschäftigung 2016, 403-9 (Anzahl arbeitsbedingter Verletzungen) aus GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2016, 404-1 (Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr) aus GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016, 405-1 und 405-2 aus GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016, 419-1 (Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder) aus GRI 419: sozioökonomische Compliance 2016 und die Angaben 103-2 (Erläuterung, wie die Organisation mit den Themen umgeht) aus GRI 103: Managementansatz 2016.

² unabhängig von der Beteiligungshöhe

Geschäftsmodell

Stand: 31.12.2018



- Geschäftsbereich Agrar: Die landwirtschaftlichen Industrieunternehmen zählen zu den Kernbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Diese sind die NÖM AG, die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft und die Südzucker AG.
- Geschäftsfeld Medien: Im strategischen Geschäftsfeld Medien sind Beteiligungen an Print- und Online-Medien sowie im Rundfunksenderbereich im Wesentlichen im Teilkonzern Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. zusammengefasst.
- Geschäftsfeld Infrastruktur: Im Segment Infrastruktur ist die wichtigste Beteiligung jene am Bau- und Industriekonzern STRABAG SE. Darüber hinaus liegt der Fokus auf der Verwaltung der eigenen betriebsnotwendigen Immobilienobjekte.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

- versteht sich als zuverlässiger Eigentümer,
- positioniert sich als stabiler und langfristig orientierter Kernaktionär,
- ist ein zuverlässiger Partner für die Beteiligungsunternehmen,
- fördert die nachhaltige Ausrichtung der Dividendenpolitik,
- sorgt für eine Beibehaltung und Optimierung der Wertschöpfung und Liquidität in der Unternehmensgruppe,
- steuert die Investitionstätigkeit der Beteiligungsunternehmen über die Geschäftsführung sowie über entsendete Mitglieder in den Aufsichtsräten,
- misst laufend die operativen Entwicklungen,
- gestaltet die Unternehmensstrategien mit,
- stellt durch die Optimierung von Prozessen oder Zusammenlegung von Organisationen sowie übergeordneten Aufgabenbereichen, Synergien sicher.

Wesentliche Informationen im Überblick

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat als Genossenschaft die Förderung der Region, der Wirtschaft aber auch der Menschen zum Ziel. Diese Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft trägt sie gemeinsam mit ihren Beteiligten.

Die wichtigsten Ergebnisse im vorliegenden Bericht kurz zusammengefasst³: Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern steht für qualitativ hochwertige Arbeitsplätze in Verbindung mit einer hohen Unternehmensqualität und dem strikten Anspruch, nationale und internationale Standards in Bezug auf die Geschäftsgebarung einzuhalten. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung für die Region Ostösterreich und darüber hinaus. Der aktuelle ökonomische Fußabdruck⁴ wurde für das Jahr 2017 berechnet. Dieser ergab, dass jeder 173. in Österreich erwirtschaftete Euro der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zuzurechnen ist. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern und seine wichtigste Eigentümergruppe, die nö. Raiffeisenbanken, stehen vor allem für die Schaffung von qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Vollzeit-Arbeitsplätzen. Mit 92% liegt der Anteil der Vollzeitstellen an den geschaffenen Arbeitsplätzen weit über dem Österreich-Durchschnitt von 76%.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ließ – erstmals für das Jahr 2018 neben dem ökonomischen Fußabdruck auch den ökologischen Fußabdruck für die Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien berechnen. Da die Ergebnisse bei Berichtsveröffentlichung noch nicht vorlagen, werden diese auf den Websites der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.raiffeisenholding.com) und der RLB NÖ-Wien (www.raiffeisenbank.at) publiziert.

Arbeitnehmer

Die vorliegende konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung erläu-

tert die personalpolitischen Gestaltungselemente für insgesamt 4.981 (Vorjahr: 4.922) Mitarbeiter⁵ des Konzerns und bildet die mitarbeiterbezogenen Maßnahmen ab. Zusammen mit den at-Equity bilanzierten Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns wird auf den folgenden Seiten unter „Arbeitnehmerbelange“ das Personalmanagement für rd. 160.000 Mitarbeiter (davon 2017 und 2018 jeweils 66% Männer und 34% Frauen) beschrieben.

Die Mitarbeiter der in die konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung aufgenommenen vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank sind ausschließlich in Österreich tätig; im Geschäftsfeld Agrar arbeiten die Mitarbeiter zu 30% (Vorjahr: 32%) in Österreich, zu 18% (Vorjahr 19%) in Westeuropa und zu 52% (Vorjahr 49%) in Osteuropa. In einer konsolidierten Betrachtung der beiden Geschäftsfelder und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind die Mitarbeiter zu 46% (Vorjahr 46%) in Österreich tätig, zu 14% (Vorjahr 15%) in Westeuropa und zu 40% (Vorjahr 39%) in Osteuropa.

Die Aufgliederung der Mitarbeiter nach Geschlecht in den in diesem Bericht berücksichtigten vollkonsolidierten Unternehmen und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zeigt 2017 und 2018 folgendes Bild: 35% der Arbeitnehmer sind Frauen, 65% Männer. Für die Mitarbeiter des Geschäftsfeldes Bank ergibt sich hingegen ein Verhältnis von 51% (Vorjahr 52%) Frauen zu 49% (Vorjahr 48%) Männer. Die durchschnittliche Vergütung der Frauen (exkl. Führungskräfte) lag im Geschäftsfeld Bank 2018 bei 90% (Vorjahr: 90%) im Vergleich zur durchschnittlichen Vergütung der Männer. Im Geschäftsfeld Agrar lag die durchschnittliche Vergütung der Frauen (exkl. Führungskräfte) 2018 bei 90% (Vorjahr: 85%) im Vergleich zur durchschnittlichen Vergütung der Männer.

Gleichberechtigung und Diversität sind wichtige Anliegen im Konzern und werden aktiv gefördert.

³ Da die vollkonsolidierten Unternehmen der Geschäftsfelder Medien und Infrastruktur fast ausschließlich aus Holding- und Besitzgesellschaften bestehen, wird von einer Beschreibung dieser Geschäftsfelder in der Zusammenfassung Abstand genommen.

⁴ Für die Berechnung des ökonomischen Fußabdrucks wurden folgende Unternehmen berücksichtigt: Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H., die nö. Raiffeisenbanken sowie anteilsmäßig die wesentlichen Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG, Raiffeisen Bank International AG, Raiffeisen Informatik GmbH, AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, STRABAG SE, Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, NÖM AG, KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH, NÖ Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.). Für die Berechnung der regionalwirtschaftlichen Bedeutung des laufenden Betriebs wurde das Jahr 2017 herangezogen; der Berechnung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Investitionstätigkeit liegen die Zahlen von 2008-2017 zu Grunde.

⁵ Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß Vollzeit- äquivalenten getrennt nach Regionen 2017/2018*



| 2017 |
|--------------------|
| Österreich / 2.285 |
| Westeuropa / 726 |
| Osteuropa / 1.911 |

| 2018 |
|--------------------|
| Österreich / 2.284 |
| Westeuropa / 700 |
| Osteuropa / 1.997 |

■ Österreich ■ Westeuropa ■ Osteuropa / *Aufgrund der erstmalig vollständigen Einbeziehung der NÖM AG in die NFI-Erklärung 2018 wurden Vorjahreswerte, soweit erforderlich angepasst.

Aufgliederung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten nach Geschlecht 2017/2018*



| 2017 |
|----------------|
| Frauen / 1.710 |
| Männer / 3.212 |

| 2018 |
|----------------|
| Frauen / 1.728 |
| Männer / 3.253 |

■ Frauen ■ Männer / *Aufgrund der erstmalig vollständigen Einbeziehung der NÖM AG in die NFI-Erklärung 2018 wurden Vorjahreswerte, soweit erforderlich angepasst.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern weist eine hohe Anzahl von Ausbildungsstunden aus. Der durchschnittliche Wert im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern lag 2018 bei 19,8 Stunden (Vorjahr: 19,1 Stunden).

Die Anzahl der Unfälle ist Dank umfassender Vorkehrungen in den – in diesem Bericht berücksichtigten vollkonsolidierten – Unternehmen niedrig (Geschäftsfeld Bank: 2 (Vorjahr: 4); Geschäftsfeld Agrar: 66 (Vorjahr: 52), davon 34 (Vorjahr: 21) leichte und leichteste Unfälle).

Nichtfinanzielle Risiken

Die Erhebung von Risiken im Zusammenhang mit Auswirkungen aus der Geschäftstätigkeit oder Geschäftsbeziehungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die wahrscheinlich negative ökonomische, ökologische oder soziale Auswirkungen haben, wurden auf Konzernebene gestartet. Wesentliche Risiken können sich im Geschäftsfeld Banken zum Beispiel auf den Umgang mit personenbezogenen Daten sowie auf indirekte Auswirkungen aus dem Kerngeschäft durch die Finanzierungstätigkeit beziehen. Es ist geplant, die Erhebung und Bewertung (zur Ermittlung wesentlicher Risiken) im Geschäftsjahr 2019 fortzusetzen und die Ergebnisse in die Berichterstattung aufzunehmen. Bereits ermittelte Risiken werden an den entsprechenden Stellen im Bericht beschrieben. Prozesse und Maßnahmen, die bereits zur Vermeidung möglicher negativer Auswirkungen aus der Tätigkeit etabliert sind, werden im vorliegenden Bericht ebenfalls beschrieben.

Menschenrechte

Die in der konsolidierten Nichtfinanziellen Erklärung berücksichtigten Unternehmen haben für sich den Anspruch definiert, die Menschenrechte vollumfänglich zu achten und sehen diese als Basis unternehmerischen Handelns. In Österreich werden die Menschenrechte in der Verfassung und in zahlreichen einfachen Gesetzen geschützt, die Europäische Menschenrechtskonvention hat Verfassungsrang.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind bestrebt in Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen, regulatorischen Vorschriften und über- bzw. innerbetrieblichen Regelwerken (z.B. Compliance-Richtlinien) zu handeln. Die

Einhaltung der Standards und diesbezüglichen Prozesse wird in der Regel durch Compliance-Abteilungen bzw. Compliance Officer und Geldwäschebeauftragte sicher gestellt. Die dem Bankwesengesetz (BWG) unterliegenden Gesellschaften haben eine besondere Sorgfaltspflicht, da auch vorbeugende Maßnahmen gesetzt werden müssen, um Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Durch laufende Schulungsmaßnahmen wird ein einheitliches Verständnis der Compliance-Prozesse geschaffen. Im Geschäftsjahr 2018 gab es wie 2017 keine bestätigten Korruptionsvorfälle bei den in diesem Bericht berücksichtigten vollkonsolidierten Gesellschaften.

Umwelt

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern leistet einen aktiven Beitrag zu den Themen Umwelt- und Klimaschutz. Der Stromverbrauch ist der wesentliche Treiber des Gesamtenergieverbrauches in den Geschäftsfeldern Bank und Agrar. Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Verbrauch von elektrischem Strom bei den Gesellschaften Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen. m.b.H., RLB NÖ-Wien AG, NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft und GoodMills Group GmbH und NÖM AG in Summe um rd. 10% gegenüber dem Vorjahr erhöht (Vorjahr: Reduktion um 3%). Die Erhöhung des Verbrauchs von elektrischem Strom ist vor allem auf die Good Mills Group zurückzuführen, und deren organisches Wachstum.

Sechs Gesellschaften (Auflistung siehe unten) des Konzerns sind der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) beigetreten. Die RNI versteht sich als Plattform, Service- und Vertretungseinrichtung für sämtliche Aktivitäten ihrer Mitglieder auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Gemeinsam mit dem Umweltbundesamt hat die RNI eine Klimapolitik und -strategie als Orientierungs- und Handlungsrahmen für die Mitgliedsorganisationen erarbeitet. Die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen liegt in der Verantwortung der einzelnen Mitgliedsunternehmen. Die teilnehmenden Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind:

Vollkonsolidierte Unternehmen

- Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
- RLB NÖ-Wien
- GoodMills Group GmbH

At-Equity bilanzierte Unternehmen

- Raiffeisen Bank International AG
- Raiffeisen Informatik GmbH
- AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Genossenschaftlicher Förderauftrag

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterstützt ihre Mitglieder – gemäß ihrem genossenschaftlichen Förderauftrag – sowohl materiell als auch immateriell.

2018 erfolgte für das Jahr 2017 – nach zweijähriger Unterbrechung – eine Ausschüttung an die Mitglieder. Im Rahmen der immateriellen Mitgliederförderung wurden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Berichtsjahr zahlreiche Beratungsleistungen zu genossenschaftlichen und fachlichen Themen geboten.

Funktionärsausbildung

Um die aufsichtsrechtlich geforderten Qualifikationen zu erfüllen, wurde die Ausbildung von Funktionären – entsprechend der vom Österreichischen Raiffeisenverband erstellten Bundesrichtlinie – weiter verstärkt. Alle Spitzenfunktionäre, die im Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vertreten sind, haben diese Ausbildung bereits absolviert. Auch die Funktionäre der nö. Raiffeisenbanken haben die erforderlichen Module zum überwiegenden Teil abgeschlossen.

Zur Hebung der Diversität in den Gremien der nö. Raiffeisenbanken ist seit 2012 eine Arbeitsgruppe mit der Erhöhung des Frauenanteils befasst. Mit Hilfe des Ausbildungsprogramms für Frauen auf ihrem Weg zur Spitzenfunktionärin ist das Ziel von 20% im Jahr 2018 nahezu erreicht. Nach den Generalversammlungen 2018 betrug der Anteil der weiblichen Funktionärinnen in den nö. Raiffeisenbanken 19,2% (2017: 18,9%). Unter den insgesamt 211 Funktionärinnen befinden sich 39 (2017: 35) Spitzenfunktionärinnen (inkl. Stellvertreterinnen).

Beratungsleistungen

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bedient sich bei der Erfüllung ihres Förderauftrags auch ihrer Tochter, der RLB NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien erbringt für die wichtigste Mitgliedergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die nö. Raiffeisenbanken, unterschiedliche Beratungs- und Serviceleistungen, deren Fokus im-

mer stärker auf regulatorische Themen gerichtet ist. So wurde beispielsweise zur Erfüllung der Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in der RLB NÖ-Wien ein eigenes Kompetenzzentrum eingerichtet, das auch die nö. Raiffeisenbanken umfangreich unterstützt.

Die Raiffeisen Service Center GmbH (RSC) als 46,3%-Tochter der RLB NÖ-Wien bietet ein breites Leistungsportfolio für die nö. Raiffeisenbanken an, das sich von Zahlungsverkehr und Wertpapierservices über Bargeldlogistik bis hin zum Management von Kundenstammdaten und zur Abwicklung von Verlassenschaften erstreckt. Eine Vielzahl von nö. Raiffeisenbanken lässt mittlerweile wesentliche Marktservice-Tätigkeiten von der RSC durchführen, die regelmäßig ihr Angebot optimiert.

Die Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Verbund – im engeren Sinn – umfasst vorrangig die nö. Raiffeisenbanken, die in ihrem Kerngeschäft auf Systeme und Leistungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihres Tochterunternehmens RLB NÖ-Wien als Verbundpartner zurückgreifen:

- Projekte zur Ergebnisverbesserung und Kostenoptimierung der einzelnen Raiffeisenbanken
- Begleitung bei bankinternen Strategie- und Veränderungsprozessen sowie bei Fusionen
- zielgerichtete Vertriebsunterstützung, u.a. durch Marktanalysen, Beratungshilfen und verschiedenste Instrumente für eine effiziente Marktbearbeitung
- regelmäßige Beratung des Managements im Rahmen der Gesamtbanksteuerung (Budgetierung, Ergebnis- und Risiko-steuerung, Mittelfristplanung)
- laufende Beratung zu Finanzmarktthemen im Rahmen von Anlageausschüssen (Nostroverschließung, Refinanzierung), Unterstützung beim Liquiditätsmanagement und der Steuerung des Zinsänderungsrisikos
- Unterstützung und Beratung des Compliance-Verantwortlichen bei der Sicherstellung und Umsetzung der internen Richtlinien und Verfahren compliance-relevanter Bestimmungen und gesetzlicher Regelungen
- professionelle Prüfungstätigkeit im Rahmen der externen Innenrevision
- individuelle Vertriebsberatung und Training vor Ort zur Optimierung der Kundenberatung und Hebung des Cross-Selling-Potenzials

- gezielte Informations- und Schulungsangebote im Personalmanagement sowie die Entwicklung von Nachwuchsführungskräften
- umfassendes Meldewesen und betriebswirtschaftliches Reporting für Raiffeisenbanken
- Umfangreiche Serviceleistungen, um die steigenden regulatorischen Anforderungen bestmöglich zu erfüllen, z. B. in den Bereichen Risikomanagement, Bilanzanalyse, BWG-Compliance, FATCA und Geldwäsche. Mit dem Ziel einer laufenden Optimierung des Unterstützungsangebotes wurde von der RLB NÖ-Wien im Jahr 2018 das Projekt „Verbundleistungsstrategie“ initiiert. In mehreren Workshops mit nö. Raiffeisenbanken wurde eine Vielzahl an Ideen und Anregungen erarbeitet, die nun laufend umgesetzt werden.

Wesentlichkeitsfestlegung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zeigt in der Nichtfinanziellen Erklärung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der wesentlichen Informationen, die von relevanten Stakeholdern zum Verständnis des Geschäftsverlaufes benötigt werden. Die Festlegung der wesentlichen berichtsrelevanten Aspekte erfolgte anhand mehrerer Kriterien:

1. Stakeholder-Befragung interner und externe Stakeholder
2. Quantitative Bewertung zur Festlegung der wesentlichen Beteiligungen
3. Festlegung der wesentlichen nichtfinanziellen Kennzahlen

Um die Wesentlichkeit der offengelegten Belange zu gewährleisten, wird diese regelmäßig überprüft. Die quantitative Bewertung zur Festlegung der wesentlichen Beteiligungen erfolgt jährlich. Die Stakeholder-Befragung und die Festlegung der wesentlichen nichtfinanziellen Kennzahlen finden in mehrjährigen Abständen statt.

Im Jahr 2016 erfolgte in der wichtigsten vollkonsolidierten Beteiligung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – in der RLB NÖ-Wien – eine Stakeholder-Befragung. Hierbei wurden ausgewählte interne und externe Stakeholder ermittelt und interviewt.

Die unterschiedlichen Sichtweisen der internen und externen Stakeholder wurden analysiert und bewertet, sodass die wesentlichen Themen der RLB NÖ-Wien definiert werden konnten. Bei der Bewertung spielte die Erheblichkeit der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit eine entscheidende Rolle. Im Nachfolgenden sind jene wesentlichen Themen dargestellt, die jeweils von zumindest der Hälfte der Interviewpartner als wesentlich eingestuft wurden:

Interne Stakeholder der RLB NÖ-Wien

- Regionale Wertschöpfung
- Mitarbeiterentwicklung
- Digitale Transformation

Externe Stakeholder der RLB NÖ-Wien

- Regionale Wertschöpfung
- Nachhaltigkeit im Kerngeschäft
- Diversity & Gleichberechtigung
- Klimaschutz

Die wesentlichen Themen der RLB NÖ-Wien wurden in der Berichterstattung der Nichtfinanziellen Erklärung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien insbesondere im Geschäftsfeld Banken berücksichtigt, da diese für das Verständnis der Auswirkungen der Tätigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in diesem Geschäftsbereich erforderlich sind.

Für die Geschäftsfelder Agrar, Medien und Infrastruktur wurde bislang keine eigenständige Wesentlichkeitsanalyse zur Bewertung der wesentlichen Auswirkungen durchgeführt. Eine diesbezügliche Analyse unter Einbeziehung der relevanten Gesellschaften ist für das Geschäftsjahr 2019 geplant. Für die konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2018 wurden grundsätzlich die wesentlichen Themen der RLB NÖ-Wien als Basis herangezogen, wobei insbesondere das Thema „Nachhaltigkeit im Kerngeschäft“ spezifisch für jeden Geschäftsbereich ausgelegt wurde. So ist hier beispielsweise Produktqualität und -sicherheit entscheidend für das Verständnis der Auswirkungen aus dem Geschäftsbereich Agrar.

Berichtsgrenzen und Berichtsstruktur

Die Auswahl der Beteiligungsunternehmen über die in der Nichtfinanziellen Erklärung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

berichtet wird und die im Rahmen einer quantitativen Bewertung zur Festlegung der wesentlichen Beteiligungen identifiziert wurden, erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Die vorliegende Erklärung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erläutert die nichtfinanziellen Belange der wesentlichen vollkonsolidierten Unternehmen für das Geschäftsjahr 2018. Wesentlich ist eine Konzerngesellschaft beziehungsweise ein Teilkonzern dann, wenn die Wesentlichkeitsgrenze in der Höhe von 3% im Verhältnis zur Bilanzsumme, zum Umsatz oder zu der Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns im Vorjahr überschritten wurde, oder die Konzerngesellschaft beziehungsweise der Teilkonzern für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strategisch relevant ist.
- Zusätzlich werden die aus Sicht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wesentlichen nichtfinanziellen Belange der at-Equity bilanzierten Beteiligungen erläutert. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die aufgrund der Wichtigkeit des Ergebnisbeitrages für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien abgebildet werden.
- Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange der at-Equity bilanzierten Beteiligungen ist in der Regel am Sitz der jeweiligen Gesellschaft oder auf der jeweiligen Unternehmens-Website ersichtlich.
- Der Beschreibung der at-Equity bilanzierten Gesellschaften wird neben den eingemeldeten Daten auch der letzte öffentlich verfügbare Jahresabschluss zu Grunde gelegt. Erstellt das at-Equity bilanzierte Unternehmen einen Konzernabschluss, so wird grundsätzlich von diesem ausgegangen, außer es wird in der Nichtfinanziellen Erklärung explizit der Einzelabschluss angeführt.

Die Festlegung der wesentlichen Nichtfinanziellen Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2017 und 2018 erfolgte für die wesentlichen Themen im Zusammenhang mit den gesetzlich angeführten Belangen (Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung).

Auf den folgenden Seiten werden die nichtfinanziellen Belange der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie ihrer wesentlichen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und ihrer wichtigsten at-Equity Beteiligungen dargestellt.

Darstellung der im Bericht berücksichtigten Gesellschaften der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien*

Stand: 31.12.2018

| Geschäftsfeld Bank | Geschäftsfeld Agrar | Geschäftsfeld Medien | Geschäftsfeld Infrastruktur |
|--|---|---|---|
| Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG | LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft | Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H | Immobilienportfolio (diverse Gesellschaften) |
| – | – | – | – |
| Raiffeisen Immobilien Vermittlung Ges.m.b.H. | GoodMills Group GmbH | Medicur Sendeanlagen GmbH | STRABAG SE |
| – | – | – | |
| Raiffeisen Vorsorgewohnungs- errichtungs GmbH | café+co International Holding GmbH | Printmedien Beteiligungs GmbH | |
| – | – | – | |
| NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH | NÖM AG | KURIER Beteiligungs Aktiengesellschaft | |
| – | – | – | |
| Raiffeisen Bank International AG | AGRANA Beteiligungs- Aktiengesellschaft | Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG | |
| – | – | | |
| Raiffeisen Informatik GmbH | BayWa AG | | |
| | – | | |
| | Südzucker AG | | |

* Die atEquity bilanzierten Unternehmen sind in grau angeführt (siehe dazu auch Notes (60) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen).

Berichtsstruktur

Die vorliegende Nichtfinanzielle Erklärung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, die Themen „Achtung der Menschenrechte“, „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ sowie Umweltbelange ab.

Dabei gliedert sich der Bericht in folgende Kapitel:

1. Darstellung Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H.
2. Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen und der at-Equity Beteiligungen
 - a. Geschäftsfeld Bank
 - b. Geschäftsfeld Medien
 - c. Geschäftsfeld Agrar
 - d. Geschäftsfeld Infrastruktur

1. Darstellung Raiffeisen-Holding NÖ-Wien**Arbeitnehmerbelange**

Die Unternehmenskultur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist bis heute stark von Friedrich Wilhelm Raiffeisen geprägt. Für

ihn waren Solidarität, Selbsthilfe, Regionalität sowie Nachhaltigkeit Leitlinien für das wirtschaftliche Handeln. Diese grundlegenden Werte sind auch im Selbstverständnis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verankert. Arbeitsbedingungen beeinflussen in hohem Maße die Lebensqualität der Erwerbstätigen und ihrer Familien. Die Anpassung des beruflichen Umfeldes an die physiologischen und psychologischen Bedürfnisse der Mitarbeiter und der Schutz vor Gesundheitsrisiken sind deshalb für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wesentliche Faktoren. Das Unternehmen verfolgt stetig das Ziel, dass die Arbeitsbedingungen den nationalen Gesetzen und Vorschriften entsprechen und mit einschlägigen internationalen Arbeitsnormen übereinstimmen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgt dem Anspruch

- ein sozial verantwortungsbewusstes Unternehmen zu sein,
- attraktive Arbeitsplätze mit einem leistungsorientierten, transparenten Vergütungssystem zu bieten,
- in die zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter zu investieren und ihr persönliches Potenzial sowie Engagement zu fördern,
- alle Mitarbeiter – unabhängig von Geschlecht, Alter,

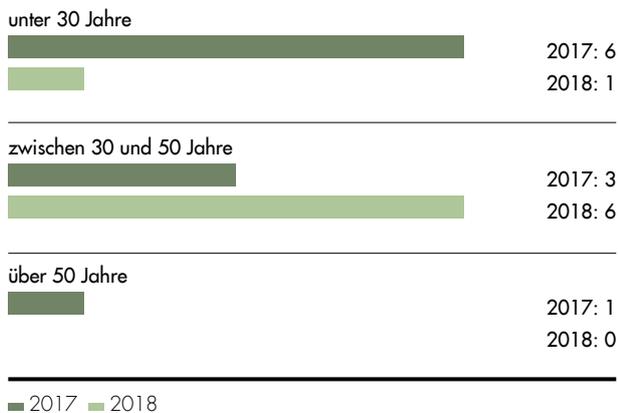
- politischer oder religiöser Überzeugung sowie Herkunft gleich zu behandeln,
- die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als gesellschaftlichen Auftrag zu verstehen,
 - für faire und sichere Arbeitsbedingungen zu sorgen,
 - und den betrieblichen Arbeitsschutz stetig weiter zu entwickeln.

2018 waren in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahresdurchschnitt 111 (2017: 111) Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt, womit der Personalstand gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau blieb.

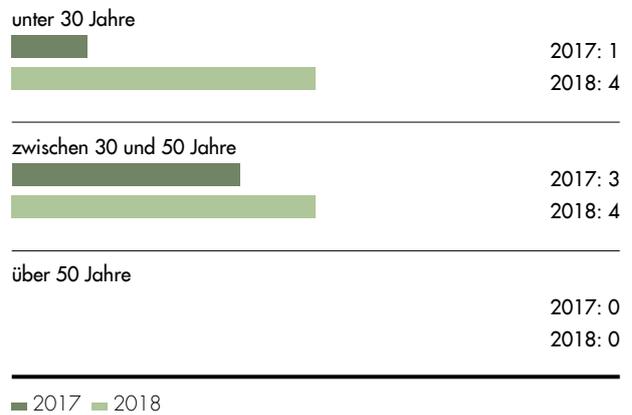
Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht



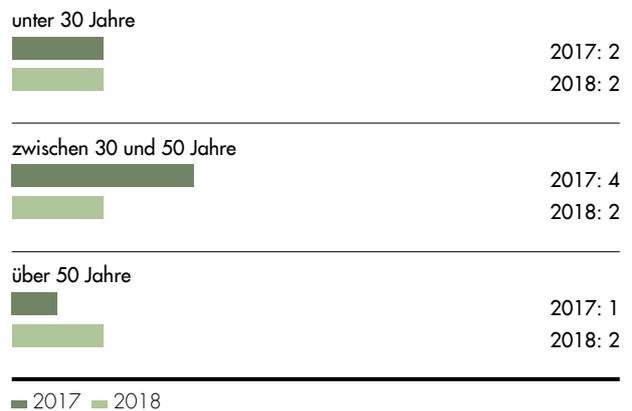
Neueinstellungen Frauen getrennt nach Alter



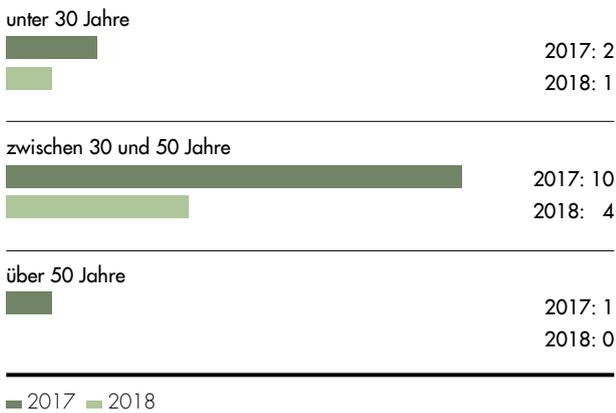
Neueinstellungen Männer getrennt nach Alter



Personalfluktuations Frauen getrennt nach Alter



Personalfluktuat ion Männer getrennt nach Alter

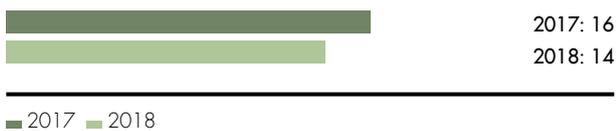


Die Arbeitnehmerkonzepte werden in der Ablauf- und Aufbauorganisation berücksichtigt. Im Einzelnen werden folgende mitarbeiterbezogene Maßnahmen gesetzt, um Gesundheitsrisiken und Qualifikations- und Kapazitätsrisiken zu vermeiden:

Interne und externe Aus- und Weiterbildung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien investiert in die zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, fördert deren persönliches Potenzial sowie Engagement mit den gleichen Angeboten wie die RLB NÖ-Wien und reduziert damit Qualifikations- sowie Kapazitätsrisiken. Das Angebot reicht von „Training on the Job“ bis zu Seminarbesuchen.

Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter

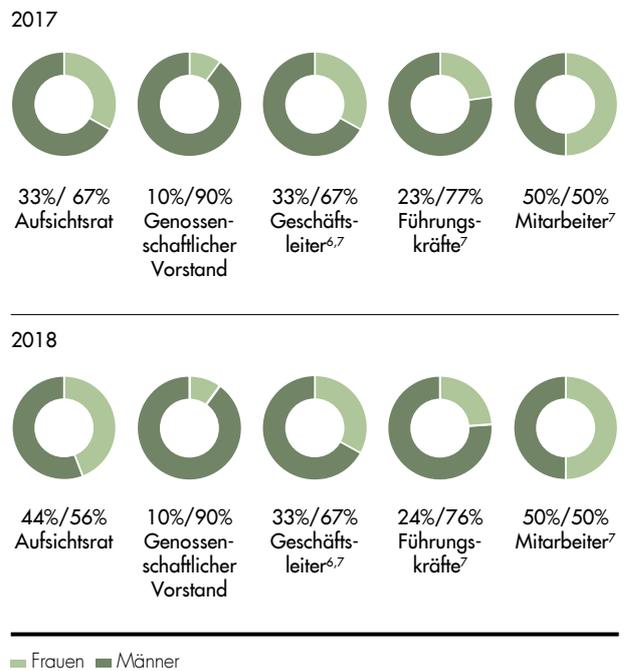


Die konkreten Bildungsmaßnahmen werden im Entwicklungsgespräch, das jede Führungskraft mit ihren Mitarbeitern mindestens einmal im Jahr führt, erhoben. Alle Arbeitnehmer können vielfältige Angebote auf einer modernen E-Learning-Plattform nutzen und werden mit einer systematischen Bilddokumentation unterstützt.

Vielfalt und Chancengleichheit

Alle Mitarbeiter im Unternehmen – unabhängig von Geschlecht, Alter, politischer oder religiöser Überzeugung sowie Herkunft – haben in der beruflichen Entwicklung die gleichen Chancen.

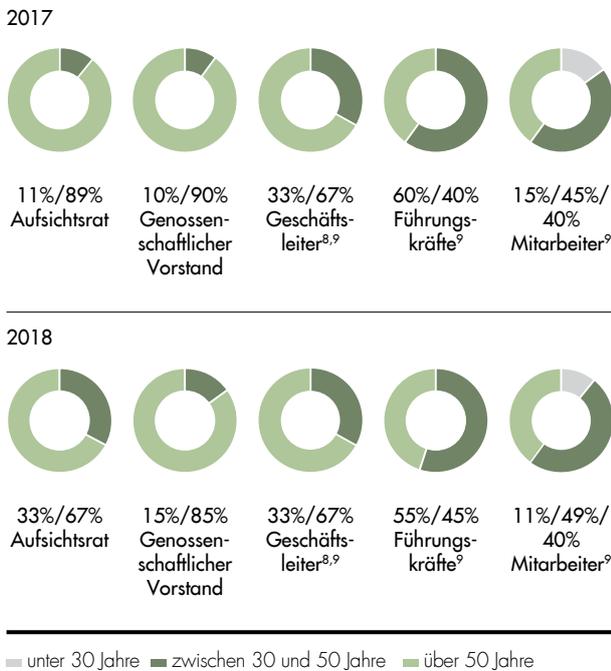
Zusammensetzung der Kontrollorgane und Mitarbeiter (nach Mitarbeiterkategorie) in Bezug auf Geschlecht 2017/2018



⁶ Ein Mitglied der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Geschäftsleitung ist in der RLB NÖ-Wien angestellt, wird jedoch seiner Funktion in der Holding entsprechend – in Hinblick auf eine bessere Nachvollziehbarkeit – in der Grafik angeführt.

⁷ In Hinblick auf eine bessere Nachvollziehbarkeit wurden die Kennzahlen (analog der Kennzahlen für Aufsichtsrat und Genossenschaftlicher Vorstand) für 2018 – und auch rückwirkend für 2017 – anhand einer Stichtagsbetrachtung jeweils zum 31.12. erhoben.

Zusammensetzung der Kontrollorgane und Mitarbeiter (nach Mitarbeiterkategorie) in Bezug auf Alter 2017/2018



Gesundheit und Sicherheit

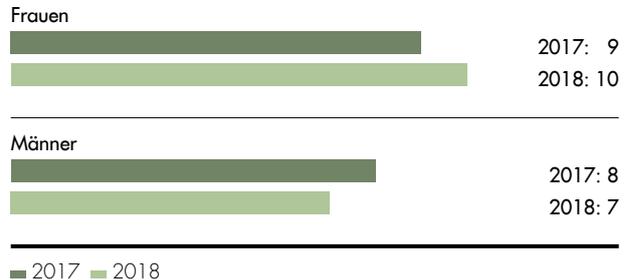
Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als gesellschaftlichen Auftrag. Wer Beruf und Familie gut in Einklang bringt, ist motivierter und kann sich auch im Unternehmen besser einbringen. Ebenso wichtig ist die Aufrechterhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Daher unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Mitarbeiter seit vielen Jahren durch zahlreiche Maßnahmen und reduziert damit Gesundheits- und Sicherheitsrisiken. Im Geschäftsjahr 2018 gab es keinen Arbeitsunfall in der Raiffeisen-Holding NÖ Wien (2017:1).

Zu den Maßnahmen zählen flexible Arbeitszeitmodelle, Betriebskindergarten, Vorsorgeuntersuchungen oder Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungen ebenso wie Gesundheits- und Serviceangebote. Alle Services, Vergünstigungen und Sozialleistungen rund um die Themen Work-Life-Balance, physische und psychische Gesundheit, Wellness, Sport und Familie sind im sogenannten Life-BalanceCenter übersichtlich gebündelt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien trägt seit dem Jahr 2004 das staatliche Gütezeichen „berufundfamilie“, welches vom Bundesministerium für Frauen, Familie und Jugend verliehen wird.

Im Herbst 2016 fand die vierte Re-Zertifizierung statt, die erneut für drei Jahre galt. Der Gesundheitsausschuss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tagt zweimal im Jahr zu Themen der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter. Im Ausschuss vertreten sind der Betriebsrat, Arbeitsmediziner, Betriebspsychologen, Sicherheitsfachkräfte sowie Mitarbeiter aus der Personalabteilung und aus Fachabteilungen. Der Arbeitssicherheitsausschuss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tagt einmal pro Jahr.

Durchschnittliche Krankenstandstage getrennt nach Geschlecht



⁸ Ein Mitglied der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Geschäftsleitung ist in der RLB NÖ-Wien angestellt, wird jedoch seiner Funktion in der Holding entsprechend – in Hinblick auf eine bessere Nachvollziehbarkeit – in der Grafik angeführt.
⁹ In Hinblick auf eine bessere Nachvollziehbarkeit wurden die Kennzahlen (analog der Kennzahlen für Aufsichtsrat und Genossenschaftlicher Vorstand) für 2018 – und auch rückwirkend für 2017 – anhand einer Stichtagsbetrachtung jeweils zum 31.12. erhoben.

Sonstige Schutzmaßnahmen

Ein eigenes, im Intranet abrufbares Sicherheitshandbuch für das von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien genutzte Raiffeisenhaus Wien 2 (RHW.2) weist auf mögliche Gefahren im täglichen Geschäftsbetrieb hin und enthält anlassbezogene, konkrete Verhaltensvorgaben. Alle Mitarbeiter sind betreffend Einsatz und Wirkungsweise der Sicherheitseinrichtungen instruiert und können diese im Bedarfsfall handhaben.

Sozialbelange (gesellschaftliche Belange)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien möchte mit zahlreichen Maßnahmen zur positiven Entwicklung der Gesellschaft beitragen. Diese gesellschaftliche Verantwortung wird von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit gebührender Sorgfalt wahrgenommen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

- ist ein gesellschaftlich verantwortungsbewusstes Unternehmen,
- sieht sich als Teil der Gesellschaft und trägt zur Entwicklung der Gemeinschaft in deren Geschäftsgebieten bei,
- erkennt die Rechte der Mitglieder einer Gemeinschaft an und berücksichtigt diese in den Entscheidungen,
- schätzt den Wert der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und fördert den Austausch von Erfahrungen, Ressourcen und Leistungen,
- ist in der Region stark verankert,
- setzt durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und gezielte Sponsoring-Maßnahmen in Sport, Kunst und Kultur regionale Impulse,
- hält mit ihren Stakeholdern eine langfristige und faire Geschäftsbeziehung, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist,
- schafft Transparenz durch den laufenden Austausch mit den wichtigsten Stakeholdern,
- engagiert sich in der Förderung zahlreicher sozialer Initiativen.

Soziale Verantwortung

Im Rahmen der sozialen Verantwortung unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Wissenschaft, Bildung, Kunst, Kultur, Sport, aber auch soziale und humanitäre Projekte.

Regionale Kulturschwerpunkte wie „Klassik unter Sternen“ auf Stift Göttweig und das Musikfestival in Grafenegg zählen ebenso dazu wie zahlreiche Vereine und Institutionen (z.B. NÖ Landesmuseum, NÖ Volkskultur). Im Bereich des Sports erfolgt die Förderung über das Sport.Land.Niederösterreich.

Im besonderen Fokus steht die Förderung sozial benachteiligter Menschen. So unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit Jahren das Straßenkinder-Projekt „Concordia“ in Rumänien, Moldawien und Bulgarien, das Projekt „Auro Danubia“ für Waisenkinder in Rumänien, „Licht ins Dunkel“, die NÖ-Heime und das Europahaus in Pulkau.

Im Zuge der schon traditionellen Weihnachtsaktion verzichtet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auf das Verteilen von Weihnachtsgeschenken und unterstützt dafür unverschuldet in Not-situationen geratene Familien in Niederösterreich – 2018 mit einem Betrag von EUR 40.000.

Abgerundet werden diese Aktivitäten durch die langjährige Partnerschaft mit dem Militärkommando NÖ, deren Kern ein Hilfsprogramm für den Fall von Unwetterkatastrophen bildet.

Achtung der Menschenrechte

Österreich schützt Menschenrechte in der Verfassung und in zahlreichen einfachen Gesetzen, die Europäische Menschenrechtskonvention hat Verfassungsrang. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat für sich den Anspruch definiert, die Menschenrechte vollumfänglich zu achten und sieht diese als Basis unternehmerischen Handelns.

Mehrere Tochterunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien haben das Thema Menschenrechte in einem Code of Conduct (Verhaltenskodex) festgehalten, der für alle Mitarbeiter des jeweiligen Unternehmens verbindlich ist und Prozesse implementiert, die die Kontrolle der Einhaltung der Menschenrechte ermöglichen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich im Jahr 2018 dazu entschlossen, am United Nations Global Compact teilzunehmen und wurde am 18. März 2019 offiziell als „Signatory“ aufgenommen.

Kern des UN Global Compact sind zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung, zu denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sich nun offiziell bekennt.

Unternehmen, die dem UN Global Compact beigetreten sind, müssen einmal pro Jahr einen „Communication on Progress Report“ vorlegen, um zu belegen, dass aktiv an der Umsetzung der zehn Prinzipien (siehe www.unglobalcompact.org) gearbeitet wird und konkrete Maßnahmen gesetzt werden. Diesen Fortschrittsbericht wird die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Rahmen ihrer NFI-Erklärung für das Jahr 2019 veröffentlichen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien arbeitet primär mit Zulieferern und Geschäftspartnern zusammen, die die Unternehmenswerte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterstützen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

- achtet die in der Internationalen Menschenrechtscharta ausgeführten Rechte,
- erkennt die Allgemeingültigkeit der Menschenrechte in allen Ländern und Kulturen an.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien fördert den Einsatz ethischer Verhaltensstandards als Grundlage fairer Betriebs- und Geschäftspraktiken. Korruptionsprävention bedeutet Achtung der Rechtsstaatlichkeit unter Einhaltung ethischer Standards. Korruption untergräbt die Funktionstüchtigkeit und das moralische Ansehen einer Organisation und setzt Unternehmen oder Personen der Strafverfolgung sowie Zivil- und Verwaltungsanktionen aus. Die Geschäftsprozesse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beinhalten deshalb umfassende Verhaltensregeln und Vorgaben:

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

- bekennt sich zu einem fairen Wettbewerb und lehnt jede Form von Korruption und Bestechung ab,
- identifiziert Korruptionsrisiken und hat Organisationsstrukturen, die Korruption und Erpressung entgegenwirken,
- stellt sicher, dass die Unternehmensführung bei der Korruptionsbekämpfung mit gutem Beispiel vorangeht, sich selbst zur Einhaltung der Anti-Korruptionsrichtlinien verpflichtet und deren Umsetzung aktiv vorantreibt und überwacht,

- unterstützt Beschäftigte und Repräsentanten bei ihren Bemühungen, Bestechung sowie Korruption zu beseitigen und schult sie darin,
- schärft das Bewusstsein für Korruption und deren wirksame Bekämpfung bei den Beschäftigten, Repräsentanten, Auftragnehmern und Lieferanten,
- hat ein wirkungsvolles System zur Bekämpfung von Korruption geschaffen.

Die Konzepte zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung werden in der Ablauf- und Aufbauorganisation der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien berücksichtigt und stellen eine zielorientierte Ausrichtung des Unternehmens sicher.

2018 waren keine wesentlichen Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften zu bezahlen (2017: 0).

Compliance

Im Einzelnen werden folgende Maßnahmen gesetzt, um Compliance- und Reputationsrisiken zu vermeiden: Der Compliance Officer und sein Stellvertreter unterstehen unmittelbar der Geschäftsleitung. Der jährliche Tätigkeitsbericht und Zwischenberichte werden an die Geschäftsleitung gerichtet.

Der Compliance Officer und sein Stellvertreter haben uneingeschränkt und jederzeitig Einsichts-, Zugangs- und Auskunftsrecht hinsichtlich aller einschlägigen Unterlagen, Bücher, Aufzeichnungen sowie Personaldaten. Kein Mitarbeiter darf die Herausgabe von Unterlagen oder die Erteilung von Compliance-relevanten Auskünften verweigern. Eine Zuwiderhandlung stellt ein schweres disziplinarrechtliches Vergehen dar, das vom Compliance Officer zu dokumentieren und von den Personalverantwortlichen entsprechend zu ahnden ist.

Das Compliance Office ist ein integraler Bestandteil des innerbetrieblichen Kontrollsystems. Es hat die Aufgabe, Unzulänglichkeiten bereits bei der Aufgabenerfüllung zu verhindern oder aufzudecken. Der präventive Charakter soll dabei im Vordergrund stehen. Prävention ist mindestens so wichtig wie das nachträgliche Aufdecken von Unzulänglichkeiten einschließlich der daraus eventuell resultierenden Sanktionen.

Der bestehende Prüfungsumfang der internen Revision bleibt davon unberührt. Die Revision prüft die Funktionsfähigkeit der Compliance Organisation.

Der Compliance Officer hat die zentrale Verantwortung für die Compliance-relevante Kommunikation mit der Finanzmarktaufsicht. Er kann in Fragen der Anwendbarkeit und Auslegung Compliance-relevanter Normen auf das Fachwissen der Rechtsabteilung, anderer Fachabteilungen oder externer Experten zurückgreifen.

Die Aufgabenbereiche des Compliance Office in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind:

- Entwicklung, Formulierung und Evaluierung interner Richtlinien und Verfahren,
- laufende Überwachung aller einschlägigen Vorschriften,
- Umsetzung des Konzepts der Vertraulichkeitsbereiche,
- Beurteilung von Interessenkonflikten,
- Durchführung von Schulungen,
- Beschwerdemanagement.

Maßnahmen gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bekennt sich zur Unterstützung des internationalen Kampfes gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und wendet angemessene Sorgfalts- und Abwehrmaßnahmen an, um nachhaltig die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Sinne einer umfassenden Corporate Governance zu erfüllen.

Verhaltensgrundsätze

Die Verhaltensgrundsätze gelten sowohl für die Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe als auch für das Verhalten gegenüber Geschäftspartnern. Diese gründen auf den traditionellen Prinzipien von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und bilden einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur. Der vollständige Kodex ist auf der Website www.raiffeisenholding.com einzusehen.

Die wichtigsten Verhaltensgrundsätze sind:

Grundsätzliches Verhalten

Jeder Mitarbeiter ist aufrichtig und ehrlich, steht zu seiner Verantwortung und ist ein verlässlicher Partner. Die Mitarbeiter respektieren die persönliche Würde, die Privatsphäre und die Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen. Sie gewährleisten Chancengleichheit und Gleichbehandlung, ungeachtet ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Behinderung, Weltanschauung, Religion, Staatsangehörigkeit, sozialer Herkunft, politischer Einstellung und sexueller Orientierung.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, jegliche Art von Diskriminierung zu unterlassen und ein respektvolles Miteinander zu gewährleisten. Jeder Mitarbeiter hält sich an die in seinem Arbeitsumfeld einschlägigen Gesetze und Vorschriften sowie darüberhinausgehende über- und innerbetriebliche Regelungen. Jeder Mitarbeiter besitzt außerdem die für seinen Wirkungsbereich erforderlichen Fachkenntnisse.

Beziehung zu anderen, Verantwortung und Führung

Die Auswahl, Einstellung und Förderung von Mitarbeitern erfolgt auf Basis ihrer Qualifikationen und Fähigkeiten. Jede Führungskraft trägt Verantwortung für ihre Mitarbeiter.

Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten

Alle Geschäftspartner werden fair und korrekt behandelt. Mitarbeiter sind im Umgang mit Geschäftspartnern zu Professionalität und Ehrlichkeit angehalten. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien führt ihre Geschäfte gemäß dem Grundsatz eines fairen Wettbewerbs, basierend auf Integrität, Qualität, Innovation, Service und Preis. Sie tritt qualitätsorientiert auf, wobei sich jeder Mitarbeiter in seinem Arbeitsumfeld an die Regeln des fairen und freien Wettbewerbs hält.

Vermeidung von Interessenkonflikten und Regelung von Nebentätigkeiten

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien legt Wert darauf, dass ihre Mitarbeiter bei deren dienstlicher Tätigkeit nicht in Interessen- oder Loyalitätskonflikte geraten. Sie hat deshalb wirksame organisatorische und verwaltungsmäßige Vorkehrungen getroffen, um zu verhindern, dass Interessenkonflikte den Kunden und/oder den Beteiligungsunternehmen schaden. Potenzielle Interessenkonflikte sind der zuständigen Führungskraft und dem Compliance Officer zur Kenntnis zu bringen und in kritischen Fällen durch die Geschäftsleitung zu genehmigen.

Umgang mit Informationen

Zur effektiven Zusammenarbeit gehört ein korrekter und wahrheitsgemäßer Umgang mit Informationen, wobei auf jeweilige Verschwiegenheitsverpflichtungen Bedacht zu nehmen ist. Dies gilt gleichermaßen für das Verhältnis zu Kunden, Eigentümern, Mitarbeitern sowie zur Öffentlichkeit und allen staatlichen Stellen. Das Recht auf Privatsphäre gilt als Grundrecht und muss geschützt werden. Die Mitarbeiter des Unternehmens sind dazu angehalten Datenschutzbestimmungen und höchstmögliche Sicherheitsvorkehrungen einzuhalten, um personenbezogene Daten gegen unbefugte Zugriffe zu schützen. Die Sammlung und Bearbeitung personenbezogener Daten erfolgt unter Achtung der gesetzlichen Bestimmungen.

2018 gab es keine bestätigten Korruptionsvorfälle in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dementsprechend wurden keine Mitarbeiter aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt.

Schulungen (nach Mitarbeiterkategorie) über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung / Teilnehmerquote*

| | | |
|-------------------------------|--|-------------------------|
| Aufsichtsräte |  | 2017: 78% 2018: 10% |
| Genossenschaftlicher Vorstand |  | 2017: 67% 2018: 10% |
| Geschäftsleiter |  | 2017: 100% 2018: 67% |
| Mitarbeiter |  | 2017: 88% 2018: 69% |

■ 2017 ■ 2018 / *Es werden sämtliche Mitarbeiter und Organe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung geschult. Die Schulungen der Mitarbeiter finden jährlich, die der Organe finden regelmäßig, jedoch nicht jährlich, statt. Die Schulungsquote der Organe einzelner Jahre ist deshalb nicht repräsentativ.

Verhaltenskodex Lobbying

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sieht Lobbying als ein legitimes Element demokratischer Systeme. Mit dem Lobbying- und Interessenvertretung-Transparenz-Gesetz hat der österreichische Gesetzgeber ein Lobbying- und Interessenvertretungs-Register sowie die Verpflichtung für Unternehmen, die Unternehmenslobbyisten beschäftigen, ihren Lobbying-Tätigkeiten einen Verhaltenskodex zugrunde zu legen, eingeführt. Der Verhaltenskodex enthält sieben Grundregeln für Lobbying. Sämtliche Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, welche Lobbying-Tätigkeiten ausüben, verpflichten sich, diesen Verhaltenskodex einzuhalten.

Whistleblowing

Alle Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien haben die Möglichkeit, betriebsinterne Verstöße gegen Gesetze (gemäß Auflistung § 70 Abs 4 BWG) sowie gegen Compliance Bestimmungen anonym zu melden. Seit 1. Jänner 2014 können Verstöße auch indirekt und anonym über eine Telefonhotline gemeldet werden. Diese ist aus Österreich rund um die Uhr und sieben Tage pro Woche erreichbar.

Umweltbelange

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strebt konsequent die Verringerung negativer Umwelteffekte im eigenen Wirkungsbereich an. Gemeinsam mit ihrem Tochterunternehmen, der RLB NÖ-Wien, verfolgt sie das Ziel, negative Umweltauswirkungen, die aus unternehmerischen Entscheidungen und Aktivitäten resultieren, zu vermeiden bzw. zu verringern.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgt dem Anspruch

- ein ökologisch verantwortungsbewusstes Unternehmen zu sein,
- Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Umwelt zu tragen und kontinuierlich an der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes zu arbeiten,
- auf einen effizienten sowie verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und auf die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen zu achten,
- Lieferanten, die ökologisch produzieren zu bevorzugen; bei vergleichbaren Leistungen entscheidet sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für in Österreich produzierende Unternehmen,
- Energieeffizienz kontinuierlich zu steigern und Treibhausgas-Emissionen zu senken,
- über ihre Tochter RLB NÖ-Wien auch in den Rechenzentren, die dem modernsten Stand der Technik entsprechen, ein besonderes Augenmerk auf Energieeffizienz zu legen.

Im Einzelnen werden folgende umweltrelevante Maßnahmen gesetzt:

Gebäudemanagement

Die Bürogebäude Raiffeisenhaus 1 + 2 (RHW.1 und .2) am Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, werden mehrheitlich von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihrem Tochterunternehmen, der RLB NÖ-Wien, genutzt. Das von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien errichtete und genutzte Bürogebäude RHW.2 verfügt über ein nachhaltiges Energiekonzept, das die Standortressourcen von der Sonnenenergie bis zur Geothermie und dem nahen Donaukanalwasser optimal nutzt und mit umweltfreundlichen Bautechnologien sowie energiesparenden und langlebigen Leuchtmitteln (LED) kombiniert. Der bezogene Strom wird nachweislich zu 100% durch Wasserkraft produziert. Das Gebäude ist das erste Bürohochhaus weltweit, das nach Passivhausstandard (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH) zertifiziert wurde.

Ein externer Gebäudedienstleister wurde beauftragt. Jährlich werden durch den Dienstleister Energiekonzepte ausgearbeitet und Optimierungsmaßnahmen festgelegt. Diese Vorschläge sind Bestandteil eines Energieberichtes entsprechend der Meldepflichtung gemäß § 27 (3) EEEffG und werden in den Maßnahmenkatalog des Gebäudemanagements übernommen.

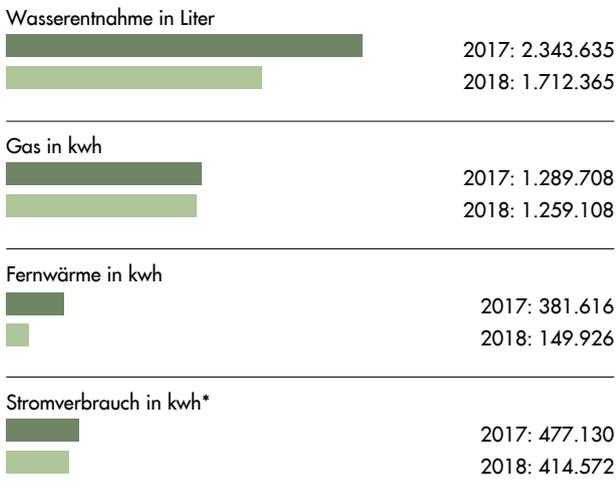
Interne Organisation

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien setzt laufend Maßnahmen, um die Energieeffizienz in der Zentrale (RHW.1 und RHW.2), an den Standorten in Wien und beim Fuhrpark zu optimieren, beispielsweise durch den Einsatz energieeffizienter langlebiger Büromaschinen, recycelbarer Materialien und energieschonender Fahrzeuge.

Energiemanagement

Das Energiemanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat zum Ziel, den Energieeinsatz für bauliche und technische Anlagen und die damit verbundenen Emissionen sowie die Energiekosten zu minimieren.

Energieverbrauch innerhalb der Organisation an den Standorten RHW.1 und RHW.2



■ 2017 ■ 2018 / *Nicht enthalten sind die anteiligen Stromkosten für die technischen Anlagen.

Folgende konkrete Ziele werden bei umweltrelevanten Entscheidungen in Einklang gebracht:

- **Ökonomie:** Senkung der Energiekosten für eine bedarfsgerechte Energieverwendung, d.h. ohne Einbußen bei den Geschäftsprozessen der Mieter, dem Komfort oder der Sicherheit
- **Ökologie:** Senkung des Verbrauchs von Energie und Einsatz umweltschonender, emissionsarmer Energieformen
- **Funktion:** Gewährleistung einer ausreichend hohen Verfügbarkeit von Energie am Verwendungsort

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich im Sinne des Energieeffizienzgesetzes entschlossen, mindestens alle vier Jahre ein Energieaudit durchzuführen. Die Ergebnisse werden entsprechend der Meldepflichtung gemäß § 27 (3) EEffG unverzüglich der Monitoringstelle gemeldet.

Ressourcenverbrauch

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien setzt im eigenen Wirkungsbereich seit Jahren zahlreiche Initiativen zur Reduktion schädlicher Umwelteinflüsse und zur Optimierung des Ressourcenverbrauchs. Dazu zählen die Reduktion der Betriebsmittel wie Papier oder Druckerpatronen sowie der Einsatz umweltschonender und energieeffizienter Materialien, Produkte und Geräte.

Mobilität

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist sich des starken Mobilitätswandels bewusst. Sie unterstützt alternative Verkehrsmittel und setzt auf umweltfreundliche Energien. So stehen beispielsweise firmeneigene Fahrräder, E-Bikes und ein E-Auto für Dienstwege zur Verfügung. Zusätzlich werden Dienstwagen auf E-Autos und Hybrid-Fahrzeuge umgerüstet. Die Strom-Tankstellen im Hof des Raiffeisenhauses Wien können von den Mitarbeitern für ihre privaten E-Bikes genutzt werden. Darüber hinaus sind videoüberwachte und überdachte Fahrradabstellplätze vorhanden.

Klimaschutz

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI). Diese ist aus der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative hervorgegangen, die bereits seit zehn Jahren besteht und laufend ihren Tätigkeitsbereich erweitert. Künftig werden zusätzlich zu den Umweltthemen verstärkt auch die Handlungsfelder Wirtschaft und Kerngeschäft sowie gesellschaftliche Verantwortung und deren Wechselwirkungen im Fokus stehen.

Auch 2018 wurden im Rahmen der RNI zahlreiche Maßnahmen durchgeführt. So fanden bereits zum zehnten Mal die Nachhaltigkeitswochen im Mitarbeiterrestaurant des Raiffeisenhauses statt. Während der Nachhaltigkeitswochen wird verstärkt Augenmerk auf regionale und saisonale Lebensmittel gelegt.

2. Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen und der at-Equity Beteiligungen

2.a Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen aus dem Geschäftsfeld Bank

Der vorliegende Bericht stellt folgende wesentliche Unternehmen des Teilkonzerns RAIFFEISENLANDESBANK NIEDER-ÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) konsolidiert dar:

- RLB NÖ-Wien
Die RLB NÖ-Wien ist als Regionalbank im Osten Österreichs aktiv. Sie verfolgt das Geschäftsmodell der Universalbank mit dem Prinzip der risikobewussten Steuerung und der nachhaltigen Geschäftspolitik.
- Raiffeisen Immobilien Vermittlung GmbH (RIV)
Die RIV bietet seit über 30 Jahren Unterstützung bei sämtlichen Immobilienfragen. Zu den Services zählen unter anderem der Verkauf und die Vermietung sowie die Bewertung von Immobilien in Niederösterreich, Wien und dem Burgenland.
- Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH (RVW)
Die RVW bietet Services in den Bereichen Finanzen, Immobilien-Projektentwicklung, Bauträgertätigkeit, Vorsorgewohnungen und Vermarktung bzw. Vermietung an.
- NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH (Nawaro)
Das Unternehmen betreibt drei Kraftwerke zur Erzeugung von Ökostrom und Wärme aus Waldhackgut. Ziel ist eine möglichst effiziente Produktion. Der Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist und über die ÖMAG (Abwicklungsstelle für Ökostrom AG) abgerechnet. Die Wärme wird auf Basis langfristiger Verträge ausschließlich an zwei Gewerbekunden geliefert.

RLB NÖ-Wien

Aufgrund der engen, wechselseitigen Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien gelten die im vorangegangenen Kapitel „Darstellung Raiffeisen-Holding NÖ-Wien“ beschriebenen Konzepte gleichermaßen für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien fördert und serviert ihre Mitglieder als Genossenschaft, vor allem die nö. Raiffeisenban-

ken. Im Zuge des Förderungsauftrags arbeitet sie eng mit ihrer wichtigsten Tochtergesellschaft, der RLB NÖ-Wien, zusammen.

Die RLB NÖ-Wien nutzt wiederum die Infrastruktur ihrer Muttergesellschaft und bietet gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gleichlautende Serviceleistungen z.B. im Bereich der Arbeitnehmerbelange an. Im Folgenden werden nur Leistungen abgebildet, die von jenen der Raiffeisen-Holding abweichen bzw. die speziell die RLB NÖ-Wien erbringt.

Arbeitnehmerbelange der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank

2018 waren in der RLB NÖ-Wien im Jahresdurchschnitt 957 (2017: 1020) Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt, womit sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr um rd. 6% reduzierte.

Im Einzelnen setzen die Unternehmen des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien auf folgende mitarbeiterbezogene Konzepte und Maßnahmen, um Gesundheits-, Qualifikations- sowie Kapazitätsrisiken zu vermeiden:

- Diversität
Die Mitarbeiter aller Unternehmen des Geschäftsfeldes Bank – unabhängig von Geschlecht, Alter, politischer oder religiöser Überzeugung sowie Herkunft – haben in der beruflichen Entwicklung die gleichen Chancen.
- Aus- und Weiterbildung
Neben der Förderung der Motivation und Unternehmensidentifikation bildet die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter das zentrale personalpolitische Ziel aller Unternehmen des Geschäftsfeldes Bank. Die konkrete Ausgestaltung des Bildungsangebotes obliegt den einzelnen Konzerngesellschaften.

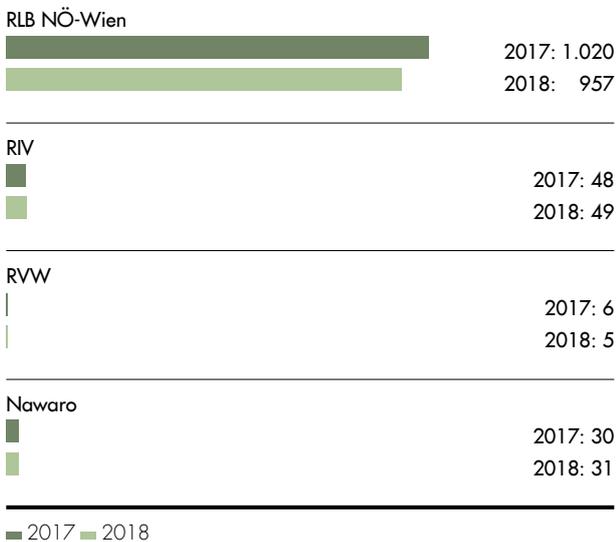
RLB NÖ-Wien: Die RLB NÖ-Wien setzt in der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter auf E-Learning-Module zu folgenden Themen: Allgemeine Bankausbildung, Führungs-, Kommunikations- und Verkaufstrainings. Zusätzlich zum internen Aus- und Weiterbildungsangebot bietet die RLB NÖ-Wien Unterstützung bei berufsbegleitenden externen Studien oder Kursen an.

Als wichtiger regionaler Ausbildungsbetrieb unterstützt die RLB NÖ-Wien junge Menschen bei ihrem Berufseinstieg. Insgesamt waren 2018 in der RLB NÖ-Wien 23 Lehrlinge beschäftigt (2017: 23).

RIV: Die RIV bietet neuen Mitarbeitern die Möglichkeit, an einem Trainee-Programm teilzunehmen, um bestmöglich ins Unternehmen integriert werden zu können. Es werden vierteljährlich Workshops zu aktuellen Themen und jährlich Schulungen sowie Team-Building-Seminare abgehalten.

RVW: Die RVW legt besonderen Wert auf die spezifische Ausbildung der Mitarbeiter zur Erleichterung der Tätigkeitsausübung und Qualitätssicherung.

Geschäftsfeld Bank: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach wesentlichen Unternehmen

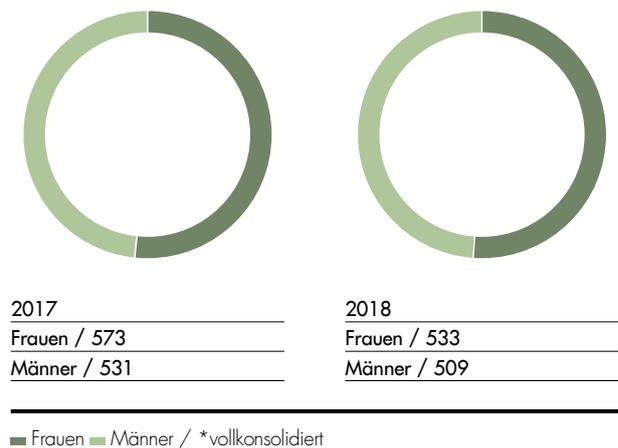


Nawaro: Alle Nawaro-Mitarbeiter, die in den Kraftwerken arbeiten, müssen die Kesselwärter- und Turbinenwärterprüfung ablegen. Sämtliche Ausbildungen und Prüfungen in diesem Be-

reich wurden 2018 positiv absolviert. Zusätzlich müssen die Mitarbeiter die Holzübernehmerprüfung bei der Holzforschung Austria ablegen. Die Holzübernahme wird dreimal im Jahr von der Holzforschung Austria überprüft, in den letzten Jahren gab es keine Beanstandungen.

- **Arbeitsicherheit und Gesundheit**
Alle beschriebenen Unternehmen verfügen über Sicherheitsbeauftragte und Ersthelfer. Alle Mitarbeiter werden laufend betreffend Einsatz und Wirkungsweise der Sicherheitseinrichtungen instruiert und können diese im Bedarfsfall handhaben.

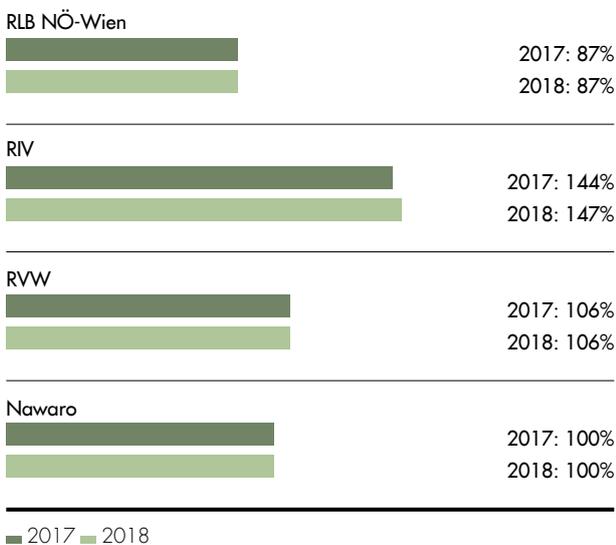
Geschäftsfeld Bank: Aufgliederung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten nach Geschlecht*



Geschäftsfeld Bank: Aufgliederung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten nach Tätigkeitsregion*



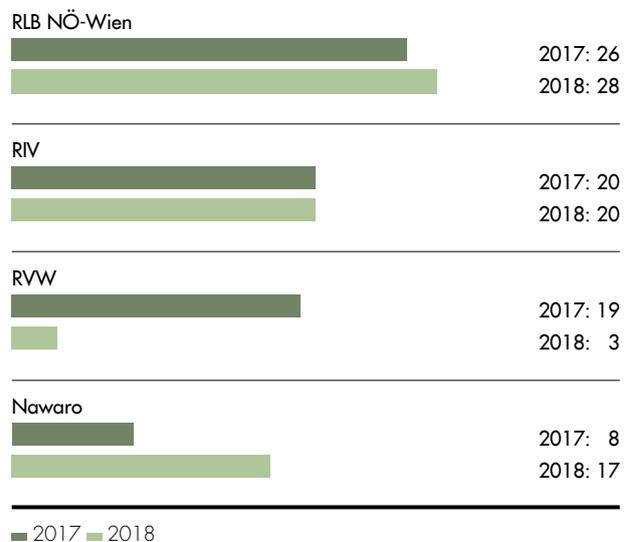
Geschäftsfeld Bank: Verhältnis der Vergütung von Frauen zur Vergütung von Männern



Geschäftsfeld Bank: Diversitätsindikatoren Mitarbeiter*



Geschäftsfeld Bank: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter

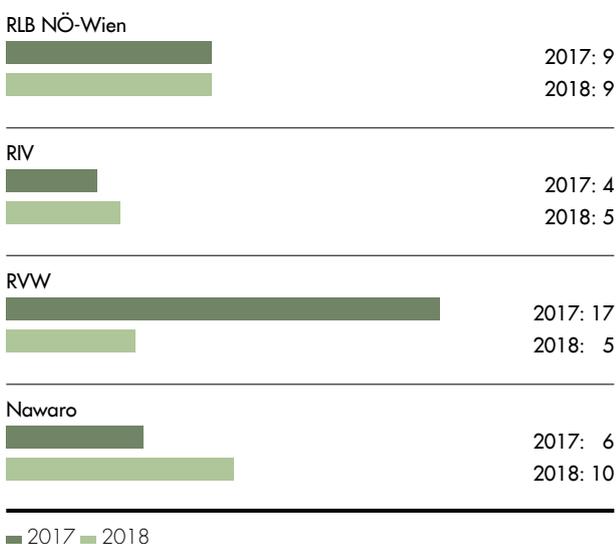


Sozialbelange (gesellschaftliche Belange) der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank Die Unternehmen des Geschäftsfeldes Bank tragen mit zahlreichen Maßnahmen zur positiven Entwicklung der Gesellschaft bei. Dazu zählen vor allem die Unterstützung von örtlichen Blaulichtorganisationen, Sport- und Kulturveranstaltungen und sozialen Einrichtungen. So ist z. B. die RLB NÖ-Wien langjähriger Förderpartner der Hilfsorganisation Caritas Österreich.

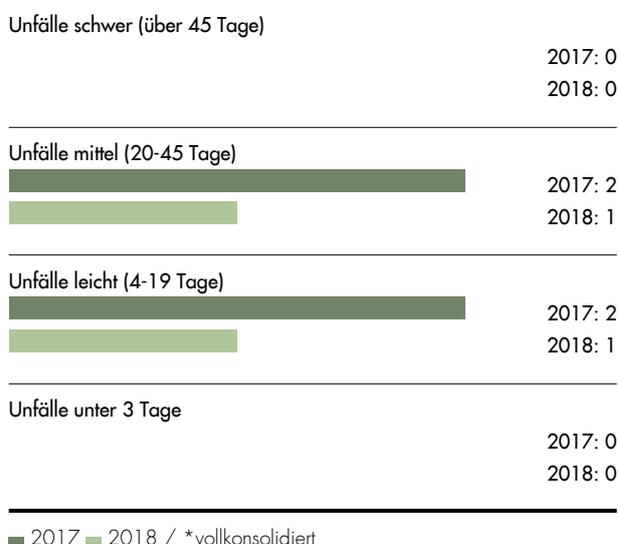
Achtung der Menschenrechte der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank

Österreich schützt Menschenrechte in der Verfassung und in zahlreichen einfachen Gesetzen, die Europäische Menschenrechtskonvention hat Verfassungsrang. Alle Unternehmen des RLB NÖ-Wien Teilkonzerns haben den Anspruch die Menschenrechte vollumfänglich zu achten und diese als Basis unternehmerischen Handelns zu sehen.

Geschäftsfeld Bank: Durchschnittliche Krankenstandstage der Arbeitnehmer



Geschäftsfeld Bank: Anzahl der Unfälle der Arbeitnehmer*



Bekämpfung von Korruption und Bestechung in den vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank
 Alle beschriebenen Unternehmen des Geschäftsfeldes Bank fördern den Einsatz von ethischen Verhaltensstandards als Grundlage fairer Betriebs- und Geschäftspraktiken.

Die jeweiligen Konzepte zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung werden in den Ablauf- und Aufbauorganisationen berücksichtigt und stellen eine zielorientierte Ausrichtung der Unternehmen sicher.

Für alle Unternehmen des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien gilt: 2018 waren keine wesentlichen Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften zu bezahlen (2017: 0). 2018 gab es keine bestätigten Betrugs- oder Korruptionsvorfälle.

RLB NÖ-Wien: In der RLB NÖ-Wien gelten die Verhaltensgrundsätze der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Details siehe „Darstellung Raiffeisen-Holding NÖ-Wien“).

RIV: Risiken bei der Vermittlung von Immobilien werden durch die Kontrolle der Identität bei Privatpersonen sowie durch Feststellung des wirtschaftlichen Eigentümers bei Unternehmen verhindert. Zudem findet eine enge Zusammenarbeit mit den ausführenden Treuhändern statt.

RVW: Das Risikomanagement der Muttergesellschaft, die RLB NÖ-Wien, gibt bei Projektabschluss eine Zweitmeinung (Second Opinion) ab. Nach Beschlussfassung durch die Geschäftsführung über Neuprojekte, entscheidet die Generalversammlung.

Nawaro: Kundenseitig besteht ein geringes Korruptionsrisiko, da der erzeugte Strom ins öffentliche Netz eingespeist und über die Abwicklungsstelle für Ökostrom (ÖMAG) abgerechnet wird. Strom- und Wärmelieferungen werden mittels geeichter Zählleinrichtungen quantifiziert.

Der gesetzmäßige Einsatz des Brennstoffes wird jährlich vom Unternehmen dokumentiert, vom Wirtschaftsprüfer geprüft und dann an die NÖ-Landesregierung und die ÖMAG übermittelt.

Für den Einkauf gelten Pouvoirregeln und Budgets. Deren Einhaltung wird laufend überprüft.

Umweltbelange der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank

Alle im Geschäftsfeld Bank dargestellten Unternehmen streben konsequent die Verringerung negativer Umwelteffekte im eigenen Wirkungsbereich an. Sie verfolgen das Ziel, negative Umweltauswirkungen, die aus unternehmerischen Entscheidungen und Aktivitäten resultieren, zu vermeiden bzw. zu verringern.

Geschäftsfeld Bank: Stromverbrauch* in kWh

| | |
|--|------------------|
| | 2017: 15.106.950 |
| | 2018: 15.762.932 |

■ 2017 ■ 2018 / *vollkonsolidiert ohne RIV und RVW.

RLB NÖ-Wien: Nicht enthalten sind die anteiligen Stromkosten für die technischen Anlagen.

Sowohl die RLB NÖ-Wien als auch die RIV und die RVW sind Mieter des Bürogebäudes RHW.2 Wien, dem ersten Bürohochhaus weltweit, das nach Passivhausstandard zertifiziert wurde. Dieses steht im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Als Mieter profitieren alle drei Unternehmen vom nachhaltigen Energiekonzept des Gebäudes.

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI).

Im Gegensatz zu den reinen Dienstleistungsbetrieben RLB NÖ-Wien, RIV und RVW, ist Nawaro als Erzeuger von Ökostrom intensiver mit Umweltbelangen befasst. Ein Überblick:

- **Gesetzes- und genehmigungskonformer Betrieb:** Die Nawaro Biomasseheizkraftwerke, die Ökostrom und Wärme aus fester Biomasse (in der Regel Waldhackgut) erzeugen, wurden auf Basis der geltenden gewerberechtlichen und umweltrechtlichen Grundlagen errichtet. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung war nicht gefordert.
- **Laufende Überwachung der Emissionen:** Es werden laufend die Luftschadstoffemissionen gemessen und die korrekte Funktion der Emissionsmessgeräte jährlich durch einen externen Sachverständigen kontrolliert. Auch die Abwasseremissionen unterliegen einer internen und externen Kontrolle.
- **Laufende Überwachung der wichtigsten Betriebsparameter (Energie- und Ressourceneffizienz):** Die Umweltauswirkungen des Kraftwerksbetriebs sind insgesamt im Wesentlichen über den Brennstoffverbrauch bestimmt. Dieser wird laufend aufgezeichnet und kontrolliert. Der Eigenstromverbrauch wird laufend gemessen.

Die Einhaltung der Auflagen wurde in allen Werken gewerbebehördlich überprüft. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt. In den letzten Jahren wurden keine Emissionsgrenzwert-Überschreitungen festgestellt. Der Brennstoffverbrauch konnte durch laufende Optimierungsmaßnahmen in den Kraftwerken erheblich abgesenkt werden und liegt nunmehr nahe am theoretisch zu erwartenden Verbrauchswert.

Der Gesamtenergieverbrauch ergibt sich im Wesentlichen über den Eigenstrombedarf der Kraftwerke (erforderliche elektrische Energie zum Betrieb von Pumpen, Ventilatoren, usw.), der aus dem Netz der EVN abgedeckt wird. Seit einer Vertragsanpassung im Oktober 2016 wird ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien eingesetzt. Der Heizenergieverbrauch ist gering (elektrische Beheizung der Warten, Sozialräume) und wird nicht getrennt erfasst. Die Wasserversorgung der Kraftwerke Altheitra und Göpfritz erfolgt über Brunnen, die Wasserversorgung des Kraftwerks Rastenfeld aus der Ortswasserleitung.

Nawaro wurde 2016 erstmals als CO₂-neutrales Unternehmen zertifiziert, seither wird das Testat jährlich erneuert.

Sektorspezifische Belange der RLB NÖ-Wien

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement der RLB NÖ-Wien im Kerngeschäft beschreiben.

Nachhaltige Veranlagung

Das Interesse an nachhaltigen Investments nimmt stetig zu. Die Performance von Veranlagungen steht zwar nach wie vor im Fokus, die Kunden legen jedoch bei der Produktauswahl immer größeren Wert auf ökologische und ethische Faktoren.

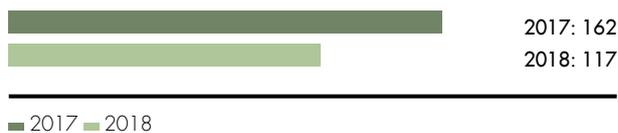
Die RLB NÖ-Wien deckt den Bedarf an nachhaltigen Veranlagungen über spezialisierte Tochter- und Verbundgesellschaften.

Über das Verbundunternehmen Raiffeisen Capital Management (RCM) bietet die RLB NÖ-Wien auch nachhaltige Investments an. Die Fondsgesellschaft widmet sich seit über fünf Jahren intensiv diesem Thema. Ein spezialisiertes Team verwaltet die nachhaltigen Investmentfonds und beurteilt die jeweiligen Unternehmen. Ein sorgfältiges mehrstufiges Auswahlverfahren – RCM arbeitet einerseits mit externen Research-Spezialisten zusammen und hält andererseits auch direkten Kontakt zu Unternehmen – gewährleistet den Kunden der RLB NÖ-Wien höchste Qualität in der nachhaltigen Veranlagung.

Das Basiskonto

Jeder Kunde hat nach dem Verbraucherzahlungskontogesetz seit dem 18. September 2016 das Recht auf ein Basiskonto, auch „Jedermann-Konto“ genannt. Bei einem Basiskonto handelt es sich um ein Zahlungskonto mit grundlegenden Bankfunktionen. Auch die RLB NÖ-Wien bietet Verbrauchern die Eröffnung eines Basiskontos mit folgenden Funktionen an: Zahlungsverkehr, Online Banking, Barabhebungen am Schalter oder an Geldautomaten (weltweit), sowie Zahlungsvorgänge mit Zahlungskarten.

RLB NÖ-Wien: Anzahl neuer Basiskonten



Kreditvergabe

Mit laufenden Investitionen in die lokale Wirtschaft setzt die RLB NÖ-Wien wichtige ökonomische Impulse in der Region. Finanzierungsangebote für nachhaltige Initiativen oder im Bereich der erneuerbaren Energien – die RLB NÖ-Wien ist langjähriger Finanzierungspartner bei der Errichtung heimischer Windkraftanlagen – spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Informationspflichten gegenüber Kunden

Die RLB NÖ-Wien unterliegt strengen Anforderungen im Zusammenhang mit Kundeninformationen einschließlich Marketingmitteilungen. Die RLB NÖ-Wien liefert den Kunden unter dem Aspekt des Anlegerschutzes ausreichend transparente Information, um diesen eigenverantwortliche Anlageentscheidungen auf fundierter Basis zu ermöglichen.

2.a Wesentliche at-Equity bilanzierte Beteiligungen im Geschäftsfeld Bank

Raiffeisen Bank International Konzern (RBI)¹⁰

Die RBI¹¹ wird im Folgenden als at-Equity-Beteiligung des RLB NÖ-Wien Teilkonzerns dargestellt. Die RBI ist eine österreichische Kommerz- und Investmentbank. Ihre internationalen Tochtergesellschaften sind vor allem in CEE tätig. Die RBI betreut rund 16,1 Millionen Kunden in mehr als 2.100 Geschäftsstellen.

Arbeitnehmerbelange der RBI

Die RBI bietet ihren Mitarbeitern konsequente Weiterbildung, attraktive Entwicklungschancen und eine von Teamgeist geprägte Atmosphäre.

- Diversität

Für die RBI bedeutet Vielfalt Mehrwert. Ziel ist es dieses Potenzial aktiv und professionell für die Beschäftigten, die Kunden sowie die Gesellschaft zu nutzen. Dies ist auch in der Diversitätsvision und -mission sowie den Leitsätzen festgehalten. Strategisch stehen neben der Fokussierung auf den Umgang mit unbewussten Vorurteilen die Themen Empowerment von Frauen, Inklusion von Menschen mit Behinderung und Bewusstseinschaffung für LGBTI¹² im Fokus.

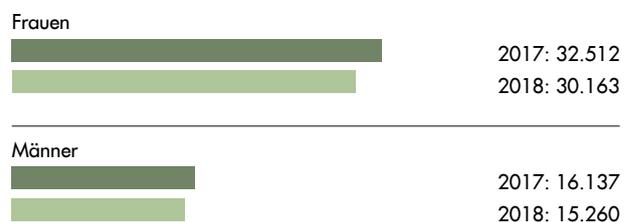
- Aus- und Weiterbildung

Die RBI möchte ihre Mitarbeiter in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützen. Dies geschieht durch umfassende Präsenztrainings und digitale Bildungsangebote aus allen relevanten Themengebieten. In der Richtlinie „Group Learning & Development and Talent Management Law“ sind die konzernweiten Eckpfeiler der Aus- und Weiterbildung sowie des Talent Managements festgehalten.

- Arbeitssicherheit und Gesundheit

Zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter werden vielfältige Präventivmaßnahmen angeboten. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge bietet die RBI zahlreiche zusätzliche Angebote an Vorsorge und Unterstützung an. Die RBI ist in allen Län-

RBI: Mitarbeiteranzahl (Pro-Kopf-Zahl) zum Stichtag getrennt nach Geschlecht*



■ 2017 ■ 2018 / *Die Zahlen beinhalten nicht die gesamte RBI, sondern nur wesentliche Beteiligungen.

RBI: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter*



■ 2017 ■ 2018 / *Die Zahlen beinhalten nicht die gesamte RBI, sondern nur wesentliche Beteiligungen.

dern bestrebt, die gesetzlich vorgeschriebenen Standards zur Arbeitssicherheit und -gesundheit einzuhalten und die entsprechenden Gremien und Beauftragten einzurichten bzw. zu ernennen.

Sozialbelange der RBI

In der RBI gehören Werte wie Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung in Bezug auf Geschäftstätigkeit, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt seit jeher zu den Grundprinzipien. Die Bedürfnisse der Kunden sind diesbezüglich deckungsgleich mit dem Werteverständnis der RBI.

¹⁰ Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange ist am Sitz der Gesellschaft oder unter www.rbinternational.com/nachhaltigkeitsmanagement erhältlich.

¹¹ Stichtag 2018: 31.12.2018

¹² Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual, Intersexual

Zielsetzung der RBI ist es, die Kunden entsprechend ihren Bedürfnissen möglichst umfassend mit den passenden Finanzdienstleistungen zu betreuen und dabei die Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt mit zu berücksichtigen.

Achtung der Menschenrechte in der RBI

Die RBI finanziert keine Geschäfte, die mit Zwangs- oder Kinderarbeit in Zusammenhang stehen, die gegen die Europäische Menschenrechtskonvention, die arbeits- und sozialrechtlichen Verpflichtungen des jeweiligen Landes, die anwendbaren Regelungen internationaler Organisationen und insbesondere der entsprechenden UNO-Konventionen oder die Rechte der lokalen Bevölkerung oder der Urvölker verstoßen. Die RBI beteiligt sich auch nicht an Geschäften mit Produkten, die der Niederschlagung von Demonstrationen und politischen Unruhen oder sonstigen Verletzungen von Menschenrechten dienen können. Dies gilt besonders für Geschäfte mit Bezug zu Ländern, in denen politische Unruhen, militärische Konflikte oder sonstige permanente Verletzungen von Menschenrechten stattfinden oder zu erwarten sind.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung der RBI

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die RBI AG zu den Grundsätzen der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung, wie sie im Österreichischen Corporate Governance Kodex (in seiner Fassung vom Jänner 2015) dargelegt sind, und verpflichtet sich zu deren Einhaltung. Die konkrete Ausgestaltung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

Die RBI legt großen Wert auf eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung. Dies ist eine Grundvoraussetzung für die Leistungsfähigkeit des Bankkonzerns. Basis hierfür sind die traditionellen Raiffeisen-Werte und der gruppenweit gültige Code of Conduct (CoC). Dieser beinhaltet Verhaltensregeln, welche unter anderem die Vermeidung von Betrug, Korruption, Bestechung, Marktmissbrauch, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie von Interessenkonflikten, die Einhaltung von Finanzsanktionen und Wertpapierregularien sowie die Beachtung des Datenschutzes und anderer sensibler Themen festschreibt. Der CoC wurde 2017 überarbeitet und an internationale Standards angepasst. Die neue Version wurde vom Vorstand der RBI AG im Januar 2018 genehmigt.

2018 wurde in der RBI Bußgeld in Zusammenhang mit der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften verhängt. Die RBI hat gegen dieses Bußgeld Einspruch erhoben und eine finale Entscheidung ist noch ausständig. In einer Netzwerkbank erfolgte ein Warnhinweis und in einer weiteren wurden vier Fälle in Rahmen von Streitschlichtungsverfahren eingebracht, wobei die endgültigen Lösungen noch offen sind. Im Rahmen der laufenden Compliance Prüfung wurden im Berichtszeitraum keine Korruptionsfälle aufgedeckt. Zum Bekämpfen von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sind in der RBI ein unabhängiger Geldwäschebeauftragter und zwei Stellvertreter bestellt sowie ausführliche Regelwerke und Prozesse eingerichtet.

Umweltbelange der RBI

Die RBI bekennt sich zum Umwelt- und Klimaschutz mit dem zentralen Anliegen, negative Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit möglichst gering zu halten. Daher wird laufend daran gearbeitet, wichtige ökologische Steuerungsgrößen kontinuierlich zu verbessern. Das RBI Umweltmanagementsystem in Österreich orientiert sich an internationalen Standards (ISO 14001). Auch die Netzwerkbanken in CEE sind sich ihrer Verantwortung für die Umwelt bewusst und arbeiten daran, Umweltschutzmaßnahmen kontinuierlich zu verbessern.

Die Auswirkungen der betriebsökologischen Aktivitäten auf Umwelt und Gesellschaft werden jährlich gemessen. Wesentlichste Kennzahl dabei ist der CO₂-Fußabdruck.

Bei den von der RBI angebotenen Produkten und Dienstleistungen werden immer auch die ökologischen Folgen bedacht. Die RBI bekennt sich zur Förderung umweltfreundlicher Technologien und hat sich selbst Restriktionen auferlegt, wodurch u.a. bei thermischer Kohle neue Kundenbeziehungen und die Finanzierung neuer Bergbauprojekte vermieden werden.

Die Raiffeisen Bank International AG ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI).

Sektorspezifische¹³ Belange der RBI

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement der RBI im Kerngeschäft beschreiben.

¹³ branchentypische Themen

- **Datenschutz**

Die RBI sieht umfassenden Datenschutz als wichtigen Bestandteil der geschäftlichen Tätigkeit. Bei der Erfassung, Speicherung, Verarbeitung und Übermittlung gelten in der gesamten RBI strenge organisatorische Regeln, deren Einhaltung regelmäßig durch die Konzernrevision überwacht wird.

- **Kreditgeschäft**

Die RBI hat sich einer verantwortungsvollen Kreditvergabe verpflichtet. Dazu gehört auch, an Kunden nur so viel zu verleihen, wie es ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten entspricht, unsachliche Auswahlkriterien auszuschließen und achtsam und wertschätzend mit Kunden in Zahlungsschwierigkeiten umzugehen. Hinsichtlich sensibler Geschäftsfelder (wie Waffen, Atomkraft und Glücksspiel) wird ein klarer Standpunkt bezogen. Umwelt- und Sozialrisiken inkl. Menschenrechtsverletzungen oder Gesundheitsrisiken werden bereits im Rahmen des internen Ratingmodells neben den klassischen hard facts miteinbezogen.

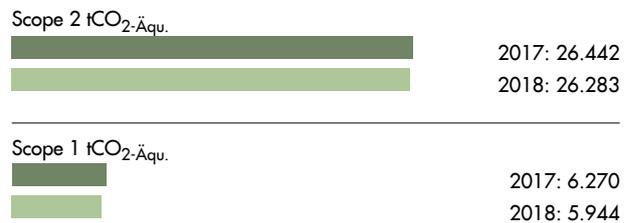
Raiffeisen Informatik GmbH

Die Raiffeisen Informatik GmbH¹⁴ (Raiffeisen Informatik) wird im Folgenden als at-Equity-Beteiligung des RLB NÖ-Wien Teilkonzerns dargestellt. Als IT-Partner für den Raiffeisen-Sektor, der UNIQA und ausgewählte Finanzdienstleister bietet Raiffeisen Informatik ein breit gefächertes Portfolio, das vom hochverfügbaren IT-Betrieb über Outsourcing, Security Services, Consulting und Lizenz-Management bis hin zur kompletten Arbeitsplatzbetreuung reicht.

Arbeitnehmerbelange der Raiffeisen Informatik GmbH

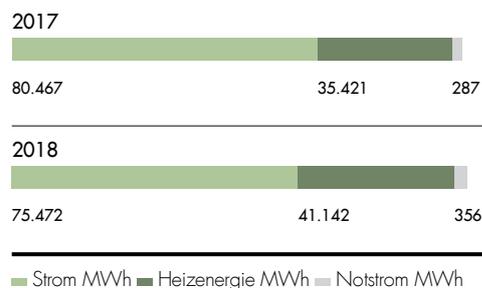
Raiffeisen Informatik setzt auf eine zielgerichtete und effektive Mitarbeiterentwicklung: Die Führungskräfte handeln in ihrer Vorbildfunktion entsprechend der Führungsleitsätze und der Unternehmenswerte. Eigeninitiative sowie Eigenverantwortung der Mitarbeiter werden gefördert und diese konsequent mit Zielen geführt. Gegenseitiges Vertrauen bildet die Basis für das Empowerment der Mitarbeiter.

RBI: Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen*/**



■ 2017 ■ 2018 / *Die Zahlen beinhalten nicht die gesamte RBI, sondern nur wesentliche Beteiligungen. / **CO₂-Äquivalente

RBI: Energieverbrauch innerhalb der Organisation



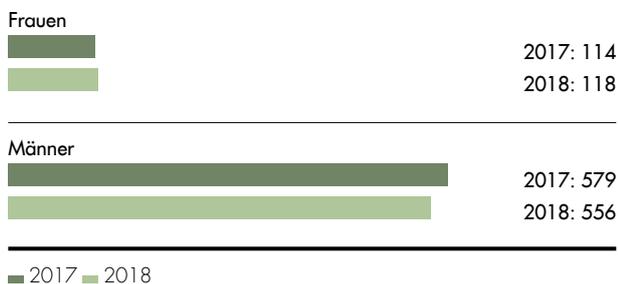
Nachhaltiges Sicherheits- und Risikomanagement

Datensicherheit und Datenschutz stehen im Raiffeisen Informatik Hochsicherheitsrechenzentrum an erster Stelle. Es existiert ein umfassendes Informationssicherheitssystem, das die Informationssicherheit permanent erhöht und Sicherheitsrisiken frühzeitig identifiziert. Eine enge Kooperation mit internationalen Sicherheitsorganisationen wie z. B. CERT unterstützt Raiffeisen Informatik, die Sicherheitsvorkehrungen stets am aktuellsten Stand zu halten.

Das unternehmensweite Chancen- und Risikomanagementsystem zielt auf eine frühzeitige Identifizierung und Bewertung jener Risiken und Chancen ab, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und compliancebezogenen Ziele

¹⁴ Stichtag 2018: 31.12.2018

Raiffeisen Informatik: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht



Raiffeisen Informatik: durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter



Raiffeisen Informatik: Verhältnis der Vergütung von Frauen zur Vergütung von Männern



des Unternehmens im wesentlichen Maße beeinflussen können. Das bestehende Compliance Management System (CMS) in der Raiffeisen Informatik wurde anhand gängiger, internationaler Standards ausgerichtet und gilt auch für die Mehrheitsbeteiligungen des Unternehmens.

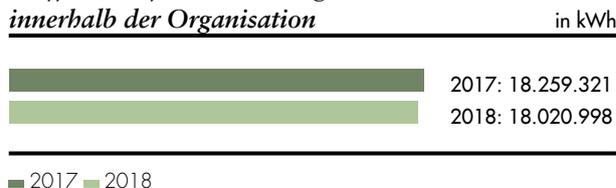
Umweltbelange der Raiffeisen Informatik

Raiffeisen Informatik verfolgt eine Politik der Nachhaltigkeit in allen Aspekten der Unternehmensführung. Nachhaltigkeit und Umweltschutz ist ein wesentlicher Teil der Unternehmensstrategie und Unternehmenswerte. Dazu gehört einerseits der umweltschonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen und andererseits die Minimierung der Umweltbelastung durch die eigene Wirtschaftstätigkeit. Das Ziel von Raiffeisen Informatik ist es, trotz erhöhtem Bedarf an IT-Services und rasant steigendem verarbeiteten Datenvolumen, die Energie- und Ressourcennutzung durch Einsatz neuer Technologien zu minimieren.

Die von dem Betrieb des Rechenzentrums ausgehenden Umweltbelastungen werden durch Investitionen in neueste Technologien soweit wie möglich reduziert und mit Rohstoffen, Energie und Wasser sparsam umgegangen. Ganz im Sinne von „Green IT“ wird der Strombedarf für den Rechenzentrumsbetrieb zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Im Berichtsjahr hat sich Raiffeisen Informatik intensiv mit den globalen Nachhaltigkeitszielen Sustainable Development Goals (SDG) auseinandergesetzt. Im Rahmen des SDG Fit Programms der Stadt Wien wurden die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit in Form einer Impact Analyse ermittelt und darauf basierend Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten abgeleitet. Ziel des Programms ist es, eine langfristige Orientierung des Unternehmens im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu erhalten.

Im Sinne eines zukunftsorientierten Nachhaltigkeitsmanagements setzt sich Raiffeisen Informatik zum Ziel, erfolgreiches Wirtschaften mit der Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft zu verbinden und hat im vergangenen Jahr eine eigene Umweltstrategie – abgeleitet von der Raiffeisen Umweltpolitik – etabliert. Die Raiffeisen Informatik Umweltstrategie beinhaltet

Raiffeisen Informatik: Energieverbrauch innerhalb der Organisation



tet messbare Klimaziele und sinnvolle Maßnahmenvorschläge, die es in den nächsten Jahren in die Praxis umzusetzen gilt.

Als Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeitsinitiative (RNI) gestaltet Raiffeisen Informatik die Raiffeisen Klimapolitik aktiv mit und leistet einen wertvollen Beitrag zur Umweltschonung mit der Bereitstellung ressourcenoptimierter IT-Infrastruktur.

2.b Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen aus dem Geschäftsfeld Agrar¹⁵

Die landwirtschaftlichen Industrieunternehmen zählen zu den Kernbeteiligungen der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG. Diese umfassen die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft mit ihren Tochterunternehmen GoodMills Group GmbH (GoodMills Group) und café+co International Holding GmbH (café+co) sowie die vollkonsolidierten Beteiligungen der NÖM AG.

Zusätzlich werden die wesentlichen at-Equity bilanzierten Beteiligungen, die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die Südzucker AG und die BayWa AG beschrieben.

Der vorliegende Bericht stellt folgende Unternehmen des Teilkonzerns LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) konsolidiert dar:

- **LLI**
Die LLI ist ein traditionsreiches und finanzstarkes mitteleuropäisches Unternehmen. Sie versteht sich als Holdinggesellschaft im Handels-, Nahrungs- und Genussmittelsektor, die ihre strategischen Beteiligungen aktiv und expansiv im Sinne eines nachhaltigen Wert- und Ertragszuwachses führt. Die zentrale Aufgabe der Holdinggesellschaft des LLI-Konzerns besteht in der erfolgreichen strategischen Weiterentwicklung des Gesamtunternehmens. Sie gibt den beiden operativen Segmenten die zentralen Leitlinien vor, übernimmt Funktionen in deren Kontrollorganen und setzt Richtlinien. Die operativen Segmente setzen sich aus dem Segment Mehl & Mühle (GoodMills Group) und Vending (café+co) zusammen.

- **GoodMills Group**
Die Holding betreibt mit ihren Tochterunternehmen eine Vielzahl an Mühlen in den sieben Kernländern Österreich, Ungarn, Deutschland, Polen, Tschechien, Rumänien und Bulgarien. Neben Haushaltsmehlen wie Fini's Feinstes, verkauft die GoodMills Group Mahlprodukte an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie. GoodMills Österreich ist Österreichs größte Mühlengruppe. Als Vollanbieter beliefert die GoodMills Group Bäcker, Industrie und den österreichischen Lebensmitteleinzelhandel sowohl mit konventionellen Mehlen und Mahlprodukten als auch mit einem umfassenden Bio-Sortiment.

- **café+co**
Das Angebot von café+co umfasst den Betrieb, den Vertrieb und das Service von Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Snacks sowie das Management von Betriebsrestaurants. Im Bereich Heißgetränke hat sich die Gruppe mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa als Marktführer etabliert.

Die NÖM AG (NÖM) ist Produzent veredelter Milchprodukte für den österreichischen und europäischen Markt und als solcher Partner für rd. 3.000 österreichische Bauern. Durch Innovation in neue Produktions- und Abfülltechnologien entwickelte sie sich in den vergangenen Jahren zu einem erfolgreichen europäischen Molkereiunternehmen. Die Hauptmärkte im Export sind vor allem Deutschland, Italien, Benelux und Skandinavien. Insgesamt ist die NÖM in 24 Märkten vertreten.

Arbeitnehmerbelange der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar

Teilkonzern LLI

Unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten gelten folgende Parameter als übergeordnetes Ziel im LLI Teilkonzern:

- Geringe Fluktuation
- Mitarbeiterbindung

¹⁵ Aufgrund der erstmalig vollständigen Einbeziehung der NÖM in die NFI-Erklärung 2018 wurden Vorjahreswerte, soweit erforderlich angepasst.

- Weiterbildung auf den neuesten Stand der jeweiligen Fachbereiche
- Einhaltung sämtlicher arbeitsrechtlicher Vorgaben

Der Recruiting-Prozess, Personalentwicklung und Mitarbeiterführung ist in den einzelnen Teilorganisationen der Gruppe dezentral angesiedelt. Auf diesem Weg wird auch den unterschiedlichen Gegebenheiten der einzelnen Länder Rechnung getragen.

Mitarbeiterführung bei LLI bedeutet die Förderung von unternehmerischen Denken und Handeln, Professionalität, Veränderungsbereitschaft, Eigenverantwortung und Fokussierung auf die Unternehmensziele. Wichtige Grundsätze der Zusammenarbeit sind: persönliche Verantwortung, Zielklarheit, respektvoller Umgang und offenes Feedback. Mit den Maßnahmen werden verschiedenen Risiken aus dem Personalbereich entgegengewirkt. Dies betrifft unter anderem das Risiko aus dem Verlust von Schlüsselkräften sowie das Besetzungsrisiko.

Die Personalführung innerhalb der LLI obliegt dem LLI-Vorstand – generell sind die Personalagenden der LLI beim Generaldirektor angesiedelt. Die Führung der operativen Tochtergesellschaften bzw. die jeweiligen Geschäftsführer werden über quartalsweise Beiratssitzungen sowie durch diverse Arbeitssitzungen abgedeckt.

- Diversität
Für den fairen und respektvollen Umgang miteinander wurden Compliance-Richtlinien implementiert. Diese beinhalten klare Verhaltensregeln gegenüber allen Stakeholdern unabhängig von Alter, Nationalität, Ethnizität.
- Aus und Weiterbildung
Die berufliche Aus- und Weiterbildung liegt im direkten Verantwortungsbereich der Tochtergesellschaften.

GoodMills Group: In Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften wird definiert, welche Projekte länderübergreifend von der Holding initiiert werden. Aktuell laufen zwei Programme im Bereich Mitarbeiterentwicklung: ein internationales Trainee-Programm (seit 08/2016) und ein Müller-Ausbildungsprogramm (seit 09/2017). Gefördert wird auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche (z.B. Finance, Marketing, QM, Technologie, etc.). Dies erfolgt durch

regelmäßige Meetings, Zusammenarbeit von internationalen Teams in gruppenweiten Projekten und dem internationalen Einsatz von Experten innerhalb der Gruppe.

café+co: Für Führungskräfte der Gruppe wird intern einmal pro Jahr eine Führungskräfte tagung organisiert. Dort wird über die strategischen Ziele, Zielerreichung, Maßnahmen und gruppenweite Projekte gesprochen. Die Arbeitnehmerbelange sind ein wesentlicher Bestandteil der Führungskultur. In den Beiratssitzungen (einmal pro Quartal) stehen wesentliche Personalthemen auf der Agenda. Die Umsetzung der o.a. Projekte wird durch die interne und externe Revision gemäß dem aktuellen Revisionsplan durchgeführt.

Teilkonzern NÖM

Ziel der NÖM ist es, sehr gute Fachkräfte auszubilden und zu halten. Dies wird mit folgenden Maßnahmen erreicht:

- Entwicklung eines gemeinsamen, familienfreundlichen Führungsverhältnisses
- Weiterentwicklung einer mitarbeiterorientierten Kommunikationskultur
- Aktivierung und Ausschöpfung des Ideenpotenzials aller Mitarbeiter
- Schaffung einer Kontaktstelle zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Schaffung eines Mentorenprogramms zur individuellen Laufbahngestaltung
- Umfassende Mitarbeitergespräche
- Integration von Karenzrückkehrern
- Ermöglichen von sportlichen Aktivitäten
- Nachwuchs- und Mitarbeiterförderung
- Diversität
Bei NÖM arbeiten Menschen aus 21 Nationen. NÖM setzt bei allen Arbeitnehmern einen respektvollen Umgang miteinander, die Akzeptanz der individuellen Meinung, die Wertschätzung des täglichen Einsatzes und freundliche Umgangsformen voraus. NÖM tritt für das Recht auf Chancengleichheit und Gleichbehandlung ein, unabhängig von ethischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Behinderung, Weltanschauung, Religion, Staatsangehörigkeit, sozialer Herkunft, politischer Einstellung und politischer Orientierung.

- Aus- und Weiterbildung

NÖM fördert verstärkt die Lehrlingsausbildung: Lehrlinge können wählen, ob sie zum Informationstechnologen, Milchtechnologen, Industriekaufmann, Betriebslogistikkaufmann oder Mechatroniker ausgebildet werden möchten. Um von Anfang an eine gute Basis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu schaffen, werden die Lehrlinge der NÖM so weit wie möglich finanziell unterstützt. Das schließt die Kosten der Berufsschule und des Internats sowie die nahtlose Entlohnung während der gesamten Ausbildungszeit mit ein. Die NÖM übernimmt außerdem die gesamten Lohnabgaben im ersten Lehrjahr, um den jungen Mitarbeitern einen perfekten Start in ihr Berufsleben zu ermöglichen.

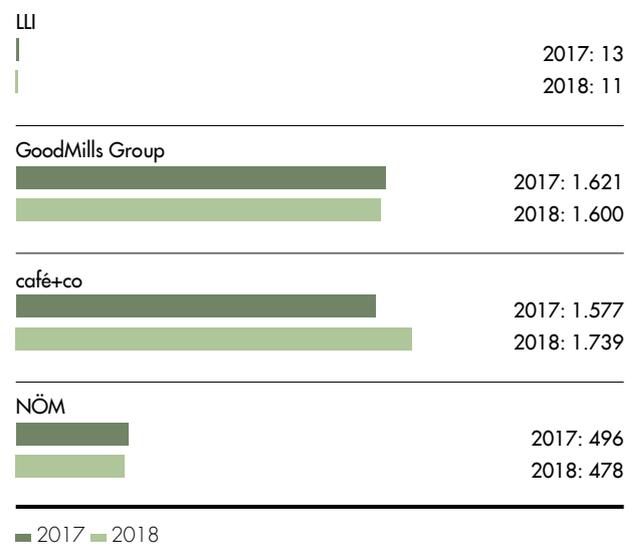
Den Lehrlingen steht ein interner vierköpfiger Jugendvertrauensrat jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Zudem wird der Erfahrungsaustausch in einem externen Ausbildungsverbund gefördert. NÖM ist es wichtig, die ausgebildeten Fachkräfte nicht nur zu halten, sondern persönlich sowie fachlich weiter zu entwickeln und gute Leistungen überdurchschnittlich zu entlohnen.

Jeder Mitarbeiter kann fachliche, persönliche oder methodische, interne oder externe, individuell angepasste Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen. In umfassenden Mitarbeitergesprächen werden Leistungsziele festgelegt und Vereinbarungen zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung getroffen. Die NÖM hat eigene Bildungseinrichtungen wie die NÖM-Milchakademie und die NÖM-Führungswerkstatt eingerichtet. Sie unterstützt ihre Mitarbeiter bei der Ausbildung zum Werksmeister oder beim Studium.

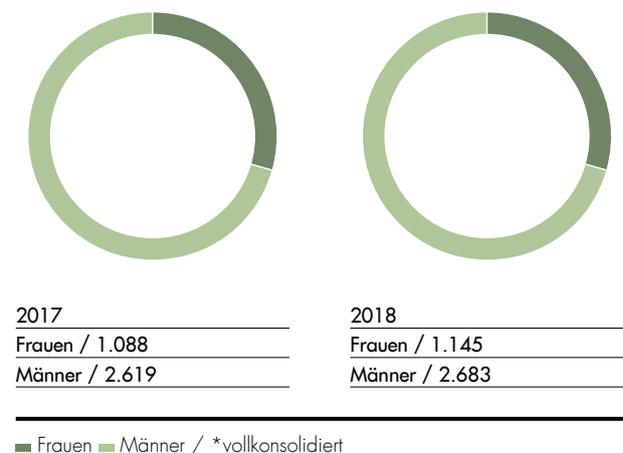
- Arbeitssicherheit und Gesundheit

Eine Basisschulung zum Thema Arbeitssicherheit als Erstunterweisung, die zudem eine Flurfahrzeugschulung beinhaltet, ist für jeden neuen NÖM-Mitarbeiter unumgänglich. NÖM hat 23 „Sicherheitsvertrauenspersonen“ etabliert. Diese werden laufend – alle vier Jahre – umfassend extern geschult.

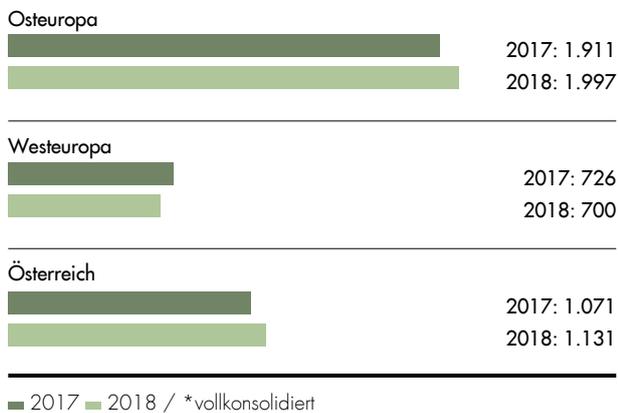
Geschäftsfeld Agrar: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach wesentlichen Unternehmen



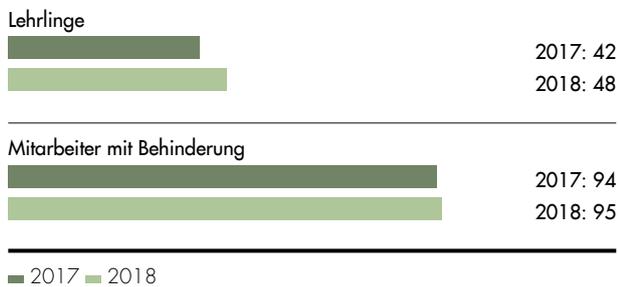
Geschäftsfeld Agrar: Aufgliederung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten nach Geschlecht*



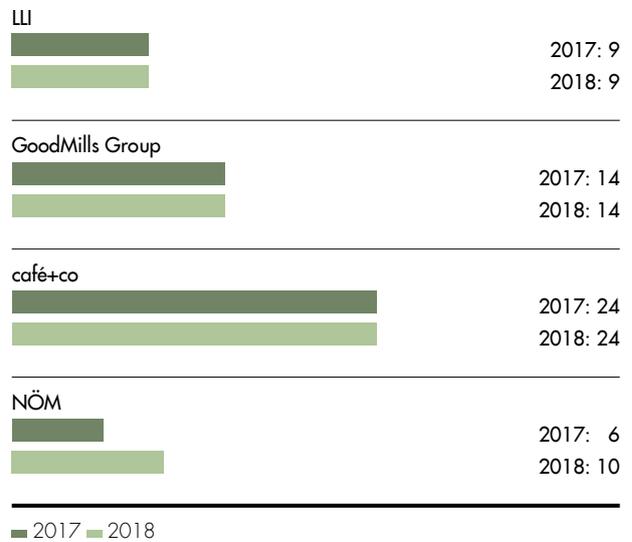
Geschäftsfeld Agrar: Aufgliederung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten nach Tätigkeitsregion*



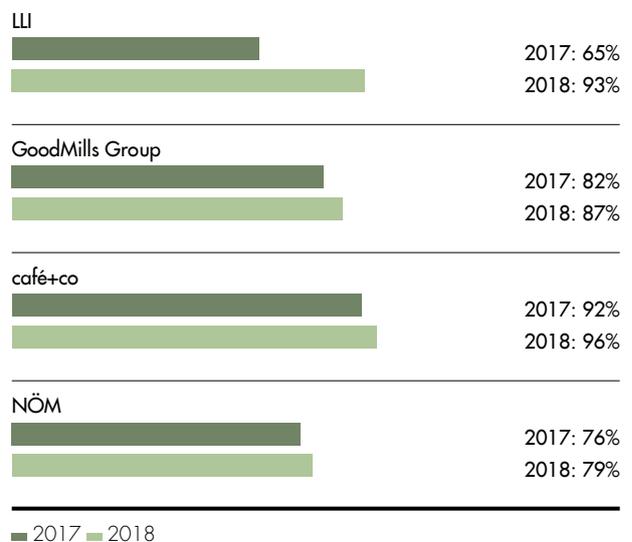
Geschäftsfeld Agrar: Diversitätsindikatoren Mitarbeiter



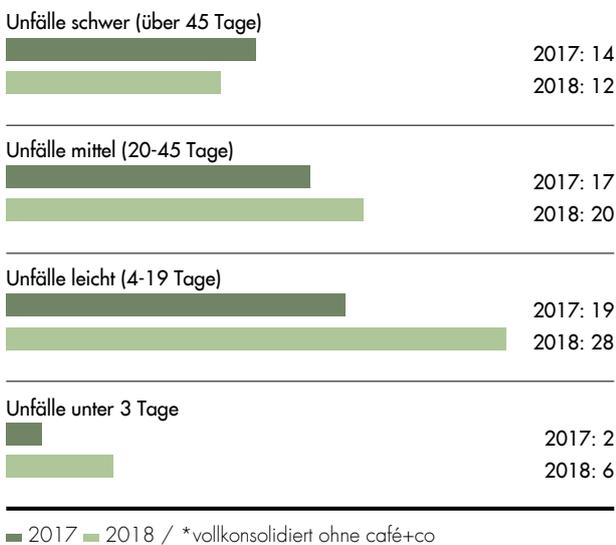
Geschäftsfeld Agrar: Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter



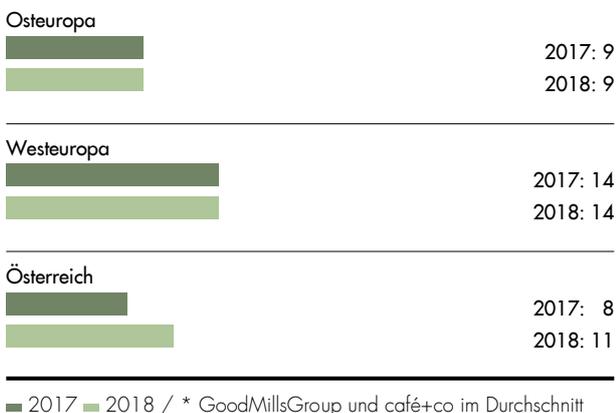
Geschäftsfeld Agrar: Verhältnis der Vergütung von Frauen zur Vergütung von Männern



Geschäftsfeld Agrar: Anzahl der Unfälle der Arbeitnehmer*



Geschäftsfeld Agrar: Anzahl der durchschnittlichen Krankenstandstage der Arbeitnehmer*



Sozialbelange (gesellschaftliche Belange) der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar

Teilkonzern LLI

Der LLI-Konzern ist mit seinen Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa sowohl lokal als auch überregional ein wesentlicher Geschäftspartner und Dienstgeber. Auf diesem Weg wird im LLI-Konzern verschiedenen Risiken entgegen gewirkt: unter anderem dem Reputationsrisiko sowie Risiken rechtlicher und operationaler Natur.

Teilkonzern NÖM

Die NÖM ist sich ihrer regionalen Verantwortung gegenüber allen rd. 3.000 NÖM-Bauern, rd. 800 Mitarbeitern der Gruppe und NÖM-Lieferanten bewusst, die sich zum Großteil in der Region befinden. Mit der gesicherten Zukunft des Unternehmens ist auch deren Existenz gesichert. Ein nachhaltiges Wirtschaften liegt allerdings nicht nur in der Verantwortung des Unternehmens, sondern auch in der Verantwortung jedes Mitwirkenden entlang der kompletten Wertschöpfungskette. 85% des Einkaufsvolumens werden bei österreichischen Lieferanten eingekauft. 50% der Lieferanten sind weniger als 200 Kilometer von der Molkerei entfernt.

Die NÖM setzt bei ihren Lieferanten ausschließlich auf regionale Familienbetriebe aus Niederösterreich, dem Burgenland und der Oststeiermark. Durchschnittlich 22 Kühe, vorwiegend Fleckvieh, leben auf jedem Hof und bilden damit neben Griechenland die kleinste Bauernhofstruktur Europas. 11 % der NÖM-Milchbauern arbeiten gemäß den Richtlinien der biologischen Landwirtschaft und versorgen die NÖM mit Milch in bester Bio-Qualität.

Die NÖM kontrolliert ihre Vorgaben per Audit. Die Durchführung der Lieferanten-Audits erfolgt nach einem jährlich erstellten risikobasierten Plan und umfasst sowohl Produzenten von Zutaten und Packstoffen als auch Dienstleister. Die Audits werden von einem NÖM-Mitarbeiter des Qualitätsmanagements durchgeführt. Alle bereits erarbeiteten Ergebnisse durch andere von der Global Food Safety Initiative (GFSI) anerkannte Audits werden in Betracht gezogen. Neben Aspekten der Qualität, Lebensmittelsicherheit und Rechtskonformität der Produkte werden beim Lieferanten-Audit auch Belange der Arbeitssicherheit,

Nachhaltigkeit und Social Accountability bewertet und Umweltaspekte abgefragt. Lieferanten, die nicht auditiert werden, geben über diese Aspekte selbst Informationen an den Einkauf der NÖM weiter. All diese Informationen fließen in die Lieferantenbewertung ein.

Mit ÖPUL, dem österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten und damit den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft, wird eine nachhaltige umweltfreundliche Bewirtschaftung sichergestellt. Folgende Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung sind im ÖPUL 2015 umgesetzt: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, Maßnahmen zur biologischen Wirtschaftsweise, Tierschutzmaßnahmen und die Maßnahmen zur Bewirtschaftung von Natura-2000-Flächen.¹⁶

Achtung der Menschenrechte der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar

Teilkonzern LLI

Der LLI-Konzern steht für ein klares Bekenntnis zur Einhaltung der Menschenrechtskonvention. Die Compliance Richtlinien decken wesentliche Aspekte zur Einhaltung der Menschenrechte ab und stellen einen wesentlichen Beitrag zur Förderung einer transparenten, wertschätzenden Unternehmenskultur dar. Jeder Mitarbeiter hat sich zur Einhaltung der Compliance-Richtlinien schriftlich verpflichtet. Vertiefende Schulungen zu den Compliance-Richtlinien werden laufend bedarfsorientiert angeboten.

Die Einhaltung der Compliance-Richtlinien und der Business Compliance-Richtlinien führt zu einem respektvollen und aufrechten Umgang mit allen Stakeholdern. Das gemeinsame Verständnis dient als Grundlage für einen verantwortungsvollen und professionellen Umgang im Innen- und Außenverhältnis.

In der GoodMills Group wurden die Compliance-Richtlinien mit Beginn des Geschäftsjahres 2017/18 implementiert.

Teilkonzern NÖM

Die NÖM-Gruppe erwartet sich auch von ihren Geschäftspartnern Standards, die einem rechtskonformen, ethischen und moralisch richtigen Verhalten entsprechen. Die grundsätzlichen und allgemeinen Voraussetzungen sind vertraglich bei jedem Partner festgehalten und zu unterfertigen.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung in den vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar

Teilkonzern LLI

Als traditionsreiche Holdinggesellschaft ist für die LLI und ihre Tochtergesellschaften verantwortliches Handeln und die Beachtung geltender Rechtsvorschriften von großer Bedeutung. Diese Aufgabe obliegt jedem Mitarbeiter und jeder Führungskraft.

Im Arbeitsalltag und im Verhältnis zu Dritten sind jedoch nicht nur gesetzliche Regelwerke zu beachten, sondern auch ethische Wertvorstellungen, die sich durch jahrelange betriebliche Übung in der LLI und ihren Tochtergesellschaften etabliert haben. Um dieser bereits etablierten Praxis einen Rahmen zu geben, wurden Grundsätze betreffend transparente Geschäftsführung, ethische und korrekte Verhaltensweise und den Umgang mit Informationen und Firmeneigentum in einer Compliance-Richtlinie zusammengefasst, die für die LLI und ihre Tochtergesellschaften verbindlich ist.

Alle Geschäftsführer und Mitarbeiter der Gruppe sowie alle Hauptlieferanten sind durch schriftliche Bestätigungen zur Einhaltung der Richtlinien (Compliance-Richtlinie sowie Business-Compliance-Richtlinie) verpflichtet.

Die Umsetzung der Compliance-Richtlinien wird durch Compliance-Beauftragte in der LLI sowie deren Tochtergesellschaften sichergestellt und regelmäßig in Management-Meetings besprochen sowie durch die interne und externe Revision überprüft. 2018 gab es keine bestätigten Korruptionsvorfälle im LLI Teilkonzern.

Teilkonzern NÖM

Die Verhaltensgrundsätze der NÖM-Gruppe basieren auf einem gewachsenen Wertegerüst und bilden zusammen mit dem Leitbild einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur.

Die Auswahl, die Einstellung und die Förderung von Mitarbeitern der NÖM-Gruppe erfolgen auf Basis ihrer Qualifikationen und Fähigkeiten. Jede Führungskraft trägt Verantwortung für die ihr unterstellten Mitarbeiter, fördert regelkonformes Verhalten und sorgt durch Aufklärung und Information dafür, dass die Verhaltensgrundsätze vertraut sind.

¹⁶ www.bmlfuw.gv.at/land/laendl_entwicklung/oepul/oepul2015.html

Ein hauseigener Compliance und Risk Manager steht als fix integriertes Mitglied des NÖM-Teams jederzeit als Anlaufstelle zur Verfügung und unterstützt bei Fragen zu einem korrekten Miteinander.

Umweltbelange der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar

Teilkonzern LLI

Der Erfolg der LLI wird maßgeblich von der Qualität der verwendeten Rohstoffe – Getreide und Kaffee – bestimmt. Ökologische Gesichtspunkte nehmen bei der Auswahl dieser Rohstoffe einen hohen Stellenwert ein. Der LLI-Konzern verpflichtet sich zur Nachhaltigkeit mit konkreten Ansätzen. In den operativen Tochtergesellschaften wird Priorität auf Energieeffizienz, Kompostierbarkeit, Elektromobilität, Schutz des Regenwaldes, Produktkennzeichnung und Entsorgung gelegt.

GoodMills Group: Die GoodMills Group ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI). Die RNI hat gemeinsam mit ihren Mitgliedern eine Umweltpolitik erarbeitet und Ziele festgelegt (für 2030 sowie 2050). Aktuell werden in der GoodMills Group Kennzahlen definiert, um diese dann in ein Reporting und Monitoring einfließen zu lassen.

Ziele bis 2030 sind:

- Steigerung der Energieeffizienz um 30%
- Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um 25%
- Reduktion der Treibhausgase im Bereich Mobilität um 50%
- Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien beim Strom- und Wärme-Verbrauch auf mindestens 75%

café+co: Nachhaltigkeit ist für café+co ein Unternehmenskonzept, das im Sinne der Qualitätssicherung von der Pflanze bis zum Recycling, ein wesentlicher Kern der Unternehmensphilosophie ist. Zwei Kriterien stehen besonders im Vordergrund:

- Nachhaltigkeit bei Kaffee muss mit bestem Geschmack vereinbar sein.
- Nachhaltigkeit muss ohne Qualitäts- und Serviceeinbußen gewährleistet werden.

Das Ergebnishauptaugenmerk einer geliebten Nachhaltigkeitsstrategie liegt auf der Reduktion des Energieverbrauchs, der Reduktion des Polyethylen-Anteils in Kunststoffbechern, der Forcierung von Papierbechern sowie der Erhöhung des Anteils von umweltzertifizierten Rohstoffen. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie der café+co Gruppe wird verschiedenen Risiken entgegengewirkt. Dies betrifft unter anderem das Reputationsrisiko sowie verschiedene Risiken rechtlicher und operationaler Natur.

Klare Regelungen gemäß Einkaufshandbuch, regelmäßige Berichte auf Websites der Tochtergesellschaften sowie zahlreiche Zertifizierungen und Standards sichern die hohen Qualitätsstandards. Die café+co Gruppe kann auf folgende Zertifizierungen verweisen:

- IFS, HACCP
- Interne Audits (QM) und Externe Audits
- Einhaltung und Durchführung aller gesetzlichen vorgeschrieben wiederkehrende Überprüfungen
- ISO 14001
- ISO 50001

Teilkonzern NÖM

Die NÖM setzt auf sorgsamem Umgang mit allen Rohstoffen und sparsamen Einsatz von Energie: Seit vier Jahren nutzt die NÖM für die Herstellung ihrer Produkte ausschließlich Ökostrom aus heimischer Wasserkraft. Zusätzlich verbraucht die NÖM seit 2017 nur umweltfreundliches Erdgas aus CO₂-neutraler Produktion. NÖM benötigt um 35% weniger Wasser pro Liter Milch als der Durchschnitt der Molkereien in Österreich. Als österreichische Großmolkerei ist die NÖM die einzige, die von nur einem Standort aus agiert.

*Geschäftsfeld Agrar: Stromverbrauch** in kWh

| | |
|--|-------------------|
| | 2017: 237.945.928 |
| | 2018: 262.250.046 |

■ 2017 ■ 2018 / *vollkonsolidiert ohne café+co
Der Stromverbrauch 2017 der GoodMills Group wurde um 4.212 mWh korrigiert.

Mit gezielt gesetzten Maßnahmen verringert die NÖM den CO₂-Ausstoß jährlich. So produziert die NÖM in Baden bereits seit 2016 als erste Molkerei Österreichs völlig CO₂-neutral.

NÖM beschäftigt sich intensiv mit dem Ziel, zukünftig Verpackungsmaterialien für Lebensmittel zu reduzieren. Eine eigene hausinterne Abteilung arbeitet daran, bei Plastikverpackungen neue Wege und Möglichkeiten zu finden.

Sektorspezifische Belange der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement der LLI und der NÖM im Kerngeschäft beschreiben.

Teilkonzern LLI

Als traditionsreiche Holdinggesellschaft ist für die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften verantwortliches Handeln und die Beachtung geltender Rechtsvorschriften von großer Wichtigkeit. Um höchste Produktqualität zu gewährleisten, setzt GoodMills Österreich hohe Maßstäbe in punkto Qualitätsmanagement (QM):

- Jeder Mitarbeiter von GoodMills Österreich trägt Verantwortung für die Erzeugung von Qualität.
- Qualität umfasst Wertschöpfungsprozesse, Arbeitsbedingungen und Umwelt.
- Qualität fließt von vornherein in das Handeln mit ein.

Bei GoodMills beginnt Qualitätsmanagement bei der Qualitätsplanung von Konzepten und Abläufen. Die Qualitäts-Lenkung dient der Umsetzung der Erkenntnisse in die Planung. Bei der Auswertung qualitativer und quantitativer Qualitäts-Informationen (Kosten/Nutzen) kommt die Qualitäts-Sicherung zum Einsatz. Die daraus gewonnenen Informationen werden im Zuge der Qualitäts-Verbesserung zur Prozessoptimierung eingesetzt. Seit 1997 verfügt die GoodMills Group über ein zertifiziertes Qualitäts-Managementsystem, das mit regelmäßigen Kontrollen darauf abzielt, größtmögliche Sicherheit der Rohstoffe sowie der daraus erzeugten Endprodukte zu ermöglichen. Seit 2005 sind die Mühlen International Food Standard (IFS)

zertifiziert. Diese Zertifizierung beinhaltet unter anderem auch die Grundsätze des Hazard Analysis und Critical Control Points (HACCP) und regelt den Umgang mit Allergenen und gentechnisch veränderten Organismen (GVOs).

Das HACCP-Konzept bietet Sicherheit auf sieben Ebenen:

- Durchführung der Gefahrenanalyse
- Identifizierung kritischer Kontrollpunkte
- Festlegung von Grenzwerten
- Festlegung von Überwachungsmaßnahmen
- Festlegung von Korrekturmaßnahmen
- Festlegung von Verifizierungsmaßnahmen
- Revision des HACCP-Konzepts

Teilkonzern NÖM

Lebensmittelsicherheit hat bei NÖM oberste Priorität. Um einen hohen Qualitäts-Standard halten zu können, kontrolliert die NÖM laufend ihre Rohstoffe. Das NÖM-Labor überprüft 24 Stunden 365 Tage durchgehend jede Charge der Produktion. Das Labor wurde 2014 erneuert und ist seither eines der modernsten Betriebslabore in Österreich. Die hauseigenen Labortechniker müssen den Ablauf der Produktion genauestens kennen, um korrekte Überprüfungen durchführen zu können. Dabei gilt es, eine chemische und mikrobiologische Überprüfung durchzuführen. Dazu werden unterschiedliche Proben jeder Charge angelegt. Außerdem wird jedes Produkt einer Charge bei Kühlschranktemperatur eines Haushalts bis zum Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums aufbewahrt. Diese Muster dienen zur weiteren Kontrolle, um die Veränderung des Produkts bis zum Ablauf und nach dem Ablauf zu dokumentieren. Zudem zählen interne, externe, angekündigte und unangekündigte Audits zur regelmäßigen Routine.

Mit dem Zertifikat International Featured Standards Food (IFS), das 2002 ins Leben gerufen wurde, verpflichtet sich die NÖM, sichere, legale und qualitative, dem IFS-Standard entsprechende Produkte zu erzeugen. Laufend unabhängige, externe Überprüfungen sind Bestandteil der IFS-Audits. Die NÖM ist seit 2003 IFS-zertifiziert und war damit einer der ersten Lebensmittelproduzenten in Österreich, die damit ihrer Verantwortung nachgekommen sind. NÖM ist seit 2004 zusätzlich British Retail Consortium (BRC) zertifiziert.

Zusätzlich zur Lebensmittelsicherheit konzentriert sich NÖM auch besonders auf das Tierwohl. Dazu wurde eigens ein NÖM Tierwohlsiegel ins Leben gerufen. Dieses zeichnet folgende Punkte aus:

- Ganzjährige Auslaufmöglichkeit
- Höchste Gesundheitsstandards
- 100% gentechnikfreie Futtermittel aus Europa
- Regionale Familienbetriebe
- 100% kontrolliert durch die AgroVet

Alle NÖM Bauern halten ihre Kühe ausschließlich im Laufstall oder in einer Kombinationshaltung. Mehr als zwei Drittel der NÖM Milch kommt von Kühen, welche in einem Laufstall leben. Die restliche Milch stammt von Tieren in Kombinationshaltung, wo sich die Kühe an mindestens 120 Tagen frei bewegen können.

Alle NÖM Bauern sind Mitglieder des Tiergesundheitsdienstes. NÖM Bauern dürfen ausschließlich gentechnikfreies Futter aus europäischer Herkunft füttern. Zudem ist Futter, welches Palmöl enthalten könnte, nicht erlaubt. Generell sind die Grundfuttermittel aller NÖM Kühe Gras, Heu und Silage.

NÖM Bauern müssten mit täglichen Kontrollen durch die agroVet GmbH rechnen. Bei der agroVet GmbH handelt es sich um eine unabhängige Kontroll- und Zertifizierungsstelle mit sehr hohem Qualitätsanspruch. Sie hat die Erlaubnis unangemeldet zu erscheinen und zu prüfen.

2.b Wesentliche at-Equity Beteiligungen im Geschäftsfeld Agrar

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft¹⁷

Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft¹⁸ (AGRANA) ist ein international ausgerichtetes österreichisches Industrieunternehmen, welches in den drei Segmenten Frucht, Stärke und Zucker neben internationalen Konzernen auch lokale Produzenten beliefert. Es werden dabei landwirtschaftliche Rohstoffe und Vorprodukte v.a. für weiterverarbeitende Industrien veredelt.

Arbeitnehmerbelange bei AGRANA

Die Grundlage für den Umgang mit Mitarbeitern stellt der AGRANA-Verhaltenskodex dar, der unter anderem ein Verbot von Diskriminierung und Belästigung, von Kinder- und Zwangsarbeit sowie Aspekte zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit enthält sowie Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen gewährt. So unterliegen die Arbeitsverhältnisse von rund 73% der AGRANA-Mitarbeiter weltweit einem Kollektivvertrag. Die Interessen von etwa 78% der Mitarbeiter werden durch einen lokalen Betriebsrat oder Gewerkschaftsvertreter repräsentiert.

Die Einhaltung des AGRANA-Verhaltenskodex soll ökonomische Risiken für AGRANA, wie schwierige Mitarbeiterfindung, ineffiziente Betriebsabläufe, Streiks und Reputationsverlust vermeiden bzw. minimieren ebenso wie soziale Risiken, wie ein unsicheres, gesundheitsgefährdendes, diskriminierendes oder unfaires Arbeitsumfeld für die Arbeitnehmer.

- Diversität
AGRANA ist im Frühjahr 2016 dem, vom Bundesministerium für Familien und Jugend initiierten, österreichischen Netzwerk „Unternehmen für Familien“ beigetreten. AGRANA bietet regelmäßig unterschiedliche Maßnahmen zur Unterstützung der Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie an.
- Aus- und Weiterbildung
AGRANA zielt auf eine stete Verbesserung des Wissens und der Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter ab. Neben einer Vielzahl an fachlichen Schulungen sowie Trainings im persönlichkeitsbildenden Bereich werden gezielte, konzernweite Programme angeboten. 2017/18 lag der Schwerpunkt im Ausbildungsbereich in der Führungskräfte- sowie der Fachexpertenentwicklung. Letztere wurde u.a. im Rahmen von zwei internationalen Traineeprogrammen für die Bereiche Einkauf und Produktion umgesetzt, die auch mit dem TraineeNet Award 2017 ausgezeichnet wurden.

¹⁷ Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange ist am Sitz der Gesellschaft oder unter www.agrana.com/ir/publikationen abrufbar.

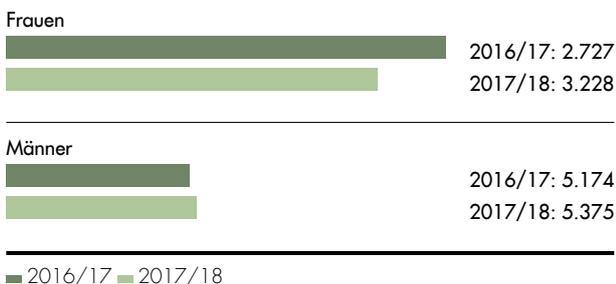
¹⁸ Stichtag 2017/18: 28.02.2018

• Arbeitssicherheit und Gesundheit

Im Berichtsjahr 2017/18 ereignete sich kein tödlicher Arbeitsunfall bei AGRANA und die Segmente Zucker sowie Frucht konnten durch die Umsetzung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen ihre für das Geschäftsjahr gesetzten quantitativen Arbeitssicherheitsziele erreichen. Allein das Segment Stärke verfehlte diese aufgrund eines Unfalls mit mehreren Verletzten in der Maisstärkefabrik Aschach/Österreich.

Unter dem Begriff „AGRANA Fit“ bot AGRANA an sehr vielen Standorten Bewusstseinsbildung und konkrete Aktivitäten in den Bereichen Ernährung und Sport an. Ziel ist die Erhaltung bzw. Verbesserung der Gesundheit sowie des Wohlbefindens der Mitarbeiter.

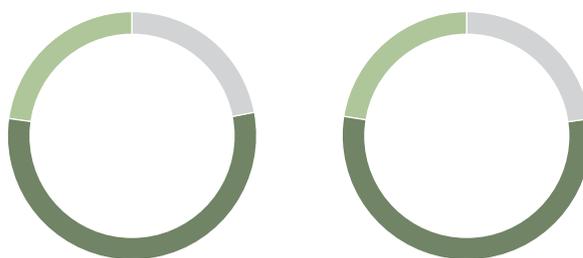
AGRANA: Mitarbeiteranzahl (Pro-Kopf Zahl) zum Stichtag nach Geschlecht



AGRANA: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter



AGRANA: Zusammensetzung sonstige Mitarbeiter (Pro-Kopf Zahl) nach Alter zum Stichtag



| Jahr | unter 30 | zwischen 30 und 50 | über 50 |
|-----------|----------|--------------------|---------|
| 2016/2017 | 1.746 | 4.367 | 1.788 |
| 2017/2018 | 1.965 | 4.723 | 1.915 |

■ unter 30 ■ zwischen 30 und 50 ■ über 50

Sozialbelange bei AGRANA

Die Einhaltung der zahlreichen geltenden nationalen und internationalen Anforderungen an die Produktsicherheit an allen Produktionsstätten weltweit stellt für AGRANA nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, sondern auch einen wesentlichen Bestandteil ihrer sozialen Verantwortung und Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung dar. Im Bereich Lebens- und Futtermittelsicherheit geht AGRANA über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und hat international anerkannte Standards für Produktsicherheit im Zuge von externen Zertifizierungen eingeführt:

- Lebensmittel, die an den Unternehmensstandorten in der EU hergestellt werden, entsprechen der EU-Verordnung (EG) Nr. 178/2002 (General Food Law) in der jeweils gültigen Fassung. Zusätzlich orientiert sich AGRANA an den internationalen Mindeststandards im Bereich Lebensmittelsicherheit, wie dem Codex Alimentarius (Lebensmittelkodex der Food and Agriculture Organization und der World Health Organization).
- Futtermittel, die an Standorten in der EU hergestellt werden, erfüllen die Anforderungen der EU-Verordnungen Nr. 178/2002 General Food Law, Nr. 767/2009 über das Inver-

kehrbringen und die Verwendung von Futtermitteln und Nr. 183/2005 mit Vorschriften für die Futtermittelhygiene.

- Die Prinzipien der internationalen Norm für Qualitätsmanagementsysteme ISO 9001 bilden die Basis des AGRANA-Qualitätsmanagementsystems. Ergänzt wird das System durch zahlreiche Zertifizierungen für Lebensmittelsicherheit und Produktschutz.

Neben der möglichst sozialverträglichen Gestaltung ihrer Aktivitäten im Kerngeschäft ist AGRANA auch als verantwortungsbewusster „Corporate Citizen“, d.h. als Teil der Gesellschaft, an den Orten, an denen sie tätig ist, engagiert. Im Berichtsjahr 2017/18 unterstützte die AGRANA-Gruppe wieder eine Vielzahl an sozialen Projekten in den Gemeinden ihrer Unternehmensstandorte sowie viele Kulturveranstaltungen in Österreich.

Achtung der Menschenrechte des AGRANA Konzerns

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist seit 2009 Mitglied bei der Supplier Ethical Exchange Database (SEDEX). Alle AGRANA-Produktionsstandorte nehmen jährlich ein SEDEX Self-Assessment, welches vor allem auf Arbeitsbedingungen, -sicherheit und Menschenrechte (inkl. Fragen zu Kinder- und Zwangsarbeit) abzielt, vor. Zusätzlich zum Self-Assessment fügten zum Bilanzstichtag 2017/18 58% aller Produktionsstandorte über externe Third-Party Sozialaudits.

Im Berichtsjahr 2017/18 absolvierten von den 3.000 definierten Mitarbeitern (d.h. alle Angestellten) und Organen 2.951 bzw. 98,4% das AGRANA E-Learning, das im Rahmen einer jährlich zu absolvierenden Online-Schulung alle complaincerelevanten Schwerpunkte abdeckt. Vorstand und Aufsichtsrat wurden zu 100% geschult.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung bei AGRANA

Die Risiken und Managementansätze sowie Aktivitäten des Geschäftsjahres 2017/18 zum Thema Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung bzw. Bekämpfung von Korruption und Bestechung werden im Bereich Compliance im Corporate Governance-Bericht der AGRANA dargestellt.

Die Interne Revision überprüft die Einhaltung gesetzlicher Auflagen und interner Richtlinien. Im Geschäftsjahr 2017/18 prüfte sie 16 der 52 Produktionsstandorte/Gesellschaften bzw. bei

30% der Produktionsstandorte/Gesellschaften in den GRI-Berichtsgrenzen ausgewählte Themenbereiche auch auf Korruption und Betrug. Es konnten keine wesentlichen Verstöße gegen gesetzliche Regelungen bzgl. Antikorruption festgestellt werden. An einem Standort führte der Verstoß eines Mitarbeiters gegen die im AGRANA-Verhaltenskodex festgeschriebene verpflichtende Meldung von potentiellen Interessenskonflikten, auch wenn dem Mitarbeiter keine Vorteilsnahme nachgewiesen werden konnte, zu einer einvernehmlichen Trennung von dem Mitarbeiter.

Umweltbelange bei AGRANA

AGRANA hat es sich im Rahmen ihrer Umweltpolitik zum Ziel gesetzt, an allen ihren Produktionsstandorten emissionsarme Energieträger möglichst effizient einzusetzen. In Umsetzung dieses Zieles hat AGRANA 2014 begonnen Energiemanagementsysteme einzuführen.

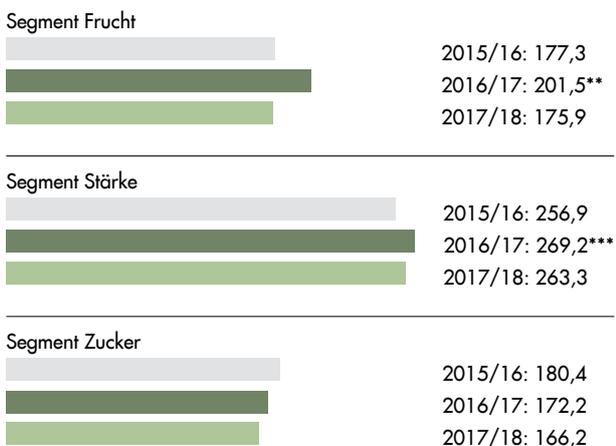
Die AGRANA-Produktionsstandorte leiden nicht unter einer Knappheit und der Qualität des Wassers. Dennoch stellt die nachhaltige, verantwortungsbewusste und allen gesetzlichen Standards entsprechende Nutzung und Ableitung von Wasser einen wesentlichen Aspekt der AGRANA-Umweltpolitik dar. Im Rahmen ihrer Effizienzbemühungen nutzt AGRANA das in den agrarischen Rohstoffen gebundene Wasser in ihren Prozessen.

Ökonomische, ökologische und soziale Risiken bzw. Auswirkungen durch die Entstehung und Entsorgung von Abfall im Rahmen der Geschäftstätigkeit von AGRANA sind Dank ihrer Unternehmensphilosophie begrenzt. Für AGRANA als Verarbeiter agrarischer Rohstoffe sind die von ihr eingesetzten landwirtschaftlichen Rohwaren viel zu wertvoll, um nicht vollständig genutzt zu werden. AGRANA verankerte deshalb konzernweit das „Prinzip der vollständigen Verwertung“.

Als Veredler landwirtschaftlicher Rohstoffe ist AGRANA auf deren Verfügbarkeit und damit auf die Funktionsfähigkeit lokaler Ökosysteme angewiesen. Aus diesem Grund ist Biodiversität für AGRANA vor allem in ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette, d.h. der agrarischen Produktion, von Bedeutung. Darüber hinaus evaluiert AGRANA einmal pro Jahr den Biodiversitäts- bzw. Schutzwert des lokalen Ökosystems an eigenen Produkti-

onsstandorten und setzt auch an ihren Unternehmensstandorten einzelne Projekte zum Erhalt oder der Erhöhung der Artenvielfalt um.

AGRANA: Treibhausgasemissionen in kg CO₂-Äqu. pro Tonne Output*



■ 2015/16 ■ 2016/17 ■ 2017/18 / * in den GRI-Berichtsgrenzen / **Korrektur der Werte 2016/17 aufgrund eines Erfassungsfehlers im Bereich Fruchtzubereitungen / ***Korrektur des Wertes 2016/17 aufgrund eines Erfassungsfehler beim Produktoutput

Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI).

Sektorspezifische Belange bei AGRANA

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement von AGRANA im Kerngeschäft beschreiben.

AGRANA konzentriert die Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Lieferkette auf Lieferanten agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte (z.B. tiefgefrorene Fruchtstücke) und beschränkt die nichtfinanzielle Berichterstattung auf diesen Bereich der Beschaffung. AGRANA minimiert im Rahmen des Vorsorgeprinzips die ökologischen Risiken aus dem Rohstoffanbau wie z.B. negative Auswirkungen auf die Bodengesundheit und -erosion, Wasserverfügbarkeit und -qualität sowie Biodiversität, durch die Förderung guter agrarischer Praxis bei ihren Lieferanten. Weiters werden auch die sozialen Risiken, wie negative Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen und Menschenrechte sowie speziell Kinderarbeit, durch die Förderung der Einhaltung von Sozialstandards (z. B. ILO-Standards) in ihrer Lieferkette vermieden bzw. minimiert. Die AGRANA Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte, die diese ökologischen und sozialen Kriterien beinhalten, sind Bestandteil von Lieferverträgen.

Um Nachhaltigkeitsaspekte in der agrarischen Lieferkette unabhängig vom Beschaffungsmodell strukturiert bearbeiten und vor allem dokumentieren zu können, ist die AGRANA Beteiligungs-AG bereits seit Juli 2014 aktives Mitglied bei SAI (Sustainable Agriculture Initiative), einer im Jahr 2002 gegründeten Brancheninitiative der Lebensmittelindustrie. AGRANA-Vertragslieferanten von Zuckerrüben, Kartoffeln und Äpfeln nahmen im Berichtsjahr an verpflichtenden externen Audits im Rahmen des von SAI angebotenen Farm Sustainability Assessment teil. Die Ergebnisse bestätigten den hohen Nachhaltigkeitsstandard der AGRANA-Vertragsanbauer.

Südzucker AG¹⁹

Die Südzucker AG²⁰ (Südzucker) ist eine international agierende Unternehmensgruppe, welche mit den Segmenten Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht eines der bedeutenden Unternehmen im B2B-Bereich der Ernährungsindustrie ist. Die Kernkompetenzen liegen dabei in der großtechnischen Verarbeitung verschiedener agrarischer Rohstoffe zu qualitativ hochwertigen Produkten.

Südzucker ist europaweit der größte Anbieter von Zuckerprodukten im traditionellen Zuckerbereich. Im Segment Spezialitäten spielt der Konzern weltweit u.a. mit Tiefkühl- und Kühlprodukten und funktionellen Inhaltsstoffen für Lebensmittel und Tiernahrung auf einem dynamischen Wachstumsmarkt eine wichtige Rolle. Als Weltmarktführer im Bereich Fruchtzubereitung und in führender Position bei Fruchtsaftkonzentraten ist Südzucker mit der Tochtergesellschaft AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft auch im Segment Frucht stark vertreten.

Der Aufsichtsrat der Südzucker AG hat im Februar 2019 dem Restrukturierungsplan des Vorstands für das Segment Zucker zugestimmt. Der Restrukturierungsplan sieht Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette vor und dabei insbesondere die Anpassung der Produktions- und Verwaltungsstrukturen. Hierbei ist die Schließung von fünf Zuckerfabriken mit einem durchschnittlichen jährlichen Zuckerproduktionsvolumen von insgesamt rund 700.000 Tonnen vorgesehen, um die Kapazitäten stärker am Bedarf des europäischen Marktes auszurichten.

Arbeitnehmerbelange bei Südzucker

- Diversität

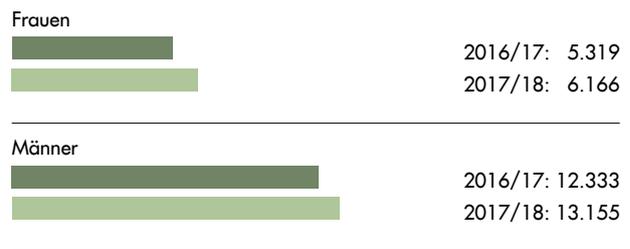
Südzucker beachtet alle gesetzlichen Vorgaben. Dies gilt auch für die Einhaltung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. So werden Mitarbeiter ausschließlich nach ihrer Eignung, Qualifikation und Leistungs- bzw. Lernbereitschaft eingestellt und gefördert. Das Geschlecht spielt keine Rolle, Frauen und Männer haben die gleichen Chancen.

- Aus- und Weiterbildung

Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung ha-

ben im gesamten Südzucker-Konzern große Bedeutung. Angesichts der weitergeführten Vorruhestandsprogramme (Alterszeitzeit) und der aus Marktveränderungen resultierenden Herausforderungen wird nach wie vor ein besonderes Augenmerk auf die Nachwuchsarbeit gelegt. Verschiedene internationale Trainee-Programme, Nachwuchsführungskräfte-Programme, International-On-Boarding-Programme wie auch

Südzucker: Mitarbeiteranzahl zum Stichtag nach Geschlecht*



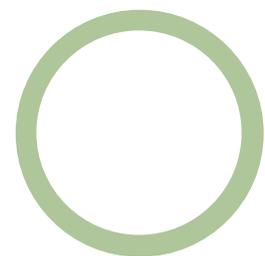
■ 2016/17 ■ 2017/18 / *Pro-Kopf Zahl

Südzucker: Zusammensetzung Aufsichtsrat nach Geschlecht*



2017/18
Frauen / 7 (Vorjahr: 4)
Männer / 13 (Vorjahr: 16)

Südzucker: Zusammensetzung Vorstand nach Geschlecht



2017/18
Frauen / 0 (Vorjahr: 0)
Männer / 4 (Vorjahr: 4)

■ Frauen ■ Männer / * zum Stichtag

¹⁹ Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange ist am Sitz der Gesellschaft oder unter www.suedzucker.de erhältlich.

²⁰ Stichtag 2017/18: 28.02.2018

zahlreiche Schulungen unmittelbar in den jeweiligen Betrieben sind Teil dieser Maßnahmen. Mit einer Vielzahl von Angeboten unterstützt Südzucker die Mitarbeiter, um beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Dazu gehören unter anderem sehr flexible Arbeitsmodelle – insbesondere Vereinbarungen zu Gleitzeit, Teilzeit- oder Telearbeit – sowie auch unterschiedliche Angebote an Ferienbetreuung für Kinder von Mitarbeitern.

- **Arbeitsicherheit und Gesundheit**

Arbeitsicherheit hat im gesamten Südzucker-Konzern einen hohen Stellenwert. Dabei gilt es, den Hebel an beiden wesentlichen Aspekten anzusetzen: dem Schaffen einer sicheren Arbeitsumgebung sowie eines Bewusstseins jedes einzelnen Mitarbeiters für sicheres Verhalten. Risiken im Arbeitsschutz und in der Anlagensicherheit werden regelmäßig ermittelt und bewertet. Ziele zur kontinuierlichen Verbesserung sowie daraus abgeleitete Maßnahmen werden systematisch überprüft und die Effektivität der festgelegten Maßnahmen regelmäßig bewertet. Südzucker ist der Schutz der Gesundheit ihrer Mitarbeiter ein besonderes Anliegen. Dafür werden unterschiedliche Maßnahmen und Initiativen durchgeführt, unter anderem die arbeitsmedizinische Betreuung durch Betriebsärzte, aber auch die Analyse von psychischen Belastungen an Arbeitsplätzen, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und entsprechend umzusetzen.

Sozialbelange bei Südzucker

Unternehmerischer Erfolg und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sind für den Südzucker-Konzern eng miteinander verbunden und stellen eine wichtige Voraussetzung nachhaltigen Wirtschaftens dar. Südzucker will als Unternehmen zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung beitragen.

In allen Unternehmensbereichen sind Qualitätsmanagement-Systeme implementiert, um die Sicherheit und die gewünschte Qualität der Produkte zu gewährleisten – von der Entwicklungsphase eines Produkts über Beschaffung, Produktion und Transport bis hin zur Abgabe an den Kunden. Ein zentrales Element eines jeden Qualitätsmanagement-Systems ist das HACCP-Konzept (Hazard Analysis and Critical Control Point). Entsprechend orientieren sich die Produktionsprozesse an inter-

national anerkannten Standards mit umfangreichen Anforderungen und standardisierten Bewertungsverfahren, wie z.B. IFS Food, BRC Global Standard Food Safety und FSSC 22000. Alle Südzucker-Produktionsstätten, die Lebensmittel herstellen, verfügen heute über Zertifikate, die äquivalent zum Global Food Safety Initiative Standard (GFSI) sind.

In vielen gemeinwohlorientierten Projekten und Initiativen trägt Südzucker dazu bei, gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern. Schwerpunkte sind dabei die Förderung von Wissenschaft und Lehre unter anderem auch an Universitäten, die Pflege des historischen Erbes der Zuckerindustrie durch die „Museumszuckerfabrik“ Oldisleben, Sportsponsoring sowie die Förderung lokaler Projekte unterschiedlicher Ausrichtung im direkten Umfeld der Produktionsstandorte.

Achtung der Menschenrechte bei Südzucker

Südzucker ist Mitglied der weltweit bekannten Online-Plattform SEDEX. Dadurch zeigt Südzucker den Kunden und Partnern, dass die Grundsätze der ethischen und sozialen Nachhaltigkeit Priorität haben und geachtet werden. An zahlreichen Standorten des Südzucker-Konzerns werden Audits nach dem SMETA- (Sedex-Members-Ethical-Trade-Audit-)Leitfaden durchgeführt. Südzucker ist Mitglied der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) Plattform, der führenden Initiative zur Förderung nachhaltiger Anbaumethoden auf globaler Ebene. Die Non-Profit-Organisation hat mehr als 90 Mitglieder, vornehmlich große Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft. Mit der Zugehörigkeit zur SAI dokumentieren Lebensmittelhersteller und deren Rohstofflieferanten die Einhaltung umfassender Nachhaltigkeitskriterien.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung bei Südzucker

Der Verhaltenskodex von Südzucker basiert auf dem Verhaltenskodex der europäischen Zuckerindustrie. Südzucker verpflichtet sich, die Geschäftstätigkeit auf ethische, legale und verantwortungsvolle Art und Weise auszuüben. Dieser Kodex ist weltweit an allen Standorten respektiert. Gleichzeitig fordert Südzucker von den Lieferanten bzw. Vertragspartnern, dass auch diese sich gemäß den in diesen Richtlinien dargelegten Vorgaben verhalten.

Umweltbelange bei Südzucker

Bei der Verarbeitung agrarischer Rohstoffe ist es Ziel, unter Beachtung höchster Qualitätsstandards den Ressourcenbedarf einschließlich des Energieeinsatzes und mögliche Umweltauswirkungen zu minimieren. Dies beinhaltet, dass nicht nur alle gesetzlichen und selbst auferlegten Anforderungen eingehalten werden, sondern Anlagekonzeptionen und Produktionsprozesse stetig überprüft und optimiert werden.

Bei der Produktion zeichnet sich Südzucker durch effiziente Produktionsprozesse und moderne Energiezentralen aus. So führen z.B. Kraft-Wärme-Kopplung und mehrfache Energienutzung zu einer überdurchschnittlichen Energieeffizienz. Ein zentraler Baustein im betrieblichen Umweltschutz ist für Südzucker die Steigerung der Energieeffizienz der Produktionsprozesse. Damit reduziert Südzucker den Brennstoffbedarf und senkt gleichzeitig die Emissionen von Luftschadstoffen und klimarelevanten Treibhausgasen. Die Produktionsanlagen zeichnen sich dadurch aus, dass der erforderliche Frischwasserbedarf durch Kreislaufführung des eingesetzten Wassers auf ein Minimum reduziert wird.

Durch integrierte Produktionskonzepte werden die eingesetzten Rohstoffe nahezu vollständig zu hochwertigen Produkten verarbeitet.

In der Südzucker-Gruppe werden zahlreiche Maßnahmen initiiert und gefördert, mit denen die Rohstofflieferanten ihren Beitrag zur Biodiversität leisten.

Sektorspezifische Belange bei Südzucker

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement des Südzucker-Konzerns im Kerngeschäft beschreiben.

Zur Sicherstellung der Versorgung mit agrarischen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Investitions- und Instandhaltungsgütern sowie Dienstleistungen werden von der Südzucker-Gruppe Waren und Dienstleistungen unter Beachtung ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Gesichtspunkte eingekauft. Bestandteil der Ausschreibungsverfahren und Vertragsverhandlungen mit Lieferanten ist der Verhaltenskodex für Lieferanten. Gemeinsam mit den Südzucker-Leitlinien für Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards stellt dieser Verhaltenskodex eine nachhaltige Beschaffung sicher. Er gilt für Lieferanten der gesamten Wertschöpfungskette. Südzucker führt Audits bei Lieferanten zur Überprüfung der Einhaltung dieser Prinzipien durch.

Südzucker: Gesamtwasserentnahme in Mio. m³

| | |
|--|-------------|
| | 2016/17: 36 |
| | 2017/18: 40 |

■ 2016/17 ■ 2017/18

BayWa AG²¹

Die BayWa AG²² (BayWa) ist ein weltweit tätiger Konzern mit den Kernkompetenzen Handel, Logistik sowie ergänzende Dienstleistungen in den drei operativen Segmenten Agrar, Energie und Bau sowie dem Entwicklungssegment Innovation & Digitalisierung.

Arbeitnehmerbelange der BayWa

- **Diversität**
Vielfalt und Chancengleichheit sind Bestandteil der ONE HR Strategie der BayWa AG. Diskriminierung von Mitarbeitern aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Alter oder sexueller Orientierung duldet die BayWa nicht. Dieser Grundsatz ist in dem 2015 erarbeiteten Code of Conduct verankert und wird durch den Corporate Leadership Guide und verpflichtende Führungskräftebildungen vermittelt. Das 2018 neu etablierte Team „Inclusion & Diversity“ erarbeitet aktuell eine konzernweite Rahmen-Policy zu diesem Thema. Der Roll-Out ist für 2019 geplant. Verantwortlich für die Sicherstellung von Vielfalt und Chancengleichheit ist der Bereich HR. Das Team „Inclusion & Diversity“ ist dafür zuständig die Initiativen und Richtlinien zur Stärkung von Vielfalt und Chancengleichheit konzernweit auszubauen. Gleichzeitig ist es Aufgabe aller Führungskräfte, zu Vielfalt und Chancengleichheit in ihren Teams beizutragen.

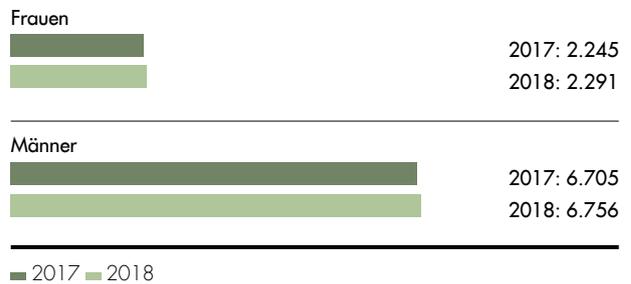
Im Sinne der Chancengleichheit strebt das Unternehmen an, für jede zu besetzende Führungsposition den am besten geeigneten Kandidaten zu gewinnen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter oder sexueller Orientierung. Weibliche Potenzialträger profitieren etwa durch das BayWa Frauennetzwerk „Connected Women“. Hier handelt es sich um eine Plattform, über die weibliche Mitarbeiter der BayWa Ideen und Erfahrungen teilen und so voneinander lernen. Bis 2022 soll die Frauenquote in der ersten und zweiten Führungsebene konzernweit bei 22 Prozent liegen.

- **Aus- und Weiterbildungen**
Die Mitarbeiterförderung beruht auf drei Säulen: einem systematischen Ausbildungskonzept, einem Angebot an internen und externen Seminaren und Entwicklungsprogrammen für

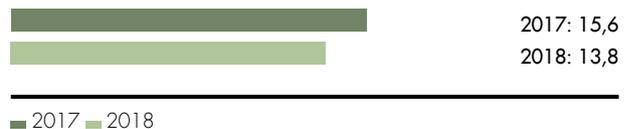
Mitarbeiter und Führungskräfte sowie dem jährlichen Mitarbeiterjahresgespräch. Seminare und Trainings zielen auf die Stärkung von persönlichen und sozialen Kompetenzen, von Fach- und Methodenkompetenzen sowie von unternehmerischer und Führungskompetenz ab.

- **Arbeitssicherheit und Gesundheit**
Die Organisationseinheit Corporate Environment, Health & Safety (EHS) der BayWa AG mit 18 Mitarbeitern ist konzernweiter Ansprechpartner für die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter und entwickelt internationale Standards. In dieser Funktion berichtet die Organisationseinheit direkt an den Vorstandsvorsitzenden. In dem im Jahr 2016 verabschiedeten Mandat „Sicherheit, Gesundheit und Umweltmanagement“ werden die Verantwortlichkeiten für EHS sowie die Aufgaben und Befugnisse von Corporate EHS geregelt. In allen Gesellschaften gibt es darüber hinaus einen Koordinator für diese Themen.

BayWa: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht



BayWa: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter



²¹ Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange ist am Sitz der Gesellschaft oder unter www.baywa.com erhältlich.
²² Sichttag 2018: 31.12.2018

Sozialbelange bei BayWa

Die BayWa Stiftung wurde 1998 gegründet, um das gesellschaftliche Engagement des Konzerns zu verwirklichen und weiterzuentwickeln. Die Stiftung förderte 2018 weltweit 25 langfristige Bildungsprojekte.

Die Projekte der BayWa Stiftung haben zum Ziel, die Ernährungssituation von Kindern zu verbessern und praktisches Wissen über erneuerbare Energien zu vermitteln. In Deutschland legt die BayWa Stiftung den Fokus auf gesunde Ernährung, um frühzeitig Bewusstsein zu schaffen und die Gesundheit der Kinder zu stärken.

Die internationalen Projekte, besonders in Afrika, sind auf langfristige Hilfe zur Selbsthilfe ausgerichtet. In Tansania unterstützt die BayWa Stiftung zum Beispiel beim Aufbau von Biogasanlagen und der Weitergabe von Wissen im Bereich Biogas.

Achtung der Menschenrechte bei BayWa

Die BayWa bekennt sich zur Wahrung ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten, wie sie im nationalen Aktionsplan „Wirtschaft und Menschenrechte“ der Bundesregierung Deutschland beschrieben sind, und unterliegt weiteren nationalen Vorgaben, wie dem Modern Slavery Act in Großbritannien. Die Verantwortung für den Umgang mit Risiken aus möglichen Menschenrechtsverletzungen liegt beim Gesamtvorstand. Der Umgang damit erfolgt im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements.

Zentral für die Vermeidung von Menschenrechtsrisiken bei der BayWa ist ein sorgfältiger Auswahlprozess ihrer Lieferanten. Die Organisationseinheiten Corporate Compliance und Corporate Sustainability führen in einem gemeinsamen Prozess jährlich ein Business Partner Screening aller Lieferanten durch, deren Hauptsitz sich in einem Risikoland gemäß des Corruption Perceptions Index von Transparency International befindet.

Im Berichtsjahr wurden alle direkt durch die BayWa AG beauftragten Lieferanten in Hochrisikoländern in das Lieferantenscreening einbezogen. Hierbei konnten keine Verstöße gegen Menschenrechte festgestellt werden. Trotz beschriebener Maßnahmen können Menschenrechtsverletzungen nicht komplett ausgeschlossen werden.

Compliance und Anti-Korruption bei BayWa

Die Organisationseinheit Corporate Compliance wird durch den Chief Compliance Officer geleitet. Er berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Compliance-Risiken werden im Rahmen einer turnusmäßig stattfindenden Risikoanalyse erfasst.

Über gezielte Kommunikationsmaßnahmen, Präsenz- und Online-Schulungen schafft die BayWa ein einheitliches Verständnis von Compliance. Alle relevanten Informationen wie z.B. Richtlinien sind im Intranet auf einer eigenen Seite abrufbar. Für Führungskräfte sowie für Mitarbeiter mit direktem Kontakt zu Kunden, Lieferanten oder Wettbewerbern sind Compliance-Trainings verpflichtend.

Seit Dezember 2015 können Meldungen zudem über ein anonymes Hinweisgebersystem getätigt werden. Alle hierüber erhaltenen Hinweise werden vertraulich behandelt.

Umweltbelange bei BayWa

Für die Umsetzung eines Umweltmanagements ist die zentrale Organisationseinheit Corporate Environment, Health & Safety (EH&S) verantwortlich. Sie stellt sicher, dass nationale Vorgaben zum Umweltschutz durch alle Gesellschaften der BayWa eingehalten werden. Über wesentliche Entwicklungen berichtet sie regelmäßig an die jeweiligen Verantwortlichen in den Geschäftsfeldern sowie den Konzerngesellschaften.

Mit dem Ziel umweltschädigende Ereignisse zu vermeiden und im Schadenfall zu begrenzen, gibt es bei der BayWa zusätzlich verschiedene Standards, beispielsweise zu Gefahrguttransport, Störfallrecht, Immissionsschutz, Chemikalien- und Gefahrstofflagerung oder Wasserrecht. Die Vereinheitlichung und Weiterentwicklung dieser Standards ist seit 2016 Aufgabe von Corporate EH&S. Außerdem schult die BayWa ihre Mitarbeiter regelmäßig zum Umgang mit umweltrelevanten Produkten, zu Gefahrguttransport sowie zur Gefahrstofflagerung und -abgabe.

BayWa: Gesamtenergieverbrauch in kWh

| | |
|------------------------|--------------------|
| Gesamtenergieverbrauch | 2017: 241.072.222* |
| | 2018: 221.992.222 |
| <hr/> | |
| davon Stromverbrauch | 2017: 45.088.002 |
| | 2018: 46.181.111 |

■ 2017 ■ 2018 / * Aufgrund einer detaillierten Berechnungsgrundlage weicht der Wert für 2017 im Vergleich zum Berichtsjahr 2017 ab.

BayWa: Treibhausgasemissionen* in kg CO₂-Äqu

| | |
|---------|------------------|
| Scope 2 | 2017: 24.423.000 |
| | 2018: 25.015.000 |
| <hr/> | |
| Scope 1 | 2017: 49.158.000 |
| | 2018: 44.743.000 |

■ 2017 ■ 2018 / *Co₂-Äquivalente
 Aufgrund einer detaillierten Berechnungsgrundlage weicht der Wert für 2017 im Vergleich zum Berichtsjahr 2017 ab.

Sektorspezifische Belange bei BayWa

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement der BayWa im Kerngeschäft beschreiben.

Das Thema Beschaffung ist bei der BayWa zentral in den Segmenten Agrar, Energie und Bau organisiert, um Lieferantensstrukturen zu optimieren. Die Beschaffungsprozesse werden in Geschäftsfeldern eigenständig umgesetzt. Darüber hinaus haben die Tochtergesellschaften eigenständige Beschaffungsstrukturen und -prozesse eingerichtet. Dadurch lassen sich lokale Beschaffungsstrukturen stärken, was sich für Umwelt und Gesellschaft durch kürzere Wege und optimierte Prozesse meist positiv auswirkt. Die inhaltliche Verantwortung für Nachhaltigkeit in der Beschaffung liegt bei den Geschäftsfeldern.

Das Thema Produktverantwortung in der BayWa ist eine zentrale Fragestellung des übergreifenden Nachhaltigkeitsmanagements. Die Verantwortung dafür liegt beim Qualitätsmanagement der jeweiligen Geschäftsfelder. Im Geschäftsfeld Agrar liegt die Verantwortung beim zuständigen Produktbereichsleiter. In der BayWa AG wurden im Jahr 2017 keine Fälle bekannt, in denen Vorschriften hinsichtlich der Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit oder hinsichtlich der Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen nicht eingehalten worden wären.

2.c Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen aus dem Geschäftsfeld Medien

Die Mehrzahl der Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist in der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält einen Anteil von 75% an der Medicur, die restlichen 25% stehen im Eigentum der RBI. Im strategischen Geschäftsfeld Medien sind Beteiligungen an Print- über Online-Medien bis hin zum Rundfunksenderbereich im Teilkonzern Medicur zusammengefasst.

Die Medicur ist die Bündelungsholding für die Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Gruppe. Weitere Holdinggesellschaften sind die Medicur Sendeanlagen GmbH, die Printmedien Beteiligungs GmbH und die KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Über die KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H ist die Medicur sowohl in den Geschäftsfeldern Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften) als auch in den elektronischen Medien etabliert. Darüber hinaus zählen Unternehmen aus den Bereichen Privatrado, Privatfernsehen und Rundfunksendeanlagen zum Beteiligungsportfolio. Die Medienbranche durchlebt nach wie vor herausfordernde Zeiten. Vor allem die klassischen Printverlage standen auch 2018 vor der Aufgabe, sich für die neuen digitalen Herausforderungen zu rüsten, gleichzeitig aber das jeweilige Printprodukt nicht zu vernachlässigen.

Die Holdinggesellschaften im Geschäftsbereich Medien beschäftigen keine Mitarbeiter. Daher erfolgt keine gesonderte Beschreibung zu den einzelnen Belangen für diesen Geschäftsbereich.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien managt ihre Finanzinvestments im Geschäftsfeld Medien ohne operative Führung und wahrt die Unabhängigkeit der redaktionellen Berichterstattung vollumfänglich.

2.c Wesentliche at-Equity bilanzierte Beteiligungen im Geschäftsfeld Medien

Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG

Die Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG²³ (ORS) hat sich in den letzten Jahren vom Sendernetzbetreiber zu einem „Digital Content Gateway“ entwickelt. Sie bietet „Content Beförderung“ via Kabel, IP, Satellit und Antenne. Die ORS betreibt für ihre TV- und Radio-Kunden ein weitläufiges Sendernetz an rund 430 Standorten. Weiters ist die ORS als technisches Satelliten-Dienstleistungsunternehmen auch europaweit tätig. Sie verfügt über Satelliten-Uplink-Stationen, Multiplex- und Verschlüsselungstechnik und bietet damit Programmveranstaltern die Möglichkeit, Programme verschlüsselt und unverschlüsselt zu senden.

Arbeitnehmerbelange der ORS

Als Basis für die Zusammenarbeit hat die ORS folgende Unternehmenswerte definiert, um Qualifikations-, Gesundheits- und Mitarbeiterausfallsrisiken zu minimieren: Nachvollziehbarkeit, Eigeninitiative, Teamgeist, gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen, Freude und Lebensqualität. Die Mitarbeitermotivation wird durch „Management by Objectives“ (Führen durch Zielvereinbarungen) unterstützt.

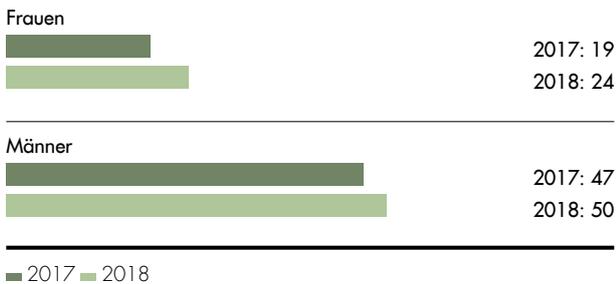
- Diversität
Zur Stärkung des Bewusstseins für Fragen der Diversität und für Fragen der Gleichstellung zwischen den Geschlechtern wurden für Führungskräfte „Genderkompetenz-Workshops“ angeboten.
- Aus- und Weiterbildung
Die Förderung der Entwicklung der Mitarbeiter erfolgt auf Basis von Ausbildungsangeboten in den Bereichen Fachkompetenz (Fachfortbildungen, Kongresse), Schlüsselkompetenzen (Methoden, Soft Skills) und Kompetenzen für Führung (Führungskräfteentwicklung). Als weiteren Baustein im Bereich der Aus- und Weiterbildung wurde die ORS Academy gestartet. Die ORS Academy bietet in vier Modulen eine General Management Ausbildung für Führungskräfte sowie Mitarbeiter, die die Zukunft der ORS aktiv mitgestalten wollen.

²³ Stichtag 2018: 31.12.2018

• Arbeitssicherheit und Gesundheit

Für Mitarbeiter im terrestrischen Senderbetrieb finden jährlich Maststeigerunterweisungen (ÖNORM Z 1700) und Tauglichkeitsuntersuchungen statt. Es erfolgen Unterweisungen der betroffenen Arbeitskräfte zu allen relevanten Normen. Die Angebote der ORS zur betrieblichen Gesundheitsförderung: Vorsorgeuntersuchungen wie z.B. ein Hautkrebscheck, wöchentliches Training mit einem Personal Coach zur Stärkung des Stützapparates, der Kondition und Koordination sowie die Einrichtung einer Laufgruppe. Zusätzlich werden die Mitarbeiter zur ergonomischen Gestaltung des persönlichen Arbeitsplatzes beraten.

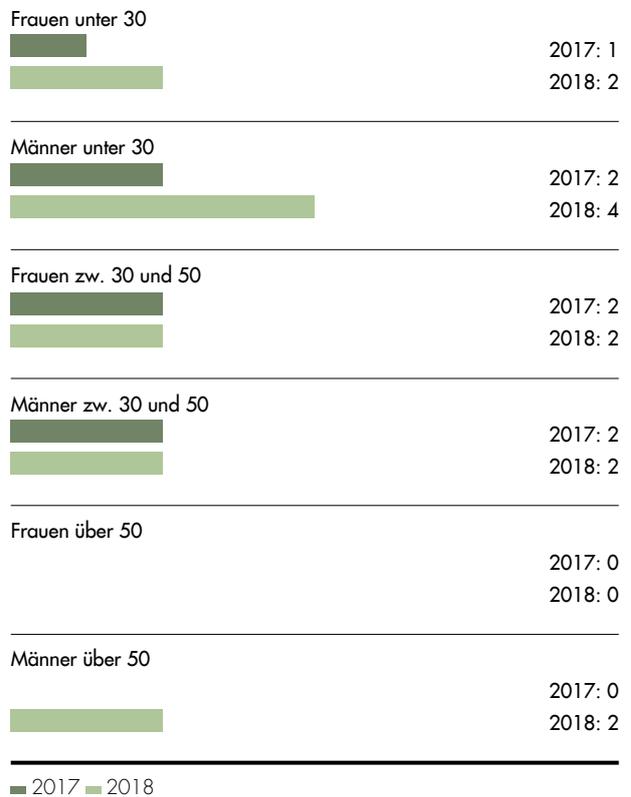
ORS: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht



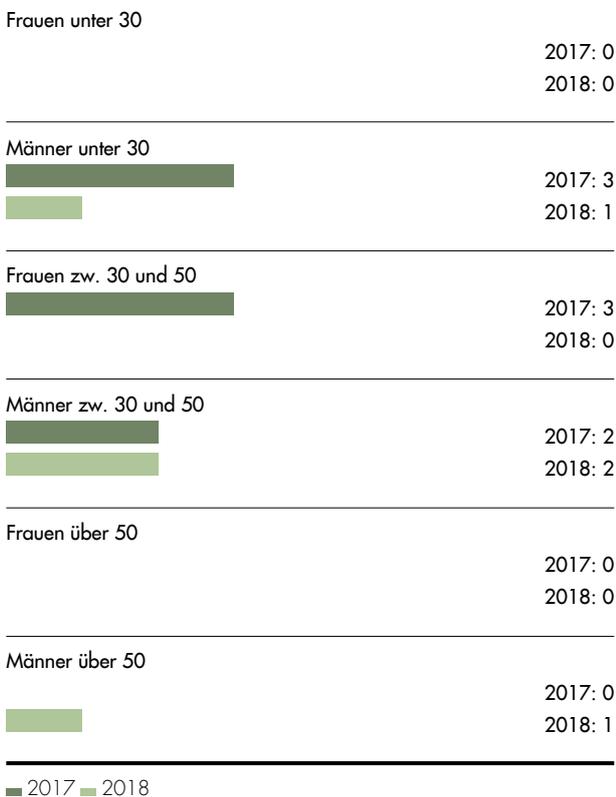
ORS: Rate der Neueinstellungen und der Personalfuktuation



ORS: Neueinstellungen getrennt nach Alter und Geschlecht



ORS: Personalfuktuation getrennt nach Alter und Geschlecht



Sozialbelange der ORS

Die Wahrnehmung der sozialen Verantwortung des Unternehmens erfolgt durch Förderung des Projekts „PROSA – Projekt Schule für Alle“ und der „Berufspraktische Tage – Förderung von Frauen in technischen Berufen“.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung in der ORS

Die Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG beschreibt in ihrem Code of Conduct (CoC) die geltenden Dienst- und Handlungsanweisungen zum Thema „nicht gerechtfertigte Vorteilszuwendung sowie Vorteilsannahme“. Sinngemäß und zusätzlich gilt auch die aktuelle ORF Dienstanweisung 1/18 vom 20. Dezember 2017, welche die Vorteilsannahme sowie auch deren Zuwendung im gesamten Konzern des Österreichischen Rundfunks (ORF) regelt:

- Regelungen bezüglich Firmenausgaben (Vorteilszuwendungen)
- Verpflichtende Genehmigungspflicht vor der Annahme von Zuwendungen
- Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips
- Funktionstrennung
- Führen eines internen Kontrollsystems
- Definierte Freigabegrenzen für Rechnungsfreigabe / mehrstufige Einkaufs- und Freigabeprozesse

Die Prozessaudits der relevanten internen Kontrollprozesse ergaben ein positives Ergebnis. Mit entsprechendem Personalaufwand wird die Prozesseinhaltung überwacht und die Prozesse laufend verbessert.

Umweltbelange der ORS

Die Verwendung des sogenannten Doherty-Prinzips führt zu weniger Stromverbrauch der Sendegeräte im Bereich der Großsendeanlagen sowie auf den Mittelsendeanlagen. Die Sendeabwärme wird – dort wo es technisch möglich ist – zum Heizen der Gebäude verwendet.

2.d Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen aus dem Geschäftsfeld Infrastruktur

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt bei ihrem Immobilienmanagement bewusst eine konservative und langfristige Strategie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der nachhaltigen Bewirtschaftung des überwiegend eigengenutzten Bestandes. Im Zuge dieser Strategie sind mittelfristig keine Ankäufe geplant. Der Fokus für das Wirtschaftsjahr 2018 lag in der Verwaltung und Gestionierung des bestehenden Immobilienportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Das Immobilienportfolio beinhaltet rund 30 Immobilienbeteiligungen (inkl. Holdinggesellschaften) und 40 Betriebsstätten mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von EUR 493,3 Mio. Die Beteiligungen umfassen Immobilienbestandsobjekte mit einer vermietbaren Nutzfläche von rd. 150.000 m² und einer zum Verkauf bestimmten Grundstücksfläche von rd. 88.000 m².

Das Immobilienportfolio umfasst insbesondere:

- Bürohaus Diana Bad
- Bürohaus Hollandstraße
- OMP1 Universität Wien
- Postbus-Werkstätte
- RHW.1 und RHW.2

Die Immobilienbesitzgesellschaften und Holdinggesellschaften im Geschäftsbereich Infrastruktur beschäftigen, mit Ausnahme von 6 Arbeitern und 1 Angestellten der DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, keine Mitarbeiter. Die gesetzlichen Vertreter der jeweiligen Gesellschaft sowie die Mitarbeiter der DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH folgen in Bezug auf etwaige Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie den Umweltbelangen den Grundsätzen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

2.d Wesentliche at-Equity Beteiligungen im Geschäftsfeld Infrastruktur

STRABAG SE^{24 25}

STRABAG SE²⁶ (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen und beschäftigt rd. 73.000 Mitarbeiter. Das Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist der Konzern über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas und zunehmend auch auf anderen Kontinenten aktiv.

Arbeitnehmerbelange bei STRABAG

• Diversität

Die STRABAG ist davon überzeugt, dass Diversität den Erfolg im Unternehmen nachhaltig steigert. Unter Vielfalt versteht STRABAG verschiedene Nationalitäten und Kulturen, eine ausgewogene Altersstruktur sowie ein Miteinander von Männern und Frauen. STRABAG hat sich bereits im Jahr 2013 das Ziel gesetzt, den weltweiten Frauenanteil im Konzern jährlich zu heben. Damit Vielfalt entstehen kann, braucht sie einen Nährboden – ein Arbeitsumfeld, das frei ist von Diskriminierung, Belästigung und Repressalien. STRABAG hat daher ein System von Ombudsleuten eingerichtet sowie Maßnahmen gesetzt, damit die Vielfalt gedeihen kann, etwa solche zur Förderung der Einbindung von Frauen.

• Aus- und Weiterbildung

STRABAG arbeitet kontinuierlich daran, die fachliche und persönliche Qualifikation der Mitarbeiter zu fördern und zu optimieren. Die Bauwirtschaft ist eine personalintensive Branche, deren Geschäftsergebnis maßgeblich vom Engagement der in ihr tätigen Menschen beeinflusst wird – nicht zuletzt deshalb, weil sie aufgrund von Fachkräftemangel und saisonbedingten Engpässen eine kritische Größe darstellen. Der STRABAG-Konzern antwortet auf diese Herausforderungen mit einer konsequenten, strategischen Personalplanung sowie der kontinuierlichen Weiterbildung und -entwicklung seiner

²⁴ Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange ist am Sitz der Gesellschaft oder unter www.strabag.com erhältlich.

²⁵ Zum Bilanzstichtag der STRABAG ist festzuhalten, dass gem. § 264 UGB (6), jeweils der letzte Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens zu Grunde zu legen ist. Bei der STRABAG ist das der Abschluss zum 31.12.2017.

²⁶ Stichtag 2017: 31.12.2017

Beschäftigten. Die Konzern-Akademie ist die zentrale Plattform für Weiterbildung bei STRABAG.

- **Arbeitssicherheit und Gesundheit**

Initiativen zur Unfallverhütung und wachsendes Bewusstsein für eine verbesserte Arbeitssicherheit in den Unternehmen haben dafür gesorgt, dass die Arbeitsunfallzahlen in der Bauwirtschaft rückläufig sind. Unfallvermeidung ist oberstes Ziel. Daher gehören Schulungen und Weiterbildungen, Begehungen mit Führungskräften und Baustellenverantwortlichen, Analysen von (Beinahe-)Unfällen und Präventivmaßnahmen zum Repertoire der Arbeitssicherheitsfachkräfte. Durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) fließt dieses Thema in betriebliche Entscheidungen und Prozesse ein. Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem in Anlehnung an OHSAS 18001 und/oder SCC um.

STRABAG: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht



Sozialbelange bei STRABAG

Durch die unternehmerische Tätigkeit der STRABAG – das Bauen – wird das Lebensumfeld von Menschen unmittelbar gestaltet. Darüber hinaus sieht sich STRABAG in der Verantwortung, mitzuhelfen, die sozialen Standards in Mitteleuropa zu erhalten und in weiteren Ländern zu verbessern. Zusätzlich unterstützt STRABAG kulturelle Projekte und fördert den Teamgedanken, indem Sportteams gesponsert werden.

STRABAG setzt sich allen voran für Kinder und Jugendliche in Ländern Ost- und Südosteuropas ein, um diesen eine Chance auf Bildung und eine bessere Zukunft zu eröffnen. Dies trägt auch zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens in diesen Märkten bei.

Zur Unterstützung von Mitarbeitern, die unverschuldet in materielle Not geraten sind, wie z. B. durch einen Unfall, durch Krankheit, Unwetter, Hochwasser o. ä., wurde vor mehr als zehn Jahren im STRABAG-Konzern die „Arbeits- und Sozialfonds“-Privatstiftung eingerichtet.

Achtung der Menschenrechte bei STRABAG

STRABAG setzt sich intensiv mit dem Schutz der Menschenrechte auseinander. Im Code of Conduct (CoC) ist das Wertesystem, dem STRABAG und alle ihre Mitarbeitenden verpflichtet sind, festgeschrieben. 2017 wurde es um eine Anlage zum Thema „Grundsätze zu Beschäftigungsbedingungen und Menschenrechten“ ergänzt.

Ein mit den Vorgaben des CoC übereinstimmendes Verhalten setzt STRABAG auch bei ihren Stakeholdern (insbesondere bei Lieferanten und Subunternehmern) voraus. STRABAG bekennt sich im CoC ausdrücklich zur Chancengleichheit unabhängig von Herkunft, Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung oder Alter sowie zur Schaffung eines Arbeitsumfeldes ohne Diskriminierung, Belästigung und Repressalien.

Potenzielle Menschenrechtsverstöße, wie z. B. Diskriminierung am Arbeitsplatz, können über das Hinweisgebersystem an benannte Ansprechpersonen (Ombudsleute) gemeldet werden.

Bekämpfung von Korruption und Kartellverstößen bei STRABAG

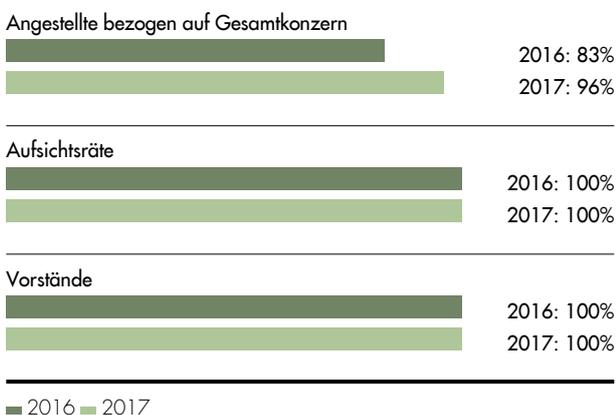
Die Vermeidung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen ist in den letzten Jahren zu einer wesentlichen Managementaufgabe geworden. STRABAG hat daher bereits im Jahr 2008 ein Compliance Management System (CMS) implementiert und seither kontinuierlich weiterentwickelt, das Gesetzesverstöße und daraus resultierende materielle und immaterielle Schäden vermeiden und ihren guten Ruf als Geschäftspartnerin, Auftragnehmerin und Arbeitgeberin erhalten

soll. Mit umfassenden Maßnahmen für Mitarbeitende und Führungskräfte wird regelkonformes und ethisches Verhalten gefördert und eine Unternehmenskultur gestärkt, die auf Vertrauen und Partnerschaftlichkeit basiert.

Kontinuierlich werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von E-Learning und Präsenzs Schulungen zur Bekämpfung von Korruption und Vermeidung von Kartellverstößen geschult: Ein möglichst umfassendes Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über korrektes Verhalten im Geschäftsalltag einerseits, aber insbesondere auch über die negativen Konsequenzen von regelwidrigem Verhalten andererseits ist eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung des übergeordneten Ziels der Vermeidung von Compliance-Verstößen.

In Erfüllung der Regel C-62 ÖCGK (Österreichischer Corporate Governance Kodex) unterzieht die STRABAG die Einhaltung der Bestimmungen des ÖCGK regelmäßig – im Abstand von drei Jahren – einer externen Evaluierung.

STRABAG: Anzahl der Mitarbeiter die im Hinblick auf Korruptionsbekämpfung geschult wurden



Umweltbelange bei STRABAG

Erklärtes Ziel von STRABAG ist es, die durch die Geschäftstätigkeit verursachten negativen Einwirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Dabei werden prioritär jene Themen bearbeitet, die das größte Verbesserungspotenzial versprechen und die durch das eigene Handeln direkt beeinflusst werden kann, wie die Senkung des Energieverbrauchs und die Weiterentwicklung von Verfahren und Technologien für ressourcen- und energieeffiziente Gebäude.

Dazu entwickelt STRABAG intern das umfassende Energie- und Treibstoffmanagement kontinuierlich weiter. Die zunehmende Aufmerksamkeit in Gesellschaft und Politik sowie die geänderten Umweltbedingungen durch die Folgen des Klimawandels haben aber auch bereits die Kundenanforderungen verändert. Mit der strategischen Ausrichtung und dem Technologiezentrum „Nachhaltiges Bauen“ ist STRABAG auf die wachsende Nachfrage nach ressourcenschonenden Dienstleistungen und Produkten eingestellt und bietet entsprechende Leistungen an.

Das Energiemanagement bei STRABAG ist ein Instrument, mit dem der Energieverbrauch erfasst und die Energieeffizienz erhöht werden können. Auf dieser Grundlage werden Konzepte entwickelt, mit denen STRABAG den Verbrauch fossiler Energieträger und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen durch effizientere konventionelle oder neuartige Maschinen langfristig verringern kann. Dazu entwickelt STRABAG betriebliche Ziele zum Energieverbrauch, den CO₂-Emissionen sowie der Entwicklung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Darüber hinaus werden Mitarbeiter im Konzern darauf sensibilisiert, an der Steigerung der Energieeffizienz mitzuwirken.

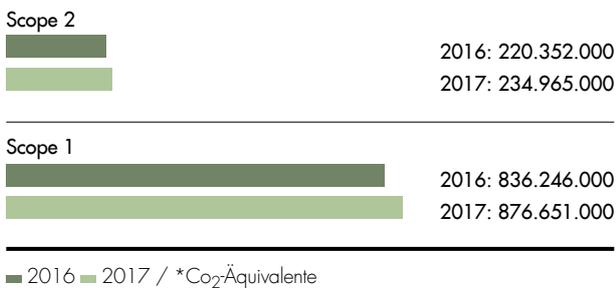
Seit 2014 wird ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach der internationalen Norm ISO 50001 in verschiedenen Konzerneinheiten eingeführt. Innerhalb des Konzerns wird das Thema Umwelt im Integrierten Qualitätsmanagement (IQM) behandelt. Um Umweltanforderungen gerecht zu werden, wurde in fast allen Konzernländern ein Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001 eingeführt und zertifiziert.

Die STRABAG Real Estate GmbH, eine 100%-Tochter der STRABAG SE, ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI).

STRABAG: Stromverbrauch in kWh



STRABAG: Treibhausgasemissionen* in kg CO₂-Äqu.



Sektorspezifische Belange bei STRABAG

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement der STRABAG im Kerngeschäft beschreiben.

STRABAG bietet weltweit Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette an. Dies sind Leistungen der Planung, der Erstellung, der Modernisierung und des Rückbaus. Jedes Projekt ist einzigartig und eine neue Herausforderung, mit ständig wechselnden Akteurinnen und Akteuren. Die Bautätigkeit ist ressourcen- und energieintensiv. Daraus ergibt sich ein großes Potential zur Steigerung der Nachhaltigkeitsperformance von STRABAG, zum Beispiel durch den Einsatz innovativer Bauprodukte und energiesparender Baumethoden. Bei sozialpolitischen Themen wie der Arbeitssicherheit, dem Einsatz gesundheitsgefährdender Baustoffe und illegaler Beschäftigung ist das Unternehmen bestrebt den Risiken entlang der Wertschöpfungskette entgegen zu wirken.

Ausblick 2019

Das wirtschaftliche Umfeld

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem sich abschwächenden globalen Wachstum. Angesichts ungeklärter Handelskonflikte und eines drohenden unregulierten „Brexit“ hat der Fonds seine Wachstumsprognose im Jänner erneut nach unten korrigiert: 2019 werde die weltweite Wirtschaftsleistung daher nur noch um 3,5% steigen (Prognose von Oktober 2018: 3,7%). Eine globale Rezession wird nicht erwartet, das Risiko eines stärkeren Rückgangs des weltweiten Wachstums ist allerdings gestiegen.

Für die USA wird für 2019 weiter ein BIP-Wachstum von 2,5% prognostiziert, während es 2020 nur noch 1,8% sein sollen. Die Expansion hält zwar an, aber die Prognose geht von einer Abschwächung nach dem Auslaufen der fiskalischen Anreize aus. Zu den Gefahren für die amerikanische Wirtschaft zählt neben dem Handelskonflikt mit China ein länger anhaltender Haushaltsstreit, der zum längsten „Government Shutdown“ in der US-Geschichte führte. Für die weltweit zweitgrößte Volkswirtschaft China sagt der Währungsfonds in 2019 und 2020 jeweils ein BIP-Plus von 6,2% voraus (nach 6,6% im Jahr 2018). Diese Wachstumsverlangsamung könnte sogar noch stärker ausfallen, wenn die Handelsspannungen anhalten. Andererseits hat die Regierung durch Steuersenkungen und Infrastrukturinvestitionen bereits Schritte zur Konjunkturbelebung angekündigt: Auch die Notenbank unterstützt weiter mit einer lockeren Geldpolitik.

In Deutschland macht der Währungsfonds einen reduzierten Privatkonsum, eine schwächere industrielle Produktion vor allem in der Automobilindustrie (wegen der Probleme rund um den neuen Abgastest) und eine niedrigere Nachfrage aus dem Ausland für die Entwicklung verantwortlich. In Italien drückten eine niedrige Binnennachfrage und hohe Kreditkosten die Entwicklung und in Frankreich unter anderem die seit Monaten anhaltenden Straßenproteste. Insgesamt geht der IWF für die Eurozone im Jahr 2019 von einem BIP-Wachstum von 1,6% aus. Damit senkte der Fonds seine Erwartungen für 2019 seit Oktober noch einmal um 0,3 Prozentpunkte.

Nach Ansicht der EZB ist eine beträchtliche geldpolitische Unterstützung aufgrund des nicht erreichten Inflationsziels

und der sich abschwächenden Konjunktur weiterhin notwendig. Die EZB-Leitzinsen bleiben daher „mindestens über den Sommer 2019 und in jedem Fall so lange wie erforderlich auf ihrem aktuellen Niveau, um eine fortgesetzte nachhaltige Annäherung der Inflation an ein Niveau von unter, aber nahe 2% auf mittlere Sicht sicherzustellen“. Rückflüsse aus dem Anleihenkaufprogramm werden jedenfalls weiterhin in vollem Umfang reinvestiert und zwar auch noch für eine längere Zeit nach dem Start der Leitzinserhöhungen.

In 2019 dürfte laut WIFO das Wachstum in Österreich vor dem Hintergrund der unsicheren Weltwirtschaftslage schwächer ausfallen. Die Investitionslaune der heimischen Firmen klingt langsam ab, überdies lassen die Effekte der Steuerreform 2016 auf die Einkommen der privaten Haushalte nach. Allerdings lagen die Abschlüsse der Herbstlohnrunde 2018 etwas über den Erwartungen. Die Einführung des Familienbonus sollte die Einkommensentwicklung ebenfalls kräftigen, weshalb der private Konsum eine wesentliche Stütze des Wirtschaftswachstums bleibt. Die BIP-Prognosen für 2019 belaufen sich je nach Institut auf ein Plus von 1,7% (IHS) bis 2,0% (WIFO). Des Weiteren wird eine unveränderte Inflationsrate von 2,1% im Jahresdurchschnitt erwartet. Damit bleibt das Inflationsdifferenzial zum Euroraum bestehen: Die EZB erwartet für den Durchschnitt der Eurozonländer eine Inflationsrate von nur 1,6% im heurigen Jahr.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Im zuvor beschriebenen Umfeld erwartet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für die wesentlichen Beteiligungsunternehmen folgende Entwicklung:

Bei der RLB NÖ-Wien AG steht im nächsten Jahr vor allem die Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien im Fokus. Ziel ist ein zeitgemäßes und tragfähiges Filialnetz, das an den geänderten Erwartungen und Bedürfnissen der Bankkunden ausgerichtet ist. In den nächsten Jahren wird die RLB NÖ-Wien AG rund EUR 20 Mio. in die Standorte investieren.

Untrennbar damit verbunden bleibt das Vorantreiben der Digitalisierung, nicht nur in Form neuer und innovativer Produkte für Kunden sondern ebenso in der Abwicklung.

Weitere Schwerpunkte für 2019 sind:

- Fortsetzung des Wachstums im qualitativollen Kommerzkundengeschäft
- Fortsetzung des im Jahr 2017 initiierten Kostenreduktionsprogrammes

weitere Intensivierung der Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

AGRANA geht für das Gesamtjahr 2018/19 von einem Konzernumsatz geringfügig unter Vorjahresniveau aus, welcher insbesondere auf das rückläufige Segment Zucker zurückzuführen ist. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) erwartet der Konzern einen deutlichen Rückgang aufgrund von preisbedingten Herausforderungen in den Segmenten Zucker und Stärke. Zuwächse werden ausschließlich im Segment Frucht erwartet. Dies ist insbesondere auf den Bereich Fruchtsaftkonzentrate zurückzuführen. Im Bereich Fruchtzubereitung geht man davon aus, dass trotz positiver Effekte aus der Akquisition von Elafruits sowie dem neuen Produktionsstandort in China negative Währungseffekte überwiegen werden. Der Konzern verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige sowie stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen, respektvolles Verhalten gegenüber den Stakeholdern sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie.

Südzucker erwirtschaftete gem. vorläufiger Zahlen im Geschäftsjahr 2018/19 einen Konzernumsatz von EUR 6,8 Mrd. (VJ: 7,0 Mrd.). Das operative Konzernergebnis reduzierte sich auf EUR 25 Mio. (VJ: 445 Mio.). Wesentlicher Treiber für den Ergebnisrückgang waren die Verluste im Segment Zucker aufgrund des Rückgangs der Zuckerpreise auf ein historisch niedriges Niveau. Um die Auswirkungen der starken Preisschwankungen an den globalen Zuckermärkten und in der EU auf das Segment Zucker zu verringern, wurde ein Restruktu-

rierungsplan ausgearbeitet, der vom Aufsichtsrat der Südzucker AG am 25. Februar 2019 beschlossen wurde. Dieser Restrukturierungsplan sieht Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette vor, darunter auch Werksschließungen zur Reduktion des Produktionsvolumens. Die Restrukturierungsaufwendungen im Konzern belaufen sich auf EUR 150 Mio., die Überprüfung der Goodwill-Werthaltigkeit des Segments Zucker wird zu einem Wertberichtigungsbedarf von voraussichtlich EUR 700 Mio. führen. Im Segment Spezialitäten wird ein operatives Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, im Segment CropEnergies ist von einem Ergebnisrückgang aufgrund geringerer Ethanolpreise und Absatzmengen sowie einem Anstieg der Rohstoffkosten auszugehen. Der erwartete geringfügige Anstieg beim operativen Ergebnis im Segment Frucht ist auf die bessere Entwicklung in der Division Fruchtsaftkonzentrate zurückzuführen, die schwächere Ergebnisse im Bereich Fruchtzubereitungen überkompensierte. Für das Geschäftsjahr 2019/20 wird ein operatives Konzernergebnis in einer Bandbreite von 0 bis EUR 100 Mio. erwartet. Mit ihren vier Segmenten ist die Südzucker-Gruppe in Bereichen tätig, die auch mittel- bis langfristig von den globalen Megatrends, wie die wachsende Weltbevölkerung und steigende Einkommen, profitieren. Diese werden Wachstumsmotoren bleiben und neue Perspektiven bieten.

Die LLI rechnet auch für das Geschäftsjahr 2018/19 mit einer weiterhin stabil positiven Entwicklung im Segment Vending. Der Ausblick auf das Segment Mehl & Mühle könnte aufgrund einer schwierigen Weizenernte als angespannt gesehen werden. Dies wird im warmen und trockenen Wetter in weiten Teilen Europas begründet, welches zu einer beeinträchtigten Keimung der neuen Aussaat und dadurch erhöhten Gefahr des Schädlingsbefalls des gelagerten Weizens führt.

NÖM und ihre direkten Tochterunternehmen werden sich auch 2019 weiterhin auf das Kerngeschäft und den Ausbau der Marktposition in der Weißen und Bunten Palette in Österreich konzentrieren. Im Export bleibt der Fokus auf dem Ausbau der Flaschenkompetenz in Europa mit veredelten Produkten auch außerhalb der Kühlkette. In Italien soll über eine Distributionsausweitung und mit neuen Produktkonzepten in den nächsten Jahren eine deutliche Umsatz- und Profi-

tabilitätssteigerung erzielt werden. 2019 wird aufgrund der weiterhin volatilen Rohstoffpreise sowie der allgemein stagnierenden Absatzmärkte (vor allem im Inland) ein herausforderndes Jahr. Trotz dieser Herausforderungen wird für das Geschäftsjahr 2019 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet, die vor allem durch die Mengenausweitung in Italien und weitere Effizienzsteigerungen (Umsetzung von Maßnahmen im Kosten- und Investitionsbereich) möglich werden soll.

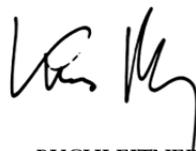
STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie der Diversifizierung nach Bausparten und Regionen fest. 2018 wird mit einer positiven Entwicklung bei der Bauleistung gerechnet (2017: 14,6 Mrd.). Basierend auf dem komfortablen Auftragsbestand wird von einem zukünftigen Wachstum der STRABAG entsprechend der Marktentwicklung ausgegangen. Die bisherigen Anstrengungen, das Risikomanagement weiter zu verbessern und die Kosten zu senken, machen sich im Ergebnis bemerkbar. Auf Basis dieser Verbesserungen rechnet STRABAG für 2018 mit einer EBIT-Marge von zumindest 3,3%.

Der Fokus des Immobilienmanagements für das Wirtschaftsjahr 2019 liegt in der Bewirtschaftung des bestehenden Immobilienportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2019 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien den ebenfalls über die BOTRUS Beteiligungs GmbH gehaltenen 74,9%-Anteil an der WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH veräußert.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch in Zukunft in bewährter Weise den genossenschaftlichen Auftrag zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitgliedsgenossenschaften in enger Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien wahrnehmen. Die nö. Raiffeisenbanken werden bei der Umsetzung der laufend neuen regulatorischen Vorgaben weiterhin intensiv beraten.

Wien, am 11. April 2019

Die Geschäftsleitung



Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
Generaldirektor



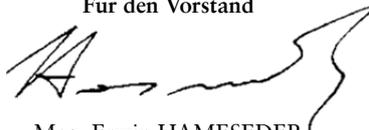
Direktorin
Mag. Veronika HASLINGER



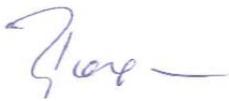
Direktor
Mag. Michael RAB

Wien, am 11. April 2019

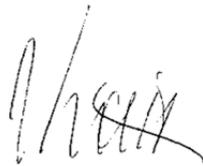
Für den Vorstand



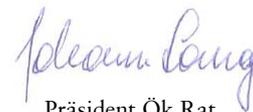
Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann



Direktor
Kurt BOGG
Obmann-Stellvertreter



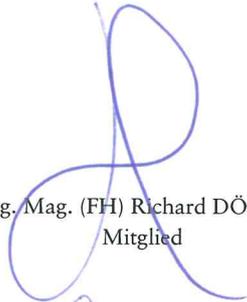
DI Gerhard KOSSINA
Obmann-Stellvertreter



Präsident Ök.Rat
DI Dr. Johann LANG
Obmann-Stellvertreter



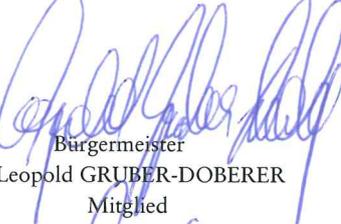
Vize-Präsident
Otto AUER
Mitglied



Ing. Mag. (FH) Richard DÖRTL
Mitglied



Direktor
Dipl.-HLFL-Ing. Karl ENGELHART,
CMC
Mitglied

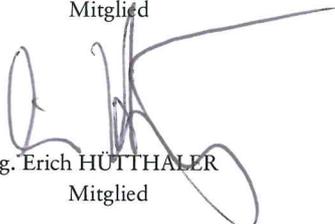


Petra GREGORITS
Mitglied

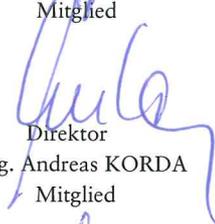
Bürgermeister
Ing. Leopold GRUBER-DOBERER
Mitglied



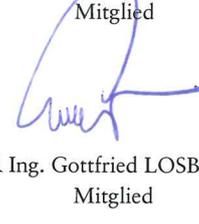
Bürgermeister
Josef GUNDINGER
Mitglied



Ing. Erich HÜTTHALER
Mitglied



Direktor
Mag. Andreas KORDA
Mitglied



OLDwR Ing. Gottfried LOSBICHLER
Mitglied



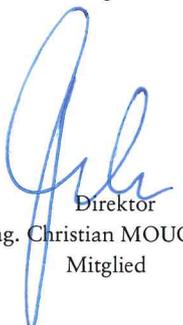
Bgm. Ök.Rat
Manfred MARIHART
Mitglied



Bürgermeister
Ing. Adolf MECHTLER
Mitglied



Vize-Präsidentin Ök.Rat
Theresia MEIER
Mitglied



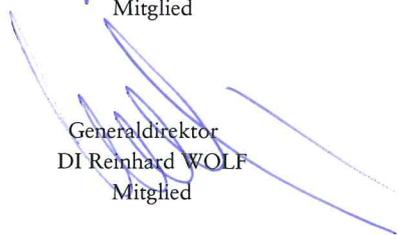
Direktor
Mag. Christian MOUCKA
Mitglied



Ök.Rat
Ing. Johannes SASSMANN
Mitglied



KR
DI Karl Theodor TROJAN
Mitglied



Generaldirektor
DI Reinhard WOLF
Mitglied

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandsposten:

| in TEUR | Notes | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017* |
|---|-------|-----------------------|------------------------|
| Zinsüberschuss | (1) | 124.345 | 98.761 |
| Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet | | 316.928 | 298.525 |
| Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet | | 277.941 | 217.575 |
| Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet | | -221.972 | -248.656 |
| Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet | | -248.552 | -168.683 |
| Provisionsüberschuss | (2) | 61.788 | 54.145 |
| Provisionserträge | | 87.411 | 76.400 |
| Provisionsaufwendungen | | -25.622 | -22.255 |
| Dividendenerträge | (3) | 11.635 | 8.720 |
| Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen** | (4) | 241.104 | 683.064 |
| Überschuss Industrie | (5) | 378.934 | 369.660 |
| Umsatzerlöse Lieferungen und Leistungen Industrie | | 1.476.873 | 1.418.780 |
| Materialaufwand und Aufwand aus bezogenen Leistungen Industrie | | -1.097.939 | -1.049.120 |
| Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand | (6) | -539.784 | -529.380 |
| Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten | (7) | -4.016 | 34.637 |
| Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten | (8) | -953 | 17.647 |
| Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte | (9) | -11.276 | -13.906 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | (10) | -15.400 | -16.795 |
| Sonstige betriebliche Erträge | | 54.704 | 34.362 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -74.234 | -61.942 |
| Zuführungen oder Auflösung von Rückstellungen | | 4.130 | 10.786 |
| Gewinne aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten | (11) | 47.656 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern** | | 294.034 | 706.553 |
| Steuern vom Einkommen | (12) | -1.267 | 7.272 |
| Ergebnis nach Steuern** | | 292.767 | 713.825 |
| Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis** | | 208.540 | 534.229 |
| Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis** | | 84.227 | 179.597 |

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses. Der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Noteskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses").

***) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017* |
|---|-------------------------------|--------------------------------|
| Ergebnis nach Steuern** | 292.767 | 713.826 |
| Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden | 5.244 | 2.839 |
| Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen | 39 | 7.599 |
| Fair Value Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten | 4.152 | 0 |
| Latente Steuern auf Posten, die nicht umgegliedert werden | -6.108 | -1.778 |
| Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen | 7.161 | -2.982 |
| Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden | -47.832 | 23.367 |
| Cash Flow Hedge-Rücklage | 12.433 | 20.290 |
| Available for Sale-Rücklage | 0 | 28.754 |
| Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden | -6.131 | -11.737 |
| Währungsumrechnung | -119 | 1.427 |
| Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen | -54.015 | -15.367 |
| Sonstiges Ergebnis | -42.588 | 26.205 |
| Gesamtergebnis** | 250.179 | 740.031 |
| Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis** | 175.508 | 557.412 |
| Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis** | 74.671 | 182.619 |

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses. Der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Noteskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses").

**) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Konzernbilanz

Die Aktivseite der Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember der Geschäftsjahre 2017 und 2018 zeigt folgende Aktivposten:

| in TEUR | Notes | 31.12.2018 | 31.12.2017* | 01.01.2017* |
|--|----------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen | (13) | 3.406.978 | 2.817.438 | 2.541.093 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | (14) | 1.300.151 | 682.673 | 781.363 |
| Derivate | | 489.801 | 553.575 | 746.319 |
| Sonstige Handelsaktiva | | 810.350 | 129.098 | 35.044 |
| Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet | (15) | 186.881 | 0 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | (16) | 0 | 301.517 | 354.081 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | (17) | 116.185 | 3.859.234 | 3.470.979 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet*** | (18, 19) | 17.739.421 | 13.847.789 | 14.815.577 |
| Schuldverschreibungen | | 4.134.773 | 371.702 | 394.252 |
| Kredite und Darlehen an Kreditinstitute | | 1.259.249 | 2.408.476 | 3.198.224 |
| Kredite und Darlehen an Kunden | | 12.345.398 | 11.067.611 | 11.223.101 |
| Derivate - Hedge Accounting | (20) | 348.538 | 355.946 | 524.456 |
| Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen** | (21) | 3.944.790 | 3.911.639 | 3.479.090 |
| Sachanlagen | (22) | 637.610 | 601.067 | 568.171 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | (23) | 87.155 | 114.405 | 120.430 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte | (24) | 176.985 | 184.898 | 186.645 |
| Steueransprüche | (25) | 30.076 | 40.924 | 43.810 |
| Steuerforderungen | | 4.968 | 11.421 | 11.874 |
| Latente Steuerforderungen | | 25.108 | 29.504 | 31.936 |
| Sonstige Aktiva | (26) | 502.005 | 508.565 | 393.369 |
| Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden | (27) | 22.780 | 10.944 | 13 |
| Aktiva** | | 28.499.555 | 27.237.039 | 27.279.077 |

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses. Der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Notenskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses").; gem. IAS 1.41 erfolgt eine Angabe der Vergleichsbeträge zu Beginn der Vorperiode.

**])Das Vorjahr wurden gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

***]) aus dem Bankbereich. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den „Sonstigen Aktiva“ ausgewiesen.

Die Passivseite der Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember der Geschäftsjahre 2017 und 2018 zeigt folgende Passivposten:

| in TEUR | Notes | 31.12.2018 | 31.12.2017* | 01.01.2017* |
|---|-------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | (28) | 551.446 | 611.605 | 818.453 |
| Derivate | | 551.446 | 611.605 | 818.453 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | (29) | 0 | 40.768 | 50.908 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | (30) | 23.518.981 | 22.135.826 | 22.346.352 |
| Einlagen von Kreditinstituten | | 8.805.012 | 7.886.308 | 7.865.677 |
| Einlagen von Kunden | | 7.989.360 | 7.596.860 | 7.390.619 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | | 6.724.609 | 6.652.658 | 7.090.056 |
| Derivate - Hedge Accounting | (31) | 378.414 | 421.191 | 593.657 |
| Rückstellungen | (32) | 268.737 | 267.573 | 272.906 |
| Steuerschulden | (33) | 17.898 | 12.160 | 25.840 |
| Steuerverpflichtungen | | 2.872 | 7.949 | 0 |
| Latente Steuerverpflichtungen | | 15.026 | 4.211 | 0 |
| Sonstige Passiva | (34) | 290.659 | 329.233 | 310.549 |
| Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden | (35) | 1.353 | 0 | 0 |
| Gesamtes Eigenkapital** | (36) | 3.472.067 | 3.418.683 | 2.860.412 |
| Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital** | | 2.479.945 | 2.444.090 | 1.915.565 |
| Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital** | | 992.123 | 974.593 | 944.847 |
| Passiva** | | 28.499.555 | 27.237.039 | 27.279.077 |

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses. Der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Noteskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses"); gem. IAS 1.41 erfolgt eine Angabe der Vergleichsbeträge zu Beginn der Vorperiode.

**]Das Vorjahr wurden gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

| in TEUR | Gezeichnetes Kapital | Kapital- rück- lagen | Anteile Gewinn- rück- lagen | der Gesellschafter Jahres- über- schuss* | zusätzliche Eigen- kapital- instru- mente | Mutterunternehmens Eigene Anteile | Summe | Anteile anderer Gesell- schafter* | Gesamt* |
|--|-------------------------|----------------------------|--------------------------------------|---|---|---|-----------|--|-----------|
| Eigenkapital 01.01.2017 | 120.893 | 385.442 | 1.274.966 | 92.241 | 95.000 | -52.781 | 1.915.761 | 944.897 | 2.860.658 |
| Restatement Vorjahr | 0 | 0 | -194 | 0 | 0 | 0 | -194 | -51 | -245 |
| Eigenkapital 01.01.2017 | 120.893 | 385.442 | 1.274.772 | 92.241 | 95.000 | -52.781 | 1.915.567 | 944.846 | 2.860.413 |
| Zuteilung Dividende AT1 | 0 | 0 | -9.405 | 0 | 9.405 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Dividende AT1 | 0 | 0 | 0 | 0 | -9.405 | 0 | -9.405 | 0 | -9.405 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | -73 | 0 | 0 | 0 | -73 | -28.893 | -28.966 |
| Verwendung von Gewinnrücklagen | 0 | 0 | 92.241 | -92.241 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis* | 0 | 0 | 23.183 | 534.229 | 0 | 0 | 557.411 | 182.619 | 740.030 |
| Periodenergebnis | 0 | 0 | 0 | 534.229 | 0 | 0 | 534.229 | 179.597 | 713.826 |
| Sonstiges Ergebnis | 0 | 0 | 23.183 | 0 | 0 | 0 | 23.183 | 3.022 | 26.205 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalveränd erungen der at Equity bilanzierten Unternehmen | 0 | 0 | -12.036 | 0 | 0 | 0 | -12.036 | -2.617 | -14.653 |
| Anteilsveränder- ung ohne Statuswechsel | 0 | 0 | -6.550 | 0 | 0 | 0 | -6.550 | -13.493 | -20.043 |
| Konsolidierungs- kreis Änderungen | 0 | 0 | -2.290 | 0 | 0 | 0 | -2.290 | -107.826 | -110.116 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 1.468 | 0 | 0 | 0 | 1.467 | -44 | 1.423 |
| Eigenkapital 31.12.2017* | 120.893 | 385.442 | 1.361.309 | 534.229 | 95.000 | -52.781 | 2.444.090 | 974.593 | 3.418.682 |

*) Das Vorjahr wurden gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

| | | | | | | | | | |
|---|----------------|----------------|------------------|----------------|---------------|----------------|------------------|----------------|------------------|
| Umwertungen IFRS 9 | 0 | 0 | -58.045 | 0 | 0 | 0 | -58.045 | -12.357 | -70.402 |
| Eigenkapital | | | | | | | | | |
| 01.01.2018 | 120.893 | 385.442 | 1.303.264 | 534.229 | 95.000 | -52.781 | 2.386.045 | 962.236 | 3.348.280 |
| Zuteilung Dividende AT1 | 0 | 0 | -9.405 | 0 | 9.405 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Dividende AT1 | 0 | 0 | 0 | 0 | -9.405 | 0 | -9.405 | 0 | -9.405 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | -27.516 | 0 | 0 | 0 | -27.516 | -32.599 | -60.115 |
| Verwendung von Gewinnrücklagen | 0 | 0 | 534.229 | -534.229 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | -33.033 | 208.540 | 0 | 0 | 175.507 | 74.671 | 250.179 |
| Periodenergebnis | 0 | 0 | 0 | 208.540 | 0 | 0 | 208.540 | 84.227 | 292.768 |
| Sonstiges Ergebnis | 0 | 0 | -33.033 | 0 | 0 | 0 | -33.033 | -9.556 | -42.588 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen** | 0 | 0 | -43.248 | 0 | 0 | 0 | -43.248 | -12.703 | -55.952 |
| Anteilsveränderung ohne Statuswechsel | 0 | 0 | -1.501 | 0 | 0 | 0 | -1.501 | 464 | -1.038 |
| Konsolidierungskreis Änderungen | 0 | 0 | 190 | 0 | 0 | 0 | 190 | 22 | 212 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | -129 | 0 | 0 | 0 | -129 | 34 | -95 |
| Eigenkapital | | | | | | | | | |
| 31.12.2018 | 120.893 | 385.442 | 1.722.851 | 208.540 | 95.000 | -52.781 | 2.479.945 | 992.123 | 3.472.067 |

**) Diese Position inkludiert den IFRS 9 Transition Effekt des wesentlichen assoziierten Unternehmens RBI in Höhe von TEUR -36.785.

Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der Geschäftsjahre 2017 und 2018 und teilt sich in die drei Posten operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit:

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017* |
|--|-------------------------------|--------------------------------|
| <i>Jahresüberschuss nach Steuern**</i> | 292.767 | 713.825 |
| Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit: | | |
| Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen sowie Bewertungen von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen | 60.571 | 71.385 |
| Bewertungsergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen** | -241.104 | -683.064 |
| Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen | 57.611 | 31.652 |
| Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach-, Finanzanlagen und Unternehmensanteilen | -12.724 | -15.715 |
| Umgliederung Zinsüberschuss, Dividenden und Steuern vom Einkommen | -182.630 | -121.404 |
| Sonstige Anpassungen (per Saldo) | -7.142 | -13.496 |
| Zwischensumme | -32.651 | -16.816 |
| Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile: | | |
| Sonstige Sichteinlagen | -380.675 | 279.217 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | -270.122 | 210.893 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | 227 | 45.555 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | -297.789 | 991.050 |
| Derivate - Hedge Accounting | -2.705 | -26.099 |
| Sonstige Aktiva | 7.015 | -166.440 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | -86.897 | -233.758 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 1.400.076 | -155.327 |
| Sonstige Rückstellungen | -46.655 | -29.502 |
| Sonstige Passiva | -36.898 | 29.995 |
| Erhaltene Zinsen | 606.180 | 524.086 |
| Erhaltene Dividenden | 123.995 | 79.508 |
| Gezahlte Zinsen | -480.650 | -427.178 |
| Ertragsteuerzahlungen | 3.085 | -3.554 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 505.535 | 1.101.630 |

| | | |
|---|-----------------|-----------------|
| Einzahlungen aus der Veräußerung von: | | |
| Finanzanlagen | 308.143 | 195.168 |
| Unternehmensanteile | 7.224 | 29.077 |
| Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen | 12.758 | 24.904 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung Tochterunternehmen abzügl. liquider Mittel | 1.641 | 50.649 |
| Einzahlungen aus dem Abgang von nach der Equity Methode bilanziertem Unternehmen, als zur Veräußerung gehalten eingestuft | 56.887 | 0 |
| Auszahlungen für den Erwerb von: | | |
| Finanzanlagen | -456.266 | -563.938 |
| Unternehmensanteile | -8.960 | -16.258 |
| Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen | -103.484 | -89.593 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb Tochterunternehmen abzügl. liquider Mittel | -300 | -300 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | -182.358 | -370.291 |
| Auszahlungen aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten | -9.405 | -9.405 |
| Einzug Partizipationskapital | 0 | 0 |
| Einzahlungen aus Ergänzungskapital | 73 | 2.296 |
| Auszahlungen aus Ergänzungskapital | -32.301 | -80.302 |
| Rückzahlungen aus Finanzierungen Nichtbankenbereich | -135.916 | -75.326 |
| Einzahlungen von Finanzierungen Nichtbankenbereich | 122.435 | 89.426 |
| Ausschüttungen | -60.115 | -28.966 |
| Andere Zahlungen an nicht kontrollierende Gesellschafter | -1.037 | -21.686 |
| Zahlungen von nicht kontrollierenden Gesellschaftern | 0 | 621 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -116.266 | -123.342 |

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses. Der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Notenskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses").

***)Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017* |
|--|-------------------------------|--------------------------------|
| Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode | 1.070.675 | 462.431 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 505.535 | 1.101.630 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | -182.358 | -370.291 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -116.266 | -123.342 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | 503 | -70 |
| Konsolidierungskreisbedingte Veränderung | 340 | 318 |
| Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode | 1.278.429 | 1.070.675 |

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses. Der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Notenskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses").

Umgliederungen, die durch die Erstanwendung von IFRS 9 bedingt sind (siehe Gesamtübersicht der durch IFRS 9 bedingten Umgliederungen in Noteskapitel „IFRS 9 Transition“), sind in der Kapitalflussrechnung ausgenommen.

Weitere Details zur Kapitalflussrechnung sind in der Note (41) Angaben zur Kapitalflussrechnung.

Notes

Unternehmen

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist die Konzernmutter einer dynamischen Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten geführt wird. Als moderne Genossenschaft vertritt sie in erster Linie die Interessen ihrer 153 Mitglieder. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und im angrenzenden Ausland.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die nö. Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine 130-jährige Geschichte zurück, in der heutigen Form besteht sie seit dem Jahr 2001. Am 27. April 2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen liegt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Internationale Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 mit den Vergleichszahlen 2017 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19. Juli 2002 i.V.m. § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Dabei wurden alle für den Konzernabschluss bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichi-

schen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IFRS 10.2 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IFRS 10.4 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen des IFRS 10 und umfasst alle wesentlichen von ihr mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen, Anbieter von Nebendienstleistungen oder sonstigen Unternehmen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem CRR-Konsolidierungskreis gemäß Art. 19 CRR (Capital Requirements Regulation, CRR), sondern ist erheblich umfangreicher.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzernerheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“). Kriterien für die Einbeziehung waren i.S.d. Rahmenkonzeptes QC11 vor allem die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme, der Ergebnisbeiträge zum Konzernjahresüberschuss, der Umsatzerlöse im Nichtbankbereich (Industriebereich) sowie weitere qualitative Kriterien.

Der Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die Zahlenangaben im vorliegenden Abschluss erfolgen grundsätzlich auf

volle Tausend Euro (TEUR), sofern im jeweiligen Posten nicht ausdrücklich eine andere Einheit ausgewiesen wird. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktivischen Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IAS 36.10 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zumindest einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Dies erfolgt im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses jeweils zum 31. Dezember. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.34-36 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at-Equity bilanziert und in dem Bilanzposten „Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Die anteiligen Jahresergebnisse aus at-Equity bilanzierten Unternehmen werden in dem Posten „Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. In diesem Posten werden auch etwaige Wertminderungen gezeigt. Das anteilige sonstige Ergebnis der at-Equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Sonstige Eigenkapitalveränderungen, wie der IFRS 9 Transition Effekt, werden in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung in der Position „Anteilige sonstige Eigenkapitalver-

änderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Bei der at-Equity-Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen Abschlüsse der at-Equity bilanzierten Unternehmen. Wenn at-Equity bilanzierten Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at-Equity erfasst werden, und Anteile an sonstigen Unternehmen sind unter dem Posten „Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet“ oder „Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ mit dem Marktwert angesetzt.

Etwaige Wertminderungen auf Anteile aus at-Equity bilanzierten Unternehmen werden nach IAS 36 ermittelt und ebenfalls im Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung erfolgt bis zum Buchwert, der bestimmt worden wäre (abzüglich der Amortisationen oder Abschreibungen), wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Konsolidierungskreis

Zum Bilanzstichtag umfasst der Konsolidierungskreis einschließlich der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Muttergesellschaft 79 (VJ: 83) vollkonsolidierte Unternehmen und 8 (VJ: 8) Unternehmen, die at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at-Equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

| Anzahl Einheiten | 2018 Vollkonsolidierung | 2017 | 2018 | 2017 Equity-Methode |
|-------------------------------------|----------------------------|-----------|----------|------------------------|
| Stand 01.01. | 83 | 79 | 8 | 9 |
| im Berichtsjahr erstmals einbezogen | 2 | 6 | 0 | 0 |
| im Berichtsjahr ausgeschieden | -6 | -2 | 0 | -1 |
| Stand 31.12. | 79 | 83 | 8 | 8 |

Von den 79 (VJ: 83) Konzerneinheiten haben 59 (VJ: 59) ihren Sitz in Österreich und 20 (VJ: 24) ihren Sitz im Ausland.

Im Berichtsjahr 2018 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

| Name | Anteil am Kapital | Stichtag erstmalige Einbeziehung | Grund | Art der Einbeziehung |
|---|-------------------------|--|----------------|-------------------------|
| La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A) | 100,00% | 31.03.2018 | Wesentlichkeit | Vollkonsolidierung |
| Naber Kaffee Manufaktur GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 95,00% | 31.03.2018 | Wesentlichkeit | Vollkonsolidierung |

Erstkonsolidierungen aufgrund Wesentlichkeit

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 wurden zwei Gesellschaften aufgrund von Wesentlichkeit im Teilkonzern LLI AG erstmalig vollkonsolidiert.

Endkonsolidierungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich der Vollkonsolidierungskreis im Teilkonzern LLI AG um drei Gesellschaften in Deutschland und eine Gesellschaft in Österreich, welche konzernintern verschmolzen wurden.

Im Teilkonzern NÖM wurde die TOV Regionprodukt in Gnidin, Ukraine, (vormals: VAT Regionprodukt) im Juli 2018

an einen ukrainischen Investor verkauft und somit endkonsolidiert. Die aus der Veräußerung von der TOV Regionprodukt erhaltene Gegenleistung betrug TEUR 1.605. Die Auswirkungen der Veräußerung der TOV Regionprodukt auf die Konzernbilanz betreffen im Wesentlichen den Abgang im Bilanzposten Sachanlagen mit TEUR 1.108.

Außerdem ist die „BASCO“ Beteiligungs GmbH infolge beendeter Liquidation aus dem IFRS-Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Folgende Unternehmen sind mit abweichendem Stichtag erfasst:

| Name | Einbeziehung in den Konzernabschluss | Stichtag der Gesellschaft | Art der Einbeziehung |
|---|--------------------------------------|---------------------------|----------------------|
| BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien (A) | 30.09. | 30.09. | Vollkonsolidierung |
| Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 30.11. | 30.11. | Vollkonsolidierung |
| FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 30.09. | 30.09. | Vollkonsolidierung |
| NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A) | 30.09. | 31.03. | Vollkonsolidierung |
| Teilkonzern LLI | 30.09. | 30.09. | Vollkonsolidierung |
| Zucker Invest GmbH, Wien (A) | 31.12. | 31.08. | Vollkonsolidierung |
| Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A) | 30.11. | 30.11. | Vollkonsolidierung |
| Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 31.12. | 31.03. | Vollkonsolidierung |
| Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A) | 30.09. | 30.09. | Vollkonsolidierung |
| AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A) | 30.11. | 28.02. | Equity-Methode |
| BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D) | 30.09. | 31.12. | Equity-Methode |
| STRABAG SE, Villach (A) | 30.09. | 31.12. | Equity-Methode |
| Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D) | 30.11. | 28.02. | Equity-Methode |

Die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem der Einbeziehung zu Grunde liegenden Stichtag des Tochterunternehmens bzw. des at-Equity bilanzierten Unternehmens und dem 31. Dezember 2018 eingetreten sind, wurden – sofern wesentlich – berücksichtigt.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, die at-Equity bilanzierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist den Notes (59)-(62) zu entnehmen.

IFRS 5 Anhangangaben - Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, sowie die Vermögenswerte einer als zur Veräußerung gehaltenen eingestuften Veräußerungsgruppe, werden gemäß IFRS 5 („Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“) zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Entsprechend eingestufte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen wer-

den keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Schulden der zur Veräußerung eingestuften Gruppe von Vermögenswerten werden in einem gesonderten Posten auf der Passivseite der Bilanz gezeigt. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten und Gruppen von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden in einem gesonderten Posten in der GuV ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag weist der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern folgende zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten aus:

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|---------------|---------------|
| Sachanlagen | 143 | 0 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 22.625 | 0 |
| Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | 12 | 10.944 |
| Summe | 22.780 | 10.944 |

Auf der Passivseite der Bilanz werden die Schulden der zur Veräußerung gehaltenen Gruppe ausgewiesen:

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|--|--------------|----------|
| Fin. Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | 1.266 | |
| Rückstellungen | 4 | |
| Sonstige Passiva | 83 | |
| Summe | 1.353 | 0 |

Im Raiffeisen-Holding Konzern wurde im Jahr 2018 beschlossen, den Anteil am vollkonsolidierten Unternehmen WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH zu veräußern. Die WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH ist die Besitzgesellschaft einer Rehabilitationsklinik im Bereich Orthopädie in Perchtoldsdorf bei Wien. An der WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH ist die Raiffeisen-Holding indirekt zu 74,9% über die Botrus Beteiligungs GmbH und zu 25,1 % der Betreiber der Klinik - seit

2017 die SeneCura Gruppe - beteiligt. Der Verkauf der Immobilie wurde in Form eines Share Deals an den Mitgesellschafter (die SeneCura Gruppe) beschlossen. Das Closing erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2019. Der Buchgewinn im Jahr 2019 in der Botrus Beteiligungs GmbH wird TEUR 12.333 betragen.

Im Vorjahr war in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten der Anteil am at-Equity bilanzierten Unternehmen

Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. enthalten, welche an die CAME Holding GmbH abgetreten wurde. Das Closing der Transaktion wurde im Jänner 2018 vollzogen und es ergab sich daraus ein Gewinn im laufenden Geschäftsjahr i.H.v. TEUR 45.956.

Eine Zusammenfassung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgegenständen und Schulden ist außerdem den Notes (27) und (35) zu entnehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und zu ihrem Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten. Bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, erfolgt dies zuzüglich oder abzüglich von direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnenden Transaktionskosten. Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde (IFRS 13). Der beizulegende Zeitwert stellt eine marktbasierende Bewertung dar, bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Kurswert. Besteht kein aktiver Markt, erfolgt die Bewertung anhand anerkannter marktüblicher Bewertungsmethoden auf Basis beobachtbarer Daten. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden bei börsennotierten Produkten Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Stehen beobachtbare Inputfaktoren nicht zur Verfügung, wird der beizulegende Zeitwert anhand der Annahmen bemessen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für das Finanzinstrument anwenden würden, inklusive Annahmen über Risiken. Bei der Ermittlung werden zukünftige Cash Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bemessungsstichtag mittels finanzmathematischer Methoden diskontiert. Nähere Details zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte finden sich unter Note (39) Fair Value von Finanzinstrumenten.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von

flüssigen Mitteln hat. Der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der GuV und die Bilanzierung des Abgangs eines Finanzinstrumentes orientiert sich am Handelsdatum (Trade Date). Die Ein- und Ausbuchung von Fremdwährungsgeschäften des Treasury-Bereiches erfolgt am Valuta- bzw. Fälligkeitstag.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt im Zeitpunkt des Verlustes über die Verfügungsmacht bzw. über die vertraglichen Rechte an dem Vermögenswert.

Notleidende Problemkredite werden unter Verwendung der bestehenden Wertberichtigungen ausgebucht oder teilausgebucht, wenn Insolvenzverfahren abgeschlossen oder Verichtsvereinbarungen rechtlich wirksam werden. Darüber hinaus erfolgt eine Ausbuchung von Forderungen an Kunden in jenen Fällen, in denen keine realistische Aussicht auf eine Rückzahlung der Forderung besteht.

Beim erstmaligen Ansatz klassifiziert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Finanzinstrument nach den Vorschriften des IFRS 9. Finanzielle Vermögenswerte werden für die Folgebewertung als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien grundsätzlich als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet klassifiziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit von Geschäftsmodell und der Eigenschaft der vertraglichen Zahlungsströme klassifiziert. Folgende Geschäftsmodelle stehen zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte zur Verfügung:

- „Hold to collect“ mit dem Ziel der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme über die Kreditlaufzeit
- „Hold to collect and sell“ mit dem Ziel der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie dem Verkauf der Finanzinstrumente (im Geschäftsjahr 2018 von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nicht genutzt)

- „Other“, wobei das Ziel nicht in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme besteht, sondern in der Realisierung der beizulegenden Zeitwerte.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn er dem Geschäftsmodell „Hold“ zugehörig ist und seine Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

Entstehen Inkongruenzen bzw. Rechnungslegungsanomalien bei der Bewertung oder beim Ansatz finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsgrundlagen, können diese darüber hinaus durch eine beim erstmaligen Ansatz gewählte Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert beseitigt oder verringert werden.

Unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen werden die nach IFRS 9 kategorisierten Finanzinstrumente gemäß ihrer Bewertungskategorien in folgende Bilanzpositionen zusammengefasst (siehe dazu auch Noteskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses"):

Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet

Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet, sind Eigen- oder Fremdkapitalinstrumente, für die eine kurzfristige Wiederveräußerungsabsicht besteht oder die Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam verwalteter Finanzinstrumente sind, für die in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmaßnahmen bestehen. Darüber hinaus sind in dieser Bilanzposition auch Derivate, die nicht Teil designierter Sicherungsbeziehungen darstellen, ausgewiesen.

Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Note (7) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird unter (1) Zinsüberschuss ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

Diese Position umfasst Eigenkapitalinstrumente, für welche zum Zugangszeitpunkt nicht die unwiderrufliche Wahl getroffen wurde, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen und Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen, welche das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, d.h. die Zahlungsströme nicht nur aus Zins- und Tilgungskomponenten bestehen. Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Note (7) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Dieser Bilanzposition sind gemäß IFRS 9 Vermögenswerte zuzuordnen, welche aufgrund einer Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert Rechnungslegungsanomalien vermeiden oder signifikant reduzieren.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete diese Klassifizierungsmöglichkeit im Geschäftsjahr 2018 nicht an.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet sind gemäß IFRS 9 einerseits Schuldinstrumente oder Kredite und Darlehen, die dem Geschäftsmodell „Hold to collect and sell“ zuzuordnen sind, andererseits Eigenkapitalinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet wurden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete das Geschäftsmodell „Hold to collect and sell“ im Geschäftsjahr 2018 nicht an und weist in dieser Bilanzposition somit ausschließlich Eigenkapitalinstrumente aus. Die Zugangs- und Folgebewertung dieser erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Diese Bilanzposition umfasst Schuldverschreibungen von Kreditinstituten und Kunden, Kredite und Darlehen an Kunden sowie Kredite und Darlehen an Kreditinstitute des Geschäftsmodells „Halten“, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Zusätzlich ist in dieser Position auch die zugehörige Wertminderung (siehe Noteskapitel (19) Risikovorsorgen) zugeordnet. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Abgegrenzte Zinsen werden im jeweiligen Bestandsposten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge werden effektivzinskonstant auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt und im Zinsüberschuss dargestellt.

In dieser Position sind ausschließlich finanzielle Vermögenswerte aus dem Bankbetrieb enthalten. Weitere finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betreffen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum Industriebereich des Konzerns unter der Position (26) „Sonstige Aktiva“ ausgewiesen werden.

Risikovorsorgen

Risiken des Kreditgeschäftes werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach einheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde.

Entsprechend IFRS 9 Appendix A „credit-impaired financial assets“ werden alle Forderungen quartalsweise auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- Objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte.

Für die Ermittlung von Wertminderungen trifft die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Unterscheidung in signifikante und nicht signifikante Kunden. Dies wird folgenden Kriterien entsprechend vorgenommen: Kunden mit einer rechtlichen oder wirtschaftlichen Abhängigkeit zueinander werden zu einer "Gruppe verbundener Kunden" zusammengefasst. Ist das summierte Brutto-Obligo in dieser Gruppe zum Zeitpunkt der Berechnung der Risikovorsorge höher oder gleich 1 Mio. EUR, so gilt jeder Kunde dieser Gruppe als signifikant. Kunden aus einer Gruppe mit einem Gesamtobligo unter 1 Mio. EUR gelten demnach als nicht-signifikant.

Den Anforderungen des IFRS 9 zu den Wertminderungen wird durch interne Prozesse und Vorgaben Rechnung getragen. Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Die Verbuchung einer Wertberichtigung geht mit der Einstufung in die letzten zwei Stufen der Ausfallsklassen einher. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente.

Für die Dokumentation von Ausfällen bzw. die laufende Gestion wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank wer-

den alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst.

Gemäß IFRS 9.5.2.2. werden für alle finanziellen Vermögenswerte, die als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgsneutral zum Fair Value kategorisiert sind, Risikovorsorgen berechnet. Darunter sind sowohl On- als auch Off-Balance Positionen zu verstehen. Die Höhe der Wertminderung wird gemäß IFRS 9 5.5.1. mittels Expected Credit Loss (ECL) Ansatz berechnet und ergibt sich für ausgefallene Positionen (Stage 3) nach IFRS 9 B5.5.33 aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Alle ausfallgefährdeten Kreditforderungen gegenüber signifikanten Kunden werden auf Einzel-Finanzinstrumentebene mittels Discounted Cash Flow-Methode bewertet. Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD) ergibt. Wertminderungen für nicht im Ausfall befindliche Finanzinstrumente werden mittels ECL für Stage 1 (keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz) bzw. Lifetime ECL für Stage 2 (signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz) berechnet. Die dabei eingesetzten Point-in-Time (PiT) Modelle verwenden sowohl historische Informationen als auch zukunftsgerichtete Informationen. Bei Ersteinsatz der PiT Parametermodelle zum 01.01.2018 wurde eine Erstvalidierung sämtlicher Modelle durchgeführt. Die laufende Validierung der IFRS 9 Parametermodelle zeigte auf, dass die Modelle ökonomisch sinnvolle Ergebnisse liefern. Im Modell für den unbesicherten LGD für das Segment „Corporate“ (Unternehmen) wurden unterjährig Anpassungen im Rahmen des bestehenden Modells durchgeführt. Sämtliche Modelle werden laufend überwacht und analysiert.

Derivate werden nicht in die Berechnung von Wertminderungen nach IFRS 9 miteinbezogen. Das Kreditrisiko bei diesen Geschäften wird über Credit Value Adjustment (CVA) bewertet.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Leasingverträge ist gemäß IFRS 9.5.5.15 eine vereinfachte Version des 3-Stufen-Modells vorgesehen, bei dem die Risikovorsorge in Höhe des Lifetime-ECL (Stufe 2) gebildet wird. Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern kommt die vereinfachte Vorgehensweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei Industrietochtergesellschaften zur Anwendung. Wertberichtigungen der finanziellen Vermögenswerte von Nichtbanken werden bei den jeweiligen Aktivposten abgesetzt.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird dem jeweiligen Bilanzposten des zugrundeliegenden Finanzinstruments zugewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Derivate und Hedge Accounting

Finanzderivate, die nicht im Rahmen einer designierten Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) verwendet werden, werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt und unter den Positionen „finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet“ ausgewiesen. Dabei werden Wertänderungen erfolgswirksam in der Position „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ erfasst.

Derivate, die zu Sicherungszwecken gehalten werden, sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit dem Geschäftsjahr 2018 gemäß den Vorschriften des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert in den Bilanzpositionen „Derivate - Hedge Accounting“ aktiv- oder passivseitig zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Infolge der unterschiedlichen Abbildung von Sicherungszusammenhängen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften werden gemäß IFRS 9 folgende Kategorien unterschieden:

- Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedge):

Bei dem im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern angewendeten Fair Value Hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung (Grundgeschäft) der Kategorien „Finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das als Sicherungsinstrument eingesetzte Derivat wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Die Buchwerte des Grundgeschäftes werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, welche sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen (Basis Adjustment). Die Sicherungsbeziehungen werden formal dokumentiert, zum Stichtag beurteilt und als hoch wirksam eingestuft. Das bedeutet, dass über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden kann, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines gesicherten Grundgeschäftes nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments kompensiert werden. Ineffektivitäten werden über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt und in der Position „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften wird nur dann prospektiv beendet, wenn die Anforderungen an die Wirksamkeit der Absicherung auch nach einer etwaigen Rekalibrierung nicht mehr erfüllt sind.

Der Konzern setzt Micro Fair Value Hedges ein, um sich gegen Marktwert- sowie Zinsänderungsrisiken abzusichern.

Im Teilkonzern LLI wird das Währungsrisiko mit Fair Value Hedges abgesichert.

- Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedge):

Durch Cash Flow Hedges wird das Risiko volatiler Cash Flows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Der Konzern hat Cash Flow Hedges zur Absicherung künftiger

Zinszahlungsströme verwendet. Zukünftige variable Zinszahlungen für zinsvariable Forderungen und Verbindlichkeiten wurden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht. Außerdem werden mit Cash Flow Hedges auch finanzielle Risiken aus Veränderungen von Rohstoffpreisen im Teilkonzern LLI eingesetzt.

Der effektive Teil der Wertänderung der dafür eingesetzten Derivate wurde im sonstigen Ergebnis erfasst und in einem gesonderten Posten im Eigenkapital (Cash Flow Hedge-Rücklage) ausgewiesen.

Im Teilkonzern der RLB-NÖ-Wien hat der Vorstand festgelegt, dass seit 31. Dezember 2013 keine Cash Flow Hedges mehr bestehen. Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird seither über die Restlaufzeit der abgesicherten zinsvariablen Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgswirksam aufgeteilt. So wird sie in jenen Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen.

Die Möglichkeit einer Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb hat für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien keine Relevanz.

Nähere Details zu Risikomanagementstrategie sowie Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich unter Note (37) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) sowie Note (38) Hedge Accounting.

Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Gemäß den Erfordernissen der Einordnung von Finanzinstrumenten in Klassen (IFRS 7.6), um angemessene Informationen den Eigenschaften dieser Finanzinstrumente entsprechend darzustellen, werden auf der Aktivseite folgende Klassen von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet
 - Derivate
 - Sonstige Handelsaktiva - Eigenkapitalinstrumente

- Sonstige Handelsaktiva - Fremdkapitalinstrumente (Schuldverschreibungen)
- Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken, verpflichtend zum Fair Value gehalten
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (zum Bilanzstichtag 31.12.2018 nicht genutzt)
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
 - Fremdkapitalinstrumente (Schuldverschreibungen)
 - Kredite und Darlehen
- Derivate - Hedge Accounting

Der bilanzielle Ansatz der auf der Aktivseite gewählten Klassen erfolgt – mit Ausnahme von Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen sowie Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet – zum beizulegenden Zeitwert.

Auf der Passivseite werden folgende Klassen unterschieden:

- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet
 - Derivate
 - sonstige Handelspassiva (zum Bilanzstichtag 31.12.2018 nicht genutzt)
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zu Fair Value bewertet (zum Bilanzstichtag 31.12.2018 nicht genutzt)
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
 - Einlagen
 - Verbriefte Verbindlichkeiten

- Derivate - Hedge Accounting

Der bilanzielle Ansatz der auf der Passivseite gewählten Klassen erfolgt somit zum Bilanzstichtag 31.12.2018 – mit Ausnahme von Derivaten – zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Außerbilanziell werden Eventualverbindlichkeiten sowie Kreditrisiken in Form von Kreditzusagen dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte, Firmenwerte und Sachanlagen

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Wertminderungen gemäß IAS 36 werden vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in nachfolgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht und der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 durchgeführt. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

| Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer | Jahre |
|--|--------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 1 -50 |
| Gebäude | 3 -50 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 1 -33 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1 -50 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 33 -50 |

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben – je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist (in der Regel 20 Jahre).

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt (siehe Immaterielle Vermögenswerte, Firmenwerte und Sachanlagen). Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ gesondert dargestellt.

Sonstige Aktiva

In dem Posten „Sonstige Aktiva“ werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben, sowie Münzen, Vorräte, geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge.

Die Bewertung der Vorräte im Nichtbankbereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs-

oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden - mit Ausnahme von Verbindlichkeiten in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet“ - zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. In der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet“ werden zum Bilanzstichtag 31.12.2018 ausschließlich negative Marktwerte von Derivaten außerhalb von Sicherungsbeziehungen ausgewiesen. Abgegrenzte Zinsen sind dem jeweiligen Bestandsposten zugewiesen. Unterschiedsbeträge werden auf die Laufzeit verteilt effektivzinskonstant im Zinsüberschuss abgegrenzt. Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst.

Das Ergänzungskapital ist gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen emittiert. Jene Ergänzungskapital- und Nachrangdarlehen, die nach den Regelungen der CRR nicht originär als Ergänzungskapital anerkannt werden, sind im Bilanzposten „verbrieften Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Von der Klassifizierungsmöglichkeit in die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zu Fair Value bewertet“ machte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Geschäftsjahr 2018 keinen Gebrauch.

Weitere finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betreffen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum Industriebereich des Konzerns unter der Position (34) „Sonstige Passiva“ ausgewiesen werden.

Sonstige Passiva

In dem Posten „Sonstige Passiva“ werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben und sonstige Verbindlichkeiten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus vergangenen Ereignissen abzuleiten ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Wesentlich dafür ist auch eine zuverlässige Schätzung zur Höhe der Verpflichtung. Sofern dies nicht möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet. Die Höhe der bilanzierten Verpflichtung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Höhe der zukünftigen Ressourcenabflüsse. Die Ressourcenabflüsse werden aus einem Spektrum möglicher Ereignisse für die Erfüllung der Verpflichtung unter einer möglichst objektivierten Betrachtungsweise abgeleitet. Das Eintreten der Verpflichtung muss mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden als ihr Nicht-Eintreten, damit eine Rückstellung bilanziell erfasst wird. Da die Verwendung von Schätzungen ein Bestandteil bei der Erstellung von Jahresabschlüssen – insbesondere bei der Beurteilung von Rückstellungen – ist, sind Rückstellungen vom Grundsatz her in hohem Maße unsicher. Folglich können daher die tatsächlichen Aufwände von den angesetzten Rückstellungen abweichen.

Langfristige Rückstellungen werden nur diskontiert, wenn der Barwert wesentlich von dessen Nominalwert abweicht und wenn die Schätzung der für die Berechnung notwendigen Grundlagen verlässlich ist.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern bestehen in den Teilkonzernen mehrere Arten von Altersversorgungsplänen:

- Beitragsorientierte Pläne – Defined Contribution Plans:

Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, daher wird auch keine Rückstellung angesetzt. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse einen laufenden Aufwand dar.

- Leistungsorientierte Pläne – Defined Benefit Plans:

Der Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und teilweise funded, d.h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen.

Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d.h. im Falle einer Unterdeckung sind auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Vereinbarungen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter. Es bestehen Abfertigungsansprüche gemäß Kollektivvertrag für die Angestellten der Revisionsverbände und Landesbanken der Raiffeisenorganisation, anderen in Tochterunternehmen anwendbaren Kollektivverträgen sowie gemäß einzelvertraglicher Zusagen. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten – basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse – angesetzt. Es werden sowohl in der Pensionskasse als auch bei der Rückstellungsberechnung die aktuellsten biometrischen Berechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung. Die Mitarbeiter haben gemäß Kollektivvertrag für die Angestellten der Revisionsverbände und Landesbanken der Raiffeisenorganisation bzw. gemäß Betriebsvereinbarung einen Anspruch auf Jubiläumsgeld bei Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums. Weiters wurden individuelle Altersteilzeitvereinbarungen getroffen, die eine geblockte Altersteilzeit im Rahmen der Bestimmungen des § 27 AIVG vorsehen. Die Höhe des Bezuges während der Altersteilzeit wird mit einem Prozentsatz des bei Vollzeitbeschäftigung gebührenden Brut-

tomonatsgehalts vereinbart. Zusätzlich verpflichtet sich der Arbeitgeber im Sinne der gesetzlichen Regelungen, einen Lohnausgleich zu leisten sowie die gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge entsprechend dem Monatsgehalt bei Vollzeitbeschäftigung abzuführen. Bei der Altersteilzeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt. Die Details der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden unter Notes (32) Rückstellungen näher erläutert.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden - mit Ausnahme von Jubiläumsgeldrückstellungen und Altersteilzeitrückstellungen - im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Nettozinsaufwand wird ebenso wie der Dienstzeitaufwand in der GuV im Posten „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ ausgewiesen.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen (VJ: „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“). Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurde als Finanzierungszeitraum die Zeitspanne von der Erteilung der Zusage bis zum Beginn der Ruhephase gewählt.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Dafür werden Steuersätze herangezogen, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen

mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum geltenden Körperschaftsteuersatz von 25%. Die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsrücklagen (Cash Flow Hedge-Rücklage, Fair Value OCI-Rücklage, Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalrückstellungen bzw. Rücklage nach IAS 19) werden ebenfalls um die anteilige Steuerlatenz bereinigt.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in der Bilanzposition Steuerforderungen bzw. Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -verpflichtungen werden in den Posten „Latente Steuerforderungen“ bzw. „Latente Steuerverpflichtungen“ ausgewiesen. Ertragsabhängige laufende wie auch latente Steuern werden im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“, nicht ertragsabhängige Steuern im Posten „sonstiger betrieblicher Erfolg“ bilanziert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in dem Bilanzposten "Finanzielles Vermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten". Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über eine

etwaige Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

Wertpapierleihgeschäfte

Bei der Wertpapierleihe werden Wertpapiere vom Verleiher an einen Entleiher mit der Verpflichtung übertragen, nach Ablauf der Leihefrist oder bei Kündigung Wertpapiere gleicher Art, Güte und Menge zurückzuübertragen. Die Grundsätze für echte Pensionsgeschäfte sind für Wertpapierleihgeschäfte entsprechend anzuwenden. Die verliehenen Wertpapiere verbleiben somit in der Bilanz des Verleihers und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entliehene Wertpapiere werden weder bilanziert noch bewertet.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Die im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern vollkonsolidierten Unternehmen nehmen vorwiegend als Leasingnehmer sowohl Operating Leasing als auch Finanzierungsleasing in Anspruch, vor allem für KFZ- und Immobilien-Leasing, technische Anlagen und Maschinen. Die aus dem Operating Leasing resultierenden Leasingraten werden derzeit nach IAS 17 laufend im GuV-Posten "Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand" und im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfolgswirksam erfasst. Details und Analysen zur Bilanzierung von Leasinggeschäften im Zusammenhang mit der verpflichtenden Anwendung von IFRS 16 ab 01.01.2019 finden sich im Noteskapitel „Neue Standards und Interpretationen“.

Umsatzerlöse Industrie

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden.

Die Kriterien für eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15 umfassen zwei Anforderungen, die kumulativ erfüllt sein müssen: Zum einen darf ein Vermögenswert keinen alternativen Nutzen aufweisen und zum anderen muss ein durchsetzbarer Zahlungsanspruch gegenüber dem Kunden vorliegen (IFRS 15.35(c)). Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern erfolgt aber aus folgenden Gründen keine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung:

- Die just in time- Produktionsprogrammplanung sowie die sehr geringen Durchlaufzeiten bei den Industrietochterunternehmen führen zu geringen Lagerbeständen.
- Aufgrund der Vielzahl von Fertigungsaufträgen ist eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung unpraktikabel sowie unwirtschaftlich (IFRS.F44).
- Eine Analyse der zum 31. Dezember 2018 bestehenden Fertigprodukte ergab eine Unwesentlichkeit der Abgrenzung nach IFRS.F29ff.

Provisionsüberschuss

Im Bankenbereich ergeben sich Umsatzerlöse im Wesentlichen in Form von Provisionserträgen, welche potenziell nach IFRS 15 zu beurteilen wären. IFRS 15 bestimmt den Zeit-

punkte und die Höhe der Erlösrealisierung Die Erlöse werden dann erfasst, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die erbrachte Leistung erlangt. Provisionserträge über einen bestimmten Zeitraum werden periodengerecht abgegrenzt.

Im Provisionsüberschuss sind Provisionen aus Kreditzusagen, Devisen- und Depotgeschäften, Zahlungsverkehrsdienstleistungen und andere Provisionen enthalten. Zahlungsverkehrsdienstleistungen beinhalten zum Teil Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden.

Provisionserträge können als Verträge mit Kunden, die im Ansatz eines Finanzinstrumentes resultieren, in den Anwendungsbereich des IFRS 15, aber auch in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen. Die Provisionserträge sind aber bereits Bestandteil des Effektivzinssatzes unter IFRS 9, da es sich bei den Bearbeitungsgebühren um echte Bearbeitungsgebühren handelt, die direkt im Zusammenhang mit einer Kreditvergabe erfolgen. Sie werden im Rahmen der Effektivzinsmethode gemäß IFRS 9 verteilt und fallen daher nicht unter IFRS 15. Kundenbindungsprogramme, die in der Regel als Mehrkomponentengeschäfte zu qualifizieren sind, werden nur in einem sehr unwesentlichen Umfang angeboten.

Kapitalflussrechnung

Im Anwendungsbereich der CRR ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 20 CRR eine übergeordnete Finanzholdinggesellschaft und gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 26 CRR ein Finanzinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 BWG, das gemäß § 1a Abs. 2 BWG für die Zwecke der Anwendung der CRR als CRR-Kreditinstitut zu behandeln ist.

Aus diesem Grund werden im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit die Zahlungszu- und -abflüsse aus folgenden Posten zugeordnet:

- Sonstige Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet
- Kredite und Darlehen der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“

bewertet“ sowie der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet“

- Verbindlichkeiten der Bilanzkategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (exklusive Ergänzungskapital)
- Sonstige Aktiva
- Sonstige Passiva
- Derivate - Hedge Accounting

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sowie Ertragssteuerzahlungen sind ebenso im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Finanzanlagen (im Wesentlichen Schuldverschreibungen der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) und sämtlichen Beteiligungen. Zudem werden hier Zahlungs- und Abflüsse für Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft Ein- und Auszahlungen aus Kapitalzufuhr, aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten, Partizipationskapital, Ergänzungskapital, Finanzierungen des Nichtbankenbereichs, Zahlungen von/an nicht kontrollierende Gesellschafter sowie die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen. Details unter Notes (41) Angaben zu Kapitalflussrechnung.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten

bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet.

Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Ermessensausübung und Schätzungen

Im Konzernabschluss wird Ermessen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt. Darüber hinaus werden Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens bereitzustellen.

Ermessensausübungen betreffen im Wesentlichen die Beurteilung, ob andere Unternehmen von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beherrscht bzw. gemeinschaftlich geführt werden oder ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen ausübt. Nähere Angaben sind unter dem Kapitel „Konsolidierungskreis“ zu finden.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bei

einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe sowie der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen und sonstigen Rückstellungen. Sie kommen auch zur Anwendung bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern, der Ermittlung abgezinster Cash Flows im Rahmen von Wertminderungstests und der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die tatsächlich bilanzierten Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden und -modelle Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Bewertungskategorien und -modelle sind im Abschnitt „Finanzinstrumente“ erläutert. Weitere Angaben sind unter Notes (39) Fair Value von Finanzinstrumenten zu finden.

Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft, um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführlichere Beschreibung und Entwicklung der Risikovorsorgen ist in den Notes (9) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte, (19) Risikovorsorgen und (37) Risiken von Finanzinstrumenten zu finden.

Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Kosten der leistungsorientierten Pläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Diese

Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, dem kalkulatorischen Pensionsalter, Sterblichkeiten und künftigen Pensionssteigerungen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung der langfristigen Personalverpflichtungen herangezogen werden, sind im Abschnitt „Rückstellungen“ erläutert. Quantitative Angaben sind in den Notes (32) Rückstellungen zu finden.

Nicht finanzielle Vermögenswerte

Nicht finanzielle Vermögenswerte wie Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer unterliegen einer Werthaltigkeitsprüfung, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden jedenfalls jährlich und sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können Auswirkungen auf die bilanzierten Werte haben. Eine ausführlichere Beschreibung der Wertminderungen ist in den Notes (6) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand zu finden.

Finanzielle Vermögenswerte

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden finanzielle Vermögenswerte wie etwa Anteile an beherrschten, aber aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Unternehmen oder Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen dieser Prüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Auswirkungen auf die bilanzierten Werte haben.

Aktive latente Steuern

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, mit denen steuerliche Verlustvorträge oder steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht angesetzt werden. Diese Bewertung erfordert in maßgeblichem Umfang Beurteilungen und Einschätzungen seitens des Managements.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne sowie historische Erkenntnisse zu Steuerkapazität und Profitabilität.

Der Ausweis der latenten Steuern wird in der Erfolgsrechnung nicht gesondert vorgenommen. Details sind in den Notes (12) Steuern vom Einkommen und Ertrag, (25) Steueransprüche und (33) Steuerschulden und unter Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Restatement aus Fehlerkorrekturen

Die at-Equity bilanzierte Beteiligung Raiffeisen Informatik GmbH zeigte in ihrem Konzernabschluss ein Restatement aufgrund einer Verschiebung von Erträgen aus dem Jahr 2018 in die Jahre 2014-2017, wodurch sowohl das Eigenkapital als auch der Jahresüberschuss für das Jahr 2017 angepasst wurde. Dies führt bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu einer Änderung der Vorjahreswerte in Höhe von TEUR 2.744. Des Weiteren kam es zu einer Anpassung des Steueraufwandes in Höhe von TEUR -1.669 und somit zu einem Gesamteffekt im Eigenkapital der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zum Stichtag 31.12.2017 in Höhe von TEUR 1.074.

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz per 31. Dezember 2017 sowie 31. Dezember 2016 ergeben sich aufgrund des Restatements Auswirkungen im Bereich der Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen:

| in TEUR | 31.12.2017 | Restatement | Restatement 31.12.2017 | 31.12.2016 | Restatement | Restatement 31.12.2016 |
|---|-------------------|--------------------|-----------------------------------|-------------------|--------------------|-----------------------------------|
| Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen | 3.910.565 | 1.074 | 3.911.639 | 3.479.335 | -245 | 3.479.090 |
| Aktiva | 27.235.966 | 1.074 | 27.237.039 | 27.279.322 | -245 | 27.279.077 |

Auf der Passivseite der Konzernbilanz per 31. Dezember 2017 sowie 31. Dezember 2016 ergeben sich aufgrund des Restatements Auswirkungen im Bereich des Eigenkapitals:

| in TEUR | 31.12.2017 | Restatement | Restatement 31.12.2017 | 31.12.2016 | Restatement | Restatement 31.12.2016 |
|--|-------------------|--------------------|-----------------------------------|-------------------|--------------------|-----------------------------------|
| Eigenkapital | 3.417.609 | 1.074 | 3.418.683 | 2.860.657 | -245 | 2.860.412 |
| Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital | 974.368 | 225 | 974.593 | 944.898 | -51 | 944.847 |
| Eigentümern des Mutterunternehme ns zuzurechnendes Eigenkapital | 2.443.241 | 849 | 2.444.090 | 1.915.760 | -194 | 1.915.565 |
| Passiva | 27.235.966 | 1.074 | 27.237.039 | 27.279.322 | -245 | 27.279.077 |

In der Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2017 ergeben sich aufgrund des Restatements folgende Auswirkungen:

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2017 | Restatement | Restatement 01.01.- 31.12.2017 |
|---|-------------------------------|--------------------|---|
| Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen | 681.744 | 1.320 | 683.064 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | 705.234 | 1.320 | 706.554 |
| Jahresüberschuss nach Steuern | 712.505 | 1.320 | 713.826 |
| Gesamtergebnis | 738.711 | 1.320 | 740.031 |

Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die mit 1. Jänner 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden im vorliegenden Konzernabschluss angewendet:

| Neue Regelungen | in der EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab |
|--|---|
| <i>Neue Standards</i> | |
| IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen | 01.01.2018 |
| IFRS 9 Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung | 01.01.2018 |
| IFRS 9 Finanzinstrumente - Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Ausbuchungen | 01.01.2018 |
| IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden | 01.01.2018 |
| <i>Änderungen von Standards</i> | |
| IAS 40 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien - Übertragungen | 01.01.2018 |
| IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung - Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierten Vergütungszusagen | 01.01.2018 |
| IFRS 4 Versicherungsverträge - Anwendung von IFRS 9 gemeinsam mit IFRS 4 | 01.01.2018 |
| Diverse Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2014-2016 (IFRS 1, IAS 28) | 01.01.2018 |

IFRS 9

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden ausführlich im folgenden Noteskapitel „IFRS 9 Transition“ dargestellt.

IFRS 9 – Klarstellung Modifikationen

In den Basis for Conclusions des IFRS 9 wird klargestellt, dass Anpassungen der fortgeführten Anschaffungskosten bei Modifikationen von finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zu einem Abgang führen, zum Zeitpunkt der Modifikation in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind (IFRS 9.BC4.253).

Im Fall einer Modifikation oder eines Austausches einer zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeit, die nicht zur Ausbuchung führt, findet die Regelung von IFRS 9.B5.4.6 Anwendung. Folglich sind die fortgeführten Anschaffungskosten der finanziellen Verbindlichkeit an die tatsächlichen und die revidierten geschätzten vertraglichen Zahlungsströme anzupassen.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern gibt es derzeit keine Anwendungsfälle. Auch gab es nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ keine Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Vergangenheit nicht zu einer Ausbuchung führten.

IFRS 15

IFRS 15 (Erlöse aus Kundenverträgen) regelt wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind und ersetzt somit IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Umsatzerlöse“, SIC 31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“ sowie IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“. Das Ziel besteht darin, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden zu regeln. Gemäß IFRS 15 sind Umsatzerlöse zu erfassen, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus ihnen ziehen kann. Grundsätzlich gilt, dass nur jene Gebühren und Entgel-

te, die nicht Bestandteil der Effektivverzinsung – und somit nicht in direktem Zusammenhang mit Entstehung eines Finanzinstruments stehen – in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen. Diese werden entweder zeitpunktbezogen mit Erbringung der Leistung ergebniswirksam oder entsprechend zeitanteilig abgegrenzt.

Zur Ermittlung der zu realisierenden Umsatzerlöse sieht der neue Standard ein fünfstufiges Schema vor. IFRS 15 beinhaltet auch Angabepflichten zu Art, Höhe, Anfall und Unsicherheiten von Umsatzerlösen sowie aus Kundenverträgen resultierenden Zahlungsströmen. Das IASB hat im Nachgang eine Klarstellung zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden veröffentlicht, die ebenfalls seit dem 1. Jänner 2018 anzuwenden ist. Die Änderungen in der Klarstellung adressieren drei Themen (Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal/Agent-Erwägungen und Lizenzen) und zielen auf Übergangserleichterungen für modifizierte Verträge und abgeschlossene Verträge ab. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind durch die erstmalige Anwendung von IFRS 15 nicht gegeben.

Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 im LLI-Konzern betreffen im Wesentlichen nur eine Änderung der Abbildung von Werbekostenzuschüssen im Konzern. Diese Änderung hat keine wesentliche Auswirkung auf die ausgewiesenen Umsätze.

Im NÖM-Teilkonzern wurde analog zum LLI-Teilkonzern eine Analyse der Kundenverträge nach dem 5-Schritte-Modell des IFRS 15 vorgenommen. Im NÖM-Teilkonzern gibt es Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 im Zusammenhang mit dem Verkauf von Produkten. NÖM produziert Milchprodukte und erzielt neben eigenen Herstellermarken einen Teil ihres Umsatzes mit Eigenmarken der Handelsketten. Hinsichtlich Vereinbarungen bezüglich Ei-

genmarken der Handelsketten, die zwischen NÖM und Handelsunternehmen abgeschlossen werden, sind die Kriterien des IFRS 15.35(c) in der Regel als erfüllt anzusehen. Aufgrund von unwesentlichen Lagerbeständen und nur geringfügigen Auswirkungen auf den Konzernjahresüberschuss wird aber dennoch von einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung abgesehen.

Bei dem at-Equity erfassten Unternehmen STRABAG ergaben sich im Jahr 2018 Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 15, welche in den Gewinnrücklagen erfasst wurden.

Im STRABAG SE-Konzern erfolgt die Bauausführung auf Basis von Einzelverträgen. Zur Bestimmung des Transaktionspreises bei Fertigungsaufträgen wird die mit dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der zu erbringenden Leistung. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der outputorientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation.

Aus der Anwendung neuer Standards (vor allem IFRS 9 und IFRS 15) sind von den assoziierten Unternehmen Effekte i.H.v. TEUR -32.373 im Konzernabschluss erfasst (davon TEUR – 36.785 von der RBI).

Die Änderungen der übrigen Rechnungslegungsvorschriften haben keine Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und in der EU zum Teil noch nicht in Kraft getreten und werden vom Konzern nicht vorzeitig angewendet:

| Neue Regelungen | | laut IASB verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab* | EU Endorsement | Wesentliche Auswirkung auf den Konzern- abschluss |
|--|---|--|---------------------------|--|
| <i>Neue Standards und Interpretationen</i> | | | | |
| IFRIC 23 | Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung | 01.01.2019 | 23.10.2018 | Nein |
| IFRS 16 | Leasingverhältnisse | 01.01.2019 | 31.10.2017 | Ja |
| IFRS 17 | Versicherungsverträge | 01.01.2021 | offen | Nein |
| <i>Änderungen von Standards</i> | | | | |
| IAS 19 | Leistungen an Arbeitnehmer - Neubewertung bei Planänderung, -kürzung oder -abgeltung | 01.01.2019 | 13.03.2019 | Nein |
| IAS 28 | Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28) | auf unbestimmte Zeit verschoben | verschoben | Nein |
| IAS 28 | Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures | 01.01.2019 | 08.02.2019 | Nein |
| IFRS 3 | Unternehmenszusammenschlüsse | 01.01.2020 | offen | Nein |
| IFRS 9 | Finanzinstrumente - Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung | 01.01.2019 | 22.03.2018 | Nein |
| IFRS 10 | Konzernabschlüsse - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28) | auf unbestimmte Zeit verschoben | verschoben | Nein |
| Diverse | Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2015-2017 (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12, IAS 23) | 01.01.2019 | 14.03.2019 | Nein |
| Rahmen- konzept | Rahmenkonzept - Umfassendes IASB-Projekt | 01.01.2020 | offen | Nein |
| IAS 1/IAS 8 | Definition der Wesentlichkeit | 01.01.2020 | offen | Nein |

*) Dies kann sich durch die EU Übernahme (EU Endorsement) noch verändern

Im Folgenden werden nur Standards beschrieben, die als wesentlich für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern identifiziert wurden:

IFRS 16

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen und wird den bisher gültigen Standard IAS 17 sowie drei leasingbezogene Interpretationen ersetzen. Die Anwendung von IFRS 16 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, verpflichtend und gilt grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse. IFRS 16 führt eine Neuregelung der Bilanzierung von Leasingverträgen ein, die Leasingnehmer verpflichtet, Leasingverhältnisse in der Bilanz zu erfassen. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. IFRS 16 bietet Wahlrechte für Ansatz von kurzfristigen und geringwertigen Leasingverhältnissen, von denen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern Gebrauch machen wird.

Beim Übergang auf IFRS 16 können Unternehmen wählen, ob sie die Definition des IFRS 16 für ein Leasingverhältnis auf alle seine Verträge anwenden oder die Ausnahmeregelung in Anspruch nehmen und somit nicht neu beurteilen, ob es sich bei einem Vertrag um ein Leasingverhältnis handelt bzw. dieser ein solches enthält. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern wendet bei der Umstellung die Ausnahmeregelung bezüglich der Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses an und wendet IFRS 16 auf alle Verträge an, die vor dem 01.01.2019 abgeschlossen worden sind und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert worden sind.

Bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards kann zwischen einem vollständigen retrospektiven Ansatz oder einem modifizierten retrospektiven Ansatz gewählt werden. Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern wird man vom modifizierten retrospektiven Ansatz Gebrauch machen und auf alle Leasingverhältnisse anwenden. In der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2019 wird es keinen Eigenkapitaleffekt aus der Erstanwendung geben.

Für jedes Leasingverhältnis, das unter IAS 17 als Operating Leasingverhältnis klassifiziert worden ist, kann ein Leasingnehmer wählen, ob er folgende Wahlrechte ausübt:

- Ansatz des jeweiligen Nutzungsrechts in Höhe der Leasingverbindlichkeit, die sich zum Erstanwendungszeitpunkt aus dem Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen unter Anwendung des entsprechenden Grenzfremdkapitalzinssatzes des Leasingnehmers zum Erstanwendungszeitpunkt bestimmt. Aus diesem Grund ist eine Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte der Gewinnrücklagen in Höhe des kumulierten Effektes aus der Erstanwendung von IFRS 16 im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern nicht erforderlich.
- Verwendung eines einheitlichen Diskontierungszinssatzes für Leasingvertragsportfolien, welche weitergehend gleichartige Merkmale aufweisen. Diese Erleichterungsvorschrift wurde auf Leasingverträge für beweglichen Güter mit kürzeren Laufzeiten und Mietverträge mit längeren Laufzeiten angewendet.
- Verzicht auf eine Wertminderungsprüfung bei der erstmaligen Bilanzierung der Nutzungsrechte zum Erstanwendungszeitpunkt. Stattdessen hat Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern unmittelbar vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen bewertet, ob es sich bei den Leasingverhältnissen um belastende Verträge handelt. Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern werden Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung 01.01.2019 um einen entsprechenden Betrag berichtet, der in der zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung unmittelbar vorausgehenden Bilanz als Rückstellung für belastende Leasingverhältnisse ausgewiesen war.

Die im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern vollkonsolidierten Unternehmen nehmen vorwiegend als Leasingnehmer sowohl Operating Leasing als auch Finanzierungsleasing in Anspruch. Operating Leasing Vereinbarungen bestehen vor allem für KFZ- und Immobilien-Leasing, technische Anlagen

und Maschinen sowie sonstige Leasingverhältnisse, die von untergeordneter Bedeutung sind. Beim Immobilienleasing handelt es sich hauptsächlich um die Filialen-Standorte, davon größtenteils Privatkundenfilialen und Büroräumlichkeiten. Diese Leasingvereinbarungen sind derzeit gemäß IAS 17 als Operating Leasing zu beurteilen. Die daraus resultierenden Leasingraten werden derzeit laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Durch den Ansatz von Nutzungsrechten für diese Leasingverhältnisse wird sich die Konzernbilanzsumme im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern um rd. EUR 58 Mio. erhöhen. Bezogen auf die Bilanzsumme in Höhe von rd. EUR 28,5 Mrd. wird dies keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzkennzahlen haben. Im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung werden anstelle der bisherigen Aufwendungen für Operating Leasing unter IFRS 16 künftig die Abschreibungen der Nutzungsrechte und die Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Dadurch ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die GuV. Auf künftige Zahlungsströme hat IFRS 16 ebenfalls keine Auswirkungen.

IFRS 9 – Vorfälligkeitsentschädigungen

Die Bewertung eines Schuldinstruments zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert kommt nur dann in Betracht, wenn die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts an festgelegten

Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Eine Vertragsbedingung, die es dem Schuldner erlaubt, ein Instrument vorzeitig zurückzuzahlen oder dem Gläubiger das Recht einräumt, die vorzeitige Rückzahlung eines Instruments zu verlangen, verletzt das SPPI-Kriterium dann nicht, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellt. Dabei kann der vorzeitige Rückzahlungsbetrag auch ein angemessenes zusätzliches Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrags enthalten, ohne dass dies im Hinblick auf das SPPI-Kriterium schädlich ist (IFRS 9.B4.1.11(b)).

Die IFRS 9-Änderung stellt nur in einer zusätzlichen Textziffer B4.1.12A (nebst Erläuterungen) klar, dass alle Instrumente mit einer Vorfälligkeitsentschädigung – egal ob der Kündigenden dieser zahlt oder erhält – identisch zu behandeln sind.

Im Raiffeisen-Holding Konzern gibt es derzeit keine Anwendungsfälle, die bei retrospektiver Anwendung von IFRS 9.B4.1.12A zu einer Neukategorisierung von Finanzinstrumenten führen würden.

Änderungen in der Darstellung des Abschlusses

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat neben der Erstanwendung von IFRS 9 auch Änderungen in der Darstellung des Abschlusses durchgeführt. Dabei wurden Konzernbilanzposten sowie Posten der Konzernerfolgsrechnung inklusive der zugehörigen Anhangangaben an die von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep) mit dem Ziel der besseren Vergleichbarkeit und Transparenz angeglichen.

Die Änderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Darstellung der Finanzinstrumente. Die Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Erfolgsrechnung sowie in zugehörigen Anhangpositionen reflektieren die neuen Bilanzkategorien nach IFRS 9. Diese Umstellung bewirkte eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtages, wie in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Die Werte zum 01.01.2017 wurden analog abgeleitet.

| in TEUR | | Umgliederungen | | | | | | | | | Neugliederung | | 01.01.2018 | | | |
|---|----------------|-----------------|---------------------|--|----------|---------------------------|---|---|------------------------|--|---------------|--|----------------|--|--|--|
| | | Dividen- den | Risikovo- rsorge | Handels- ergebnis (ohne Derivate) | Derivate | G/V Beteili- gungen | G/V finan- zielle Vermö- gense- nwerte | G/V nicht finan- zielle Vermö- gense- nwerte | Transport- aufwände | Zinsauf- wand Personal- rückstell- ungen | | | | | Umglied- erung Sachauf- wand/ sonstige | |
| Gewinn- und Verlustrechnung Altgliederung | | 31.12.2017 | | | | | | | | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 106.740 | -8.720 | | | | | | | 555 | 186 | | Zinsüberschuss | 98.761 | | | |
| Risikovorsorge | -9.181 | 9.181 | | | | | | | | | | | 0 | | | |
| Provisionsüberschuss | 54.145 | | | | | | | | | | | Provisionsüberschuss | 54.145 | | | |
| | | 8.720 | | | | | | | | | | Dividenerträge | 8.720 | | | |
| Handelsergebnis | 10.210 | | 30.211 | -40.421 | | | | | | | | | 0 | | | |
| Ergebnis aus Finanzinvestitionen | 17.600 | | | | -6.853 | -10.747 | | | | | | | 0 | | | |
| Überschuss Industrie | 456.480 | | | | | | | -86.820 | | | | Überschuss Industrie | 369.660 | | | |
| Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen* | 683.064 | | | | | | | | | | | Periodenergebnis aus Anteilen an at-Equity bilanzierten Unternehmen | 683.064 | | | |
| Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand | -530.893 | | | | 3.902 | | | | -555 | -1.833 | | Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand | -529.380 | | | |
| | | | -30.211 | 53.772 | | 10.747 | | | | | 329 | Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten | 34.637 | | | |
| | | | | | 2.951 | | 14.883 | | | | -186 | Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten | 17.647 | | | |
| | | | -13.906 | | | | | | | | | Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte | -13.906 | | | |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -81.611 | 4.725 | | -13.351 | | | -14.883 | 86.820 | | 1.504 | | Sonstiger betrieblicher Erfolg | -16.795 | | | |
| | | | | | | | | | | | | Gewinne oder Verluste aus langfristigen Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten werden aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | 0 | | | |
| Jahresüberschuss vor Steuern* | 706.554 | | | | | | | | | | | Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | 706.553 | | | |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 7.272 | | | | | | | | | | | Steuern vom Einkommen | 7.272 | | | |
| Jahresüberschuss nach Steuern* | 713.826 | | | | | | | | | | | Periodenergebnis | 713.825 | | | |
| Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn* | 179.597 | | | | | | | | | | | Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis | 179.597 | | | |

*]Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

| in TEUR | | Umgliederungen | | | | | | | | | Aktiva per 01.01.2018 neue Bilanzposten | |
|--|---------------------------------|---|--------------------|--------------------|----------|---------------------|-------------|-------------------------------------|---------------------|----------------------|--|---|
| Aktiva per 31.12.2017 bisherige Bilanzposten | Schuld- verschrei- bungen | Beteili- gungen / EK-Inst- rumente | Handels- aktiva | Sichtgut- haben | Derivate | Risiko- vorsorge | Kredite | Zur Veräu- ßerung gehalten | Anlage- vermögen | Steueran- sprüche | | |
| Barreserve | 1.049.814 | | | 1.767.624 | | | | | | | 2.817.438 | Kassenbestand und Guthaben |
| | | | 458.289 | | 224.385 | | | | | | 682.673 | Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet |
| | | | | | | | | | | | 0 | Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet |
| | | 301.517 | | | | | | | | | 301.517 | Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet |
| | | 3.727.825 | 131.409 | | | | | | | | 3.859.234 | Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet |
| | | 371.702 | | | | -187.974 | 13.664.061 | | | | 13.847.789 | Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet |
| Forderungen an Kreditinstitute | 4.281.669 | -100.039 | | -1.767.624 | | | -2.414.006 | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 11.320.202 | -70.147 | | | | | -11.250.055 | | | | | |
| Risikovorsorgen | -187.974 | 0 | | | | 187.974 | | | | | | |
| Handelsaktiva | 458.289 | 0 | -458.289 | | | | | | | | | |
| Wertpapiere und Beteiligungen | 4.362.267 | -4.230.858 | -131.409 | | | | | | | | | |
| | | | | | | 355.946 | | | | | 355.946 | Derivate - Hedge Accounting |
| Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen* | 3.911.639 | | | | | | | | | | 3.911.639 | Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen |
| Sachanlagen | 715.472 | | | | | | | | -114.405 | | 601.067 | Sachanlagen |
| | | | | | | | | | 114.405 | | 114.405 | Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 184.898 | | | | | | | | | | 184.898 | Immaterielle Vermögensgegenstände |
| | | | | | | | | | | 40.924 | 40.924 | Steueransprüche |
| Sonstige Aktiva | 1.140.764 | | | | | -580.331 | | -10.944 | | -40.924 | 508.565 | Sonstige Aktiva |
| | | | | | | | | 10.944 | | | 10.944 | Langfristige Vermögenswerte, zur Veräußerung gehalten |
| Aktiva gesamt* | 27.237.039 | | | | | | | | | | 27.237.039 | Summe der Vermögenswerte |

*]Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

| in TEUR | | Umgliederungen | | | | | | Passiva per 01.01.2018 neue Bilanzposten | |
|--|---------------------------------|-----------------------------|----------|---------------------|------------------|------------|--------------------------------------|---|--|
| Passiva per 31.12.2017 bisherige Bilanzposten | Gliederung Bilanz- posten | Ergän- zungs- kapital | Derivate | Steuer- schulden | Wert- papiere | Einlagen | Verbriefte Verbindlich- keiten | | |
| | | | 611.605 | | | | | 611.605 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet |
| | | 40.768 | | | | | | 40.768 | Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet |
| | | 924.283 | | | 16.856 | 15.483.168 | 5.711.519 | 22.135.826 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.886.308 | | | | | -7.886.308 | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 7.596.860 | | | | | -7.596.860 | | | |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 5.711.519 | | | | | | -5.711.519 | | |
| Handelsspassiva | 355.990 | | -355.990 | | | | | | |
| | | | 421.191 | | | | | 421.191 | Derivate - Hedge Accounting |
| Sonstige Passiva | 1.030.461 | -331.907 | -676.807 | -21.747 | | | | | |
| Rückstellungen | 272.167 | | | -4.594 | | | | 267.573 | Rückstellungen |
| | | | | 12.160 | | | | 12.160 | Steuerschulden |
| Ergänzungskapital | 965.051 | -965.051 | | | | | | | |
| | | 331.907 | | 14.181 | -16.856 | | | 329.233 | Sonstige Passiva |
| Eigenkapital* | 3.418.683 | | | | | | | 3.418.683 | Gesamtes Eigenkapital |
| Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens* | 2.444.090 | | | | | | | 2.444.090 | Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital |
| Anteile anderer Gesellschafter* | 974.593 | | | | | | | 974.593 | Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital |
| Passiva gesamt* | 27.237.039 | | | | | | | 27.237.039 | Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital |

*]Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

IFRS 9 Transition

Der im Juli 2014 veröffentlichte Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ersetzt IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und gliedert sich in folgende drei Bereiche:

1. Kategorisierung und Bewertung
2. Risikoversorge unter Anwendung eines Expected Credit Loss-Modells
3. Hedge Accounting

Die neuen Bestimmungen werden von dem Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern seit dem 1. Jänner 2018 unter Berücksichtigung der Ausnameregulierung, Vergleichsinformationen für frühere Berichtsperioden nicht zu ändern, angewendet. Der Effekt der erstmaligen Anwendung spiegelt sich im Eigenkapital wider. Die dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden berücksichtigen die durch IFRS 9 erforderlichen Anpassungen. Folgende Beurteilungen und Festlegungen wurden auf den Grundlagen getroffen, die zum Erstanwendungszeitpunkt vorlagen (siehe auch Noteskapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“):

- Festlegung eines Geschäftsmodells
- Neuklassifizierung finanzieller Vermögenswerte in Hinblick auf Geschäftsmodell und Zahlungsstromkriterium
- Designation bestimmter strategischer Beteiligungen, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, als erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (siehe dazu auch Noteskapitel (17) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet)
- Anwendung der Vorschriften des IFRS 9 bezüglich Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Beurteilung von Wertminderungen und Erfassung von erwarteten Kreditverlusten ändert sich mit der Anwendung des IFRS 9 grundlegend. Dazu wird ausführlich in den Noteskapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie in Kapitel (19) Risikoversorgen berichtet.

In folgenden Tabellen erfolgt eine detaillierte Analyse der Überleitung von den zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Finanzinformationen zu jenen nach Erstanwendung des IFRS 9 zum 1. Jänner 2018. Die Übergangsbestimmungen erfordern keine rückwirkende Anwendung auf frühere Berichtsperioden. Der demnach im Eigenkapital erfasste Umstellungseffekt des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns beläuft sich auf TEUR -70.402. Darüber hinaus sind in den Rücklagen IFRS 9 Transition Effekte des wesentlichen assoziierten Unternehmens RBI in Höhe von TEUR -36.785 enthalten.

Gesamtübersicht der durch IFRS 9 bedingten Umgliederungen und Neubewertungen von finanziellen Vermögenswerten:

| in TEUR | IAS 39 Buchwerte 31.12.2017 | Umgliederungen | | | | Neubewertungen | | | | IFRS 9 Buchwerte 01.01.2018 |
|--|-----------------------------------|-------------------------|------------------|--------------------|---------------------|--------------------------|---------------|---------------|----------------|-----------------------------------|
| | | EK- Instru- mente | Bef. FV - OCI | Kredite AC - FV | SV-Wert- papiere | Risiko- vor- sorge | FV - AC | AC - FV | Sonst- iges | |
| Aktiva | | | | | | | | | | |
| Kassenbestand und Guthaben | 2.817.438 | | | | | | | | | 2.817.438 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 682.673 | 1.906 | | | 378.139 | | 535 | | | 1.063.254 |
| Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet | 0 | 857 | 14.488 | 143.256 | 11.891 | | 16.682 | | | 187.173 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | 301.517 | | | | -301.517 | | | | | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | 3.859.234 | -2.763 | -14.488 | | -3.727.825 | | 19 | | | 114.176 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 13.847.789 | | | -143.256 | 3.639.311 | -6.085 | -2.983 | -82.354 | | 17.252.423 |
| Derivate - Hedge Accounting | 355.946 | | | | | | | | | 355.946 |
| Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen | 3.911.639 | | | | | | | | | 3.911.639 |
| Sachanlagen | 601.067 | | | | | | | | | 601.067 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 114.405 | | | | | | | | | 114.405 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 184.898 | | | | | | | | | 184.898 |
| Steueransprüche | 40.924 | | | | | | | | | 40.924 |
| Sonstige Aktiva | 508.565 | | | | | | | | | 508.565 |
| Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden | 10.944 | | | | | | | | | 10.944 |
| Summe der Vermögenswerte | 27.237.039 | 0 | 0 | 0 | 0 | -6.085 | -2.983 | 17.236 | -82.354 | 27.162.852 |

| in TEUR | IAS 39 Buchwerte 31.12.2017 | Umgliederungen | Neubewertungen | | | | IFRS 9 Buchwerte 01.01.2018 |
|---|-----------------------------------|-------------------|---------------------|---------------|---------------|----------------|-----------------------------------|
| | | Ergänzungskapital | Risiko- vorsorge | FV - AC | AC - FV | Sonstiges | |
| Passiva | | | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 611.605 | | | | | | 611.605 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | 40.768 | -40.768 | | | | | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 22.135.826 | 40.768 | | -3.494 | | | 22.173.100 |
| Derivate - Hedge Accounting | 421.191 | | | | | | 421.191 |
| Rückstellungen | 267.573 | | -290 | | | | 267.282 |
| Steuerschulden | 12.160 | | | | | | 12.160 |
| Sonstige Passiva | 329.233 | | | | | | 329.233 |
| Gesamtes Eigenkapital | 3.418.683 | | -5.795 | 511 | 17.236 | -82.354 | 3.348.281 |
| Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital | 2.444.090 | | -4.635 | 404 | 13.636 | -67.452 | 2.386.043 |
| Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital | 974.593 | | -1.161 | 107 | 3.600 | -14.901 | 962.238 |
| Passiva gesamt | 27.237.039 | 0 | -6.085 | -2.983 | 17.236 | -82.354 | 27.162.852 |

Folgende Kapitel leiten die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 im Detail auf jene gemäß IFRS 9 über. Dies erfolgt gemäß IFRS 7.42I gegliedert nach Klassen von Finanzinstrumenten sowie getrennt in Auswirkungen auf Gewinnrücklagen und sonstiges Periodenergebnis:

Überleitung Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet

Wesentliche Zugänge in Höhe von TEUR 213.788 zu den finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet, erfolgen aus finanziellen Vermögenswerten, die gemäß IAS 39 als designiert zum Fair Value bilanziert worden wären. Diese Möglichkeiten sind aber unter IFRS 9 insofern eingeschränkt, als ein finanzieller Vermögenswert nur dann als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert werden kann, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen (Accounting Mismatch) vermieden oder erheblich verringert werden.

Weiters wurden AFS Eigenkapitalinstrumente (Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere) in Höhe von TEUR 1.906 in den Handelsbestand umgegliedert.

Dies erfolgte in Übereinstimmung mit der im Noteskapitel "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" zu Finanzinstrumenten beschriebenen Geschäftsmodellfestlegung. Somit handelt es sich um verpflichtende, in festgelegtem Geschäftsmodell und der Halteabsicht dieser Finanzinstrumente begründeter Klassifizierungen.

Zudem wurden Schuldverschreibungen des HTM (held to maturity)-Bestandes in Höhe von TEUR 8.985 sowie des AFS (available for sale)-Bestandes in Höhe von TEUR 89.764 und des L&R (loans and receivables)-Bestandes in Höhe von TEUR 65.602 in den Handelsbestand umklassifiziert.

| in TEUR | IAS 39 Buchwert 31.12.2017 | Umglied- erungen | Neubewert- ungen | IFRS 9 Buchwert 1.1.2018 | Gewinn- rücklagen 1.1.2018 | Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018 |
|---|---|-----------------------------|-----------------------------|---|---|--|
| <i>Derivate</i> | 224.384 | 0 | 0 | 224.384 | 0 | 0 |
| <i>Eigenkapital- instrumente</i> | 0 | 1.906 | 0 | 1.906 | -155 | 155 |
| Zugänge von finanziellen Ver- mögenswerten - erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | | 1.906 | | | -155 | 155 |
| <i>Fremdkapital- instrumente</i> | 458.289 | 378.139 | 535 | 836.964 | 2.141 | -1.607 |
| Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - AFS | | 89.764 | | | 1.607 | -1.607 |
| Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - L&R | | 65.602 | -328 | | -328 | |
| Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - HTM | | 8.985 | 863 | | 863 | |
| Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - zum Fair Value designiert | | 213.788 | | | | |
| Gesamt | 682.673 | 380.046 | 535 | 1.063.254 | 1.986 | -1.452 |

Überleitung Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und zusätzlich die Kriterien für eine Klassifizierung als Vermögenswerte, die anschließend zu Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten sind, nicht erfüllen, werden als Vermögenswerte klassifiziert, die anschließend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind. Im Wesentlichen finden sich in dieser Bewertungskategorie Zugänge von den Forderungen an Kunden, die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher zum Fair Value bewertet werden müssen (TEUR 143.256).

Betroffen sind Kredite und andere Fremdkapitalinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind und den geforderten quantitativen Test nicht bestanden haben.

Eigenkapitalinstrumente (sonstige Beteiligungen AFS) im Ausmaß von TEUR 14.488 und sonstige Eigenkapitalinstrumente (Aktien) im Ausmaß von TEUR 857 sind aus der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerten erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ zugegangen.

Zugänge von TEUR 11.891 betreffen Wertpapiere, die aufgrund ihres Geschäftsmodelles und der Ausgestaltung der Zahlungsströme verpflichtend zum Fair Value bewertet werden müssen.

Alle sich daraus ergebenden Umklassifizierungen in Form von Zu- und Abgängen aus den ehemaligen IAS 39 Bewertungskategorien sind in der unten angeführten Tabelle ersichtlich.

| in TEUR | IAS 39 Buchwert 31.12.2017 | Umglie- derungen | Neubewert- ungen | IFRS 9 Buchwert 1.1.2018 | Gewinn- rücklagen 1.1.2018 | Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018 |
|---|---|-----------------------------|-----------------------------|---|---|--|
| <i>Eigenkapitalinstrumente</i> | 0 | 15.345 | 0 | 15.345 | 10.517 | -10.517 |
| Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (Beteiligungen) | | 14.488 | | | 10.517 | -10.517 |
| Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (sonstige EK-Instrumente) | | 857 | | | | |
| <i>Fremdkapitalinstrumente</i> | 0 | 11.891 | 0 | 11.891 | 48 | -48 |
| Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | | 11.891 | | | 48 | -48 |
| <i>Kredite und Darlehen</i> | 0 | 143.256 | 16.682 | 159.937 | 16.682 | 0 |
| Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Kredite und Darlehen | | 143.256 | 16.682 | | 16.682 | |
| Gesamt | 0 | 170.492 | 16.682 | 187.173 | 27.247 | -10.565 |

Überleitung Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value designiert

Der Bestand an finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (Fair Value Option) ist nach IFRS 9 geforderten oder freiwilligen Abgängen anderen Bewertungskategorien zugeordnet worden. Von dem zum 31.12.2017

ausgewiesenen Bestand von TEUR 301.517 wurden TEUR 87.729 in die Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten und TEUR 213.788 in den Handelsbestand umklassifiziert.

| in TEUR | IAS 39 Buchwert 31.12.2017 | Umglie- derungen | Neubewert- ungen | IFRS 9 Buchwert 1.1.2018 | Gewinn- rücklagen 1.1.2018 | Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018 |
|---|---|-----------------------------|-----------------------------|---|---|--|
| <i>Eigenkapitalinstrumente</i> | 301.517 | -301.517 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - zu fortgeführten Anschaffungskosten | | -87.729 | | | | |
| Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - zu Handelszwecken gehalten | | -213.788 | | | | |
| Gesamt | 301.517 | -301.517 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Überleitung Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Folge erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (FVOCI), wenn er im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, sowohl vertragliche Cash-Flows zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu veräußern. Dieses Geschäftsmodell findet im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern keine Anwendung. Der gesamte Available For Sale Bestand wurde - sofern die Voraussetzungen erfüllt waren - zu den finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten umgegliedert.

Nach IFRS 9.4.1.4 hat der Raiffeisen-Holding Konzern für bestimmte Eigenkapitalinstrumente die Wahl getroffen, diese erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten. Die anderen Eigenkapitalinstrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und daher umgegliedert werden.

Eigenkapitalinstrumente (sonstige Beteiligungen AFS) wurden im Ausmaß von TEUR 14.488 und sonstige Eigenkapitalinstrumente (Wertpapiere) i.H.v. TEUR 857 zu finanziellen

Vermögenswerten nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet umklassifiziert.

Sonstige Eigenkapitalinstrumente (Wertpapiere) wurden i.H.v. TEUR 1.906 zu finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet, umgegliedert. Gründe dafür lagen in der unterschiedlichen strategischen Ausrichtung dieser Investitionen.

Für die verbleibenden Eigenkapitalinstrumente i.H.v. TEUR 114.176 wurde das Wahlrecht, im Rahmen der Folgebewertung die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen, ausgeübt.

Fremdkapitalinstrumente i.H.v. TEUR 11.891 betreffen Wertpapiere, die aufgrund ihres Geschäftsmodelles und der Ausgestaltung der Zahlungsströme verpflichtend zum Fair Value bewertet werden müssen. Weitere Wertpapiere des AFS-Bestandes (TEUR 89.764) wurden zu finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet, umgegliedert.

| in TEUR | IAS 39 Buchwert 31.12.2017 | Umglied- erungen | Neubewert- ungen | IFRS 9 Buchwert 1.1.2018 | Gewinn- rücklagen 1.1.2018 | Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018 |
|--|---|-----------------------------|-----------------------------|---|---|--|
| <i>Eigenkapitalinstrumente</i> | 131.409 | -17.251 | 19 | 114.176 | 19 | 0 |
| Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (Beteiligungen) | | -14.488 | 19 | | 19 | |
| Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (sonstige EK-Instrumente) | | -2.763 | | | | |
| <i>Fremdkapitalinstrumente</i> | 3.727.825 | -3.727.825 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | | -11.891 | | | | |
| Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | | -89.764 | | | | |
| Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - zu fortgeführten Anschaffungskosten | | -3.626.170 | | | | |
| Gesamt | 3.859.234 | -3.745.076 | 19 | 114.176 | 19 | 0 |

Überleitung Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die Umgliederung in Höhe von TEUR 143.256 betrifft Abgänge aus den Forderungen an Kunden, die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher verpflichtend zum Fair Value bewertet werden müssen.

Darüber hinaus gab es bei den Fremdkapitalinstrumenten Zugänge von finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (TEUR 3.626.170) sowie in geringem Ausmaß auch von finanziellen Vermögenswerten designiert zum Fair Value (TEUR 87.729), sofern aufgrund des

zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der Ausgestaltung der Fremdkapitalinstrumente eine Darstellung in der Kategorie „Amortised Cost“ geboten war.

In Übereinstimmung mit der Geschäftsmodellfestlegung wurden TEUR 74.587 an L&R und HTM Beständen zu den finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet, umklassifiziert. Somit handelt es sich um verpflichtende, in festgelegtem Geschäftsmodell und der Halteabsicht dieser Finanzinstrumente begründeter, Klassifizierungen.

| in TEUR | IAS 39 Buchwert 31.12.2017 | Umgliederungen | Neubewertungen | IFRS 9 Buchwert 1.1.2018 | Gewinnrücklagen 1.1.2018 | Sonstiges Periodenergebnis 1.1.2018 |
|---|---|-----------------------|-----------------------|---|-------------------------------------|--|
| Fremdkapitalinstrumente | 371.703 | 3.639.311 | -90.065 | 3.920.949 | -7.715 | -82.350 |
| Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - designiert zum Fair Value | | 87.729 | -2.983 | | -2.983 | |
| Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | | 3.626.170 | -82.350 | | | -82.350 |
| Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | | -74.587 | | | | |
| Anpassung Wertberichtigungen | | | -4.732 | | -4.732 | |
| Kredite und Darlehen | 13.476.087 | -143.256 | -1.357 | 13.331.474 | -1.357 | |
| Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet | | -143.256 | | | | |
| Anpassung Wertberichtigungen | | | -1.353 | | -1.353 | |
| Sonstiges | | | -3 | | -3 | |
| Gesamt | 13.847.789 | 3.496.056 | -91.422 | 17.252.423 | -9.072 | -82.350 |

Finanzielle Vermögenswerte, die im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 von zuvor erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert unter IAS 39 (Available for Sale) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet unter IFRS 9 umgegliedert

wurden, weisen einen beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag 31.12.2018 in Höhe von TEUR 1.860.379 auf. Der Eigenkapitaleffekt, der im sonstigen Ergebnis aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ohne Neuklassifizierung

dieser Vermögenswerte während der Berichtsperiode zu erfassen gewesen wäre, beläuft sich auf TEUR -17.079. Der entsprechende Buchwert dieser neuklassifizierten Finanzinstrumente ist zum Stichtag in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ ausgewiesen.

Zwei der Fremdkapitalinstrumente, die von zuvor erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert unter IAS 39 (Available for Sale) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet unter IFRS 9 umgegliedert wurden, sind zum Abschlussstichtag 31.12.2018 bereits abgegangen.

Finanzielle Vermögenswerte, die im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 von zuvor erfolgswirksam zum beizulegenden

Zeitwert unter IAS 39 (Fair Value designiert) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet unter IFRS 9 umgegliedert wurden, weisen einen beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag 31.12.2018 in Höhe von TEUR 19.005 auf.

Der Ergebniseffekt, der in der Gewinn- und Verlustrechnung während der Berichtsperiode zu erfassen gewesen wäre, beläuft sich auf TEUR -417. Der entsprechende Buchwert dieser neuklassifizierten Finanzinstrumente ist zum Stichtag in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ ausgewiesen. Der Zinsertrag dieser Finanzinstrumente im laufenden Geschäftsjahr beträgt TEUR 445. Der durchschnittliche Effektivzinssatz liegt bei 2,2%.

Überleitung Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value designiert

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann unwiderruflich als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert werden, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen (Accounting Mismatch) vermieden oder erheblich verringert werden. Umgliederungen in Höhe von minus TEUR 40.768 von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet in die Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ waren auf Aufhebungen früherer zum Fair Value Designationen zurückzuführen.

Im Wesentlichen handelt es sich bei der Umgliederung um eine Schuldverschreibung, die nun als Grundgeschäft in einer Sicherungsbeziehung dient.

Mit der Entscheidung eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9.6.5.2. a) einzugehen und somit die Kriterien für eine Widmung gemäß IFRS 9.4.2.2. nicht zu erfüllen, erfolgte dies verpflichtend im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9.

| in TEUR | IAS 39 Buchwert 31.12.2017 | Umglied- erungen | Neubewert- ungen | IFRS 9 Buchwert 1.1.2018 | Gewinn- rücklagen 1.1.2018 | Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018 |
|---|---|-----------------------------|-----------------------------|---|---|--|
| <i>Verbriefte Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value</i> | 40.768 | -40.768 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge zu finanziellen Verbindlichkeiten - zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | | -40.768 | | | | |
| Gesamt | 40.768 | -40.768 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Finanzielle Verbindlichkeiten, die im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 von zuvor erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter IAS 39 (Fair Value designiert) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet unter IFRS 9 umgegliedert wurden, weisen einen beizulegenden Zeitwert

zum Abschlussstichtag 31.12.2018 in Höhe von TEUR 42.754 auf. Der Ergebniseffekt, der in der Gewinn- und Verlustrechnung während der Berichtsperiode zu erfassen gewesen wäre, beläuft sich auf TEUR -1.985.

Überleitung finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

| in TEUR | IAS 39 Buchwert 31.12.2017 | Umglied- erungen | Neubewert- ungen | IFRS 9 Buchwert 1.1.2018 | Gewinn- rücklagen 1.1.2018 | Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018 |
|---|---|-----------------------------|-----------------------------|---|---|--|
| <i>Verbriefte Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</i> | 6.652.658 | 40.768 | -3.494 | 6.689.932 | 3.494 | 0 |
| Zugänge zu finanziellen Ver- bindlichkeiten - zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | | 40.768 | -3.494 | | 3.494 | |
| Gesamt | 6.652.658 | 40.768 | -3.494 | 6.689.932 | 3.494 | 0 |

Überleitung Rückstellungen - Verpflichtungen und gegebene Garantien

| in TEUR | IAS 39 Buchwert 31.12.2017 | Umglied- erungen | Neubewert- ungen | IFRS 9 Buchwert 1.1.2018 | Gewinn- rücklagen 1.1.2018 | Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018 |
|------------------------------|---|-----------------------------|-----------------------------|---|---|--|
| <i>Rückstellungen</i> | 267.573 | 0 | -290 | 267.282 | 290 | 0 |
| Anpassung Risikovorsorgen | | | -290 | | 290 | |
| Gesamt | 267.573 | 0 | -290 | 267.282 | 290 | 0 |

Überleitung der Wertberichtigungen

| in TEUR | Portfolio- wertberich- tigung STUFE 1 | Portfolio- wertberich- tigung STUFE 2 | Einzel- wertberich- tigung STUFE 3 | Summe |
|--|--|--|---|-----------------|
| <i>Risikovorsorgen IAS 39 zum 31.12.2017</i> | | -13.649 | 0 | -174.325 |
| Veränderung Risikovorsorgen - finanzielle Vermögenswerte AC | | | | |
| Abgang durch Fair-Value Bewertung | | | | 7.245 |
| Neuberechnung Risikovorsorgen IFRS 9 | | -3.751 | -3.104 | -6.855 |
| Risikovorsorgen zum 01.01.2018 nach Umstellung auf IFRS 9 | | -17.400 | -3.104 | -167.080 |

Überleitung der Rückstellungen für Haftungen, Garantien und Kreditzusagen:

| in TEUR | Rückstellung STUFE 1 | Rückstellung STUFE 2 | Rückstellung STUFE 3 | Summe |
|---|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------|
| <i>Rückstellungen IAS 39 zum 31.12.2017</i> | -2.623 | 0 | -7.224 | -9.847 |
| Veränderung Rückstellungen - Haftungen/Garantien/Kreditzusagen | | | | |
| Neuberechnung Rückstellungen IFRS 9 | 847 | -557 | | 290 |
| Rückstellungen zum 01.01.2018 nach Umstellung auf IFRS 9 | -1.776 | -557 | -7.224 | -9.557 |

IFRS 9 Gesamteffekt auf das Eigenkapital

Folgende Darstellung leitet zusammenfassend das Eigenkapital zum 31.12.2017 gemäß IAS 39 pro Bewertungskategorie und Eigenkapitalkomponente auf die Eröffnungsbilanz gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018 über.

| in TEUR | | | Gezeich- netes Kapital | Übriges Eigen- kapital | Kapital- rück- lagen | Gewinn- rück- lagen | Sonstiges Perioden- ergebnis | Konzern- ergebnis | eigene Aktien | Eigent. d. Mutterun- tern. zuzu- rechnen- des EK | Anteile anderer Gesell- schafter | Gesamt | |
|--|-----|-------|------------------------------|------------------------------|----------------------------|---------------------------|------------------------------------|----------------------|------------------|--|---|---------|-----------|
| Eigenkapital 31.12.2017 nach Restatement | | | Ausweis | 120.892 | 95.000 | 385.442 | 1.787.268 | -425.960 | 534.229 | -52.780 | 2.444.090 | 974.593 | 3.418.683 |
| <i>Umwertungen/Umgliederungen</i> | | | <i>IAS 39</i> | <i>IFRS 9</i> | | | -3.684 | -54.361 | | | -58.045 | -12.357 | -70.402 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte</i> | | | | | | | | | | | | | |
| Kreditlinien u. Darlehen - SPPI-schädlich | L&R | FVTPL | | | | 13.194 | | | | 13.194 | | 3.488 | |
| Risikoversorgen Kredite u. Darlehen | L&R | AC | | | | -2.890 | | | | -2.890 | | -552 | |
| Konsolidierung Risikoversorgen/Sonst. | L&R | AC | | | | 1.996 | | | | 1.996 | | 378 | |
| Schuldverschreibungen - GM "Sell" | HTM | FVTPL | | | | 423 | | | | 423 | | 112 | |
| Schuldverschreibungen - GM "HtC" | AFS | AC | | | | 3 | -67.451 | | | -67.448 | | -14.903 | |
| Schuldverschreibungen - GM "HtC" | AFS | FVTPL | | | | 48 | -48 | | | 0 | | | |
| Risikoversorgen Schuldverschreibungen | - | AC | | | | -3.744 | | | | -3.744 | | -988 | |
| Schuldverschreibungen - GM "Sell" | AFS | FVTPL | | | | 1.271 | -1.271 | | | 0 | | | |
| Schuldverschreibungen - GM "HtC" | FVO | AC | | | | -2.359 | | | | -2.359 | | -624 | |
| Sonstige Beteiligungen | AFS | FVTPL | | | | 5.032 | -5.032 | | | 0 | | | |
| Sonstige Beteiligungen - Umb. Impairment | AFS | FVOCI | | | | 3.957 | -3.938 | | | 19 | | | |
| So. Eigenkapitalinstr. (Wertpapiere) | AFS | FVTPL | | | | -122 | 122 | | | 0 | | | |
| <i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i> | | | | | | | | | | | | | |
| Sonst. verbrieftete Verbindlichkeiten | FVO | AC | | | | 2.764 | | | | 2.764 | | 731 | |
| <i>Latente Ertragssteueransprüche/ verbindlichkeiten</i> | | | | | | | | | | | | | 0 |
| Latente Steuern OCI | | | | | | | 23.256 | | | 23.256 | | | |
| Latente Steuern GRL | | | | | | -23.256 | | | | -23.256 | | | |
| Eigenkapital 01.01.2018 | | | | 120.892 | 95.000 | 385.442 | 1.783.585 | -480.321 | 534.229 | -52.780 | 2.386.045 | 962.236 | 3.348.281 |

Segmentberichterstattung

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur.

Durch eine 2018 durchgeführte Änderung in der internen Steuerung wurde gemäß IFRS 8 die Segmentdarstellung angepasst.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat das Management der Genossenschaft entschieden, für die Segmentierung die wesentlichen vollkonsolidierten Teilkonzerne, die wesentlichen at-Equity erfassten börsennotierten Teilkonzerne sowie die Immobilien und Medien zu Grunde zu legen. Auf dieser Basis werden auch die Berichtsformate für die Managementberichterstattung angeliefert.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern erfolgt aufgrund der internen Management-Berichterstattung an den Chief Operating Decision Maker (CODM) und der Zusammenfassung der at-Equity bilanzierten Unternehmen AGRANA und Südzucker gemäß IFRS 8.12 folgende Abgrenzung der Geschäftssegmente in den Notes:

- Teilkonzern RLB NÖ-Wien
- Teilkonzern LLI
- Teilkonzern NÖM
- Beteiligungen Zuckerindustrie
- Beteiligung STRABAG
- Immobilien
- Medien
- Sonstige & Konsolidierung

Der Teilkonzern RLB NÖ-Wien umfasst den Bankbetrieb mit den Geschäftsgruppen Privat- und Gewerbekunden und Kommerzkunden, Finanzmärkte. In den oben genannten Geschäftsgruppen bietet die RLB NÖ-Wien sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank an.

Der Teilkonzern LLI umfasst die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI), die eine

traditionsreiche Holdinggesellschaft mit ihrem Kerngeschäft im Nahrungs- und Genussmittelsektor in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa ist. Die wesentlichen Unternehmensgruppen der LLI sind jene der GoodMills Group GmbH (Mehl & Mühle: Erzeugung von Mahlprodukten für Bäckereien und für die gesamte Nahrungsmittelindustrie sowie von Paketmehl für den Lebensmitteleinzelhandel) und der cafe+co International Holding GmbH (Vending: Automatencafé für Heiß-/Kaltgetränke und Verpflegung) tätig. Des Weiteren hält die LLI Minderheitsbeteiligungen im landwirtschaftlichen Bereich (BayWa, AGRANA und Südzucker).

Der Teilkonzern NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor und als solcher verlässlicher Partner für die Milchbauern. Die Produkte der „Weiße Palette“ umfassen Trinkmilch, Joghurt, Butter und Topfen. Zur „Bunten Palette“ gehören Fruchtojoghurt, Joghurt drinks und Milchlischgetränke.

Das Segment Beteiligungen Zuckerindustrie umfasst die AGRANA und Südzucker, die nach Prüfung der Zusammenlegungskriterien des IFRS 8.12 zusammengefasst wurden. Einzelne operative Geschäftssegmente können gemäß IFRS 8.12 zusammengefasst werden, sofern sie wirtschaftlich vergleichbar, d.h. ähnliche langfristige Ertragsentwicklungen bzw. Durchschnittsbruttomargenentwicklungen aufweisen, und im Hinblick auf Art der Produkte bzw. Dienstleistungen, Produktionsprozesse, Kundengruppe, Vertriebsweg oder regulatorisches Umfeld ähnlich sind. Eine historische Analyse der letzten acht Jahre zeigt eine korrelierende EBITDA- und Margenentwicklung zwischen AGRANA und Südzucker. Die AGRANA wird mit 50% von der Südzucker beherrscht und ist im Konzernabschluss der Südzucker vollkonsolidiert, sodass die AGRANA einer einheitlichen Konzernsteuerung im Hinblick auf Produkte, Produktionsprozesse, Kundengruppe und Vertriebswege unterliegt.

Das Segment Beteiligung STRABAG umfasst die STRABAG SE, einen der führenden europäischen Baukonzerne.

Das neue Segment Immobilien betrifft zum einen die betriebsnotwendige Infrastruktur und zum anderen die fremdvermieteten Immobilien.

Das neue Segment Medien umfasst den Teilkonzern Medicur. Die Medicur ist die Bündelungsholding für die Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Gruppe und umfasst Beteiligungen an Print- über Online-Medien bis hin zum Rundfunksenderbereich.

Das Segment Sonstige & Konsolidierung enthält die nicht gesondert berichtenden Beteiligungen sowie die geschäftsleitende Tätigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Konsolidierungseffekte.

Als Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien anzusehen. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmäßig eine Berichterstattung mit Ist-Ergebnissen, Vorschauwerten sowie einen Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkon-

zern RLB NÖ-Wien, Teilkonzern LLI, Teilkonzern NÖM, Beteiligungen Zuckerindustrie, Beteiligung STRABAG, Immobilien, Medien und Sonstige & Konsolidierung zugrunde liegt und dem die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 folgt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist im operativen Hauptgeschäft zum weitaus überwiegenden Teil in Niederösterreich und Wien tätig. Das interne Berichtswesen an die Entscheidungsträger in der Konzernspitze unterscheidet nicht nach Produkten und Dienstleistungen oder geografischen Regionen.

Die Management-Berichterstattung enthält bei den wesentlichen Geschäftssegmenten ausschließlich Ergebnisgrößen und keine Informationen zu Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten.

Die Management-Berichterstattung bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beruht grundsätzlich auf IFRS. Es bestehen somit keine Unterschiede zwischen den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden, die in der Segmentberichterstattung und im Konzernabschluss Anwendung finden.

Geschäftsjahr 2018

| Segmente in TEUR | BANK | | AGRAR | | INFRASTRUKTUR | | MEDIEN | SONSTIGE | GESAMT |
|---|----------------------------|-------------------------|-------------------------|--|-----------------------------|-----------------|---------------|--------------------------------------|-------------------|
| | Teil- konzern RLB NÖ | Teil- konzern LLI | Teil- konzern NÖM | Beteili- gungen Zucker- industrie | Beteili- gung STRABAG | Immo- bilien | Medien | Sonstige & Konsoli- dierung | GESAMT Konzern |
| Zinserträge | 619.451 | 359 | 77 | | | 15 | 24 | -25.056 | 594.869 |
| Zinsaufwendungen | -464.136 | -10.267 | -577 | | | -2.088 | -1.800 | 8.344 | -470.524 |
| Zinsüberschuss | 155.315 | -9.908 | -500 | | | -2.073 | -1.776 | -16.713 | 124.345 |
| Provisionserträge | 87.454 | | | | | | | -44 | 87.411 |
| Provisionsaufwendungen | -25.492 | | | | | | | -131 | -25.622 |
| Provisionsüberschuss | 61.963 | | | | | | | -174 | 61.788 |
| Dividenderträge | 2.879 | 199 | | | | | 6.807 | 1.750 | 11.635 |
| Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity bilanzierten Unternehmen | 210.376 | -3.578 | | -27.883 | 54.283 | 680 | 7.225 | | 241.104 |
| Umsatzerlöse Lieferungen und Leistungen Industrie | 28.221 | 1.061.288 | 384.125 | | | 3.351 | 70 | -182 | 1.476.873 |
| Materialaufwand und Aufwand aus bezogenen Leistungen Industrie | -11.283 | -784.515 | -295.911 | | | -6.244 | -96 | 111 | -1.097.939 |
| Überschuss Industrie | 16.938 | 276.773 | 88.214 | | | -2.893 | -26 | -72 | 378.934 |
| Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand | -236.453 | -202.579 | -78.547 | | | -7.767 | -543 | -13.894 | -539.784 |
| Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten | -7.223 | -457 | -149 | | | | 0 | 3.813 | -4.016 |
| Gewinn/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten | 506 | 907 | -8.908 | | | 4.992 | | 1.549 | -953 |
| Wertberichtigung/Zusch- reibung finanzielle Vermögenswerte | -10.303 | | | | | | | -972 | -11.276 |
| Sonstiger betrieblicher Erfolg | -782 | -28.538 | -2.172 | | | 20.463 | -8 | -4.362 | -15.400 |
| Gewinn aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten | | 47.656 | | | | | | | 47.656 |
| Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | 193.215 | 80.475 | -2.062 | -27.883 | 54.283 | 13.402 | 11.679 | -29.075 | 294.034 |
| | 193.215 | | 50.530 | | 67.685 | | 11.679 | -29.075 | 294.034 |

Geschäftsjahr 2017

| Segmente in TEUR | BANK | | AGRAR | | INFRASTRUKTUR | | MEDIEN | SONSTIGE | GESAMT |
|---|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|--|-----------------------------|-----------------|---------------|-----------------------------------|--------------------|
| | Teil- konzern RLB NÖ* | Teil- konzern LLI | Teil- konzern NÖM | Beteili- gungen Zucker- industrie | Beteili- gung STRABAG | Immo- bilien | Medien | Sonstige & Konsoli- dierung | GESAMT Konzern* |
| Zinserträge | 533.796 | 273 | 61 | | | 35 | 17 | -18.082 | 516.100 |
| Zinsaufwendungen | -401.823 | -11.245 | -602 | | | -2.323 | -1.800 | 455 | -417.339 |
| Zinsüberschuss | 131.973 | -10.972 | -541 | | | -2.288 | -1.783 | -17.628 | 98.761 |
| Provisionserträge | 76.655 | | | | | | | -255 | 76.400 |
| Provisionsauf- wendungen | -22.257 | | | | | | | 3 | -22.255 |
| Provisionsüberschuss | 54.397 | | | | | | | -252 | 54.145 |
| Dividendenerträge | 835 | 2.325 | | | | | 5.036 | 524 | 8.720 |
| Ergebnis aus Anteilen an at-Equity bilanzierten Unternehmen* | 546.571 | 7.030 | | 85.524 | 34.980 | 822 | 8.136 | | 683.064 |
| Umsatzerlöse Lieferungen und Leistungen Industrie | 31.981 | 993.395 | 389.305 | | | 3.179 | 72 | 848 | 1.418.780 |
| Materialaufwand und Aufwand aus bezogenen Leistungen Industrie | -11.681 | -732.867 | -300.277 | | | -4.217 | -72 | -5 | -1.049.120 |
| Überschuss Industrie | 20.300 | 260.527 | 89.028 | | | -1.039 | | 844 | 369.660 |
| Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand | -222.000 | -201.782 | -79.061 | | | -7.724 | -664 | -18.149 | -529.380 |
| Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten | 25.689 | -1.278 | 22 | | | | -305 | 10.508 | 34.637 |
| Gewinn/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten | 489 | 8.836 | -3.759 | | | | | 12.081 | 17.647 |
| Wertminderung/ aufholung finanzielle Vermögenswerte | -13.441 | | | | | | | -465 | -13.906 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -4.023 | -10.482 | -4.954 | | | 18.606 | 0 | -15.941 | -16.795 |
| Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen* | 540.791 | 54.205 | 735 | 85.524 | 34.980 | 8.377 | 10.420 | -28.479 | 706.552 |
| | 540.791 | | 140.463 | | | 43.357 | 10.420 | -28.479 | 706.552 |

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Das Segment Teilkonzern RLB NÖ-Wien enthält im Geschäftsjahr 2018 eine Wertminderung aus der Bewertung der RBI i.H.v. TEUR 90.000 (siehe im Detail Note (4) Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen).

Weiters enthält das Segment Teilkonzern NÖM eine Wertminderung des Firmenwertes der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH i.H.v. TEUR 10.449 (siehe im Detail Note (8) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten).

Das Segment Beteiligungen Zuckerindustrie enthält eine Wertminderung der Südzucker i.H.v. TEUR 52.200 (siehe im Detail Note (4) Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen).

Das Segment Immobilien enthält eine Gebäudezuschreibung in der „SEPTO“ Beteiligungs GmbH i.H.v. TEUR 4.992 (siehe im Detail Note (8) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten).

Das Segment Medien enthält eine Wertminderung der ORS i.H.v. TEUR 1.497 (siehe im Detail Note (4) Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen).

Umsatzerlöse nach Regionen

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---------------|------------------|------------------|
| Inland | 523.435 | 522.850 |
| Deutschland | 439.361 | 425.526 |
| Polen | 141.977 | 121.663 |
| Tschechien | 113.946 | 103.419 |
| Ungarn | 76.698 | 70.603 |
| Italien | 71.065 | 70.208 |
| Rumänien | 49.338 | 46.684 |
| Bulgarien | 39.873 | 38.177 |
| Slowenien | 12.970 | 12.927 |
| Slowakei | 6.757 | 5.533 |
| Serbien | 1.453 | 1.190 |
| Gesamt | 1.476.873 | 1.418.780 |

Die regionale Gliederung der Umsatzerlöse von Waren orientiert sich nach dem Unternehmenssitz der umsatzgenerierenden Konzerneinheit.

Umsatzerlöse nach Kategorien

| in TEUR 2018 | Inland | Ausland |
|---|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse IFRS 15 Kategorie "Mehl & Mühle" | 77.756 | 751.009 |
| Umsatzerlöse IFRS 15 Kategorie "cafe + co" | 101.155 | 131.364 |
| Umsatzerlöse IFRS 15 Kategorie "Milch" | 313.042 | 71.065 |
| Umsatzerlöse IFRS 15 Kategorie "sonstige" | 31.481 | 0 |
| Umsatzerlöse IFRS 15 Gesamt | 523.435 | 953.438 |

Da sich die Darstellung der Aktiva und Passiva aufgrund der Dominanz der Vermögenswerte aus dem Allfinanzbereich am Gliederungsschema für Banken orientiert, das keinen getrennten Ausweis kurzfristiger und langfristiger Vermögenswerte und Schulden kennt, erfolgen im Rahmen der Angaben gemäß IFRS 8.33 (b) diesbezüglich auch keine getrennten Gliederungen für Vermögenswerte und Schulden. Die langfristigen

Vermögenswerte des Konzerns gemäß IFRS 8.33 (b) (d.h. unter anderem ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steuern und Rechte aus Versicherungsverträgen) befinden sich mit Ausnahme einzelner Vermögenswerte der LLI und NÖM zur Gänze im Inland und betragen EUR 367 Mio. (VJ: 332 Mio.).

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| <i>Zinserträge</i> | | |
| Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 181.180 | 103.837 |
| Derivate | 170.079 | 103.837 |
| Schuldverschreibungen | 9.247 | 0 |
| Kredite und Forderungen an Kunden | 1.854 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet | 3.776 | 1 |
| Schuldverschreibungen | 10 | 1 |
| Kredite und Darlehen an Kunden | 3.766 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | 0 | 1.915 |
| Schuldverschreibungen | 0 | 1.915 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | 0 | 183 |
| Schuldverschreibungen | 0 | 183 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 300.999 | 296.471 |
| Guthaben bei Zentralbanken | 0 | 3 |
| Sonstige Sichteinlagen | 17 | 0 |
| Schuldverschreibungen | 70.192 | 75.187 |
| Kredite und Darlehen an Kreditinstitute | 1.898 | 25.479 |
| Kredite und Darlehen an Kunden | 228.892 | 195.802 |
| Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken | 92.985 | 111.639 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 804 | -4.650 |
| Negativzinsen aus Verbindlichkeiten | 15.125 | 6.704 |
| Summe Zinserträge | 594.869 | 516.100 |
| <i>Zinsaufwendungen</i> | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | -165.574 | -101.435 |
| Derivate | -165.574 | -101.435 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | -202.202 | -203.532 |
| Einlagen von Kreditinstituten | -4.039 | -40.692 |
| Einlagen von Kunden | -67.935 | -29.397 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | -93.357 | -96.799 |
| Ergänzungskapital | -36.871 | -36.644 |
| Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken | -82.977 | -89.810 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | -5.254 | -18.200 |
| Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten | -14.517 | -4.362 |
| Summe Zinsaufwendungen | -470.524 | -417.339 |
| Zinsüberschuss | 124.345 | 98.761 |

Im „Zinsüberschuss“ werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Zinsen aus Personalrückstellungen werden hingegen im Personalaufwand gezeigt. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Negative Zinsen

aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Zinsaufwand und positive Zinsen für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Zinsertrag enthalten. Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 2.698 (VJ: 2.629).

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|---|-------------------------------|-------------------------------|
| Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet | 316.928 | 298.525 |
| Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet | -221.972 | -248.656 |

(2) Provisionsüberschuss

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|--|-------------------------------|-------------------------------|
| Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte | 5.016 | 4.969 |
| Depotgeschäft | 16.573 | 20.157 |
| Zahlungsverkehrsdienstleistungen | 29.581 | 27.421 |
| Kreditgeschäft | 8.025 | 7.682 |
| Sonstige | 28.215 | 16.172 |
| <i>Provisionserträge</i> | 87.410 | 76.401 |
| Wertpapiere | -3.611 | -3.887 |
| Zahlungsverkehrsdienstleistungen | -5.662 | -5.373 |
| Vermittlungsprovisionen | 0 | -2.455 |
| Kreditgeschäft | -9.934 | -10.124 |
| Sonstige | -6.415 | -416 |
| <i>Provisionsaufwendungen</i> | -25.622 | -22.256 |
| Provisionsüberschuss | 61.788 | 54.145 |

Der Provisionsüberschuss umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen. Provisionserträgen aus dem Kreditgeschäft beinhalten im Wesentlichen Haftungsentgelte, Provisionserträge aus dem Wertpapierbereich mehrheitlich Depot- und Vermittlungsgebühren. Provisions-

aufwendungen aus dem Kreditgeschäft zeigen im Wesentlichen Haftungsentgelte im Zusammenhang mit Deckungsstockbesicherungen. Gebühren, im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Teil der Effektivverzinsung sind, werden entsprechend über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

(3) Dividenderträge

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|--|-------------------------------|-------------------------------|
| Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 33 | 146 |
| Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet | 2.841 | 0 |
| Verbundene Unternehmen, nicht vollkonsolidiert | 2.807 | 0 |
| Sonstige Eigenkapitalinstrumente | 34 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert | 8.761 | 8.574 |
| Sonstige Beteiligungen (< 20%) | 761 | 1.041 |
| Verbundene Unternehmen, nicht vollkonsolidiert | 100 | 400 |
| Assoziierte Unternehmen, nicht at-Equity bilanziert | 6.907 | 5.111 |
| Sonstige Eigenkapitalinstrumente | 993 | 2.022 |
| Dividenderträge | 11.635 | 8.720 |

In dieser Position finden sich Dividenderträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen. Dividenderträge werden gemäß IFRS 9.5.7.1A erfolgswirksam erfasst, wenn Rechtsanspruch auf Zahlung besteht.

(4) Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017* |
|---|-------------------------------|--------------------------------|
| Periodenergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen* | 384.801 | 376.613 |
| Bewertungsergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen | -143.697 | 306.451 |
| Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen* | 241.104 | 683.064 |

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Das negative Bewertungsergebnis von TEUR 143.697 ist im Wesentlichen auf ein Impairment der RBI sowie der Südzucker zurückzuführen.

Zum letzten Berichtsstichtag 31.12.2017 wurden die Anteile der RBI auf den beizulegenden Zeitwert (Börsekurs) zugeschrieben. Unter Gesamtwürdigung aller Ereignisse lagen zum 31.12.2018 objektive Indikatoren gemäß IAS 28.41A – 28.41C i.V.m IAS 36.12 vor, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert schließen ließen. Die at-Equity Beteiligung an der RBI wurde deshalb per 31.12.2018 einem Impairment-

test unterzogen. Der erzielbare Betrag gemäß IAS 36.114 i.V.m IAS 36.18 wurde am Abschlussstichtag dem at-Equity Buchwert an der RBI gegenüber gestellt. Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Dividend Discount Verfahren) ermittelt, der über dem beizuliegendem Zeitwert lag. Die Cash Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen und vom Management der RBI genehmigten Fünf-Jahresplanung abgeleitet. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgt mit Hilfe eines durchschnittlichen, risiko-

adäquaten Kapitalisierungszinssatzes i.H.v. 10,74%. Auf Basis des ermittelten Nutzungswertes ergab sich bei Gegenüberstellung mit dem Buchwert ein Impairment für die at-Equity Beteiligung der RBI in Höhe von TEUR 90.000. Mögliche Bewertungsunsicherheiten wesentlicher Planungsannahmen wie beispielsweise Wechselkursannahmen, Risikokosten, Cost-Income-Ratio, nachhaltige Ertragsersparung sowie Bewertungsparameter im Hinblick auf den Diskontierungszinssatz wurden bestmöglich vom Management mittels Sensitivitäten analysiert und soweit möglich mit extern verfügbaren Marktdaten plausibilisiert.

Unter Gesamtwürdigung aller Ereignisse lagen zum 31.12.2018 objektive Indikatoren gemäß IAS 28.41A – 28.41C i.V.m IAS 36.12 vor, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert der Südzucker schließen ließen (v.a. deutliche IST-Plan Abweichung durch Zuckerpreis- und Ethanolpreisentwicklung). Die at-Equity Beteiligung an der Südzucker wurde deshalb per 31.12.2018 einem Impairmenttest unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert gemäß IAS 36.30 herangezogen, der auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow Verfahren) ermittelt wurde. Die Cash Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen und vom Management genehmigten Fünf-Jahresplanung abgeleitet. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäqua-

ten gewichteten Kapitalisierungszinssatzes (WACC) in Höhe von 6,2% (VJ 6,1%). Da der beizulegende Zeitwert den at-Equity Buchwert unterschreitet, wurde ein Impairment von TEUR 52.200 erfasst. Mögliche Bewertungsunsicherheiten, wie beispielsweise die Entwicklung des Weltmarktpreises für Weißzucker, wurden vom Management der Südzucker auf Basis von externen Marktstudien plausibilisiert.

Auch bei der ORS wurden objektive Hinweise für eine Wertminderung identifiziert. Der erzielbare Betrag am Abschlussstichtag gemäß IAS 36.114 i.V.m IAS 36.18 wurde dem at-Equity Buchwert an der ORS gegenüber gestellt. Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert gemäß IAS 36.30 auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow Verfahren) ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten gewichteten Kapitalisierungszinssatzes (WACC) in Höhe von 6,7% (VJ 7,6%). Auf Grundlage des Nutzungswertes wurde ein Impairment der at-Equity Beteiligung an der ORS von TEUR 1.497 erfasst. Bewertungsunsicherheiten in Zusammenhang mit zukünftigen Umsatzerlösen der ORS, die insbesondere durch das Neukundenwachstum geprägt sind, wurden vom Management der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestmöglich analysiert und geschätzt.

(5) Überschuss Industrie

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|--|-------------------------------|-------------------------------|
| Umsatzerlöse Lieferungen und Leistungen Industrie | 1.476.873 | 1.418.780 |
| Verkauf von Gütern | 1.457.605 | 1.395.230 |
| Dienstleistungen | 19.269 | 23.550 |
| Materialaufwand und Aufwand aus bezogenen Leistungen Industrie | -1.097.939 | -1.049.120 |
| Wareneinsatz der Vorräte | -948.039 | -908.894 |
| Bezogene Leistungen | -78.346 | -72.938 |
| Transport und Logistik | -71.554 | -67.287 |
| Überschuss Industrie | 378.934 | 369.660 |

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – hohen Bedeutung für das Konzernergebnis werden die mit den Umsätzen zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich im Posten „Überschuss Industrie“ gezeigt. Der Posten umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Gütern und der Erbringung von Dienstleistungen der Industrieunternehmen und dem damit zusam-

menhängenden Materialaufwand bzw. Aufwand für bezogene Leistungen sowie Transport- und Logistikaufwand.

In der Berichtsperiode wurden von den zum Nettoverkaufspreis bewerteten Vorräten mit einem Buchwert von TEUR 13.590 (VJ: 13.434) Wertminderungen i.H.v. TEUR 368 (VJ: 504) ergebniswirksam erfasst.

(6) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|---|-------------------------------|-------------------------------|
| <i>Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</i> | -66.800 | -67.384 |
| Grundstücke, Anlagen und Gebäude | -58.531 | -59.612 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung, sonstige Sachanlagen | -58.398 | -59.505 |
| IT-Anlagen Hardware | -26 | 0 |
| Abschreibung | -107 | -107 |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | -3.425 | -3.453 |
| Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | -4.844 | -4.319 |
| Kundenstock | -460 | -328 |
| Entgeltlich erworbene Software | -2.379 | -2.179 |
| Sonstige Lizenzen, Patente u.ä. | -2.005 | -1.812 |
| <i>Personalaufwand</i> | -292.874 | -286.045 |
| Laufende Bezüge fixer Anteil | -218.247 | -203.460 |
| Laufende Bezüge exklusive gesetzlichem Aufwand variabler Anteil | -2.964 | -3.250 |
| Gesetzlicher Sozialaufwand | -53.404 | -51.961 |
| Sonstiger Sozialaufwand | -3.601 | -3.315 |
| Langfristige Personalverpflichtungen | -14.658 | -24.059 |
| Dienstzeitaufwand | -13.534 | -23.336 |
| Zinsaufwand netto | -1.041 | -741 |
| Sonstige langfristige Personalverpflichtungen | -83 | 18 |
| <i>Sachaufwand</i> | -180.110 | -175.951 |
| Personalabhängiger Sachaufwand | -1.123 | -700 |
| Raumaufwand Betriebskosten | -13.291 | -14.170 |
| Raumaufwand Miete | -14.688 | -11.484 |
| Aufwand Bürobetrieb | -14.130 | -19.165 |
| IT-Aufwand | -41.299 | -31.467 |
| Werbung, Marketing, Veranstaltungen | -30.881 | -30.752 |
| Rechts- und Beratungskosten | -34.667 | -35.634 |
| Aufwand für Werkverträge und Leihpersonal | -3.835 | -3.534 |
| Aufwendungen für Einlagensicherung | -78 | -228 |
| Sonstiger Sachaufwand | -26.118 | -28.817 |
| Gesamt | -539.784 | -529.380 |

Im Sachaufwand sind Operating-Leasingaufwendungen für Immobilienmieten und unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Note 10) für Betriebs- und Geschäftsausstattungen (im Wesentlichen Fahrzeuge und Büromaschinen) i.H.v. TEUR 9.686 (VJ: 8.985) enthalten.

Die zu erwartenden künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

- bis zu einem Jahr: TEUR 7.846 (VJ: 7.535)
- länger als ein Jahr bis zu fünf Jahren: TEUR 20.453 (VJ: 27.274) und
- länger als fünf Jahre: TEUR 24.782 (VJ: 3.612)

Die im Sachaufwand enthaltenen Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften teilen sich wie folgt auf:

| 2018 in TEUR | KPMG Austria GmbH | ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND |
|--|-------------------|---------------------------------------|
| Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses | 934 | 1.327 |
| andere Bestätigungsleistungen | 25 | 3 |
| Steuerberatungsleistungen | 88 | 0 |
| sonstige Leistungen | 139 | 35 |
| Gesamt | 1.186 | 1.365 |

| 2017 in TEUR | KPMG Austria GmbH | ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND |
|--|-------------------|---------------------------------------|
| Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses | 800 | 1.112 |
| andere Bestätigungsleistungen | 61 | 241 |
| Steuerberatungsleistungen | 239 | 0 |
| sonstige Leistungen | 453 | 170 |
| Gesamt | 1.553 | 1.523 |

(7) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| <i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, welche nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden</i> | 5.142 | 7.274 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | -2 | 4.722 |
| Eigenkapitalinstrumente | -2 | 5.928 |
| Schuldverschreibungen | 0 | -1.206 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 5.144 | 6 |
| Schuldverschreibungen | 5.144 | -1 |
| Kredite und Darlehen | 0 | 7 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 0 | 2.546 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 2.546 |
| <i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten / Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i> | -17.923 | 20.665 |
| Derivate | -8.315 | 16.882 |
| Eigenkapitalinstrumente | -318 | 214 |
| Schuldverschreibungen | -9.290 | 2.723 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 846 |
| <i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i> | 3.231 | 420 |
| Eigenkapitalinstrumente | 8.573 | 420 |
| Schuldverschreibungen | -85 | 0 |
| Kredite und Darlehen | -5.257 | 0 |
| <i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten / Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i> | 0 | 3.434 |
| Schuldverschreibungen | 0 | 3.434 |
| <i>Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting</i> | 901 | -902 |
| <i>Devisentransaktionen</i> | 4.633 | 3.746 |
| Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten | -4.016 | 34.637 |

In der Position „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten bilanziert. Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen realisierte Ergebnisse aus Wertpapierverkäufen i.H.v TEUR 5.144. (VJ: 6)

Verkäufe aus dem Geschäftsmodell „Hold“ (Definition siehe Noteskapitel "Finanzinstrumente" in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) werden in Bezug auf die Häufigkeit und auf Basis der intern festgelegten Aufgriffsgrenzen bezüglich Volumen pro Portfolio und erzieltm Ergebnis überwacht.

Änderungen vertraglicher Zahlungsströme von Finanzinstrumenten wurden im Geschäftsjahr umfangreich analysiert mit dem Ergebnis, dass es zu keinen wesentlichen Modifikationen

daraus kam. Der Ausweis erfolgt grundsätzlich in dieser Position der Gewinn- und Verlustrechnung.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, stand im Geschäftsjahr 2018 unter Druck. Gründe dafür waren ein Abflachen der Zinskurve sowie der Anstieg der Credit- und Funding-Spreads aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem bevorstehenden „Brexit“, der politischen Situation in Italien und der Entwicklung der US-Handelspolitik. Diese Faktoren in Kombination führten 2018 zu negativen Bewertungsergebnissen bei Zinsderivaten (TEUR -8.315), Krediten und Darle

hen (TEUR -5.257) sowie Schuldverschreibungen (TEUR -9.375). Nähere Details zu Gewinnen/Verlusten aus Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, finden sich unter (39) Fair Value von Finanzinstrumenten.

In diesem Posten werden auch alle Ergebnisse von sonstigen Derivaten des Bankbuchs erfasst. Der ineffiziente Teil der Sicherungsbeziehung, der Cashflow Hedges darstellt, ist erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung zu erfassen (per 31. Dezember 2018: TEUR 393 (VJ: 184)).

Nähere Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich auch unter Note (38) Hedge Accounting.

(8) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| <i>Gewinne / Verluste aus der Ausbuchung von verbundenen und assoziierten Unternehmen</i> | 262 | 7.390 |
| Gewinne aus dem Abgang vollkonsolidierter Unternehmen | 571 | 7.392 |
| Verluste aus dem Abgang vollkonsolidierter Unternehmen | -309 | 0 |
| Verluste aus dem Abgang von Unternehmen bilanziert nach der Equity Methode | 0 | -2 |
| <i>Gewinne / Verluste aus der Ausbuchung von nicht finanziellen Vermögenswerten, netto</i> | 4.257 | 15.027 |
| Gewinne aus Grundstücken, Anlagen und Gebäuden | 1.878 | 13.986 |
| Verluste aus immateriellen Vermögensgegenständen | -5 | 2 |
| Gewinne aus als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 508 | 1.039 |
| Gewinne aus sonstigen Vermögensgegenständen | 1.876 | 0 |
| <i>Wertberichtigung oder Zuschreibung bei verbundenen und assoziierten Unternehmen</i> | -15 | -868 |
| Verbundene Unternehmen | -15 | -868 |
| <i>Wertberichtigung oder Zuschreibung bei nicht finanziellen Vermögenswerten</i> | -5.457 | -3.902 |
| Zuschreibungen von Grundstücken, Anlagen und Gebäuden | 4.992 | 0 |
| Wertberichtigungen von Geschäfts- oder Firmenwert | -10.449 | -3.902 |
| Gewinne / Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerte | -953 | 17.647 |

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertaufholungen auf Gebäude resultieren aus der Zuschreibung des Raiffeisenhauses Wien in der „SEPTO“ Beteiligungen GmbH i.H.v. TEUR 4.992 (VJ: 0).

Die Wertberichtigungen auf Firmenwerte resultieren aufgrund eines Impairmenttests aus der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH i.H.v. TEUR 10.449 (VJ: 3.902).

(9) Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, dargestellt. Aufwendungen und Erträge im Zusammen-

hang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt. Weitere Detailangaben zur Risikovorsorge finden sich unter Note (19).

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|---|-------------------------------|-------------------------------|
| <i>Wertminderung / Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> | -11.276 | -13.906 |
| Schuldverschreibungen | 3.104 | 0 |
| Kredite und Forderungen | -14.380 | -13.906 |
| Wertminderung / Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte | -11.276 | -13.906 |

(10) Sonstiges betriebliches Ergebnis

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| <i>Sonstige betriebliche Erträge</i> | 54.704 | 34.362 |
| Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | 9.422 | 9.448 |
| Operatives Leasing | 4.518 | 5.419 |
| Sonstige Erträge | 40.764 | 19.495 |
| <i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i> | -74.234 | -61.943 |
| Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | -1.249 | -1.330 |
| Operatives Leasing | -4.865 | -4.914 |
| Schadensfälle und Schadenersätze | 1.705 | 1.101 |
| Sektoreinrichtungen | -2.808 | -2.877 |
| Bankenabgabe | -15.075 | -15.202 |
| Abwicklungsfonds | -8.220 | -7.888 |
| Sonstige Aufwendungen | -43.722 | -30.833 |
| Instandhaltung | -17.843 | -17.130 |
| Übrige Steuern | -2.229 | -2.150 |
| Übrige Aufwendungen | -23.650 | -11.552 |
| <i>Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen</i> | 4.130 | 10.786 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -15.400 | -16.795 |

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. Außerdem sind hier

Vermittlungs- und Maklerprovisionen enthalten. Auch die Veränderungen der Rückstellungen werden hier gezeigt.

(11) Gewinn aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Gewinn aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten | 47.656 | 0 |

Der Gewinn ergibt sich aus dem im Vorjahr zur Veräußerung gehaltenen Anteil am at-Equity bilanzierten Unternehmen Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. (Medial), welche an die CAME Holding GmbH (Came) abgetreten wurde. Es

handelt sich um einen Gewinn aus dem Verkauf im laufenden Geschäftsjahr i.H.v. TEUR 45.956, sowie einer noch ausgeschütteten Dividende i.H.v. TEUR 1.700.

(12) Steuern vom Einkommen und Ertrag

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Laufende Steuern | 1.699 | -3.953 |
| Laufende Steuern Inland | -456 | 6.922 |
| Laufende Steuern Ausland | -106 | -6.182 |
| Laufende Steuerumlagen an/von Gruppenträger | 2.261 | -4.693 |
| Latente Steuern | -2.966 | 11.225 |
| Steuern vom Einkommen | -1.267 | 7.272 |

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2018 45 (VJ: 50) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind zum 31. Dezember 2018 37 (VJ: 36) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Darüber hinaus sind zwei weitere steuerliche Unternehmensgruppen gemäß § 9 KStG im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst. Zum einen bildet die Niederösterreichische Milch Holding GmbH als Gruppenträger mit 4 (VJ: 3) Grup-

penmitgliedern (alle Gruppenmitglieder sind vollkonsolidierte Tochterunternehmen), zum anderen die Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. als Gruppenträger mit 6 (VJ: 6) Gruppenmitgliedern (davon drei vollkonsolidierte Tochterunternehmen) jeweils eine steuerliche Gruppe. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden der Gruppenmitglieder werden jeweils bei den Gruppenträgern saldiert, die jeweils das Steuersubjekt für die jeweilige Unternehmensgruppe darstellen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbelastung:

| in TEUR | 01.01.- 31.12.2018 | 01.01.- 31.12.2017* |
|---|-----------------------|------------------------|
| Jahresüberschuss vor Steuern* | 294.034 | 706.554 |
| Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25% | -73.509 | -176.309 |
| Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen | 94.172 | 184.676 |
| Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze | 4.836 | -667 |
| Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen | -15.766 | -16.617 |
| Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern und Verbrauch Verlustvorträge | -11.014 | 17.803 |
| Sonstiges | 14 | -1.614 |
| Effektive Steuerbelastung | -1.267 | 7.272 |

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Eine detaillierte Darstellung der latenten Steuern erfolgt unter Note (25) Steueransprüche.

Details zur Konzernbilanz

(13) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|----------------------------|------------------|------------------|
| Kassenbestand | 47.746 | 49.667 |
| Guthaben bei Zentralbanken | 1.187.794 | 1.000.146 |
| Sonstige Sichteinlagen | 2.171.438 | 1.767.625 |
| Gesamt | 3.406.978 | 2.817.438 |

Die Guthaben bei Zentralbanken inkludieren die gesetzlich zu haltende Mindestreserve in Höhe von TEUR 257.896 (VJ: 243.711).

(14) Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet

Dieser Bilanzposition sind Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet. Weiters werden Eigenkapitalinstrumente (Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere) und Schuldverschreibungen gezeigt,

mit welchen gemäß Geschäftsmodellfestlegung nicht das Ziel verfolgt wird, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern die beizulegenden Zeitwerte zu realisieren.

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------------|----------------|
| Derivate | 489.801 | 553.575 |
| Eigenkapitalinstrumente | 1.934 | 0 |
| Schuldverschreibungen | 808.416 | 129.098 |
| Schuldverschreibungen von Kreditinstituten | 386.517 | 128.309 |
| Schuldverschreibungen von Kunden | 421.899 | 789 |
| Gesamt | 1.300.151 | 682.673 |

(15) Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

Eigenkapitalinstrumente dieser Bewertungskategorie inkludieren zur Gänze Beteiligungen, welche der strategischen Ausrichtung folgend nicht der Kategorie FVOCI zugeordnet wurden (siehe dazu auch Note (17) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet). Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen von Kunden dieser

Bewertungskategorie weisen vertragliche Zahlungsströme aus, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und deshalb zum Fair Value zu bewerten sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Finanzinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind.

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|----------------|------------|
| <i>Eigenkapitalinstrumente</i> | 17.727 | 0 |
| Sonstige Beteiligungen (< 20%) | 3 | 0 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden | 12.064 | 0 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at-Equity bilanziert werden | 5.164 | 0 |
| Sonstige Eigenkapitalinstrumente | 496 | 0 |
| <i>Schuldverschreibungen</i> | 9.444 | 0 |
| Schuldverschreibungen von Kreditinstituten | 7.872 | 0 |
| Schuldverschreibungen von Kunden | 1.572 | 0 |
| <i>Kredite und Darlehen</i> | 159.710 | 0 |
| Kredite und Darlehen von Kunden | 159.710 | 0 |
| Gesamt | 186.881 | 0 |

(16) Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|----------------------------------|------------|----------------|
| Schuldverschreibungen | 0 | 301.517 |
| Schuldverschreibungen von Kunden | 0 | 301.517 |
| Gesamt | 0 | 301.517 |

(17) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|----------------|------------------|
| <i>Eigenkapitalinstrumente</i> | 116.185 | 135.915 |
| Sonstige Beteiligungen (< 20%) | 23.610 | 21.100 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden | 14.840 | 30.615 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at-Equity bilanziert werden | 60.117 | 60.189 |
| Sonstige Eigenkapitalinstrumente | 17.618 | 24.011 |
| <i>Schuldverschreibungen</i> | 0 | 3.723.319 |
| Schuldverschreibungen von Kreditinstituten | 0 | 599.144 |
| Schuldverschreibungen von Kunden | 0 | 3.124.175 |
| Gesamt | 116.185 | 3.859.234 |

Die angeführten Eigenkapitalinstrumente betreffen im Wesentlichen Investitionen in Unternehmen, welche als Anbieter von Nebendienstleistungen für den Bankbetrieb dienen bzw. Finanzinstitute darstellen. Diese optionale Darstellung der Fair Value Änderungen dieser Instrumente wurde aufgrund der strategischen Ausrichtung vorgenommen. Langfristig sind keine Verkäufe von Eigenkapitalinstrumenten in diesem Port-

folio geplant. Dividenden in der Höhe von TEUR 8.761 (VJ: 8.573), davon im Wesentlichen die KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. mit TEUR 6.068, wurden im Zusammenhang mit diesen Eigenkapitalinstrumenten erfasst. Es fanden keine wesentlichen Verkäufe aus dieser Bestandskategorie im Geschäftsjahr 2018 statt.

(18) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Diesem Bilanzposten sind Fremdkapitalinstrumente des Geschäftsmodells „Hold to collect“ zugewiesen, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Weiters sind diesen Finanzinstrumenten zugehörige Risikovorsorgen inkludiert. Details dazu werden ausführlich in folgendem Kapitel (19) Risikovorsorgen dargelegt.

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------------------|-------------------|
| Schuldverschreibungen | 4.134.774 | 371.702 |
| Schuldverschreibungen von Kreditinstituten | 1.007.800 | 163.330 |
| Schuldverschreibungen von Kreditinstituten - vor Wertberichtigung | 1.008.408 | 163.330 |
| Wertberichtigung Stage 1 | -608 | 0 |
| Schuldverschreibungen von Kunden | 3.126.974 | 208.372 |
| Schuldverschreibungen von Kunden - vor Wertberichtigungen | 3.127.969 | 208.372 |
| Wertberichtigung Stage 1 | -995 | 0 |
| Kredite und Darlehen | 13.604.647 | 13.476.087 |
| Kredite und Darlehen an Kreditinstitute | 1.259.249 | 2.408.476 |
| Kredite und Darlehen an Kreditinstitute - vor Wertberichtigung | 1.260.689 | 2.414.005 |
| Wertberichtigung Stage 1 | -769 | -2.749 |
| Wertberichtigung Stage 2 | -1 | 0 |
| Wertberichtigung Stage 3 (EWB) | -670 | -2.780 |
| Kredite und Darlehen an Kunden | 12.345.398 | 11.067.611 |
| Kredite und Darlehen an Kunden - vor Wertberichtigungen | 12.507.476 | 11.250.055 |
| Wertberichtigung Stage 1 | -6.518 | -10.899 |
| Wertberichtigung Stage 2 | -2.644 | 0 |
| Wertberichtigung Stage 3 (EWB) | -152.916 | -171.545 |
| Gesamt | 17.739.421 | 13.847.789 |

(19) Risikovorsorgen

Wertberichtigung für Kredite und Darlehen an Kreditinstitute - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

| in TEUR | Stage 1 Performing | Stage 2 Under performing | Stage 3 Credit impaired signifikant | Stage 3 Credit impaired nicht signifikant | POCI signifikant | Summe |
|---|-------------------------------|---|--|--|-----------------------------|--------------|
| <i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i> | 5.829 | 3 | 2.779 | 0 | 0 | 8.611 |
| Zuführungen aufgrund von Neuzugang | 8.463 | 4 | 0 | 0 | 0 | 8.467 |
| Rückgänge aufgrund von Abgängen | -8.796 | -1 | 0 | 0 | 0 | -8.797 |
| Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko | -3.640 | -6 | 0 | 0 | 0 | -3.646 |
| davon Zuführungen | 581 | 0 | 0 | 0 | 0 | 581 |
| davon Rückgänge | -4.221 | -6 | 0 | 0 | 0 | -4.227 |
| Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen | 0 | 0 | -2.109 | 0 | 0 | -2.109 |
| Schlussbilanz 31.12. | 1.856 | 0 | 670 | 0 | 0 | 2.526 |

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

| in TEUR | Stage 1 Performing | Stage 2 Under performing | Stage 3 Credit impaired signifikant nicht signifikant | POCI signifikant | Summe | |
|---|-------------------------------|---|--|-----------------------------|--------------|----------------|
| <i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i> | 7.657 | 2.290 | 78.836 | 80.601 | 4.864 | 174.248 |
| Zuführungen aufgrund von Neuzugang | 4.285 | 744 | 0 | 0 | 318 | 5.347 |
| Rückgänge aufgrund von Abgängen | -1.254 | -701 | 0 | -11.508 | 0 | -13.463 |
| Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages | -349 | 751 | 4.246 | 33.578 | 0 | 38.226 |
| Transfer nach Stage 1 | 342 | 0 | 0 | 0 | 0 | 342 |
| Transfer nach Stage 2 | -691 | 2.505 | -20.682 | -835 | 0 | -19.703 |
| Transfer nach Stage 3 | 0 | -1.754 | 24.928 | 34.413 | 0 | 57.587 |
| Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko | -3.823 | -440 | 9.711 | -18.778 | -1.443 | -14.773 |
| davon Zuführungen | 2.286 | 856 | 47.426 | 20.271 | 417 | 71.256 |
| davon Rückgänge | -6.109 | -1.296 | -36.450 | -37.395 | -1.860 | -83.110 |
| davon Nettozinserträge (Unwinding) | 0 | 0 | -1.265 | -1.654 | 0 | -2.919 |
| Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen | 0 | 0 | -12.554 | -15.205 | 0 | -27.759 |
| Sonstige Berichtigungen | 0 | 0 | 0 | 250 | 0 | 250 |
| davon Währungseffekte | 0 | 0 | 0 | 250 | 0 | 250 |
| Schlussbilanz 31.12. | 6.516 | 2.644 | 80.239 | 68.938 | 3.739 | 162.076 |
| Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Eingänge bereits abgeschriebener Beträge | 0 | 0 | 1.240 | 0 | 0 | 1.240 |
| Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertberichtigungen | 0 | 0 | 908 | 0 | 0 | 908 |

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen von Kreditinstituten - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

| in TEUR | Stage 1 Performing | Stage 2 Under performing | signifikant | Stage 3 Credit impaired nicht signifikant | POCI signifikant | Summe |
|--|-------------------------------|---|--------------------|--|-----------------------------|--------------|
| <i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i> | 1.275 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.275 |
| Zuführungen aufgrund von Neuzugang | 125 | 0 | 0 | 0 | 0 | 125 |
| Rückgänge aufgrund von Abgängen | -2 | 0 | 0 | 0 | 0 | -2 |
| Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko | -790 | 0 | 0 | 0 | 0 | -790 |
| davon Zuführungen | 9 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 |
| davon Rückgänge | -799 | 0 | 0 | 0 | 0 | -799 |
| Schlussbilanz 31.12. | 608 | 0 | 0 | 0 | 0 | 608 |

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen von Kunden - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

| in TEUR | Stage 1 Performing | Stage 2 Under performing | signifikant | Stage 3 Credit impaired nicht signifikant | POCI signifikant | Summe |
|---|-------------------------------|---|--------------------|--|-----------------------------|--------------|
| <i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i> | 2.639 | 811 | 0 | 0 | 0 | 3.450 |
| Zuführungen aufgrund von Neuzugang | 83 | 0 | 0 | 0 | 0 | 83 |
| Rückgänge aufgrund von Abgängen | -94 | 0 | 0 | 0 | 0 | -94 |
| Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages | 811 | -811 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Transfer nach Stage 1 | 811 | -811 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko | -2444 | 0 | 0 | 0 | 0 | -2.444 |
| davon Zuführungen | 94 | 0 | 0 | 0 | 0 | 94 |
| davon Rückgänge | -2.538 | 0 | 0 | 0 | 0 | -2.538 |
| Schlussbilanz 31.12. | 995 | 0 | 0 | 0 | 0 | 995 |

In der Position „Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko“ sind die Differenzen ersichtlich, welche aufgrund der Aktualisierung der Inputdaten in den Berechnungsmodellen entstehen. Positive Änderungen im Jahr 2018 kommen aufgrund der guten Zukunftsprognosen der nächsten Jahre zustande. Die negative Entwicklung im Bereich der Einzel-

wertberichtigungen ergibt sich aufgrund einer Abschwächung des Preisanstiegs von Sicherheitenwerten (vor allem der Immobilienpreise), was vor allem Forderungen bezüglich Immobilienfinanzierungen betrifft. Diesbezüglich wird auf das dargestellte Obligo in Note (37) Risiken von Finanzinstrumenten (Konzentrationsrisiko-Sicherheiten) verwiesen.

Rückstellung für erteilte Zusagen und Finanzgarantien:

| in TEUR | Stage 1 Performing | Stage 2 Under performing | Stage 3 Credit impaired signifikant | Stage 3 nicht signifikant | POCI signifikant | Summe |
|---|-----------------------|--------------------------------|---|---------------------------------|---------------------|---------------|
| <i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i> | 1.776 | 557 | 6.007 | 1.217 | 0 | 9.557 |
| Zuführungen aufgrund von Neuzugang | 841 | 175 | 0 | 0 | 0 | 1.016 |
| Rückgänge aufgrund von Abgängen | -341 | -130 | 0 | -3 | 0 | -474 |
| Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages | -116 | 188 | 680 | 329 | 0 | 1.081 |
| Transfer nach Stage 1 | 61 | -344 | 0 | 0 | 0 | -283 |
| Transfer nach Stage 2 | -177 | 532 | -4.103 | -2.106 | 0 | -5.854 |
| Transfer nach Stage 3 | 0 | 0 | 4.783 | 2.435 | 0 | 7.218 |
| Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko | -755 | -217 | 1.435 | 1.086 | 0 | 1.549 |
| davon Zuführungen | 553 | 174 | 5.423 | 5.916 | 0 | 12.066 |
| davon Rückgänge | -1.308 | -391 | -3.906 | -4.807 | 0 | -10.412 |
| davon Nettozinserträge (Unwinding) | 0 | 0 | -82 | -23 | 0 | -105 |
| Schlussbilanz 31.12. | 1.405 | 573 | 8.122 | 2.629 | 0 | 12.729 |

Berechnungslogik 12-month ECL und lifetime ECL (expected credit loss, „ECL“)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte aus Fremdkapitalinstrumenten mit Ausnahme von Fair Value bilanzierten Vermögenswerten. Zusätzlich werden Wertminderungen für außerbilanzielle Kreditrisiken aus Finanzgarantien und nicht genutzte Rahmen erfasst. Diese Wertminderung basiert auf erwarteten Kreditverlusten (expected credit losses), die folgendes widerspiegelt:

- Einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch verschiedene Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes und
- plausible und nachvollziehbare Informationen über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen sowie Prognosen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung die zum Zeitpunkt der Bewertung zur Verfügung stehen.

Eine Risikovorsorge muss für Finanzinstrumente gebildet werden die unter IFRS 9 als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through other comprehensive income (FVTOCI) kategorisiert sind. Darunter fallen aus dem On-Balance Teil der Bilanz Kredite und Wertpapiere sowie aus dem Off-Balance Teil der Bilanz Eventualverbindlichkeiten und offene Kreditzusagen.

Nach den IFRS 9 Vorgaben erfolgt die Bewertung der Finanzinstrumente nach dem Stage Konzept (Stage 1-3). Die Berechnung des ECL für Stage 1 bzw. der Lifetime ECL für Stage 2 wird durch komplexe Modelle berechnet. Diese Modelle verwenden sowohl historische Informationen als auch zukunftsgerichtete Informationen. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit der Formel: PD (probability of default) \times LGD (loss given default) \times EAD (exposure at default). Die so berechneten erwarteten Kreditverluste werden mittels Effektivzinssatz auf den Berichtszeitpunkt diskontiert.

Segmentierung

Die kreditrisikorelevanten Assets der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden in adäquate Portfolien eingeteilt. Während für die „high-default“ Portfolien die Parameter auf Portfolioebene berechnet werden, wird für die „low-default“ Portfolien ein granularerer Ansatz gewählt. Hier werden unterschiedli-

che Parameter je nach Kunde geschätzt, bzw. für jeden Kunden wird eine eigene Ausfallswahrscheinlichkeit prognostiziert. In sämtlichen Portfolien gibt es je nach Ratingstufe unterschiedliche PD-Kurven.

Der LGD der Portfolien wird mit Hilfe eines Komponentenmodells geschätzt; unterschieden wird zwischen dem Wert der zugrundeliegenden Sicherheit sowie einem LGD für den Blanko-Anteil. Das CCF-(Credit Conversion Factor)-Modell unterscheidet nicht nur zwischen den Kundengruppen, sondern berücksichtigt auch die Produktart.

Modellierung

Im Falle der High-Default Portfolien wurde für die Berechnung der benötigten Mehrjahres-PDs der Ansatz des zeithomogenen Markov-Prozesses gewählt. Basierend auf der Ratinginformation der regulatorischen Ratingmodelle wurden Migrationsmatrizen berechnet, welche in Folge zur Bestimmung der mehrjährigen Through-The-Cycle (TTC) Ausfallswahrscheinlichkeiten dienen. Aus diesen TTC-PD Kurven wurde unter Zuhilfenahme makroökonomischer, zukunftsgerichteter Information die benötigte Point-In-Time zukunftsgerichtete Ausfallswahrscheinlichkeit bestimmt.

Für die Low-Default Portfolien wurden Ansätze auf Basis externer Migrationsmatrizen mit einer anschließenden PiT-Anpassung bzw. auf Basis einer direkten PiT-Anpassung der Rating-relevanten Parameter gewählt.

Sämtliche Point-in-Time Adjustierungen von Risikoparametern (PD, LGD, CCF) wurden für das jeweilige Portfolio entsprechend ausgewählt. Hierfür wurde in der Entwicklung eine Vielzahl unterschiedlicher Modelle getestet und aus den aussagekräftigsten Vorschlägen dann jeweils das finale Modell ausgewählt.

Das Exposure at Default entspricht dem erwarteten Betrag der zum Zeitpunkt des Ausfalls über die nächsten 12 Monate (Stage 1) oder über die verbleibende Restlaufzeit (Stage 2) als ausstehend erwartet wird.

Zur Berechnung dieses Betrages wird das Zahlungsprofil aus den vertraglich vereinbarten Rückzahlungen herangezogen. Gegebenenfalls werden auch vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepaymentmodells berücksichtigt. Für offene Kreditzusagen wird das Exposure at Default mittels Kreditkonversionsfaktor (CCF) berechnet um die erwartete Inanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erhalten.

Szenarien und makroökonomische, zukunftsgerichtete Information

Sämtliche Risikoparameter werden für drei verschiedene Szenarien berechnet:

- „baseline“ Szenario – die erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „optimistic“ – eine etwas besser als erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „pessimistic“ – eine etwas negativere als erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Der ECL wird für sämtliche Szenarien separat berechnet. Der finale ECL wird schließlich als wahrscheinlichkeitsgewichtetes Mittel der einzelnen Szenario-ECLs bestimmt. Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Szenarien sowie die makroökonomischen Prognosen werden von Moody's Analytics bereitgestellt und qualitätsgesichert.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos („Staging“)

Der IFRS 9-Standard sieht für die Ermittlung der Risikovorsorge einen dreistufigen Ansatz vor:

Stage 1: Geschäfte, für die seit Vergabe keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt werden kann. Die Risikovorsorge wird auf Basis des Ein-Jahres ECLs bestimmt.

Stage 2: Geschäfte, für die seit Vergabe ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos nachgewiesen werden kann. Der ECL wird auf Basis der Restlaufzeit bestimmt.

Stage 3: Ausgefallene bzw. wertberichtigte Geschäfte. Die Risikovorsorge richtet sich nach der Restlaufzeit des Geschäftes.

Ermittlung einer „Signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“

Die Bestimmung der „signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“ basiert auf mehreren Kriterien; im Wesentlichen wird zwischen qualitativen und quantitativen Indikatoren unterschieden.

Qualitative Kriterien

- 30 Tage überfällig: Bei Kunden, die mehr als 30 Tage lang eine wesentliche Überziehung aufweisen, wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Forbearance: Bei Kunden, bei denen ein „Forbearance“-Kennzeichen gesetzt wird (Stundung, etc) wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Watch List: Der Kunde ist im Frühwarnprozess aufgeschienen. Dies gilt als Indikator für eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos.

Quantitative Kriterien

- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt verdoppelt.
- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt um mehr als 0,5 Prozentpunkte erhöht.

Das Stagingmodell der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sieht vor, dass ein Geschäft einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweist, wenn entweder ein (oder mehrere) der qualitativen Kriterien erfüllt sind oder beide quantitative Kriterien anschlagen. Es ist zu beachten, dass die „Low Credit Risk“ Exemption in Form des absoluten Schwellwertes von 0,5 Prozentpunkten umgesetzt wurde; ein Geschäft, welches zwar eine Verdopplung der PD aufweist, jedoch dieser Anstieg in absoluten Ausfallswahrscheinlichkeiten weniger als 0,5 Prozentpunkte beträgt, gilt nicht als „signifikant im Kreditrisiko erhöht“.

Sensitivitätsanalyse Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und 2 (Lebendportfolio) wird mittels Expected Credit Loss (ECL) Methodik für 3 Szenarien (optimistic- baseline – pessimistic) berechnet und im Verhältnis 30%-40%-30% gewich-

tet. Um die Sensitivität der Höhe der Risikovorsorge zu veranschaulichen ist in folgender Tabelle der Effekt bei einer 100% Gewichtung jedes der drei Szenarien dargestellt.

| in EUR Mio. | 31.12.2018 | 100% optimistic | 100% baseline | 100% pessimistic |
|--------------------------|-------------------|----------------------------|--------------------------|-----------------------------|
| Risikovorsorge Stage 1&2 | 14,7 | 13,6 | 13,9 | 17,7 |

Die Risikovorsorge wird abhängig von der Stage des finanziellen Vermögenswertes über den Ein-Jahres ECL (Stage 1) oder den ECL der Restlaufzeit (Stage 2) berechnet. Da es keine historischen Daten für den Stage-Transfer gibt, ist es derzeit nicht möglich, eine angemessene Wanderung in eine der beiden Stageklassen zu schätzen. Zum Zwecke der Sensitivitäts-

analyse wird in der folgenden Tabelle deshalb der Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge veranschaulicht, der bei einem Transfer von 100% des Lebendportfolios in Stage 1 bzw. 100% des Lebendportfolios in Stage 2 eintritt. Der Eintritt eines dieser beiden Szenarien ist jedoch extrem unwahrscheinlich.

| in EUR Mio. | 31.12.2018 | 100% in Stage 1 | 100% in Stage 2 |
|--------------------------|-------------------|------------------------|------------------------|
| Risikovorsorge Stage 1&2 | 14,7 | 13,5 | 72,7 |

Schätzungsänderung per 1.1.2018

Mit 1.1.2018 wurde die Grenze für die Einstufung als nicht-signifikante Forderung angehoben. Diese Anhebung erfolgte nach einer eingehenden Analyse des Portfolios und aufgrund von Änderungen im operativen Kreditmanagement. Zudem erfolgte eine Änderung der Schätzung der LGDs der bei der

Ermittlung der Vorsorgen für nicht-signifikante Forderungen aufgrund der Implementierung von zeitbezogen ansteigenden Loss Rates. Diese Schätzungsänderungen führten insgesamt zu einer Reduktion der Wertberichtigungen für nicht-signifikante Forderungen von EUR -5,4 Mio.

(20) Derivate – Hedge Accounting

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|-------------------|-------------------|-------------------|
| Fair Value Hedges | 347.499 | 354.761 |
| Cash Flow Hedges | 1.039 | 1.185 |
| Gesamt | 348.538 | 355.946 |

Soweit im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Mit Fair Value Hedges werden Zins- und Währungsrisiken abgesichert. Mit dem hier ausgewiesenen Cash

Flow Hedge werden Risiken aus der Veränderung von Rohstoffpreisen abgesichert. Details zu den bilanzierten Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (38) Hedge Accounting.

(21) Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017* |
|---|-------------------|--------------------|
| Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen* | 3.944.790 | 3.911.639 |

*]Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Details zu den in der Konzernbilanz at-Equity berücksichtigten Unternehmen inklusive ausführlicher Finanzinformationen finden sich in Note (60) sowie im Detail zur Gewinn- und

Verlustrechnung unter Note (4) Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen.

(22) Sachanlagen

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|----------------|----------------|
| Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude | 349.329 | 336.708 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung / Sonstige Sachanlagen | 284.073 | 260.740 |
| Sonstige bewegliche Vermögensgegenstände | 3.713 | 3.597 |
| IT-Anlagen (Hardware) | 495 | 22 |
| Gesamt | 637.610 | 601.067 |

| in TEUR | 31.12.2018 | 12.2017 Sachanlagen |
|---|------------------|------------------------|
| <i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i> | 1.459.897 | 1.377.748 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 267 | 19.197 |
| Umgliederung IFRS 5 | -1.076 | 0 |
| Währungsdifferenzen | -1.715 | 453 |
| Zugänge | 95.515 | 80.434 |
| Abgänge | -36.989 | -32.563 |
| Umbuchungen | 58 | 14.628 |
| <i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i> | 1.515.957 | 1.459.897 |
| <i>Abschreibungen Stand 01.01.</i> | 858.830 | 809.575 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | -1.240 | 1.724 |
| Umgliederung IFRS 5 | -933 | 0 |
| Währungsdifferenzen | -1.239 | -532 |
| Zugänge laufende Abschreibungen | 58.330 | 57.266 |
| Zugänge Wertminderungen | 0 | 2.139 |
| Zuschreibungen | -4.992 | -256 |
| Abgänge | -30.409 | -25.775 |
| Umbuchungen | 0 | 14.689 |
| <i>Abschreibungen Stand 31.12.</i> | 878.347 | 858.830 |
| <i>Buchwerte Stand 01.01.</i> | 601.067 | 568.173 |
| <i>Buchwerte Stand 31.12.</i> | 637.610 | 601.067 |

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Fremdkapitalkosten i.H.v. TEUR 950 (VJ: 390) aktiviert, wobei bei der Berechnung ein durchschnittlicher Finanzierungssatz von 2,1% (VJ: 3,3%)

zur Anwendung kam. Im Geschäftsjahr gab es keine Wertminderungen auf Sachanlagen (VJ: 2.140).

(23) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|------------|------------|
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 87.155 | 114.405 |

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------------------------|------------------|
| | Als Finanzinvestition | gehaltene |
| | Immobilien | |
| <i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i> | 154.159 | 155.070 |
| Umgliederung IFRS 5 | -30.733 | 0 |
| Währungsdifferenzen | 23 | 2 |
| Zugänge | 0 | 11 |
| Abgänge | -1.387 | -3.278 |
| Umbuchungen | -105 | 2.354 |
| <i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i> | 121.957 | 154.159 |
| <i>Abschreibungen Stand 01.01.</i> | 39.754 | 34.643 |
| Umgliederung IFRS 5 | -8.107 | 0 |
| Währungsdifferenzen | 23 | 2 |
| Zugänge laufende Abschreibungen | 3.425 | 3.453 |
| Abgänge | -293 | -698 |
| Umbuchungen | 0 | 2.354 |
| <i>Abschreibungen Stand 31.12.</i> | 34.802 | 39.754 |
| Buchwerte Stand 31.12. | 87.155 | 114.405 |

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug der aktuelle Verkehrswert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien EUR 111,9 Mio. (VJ: 136,0) und lag damit deutlich über dem Buchwert. Die Ermittlung der Verkehrswerte erfolgte mittels gutachterlicher Stellungnahme unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes für eine Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten.

Im Vorjahr war in den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien die Liegenschaft der WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH enthalten. Die Geschäftsleitung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns hat im Jahr 2018 beschlossen, den Anteil an diesem vollkonsolidierten Unternehmen zu veräußern. Der Ausweis zum Stichtag 31.12.2018 erfolgt daher unter der Position „Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“.

(24) Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwert

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| Geschäfts- oder Firmenwert | 116.806 | 127.257 |
| Kundenstock | 5.522 | 6.182 |
| Marken | 37.170 | 36.929 |
| Entgeltlich erworbene Software | 8.202 | 6.015 |
| Sonstige (Lizenzen u.ä.) | 9.285 | 8.515 |
| Gesamt | 176.985 | 184.898 |

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte immaterieller Vermögensgegenstände, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 Firmenwerte | 31.12.2018 Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 31.12.2017 |
|--|----------------|---------------------------|---|----------------|
| <i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i> | 180.435 | 180.325 | 154.633 | 146.484 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0 | 98 | 328 | 411 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 0 | -28 | 8 |
| nachträgliche Anpassung von Anschaffungskosten | 0 | 0 | 0 | -170 |
| Zugänge | 0 | 0 | 6.653 | 6.898 |
| Abgänge | 0 | 0 | 736 | -564 |
| Umbuchungen | 0 | 12 | 49 | 1.566 |
| <i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i> | <i>180.435</i> | <i>180.435</i> | <i>162.371</i> | <i>154.633</i> |
| <i>Abschreibungen Stand 01.01.</i> | 53.180 | 49.168 | 96.990 | 90.996 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0 | 98 | 0 | 330 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 0 | -28 | 8 |
| Zugänge laufende Abschreibungen | 2 | 0 | 5.043 | 4.432 |
| Zugänge Wertminderungen | 10.449 | 3.902 | 0 | 92 |
| Zuschreibungen | 0 | 0 | -5 | 0 |
| Abgänge | 0 | 0 | 190 | -372 |
| Umbuchungen | 0 | 12 | 0 | 1.504 |
| <i>Abschreibungen Stand 31.12.</i> | <i>63.631</i> | <i>53.180</i> | <i>102.190</i> | <i>96.990</i> |
| <i>Buchwerte Stand 01.01.</i> | 127.255 | 131.157 | 57.643 | 55.488 |
| <i>Buchwerte Stand 31.12.</i> | <i>116.804</i> | <i>127.255</i> | <i>60.181</i> | <i>57.643</i> |

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf Firmenwerte i.H.v. TEUR 10.449 (VJ: 3.902) betreffen die Niederösterreichische Milch Holding GmbH. Im Geschäftsjahr

gab es keine Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte (VJ: 92).

Die Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|------------------------|----------------|----------------|
| CGU "NÖ Milch Holding" | 43.811 | 54.260 |
| CGU "LLI" | 70.160 | 70.160 |
| Sonstige Firmenwerte | 2.833 | 2.835 |
| Gesamt | 116.804 | 127.255 |

Wertminderungstest CGUs

Ein Firmenwert generiert selbst keine Zahlungsströme, daher wurden diese gemäß IAS 36.80ff den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units „CGUs“) zugeordnet. Gemäß IAS 36.10 werden die Firmenwerte zumindest einmal jährlich bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36.12 einem Impairment-Test unterzogen. Gemessen an der Höhe des zugeordneten Firmenwertes, stellen die Niederösterreichische Milch Holding GmbH und die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG die wesentlichen CGUs in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dar.

Die Nettovermögenswerte der CGUs werden durch Zuordnung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich zurechenbarer Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 36.76 ermittelt. Bei Ermittlung der Nettovermögenswerte wurde von der im IAS 36 vorgesehenen Ausnahmeregelung Gebrauch gemacht, indem die Schulden zwecks einer besseren Vergleichbarkeit mit dem Recoverable Amount berücksichtigt wurden.

Als Recoverable Amount wird für die CGUs Niederösterreichische Milch Holding GmbH und LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG ein Value in Use ermittelt, welcher gemäß IAS 36.30 auf dem Barwert der zu erwartenden Cash Flows (DCF Entity Ansatz) basiert. Bei komplexeren Beteiligungsstrukturen, d. h. (Teil-) Konzernen, die zu CGUs zusammengefasst werden, erfolgt eine „sum of the parts“-Bewertung, wobei der Eigenkapitalwert zu Marktwerten der CGU herangezogen wird und die operativen Einheiten der CGU mittels zuvor genannter Verfahren bewertet

werden. Liegen notwendige Daten zur Bestimmung eines Value in Use der operativen Einheit nicht vor, können alternativ auch Börsenkurse verwendet werden, sofern eine Börsennotiz der operativen Einheit vorliegt.

Zur Ermittlung des Value in Use der CGUs per 31. Dezember 2018 dienen jeweils „sum of the parts“-Bewertungen (Interne Bewertungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Abstimmung mit externen Bewertungsexperten). Hierfür wurden Planungen (Planbilanzen, Gewinn- und Verlustrechnung und Cash-Flow Rechnungen) der operativen Einheiten der CGUs herangezogen, welche auf den vom jeweiligen Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Budgets und Mittelfristplanungen basieren. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen der bewertungsrelevanten operativen Tochtergesellschaften erstreckt sich bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH und der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG über jeweils fünf Jahre.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows (der operativen Tochtergesellschaften der CGUs) erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der Wert des Unternehmens nicht ausschließlich vom Geschick des Managements, sondern auch in nicht unmaßgeblichem Umfang von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Konjunktur, Zinsniveau, Inflation, etc.) beeinflusst wird. Als Kapitalkosten wurden je nach Bewertungszugang bei Ertragswertverfahren die Eigenkapitalkosten und beim Discounted Cash Flow Ansatz ein gewichteter Durchschnitt der Eigen-

und Fremdkapitalkosten (WACC) herangezogen. Die Eigenkapitalkosten entsprechen dabei den Renditeerwartungen der Eigentümer bzw. Aktionäre und wurden unter Anwendung des Capital Asset Pricing Models ermittelt. Die Ableitung marktüblicher Fremdkapitalkosten erfolgte anhand einer Peer Group.

In den Bewertungen wurde ein risikoloser Zinssatz („Basiszinssatz“) in einer Bandbreite von 0,95% bis 1,15% (VJ: 1,25% bis 1,38%) angesetzt. Dieser Zinssatz errechnet sich aus dem Durchschnitt von Nullkupon-Anleihen der Deutschen Bundesbank, wobei das Ergebnis auf einen einheitlichen barwertäquivalenten Zinssatz umgerechnet wird. Dieser Zinssatz wurde unter Verwendung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parameter aus der Svensson-Formel abgeleitet und entspricht einer spot rate für eine Laufzeit von 30 Jahren.

Die Marktrisikoprämie wurde in einer Bandbreite von 7,00% bis 7,25% (VJ: 6,75%) angenommen. Da die Marktrisikoprämie keine direkt am Markt abzulesende Größe, sondern eine implizit aus den Erwartungen der Marktteilnehmer ableitbare Größe darstellt, kann der Wert von 7,25% (VJ: 6,75%) wie folgt plausibilisiert werden: Die Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer empfiehlt sich bei der Ableitung der Marktrisikoprämie an einer Bandbreite für die erwartete nominelle Markttrendite von 7,5% bis 9,0% zu orientieren. Diese Bandbreite für die Markttrendite dient als Anhaltspunkt für die Bestimmung der Marktrisikoprämie, die folglich durch den Abzug des Basiszinssatzes stichtagsbezogen errechnet wird. Die Veröffentlichungen von Prof. Damodaran bezifferten im Juli 2018 eine Marktrisikoprämie von 5,93% (VJ: 5,69%) für den österreichischen Kapitalmarkt.

Sofern operative Tochtergesellschaften einer CGU gemäß ihrer Planungen bewertungsrelevante Cash Flows im Ausland realisieren, wurde ein Country Risk Premium (CRP) berücksichtigt. Grundsätzlich basieren die ungewichteten CRPs auf den Veröffentlichungen von Prof. Damodaran. Bei den Bewertungsobjekten wurden CRPs in einer Bandbreite von 0,37% bis 0,68% (VJ: 0,78% bis 2,71%) berücksichtigt.

Zur Bestimmung des unternehmensspezifischen Beta Faktors als auch der Debt-Equity Ratio (zwecks „relevern“ des Beta Faktors) der operativen Tochtergesellschaften, wurde auf vergleichbare kapitalmarktnotierte Unternehmen der gleichen Branche bzw. auf Unternehmen mit vergleichbarem Geschäftsmodell (Peer Group) abgestellt. Entsprechend der zuvor beschriebenen Parameter entwickelte sich der Kapitalisierungszinssatz (WACC) vor Steuern bei den wesentlichen CGUs wie folgt: Bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH betrug der Kapitalisierungszinssatz 7,32% (VJ: 7,13%). Bei den bewertungsrelevanten Konzerntöchtern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (Segmente Vending, Mehl und Mühle, Beteiligungen Agrana, Südzucker) betragen die Kapitalisierungszinssätze zwischen 6,98% und 9,32% (VJ: 7,39% und 8,97%).

Zur Extrapolation der Cash Flows über den Detailplanungszeitraum hinaus wurden adäquate Wachstumsraten verwendet. Diese spiegeln die Annahmen künftig erwarteter, allgemeiner Teuerungsraten als auch künftiger Entwicklungen der operativen Märkte wider. Bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH betrug diese Wachstumsrate 1,50% (VJ: 1,50%), bei den bewertungsrelevanten Segmenten und Beteiligungen der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG 1,50% (VJ: 1,50%). Mittels Anwendung des Wachstumsmodells von Gordon/Shapiro wurde das Zusammenspiel von nachhaltiger Renditeerwartung, Wachstumsrate und daraus resultierendem Thesaurierungserfordernis sichergestellt.

Der Impairment-Test der CGU LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG ergab keinen Wertberichtigungsbedarf, da der Nutzungswert den Buchwert um rd. 23,3 Mio. übersteigt.

Der Impairment-Test der CGU Niederösterreichische Milch Holding GmbH ergab einen Wertberichtigungsbedarf des Firmenwerts i.H.v TEUR 10.449 (VJ: 3.902).

Der Value in Use der wesentlichen CGUs wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und die Auswirkungen dieser Sensitivitätsanalyse hinsichtlich eines Impairmentbedarfs überprüft. Dieser Sensitivitätsanalyse wurden die Parameter Kapitalisie-

rungszinssatz, Wachstumsrate und eine Veränderung der bewertungsrelevanten Cash Flows unterlegt. Anschließend wurde die Schwankungsbreite des Value in Use bei einer Erhöhung oder Senkung der Parameter Zinssatz und Wachstumsrate um einen Prozentpunkt untersucht. Des Weiteren wird die Sensitivität des Value in Use auf einen Anstieg bzw. Rückgang der bewertungsrelevanten Cash Flows um 10%

untersucht. Dabei wurde jede Sensitivität und deren Auswirkung separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht. Nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivitäten des Value in Use der wesentlichen CGUs auf zuvor beschriebene Parameter sowie dessen prozentuelle Veränderung:

| CGU: | Zinssatz | | Wachstum | | Cash Flow | |
|---|----------|---------|----------|-------|-----------|--------|
| | -1% | 1% | -1% | 1% | -10% | 10% |
| Niederösterreichische Milch Holding GmbH | 32,14% | -21,13% | -4,75% | 7,23% | -11,93% | 11,93% |
| Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG | 46,06% | -33,24% | -3,59% | 3,48% | -20,60% | 20,47% |

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes (WACC) um 1% stellt die wesentlichste Sensitivität dar. Die Reduktion des WACC um 1,0% führt zu einer Erhöhung des Value in Use von 32,1% bei der NÖ-Milch Holding bzw. 46,1% bei der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG. Die Erhöhung des WACC um 1% führt zu einer Reduktion des Value in Use von -21,1% bei der NÖ-Milch Holding bzw. von

-33,2% bei der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG. Bei der NÖ-Milch Holding würde diese Sensitivität einen Impairmentbedarf von rund EUR -27,2 Mio. und bei der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG einen Impairmentbedarf von rund EUR -72,6 Mio. hervorrufen.

(25) Steueransprüche

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---------------------------|---------------|---------------|
| Steuerforderungen | 4.968 | 11.421 |
| Latente Steuerforderungen | 25.108 | 29.503 |
| Gesamt | 30.076 | 40.924 |

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

| in TEUR | 2018 | 2017* |
|--|----------------|----------------|
| Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen | 272 | 0 |
| Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände | 1.392 | -3.881 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 43.367 | 48.633 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 63.733 | 63.836 |
| Derivate - Hedge Accounting (Passiva) | 80.675 | 93.909 |
| Rückstellungen | 19.235 | 25.078 |
| Sonstige Passiva | 1.898 | 7 |
| Steuerlich zu verteilende Teilwertabschreibungen bei Beteiligungen | 2.044 | 7.528 |
| Steuerliche Verlustvorträge | 39.579 | 24.530 |
| Sonstige | 0 | 755 |
| Latente Steueransprüche | 252.195 | 260.395 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 24.696 | 26.492 |
| Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet | 7.089 | 743 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | 1.876 | 1.663 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 64.282 | 99.486 |
| Derivate - Hedge Accounting (Aktiva) | 68.867 | 88.690 |
| Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen | 7.367 | 7.091 |
| Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände | 20.062 | 6.066 |
| Sonstige Aktiva | 14.619 | 3.450 |
| Rückstellungen | -6.236 | -52 |
| Sonstige Passiva | 22.801 | -46 |
| Sonstige | 0 | -437 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 225.423 | 233.146 |
| Nicht angesetzte Steuerlatenzen | 16.691 | 1.957 |
| Saldo latenter Steuern | 10.081 | 25.293 |

*] Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses. Der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Noteskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses")

Im Jahr 2018 wurde der Ausweis für latente Steuern aus noch offenen Siebentelabschreibungen gemäß § 12 Abs 3 Z 2 KStG geändert. Die angesetzten latenten Steueransprüche aus den Siebentelabschreibungen werden im Jahr 2018 in einer eigenen Zeile "Steuerlich zu verteilende Teilwertabschreibungen bei Beteiligungen" ausgewiesen. Im Jahr 2017 wurden die offenen Siebentelabschreibungen in der Position "Wertpapiere und Beteiligungen" brutto i.H.v TEUR 26.059 ausgewiesen.

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile von TEUR 39.579 (VJ: 24.530) aus noch nicht genutzten steuerli-

chen Verlustvorträgen enthalten. Weitere Ansprüche i.H.v. TEUR 285.204 (VJ: 241.984) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Darunter sind nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge i.H.v. TEUR 242.575 enthalten, von denen TEUR 240.910 unbeschränkt vortragsfähig sind, TEUR 180 im erstfolgenden Jahr und TEUR 1.487 nach mehr als 3 Jahren. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR 1.838 Mio. (VJ: 1.758 Mio.).

(26) Sonstige Aktiva

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------------------|-------------------|
| Geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge | 4.234 | 3.590 |
| Halb- und Fertigerzeugnisse / Unfertige Erzeugnisse / Vorräte | 163.781 | 154.300 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremd) | 140.133 | 171.434 |
| Forderungen aus phasengleichen Ausschüttungen | 0 | 300 |
| Forderungen aus phasenverschobenen Ausschüttungen | 426 | 0 |
| Forderungen aus Anlagenverkauf | 727 | 400 |
| Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben | 80.083 | 72.506 |
| Sonstige Aktiva - Andere | 112.621 | 106.035 |
| Gesamt | 502.005 | 508.565 |

In der Position „Sonstige Aktiva - Andere“ sind Treuhandforderungen im Zusammenhang mit dem Bundes- und Landes IPS (Institutional Protection Scheme; siehe auch Note (36) Eigenkapital) enthalten.

(27) Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden

| in Teur | 31.12.2018 | 2017 |
|--|-------------------|---------------|
| Zur Veräußerung gehaltene Beteiligungen | 22.768 | 10.931 |
| Sonstige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten werden | 12 | 13 |
| Gesamt | 22.780 | 10.944 |

Detailinformationen sind im Kapitel „IFRS 5 Anhangangaben“ enthalten.

(28) Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet

Dieser Bilanzposition sind ausschließlich Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet.

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---------------|-------------------|-------------------|
| Derivate | 551.446 | 611.605 |
| Gesamt | 551.446 | 611.605 |

(29) Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|------------------------------|-------------------|-------------------|
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 40.768 |
| Gesamt | 0 | 40.768 |

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann unwiderruflich als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert werden, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen (Accounting Mismatch) vermieden oder erheblich verringert werden. Diese Möglichkeit wurde von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Geschäftsjahr 2018 nicht in Anspruch genommen.

(30) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------------------|-------------------|
| Einlagen von Kreditinstituten | 8.805.013 | 7.886.308 |
| Täglich fällig | 3.549.342 | 3.464.662 |
| Termineinlagen | 5.002.814 | 3.141.647 |
| Aufgenommene Gelder | 0 | 1.012.640 |
| Täglich fällig (Industrie) | 766 | 561 |
| Aufgenommene Gelder (Industrie) | 252.091 | 266.798 |
| Einlagen von Kunden | 7.989.359 | 7.596.860 |
| Sichteinlagen | 5.652.885 | 5.081.668 |
| Termineinlagen | 869.714 | 1.039.658 |
| Spareinlagen | 1.466.760 | 1.475.534 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 6.724.609 | 6.652.658 |
| Begebene Schuldverschreibungen | 5.852.184 | 4.727.508 |
| Ergänzungskapital | 872.425 | 924.283 |
| Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten | 0 | 1.000.868 |
| Gesamt | 23.518.981 | 22.135.826 |

Eine Beschreibung des in dieser Bilanzposition ausgewiesenen Ergänzungskapitals sowie sämtlicher oben dargestellter Finanzinstrumente findet sich in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Kapitel „Finanzielle Verbindlichkeiten“.

(31) Derivate - Hedge Accounting

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|-------------------|----------------|----------------|
| Fair Value Hedges | 343.550 | 375.635 |
| Cash Flow Hedges | 34.864 | 45.556 |
| Gesamt | 378.414 | 421.191 |

Soweit im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Mit Fair Value Hedges werden Zins- und Währungsrisiken abgesichert. Der Konzern nutzt Cash Flow Hedges zur Absicherung von finanziellen Risiken aus der

Veränderung von Zinssätzen und Rohstoffpreisen. Der hier ausgewiesene Betrag bezieht sich zum Großteil auf die Absicherung von Zinsrisiken. Details zu den bilanzierten Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (38) Hedge Accounting.

(32) Rückstellungen

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|----------------|----------------|
| Pensionen | 98.564 | 101.250 |
| Abfertigungen | 50.546 | 50.561 |
| Jubiläumsgeld | 8.689 | 9.289 |
| Restrukturierung | 13.900 | 10.080 |
| Schwebende Rechts- und Steuerverfahren | 27.218 | 31.209 |
| Verpflichtungen und gegebene Garantien | 12.728 | 2.623 |
| Rückstellung für Verpflichtungen und gegebene Garantien - Stage 1 | 12.736 | 2.623 |
| Rückstellung für Verpflichtungen und gegebene Garantien - Stage 2 | -8 | 0 |
| Rückstellung für Verpflichtungen und gegebene Garantien - Stage 3 | 0 | 0 |
| Sonstige Rückstellungen | 57.092 | 62.561 |
| Gesamt | 268.737 | 267.573 |

In den sonstigen Rückstellungen ist eine Rückstellung für noch nicht weitergeleitete Bestandsprovisionen in Höhe von TEUR 11.700 (VJ: 0) enthalten, wovon TEUR 2.700 auf Bestandsprovisionen entfallen, die aufgrund von MIFID II an die Kunden ausbezahlt sind. Zudem sind in dieser Position Rückstellungen für Verfahrens- und Anwaltskosten in Höhe von TEUR 3.312 (VJ: 4.486) enthalten.

Personalarückstellungen

Der Ermittlung der Personalarückstellungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|-------------------------------|--|---------------------|
| Zinssatz | | |
| Pensionen | 1,3% -1,6% | 1,0% -1,5% |
| Abfertigungen | 1,0% -1,8% | 0,9% -1,8% |
| Gehaltssteigerungen | 1,5% - 4,5% | 1,5% - 4,5%* |
| Pensionssteigerungen | 0,0% -4,5% | 0,0% -2,0% |
| Biometrische Grundlage | "AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - in der Ausprägung für Angestellte" | |

Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Bei der Alterszeitrückstellung wurde als Finanzierungszeitraum die Zeitspanne von der Erteilung der Zusage bis zum Beginn der Ruhephase gewählt.

Für das Geschäftsjahr 2018 ist nach Einschätzungen, die auf dem vorläufigen Veranlagungsergebnis basieren, voraussichtlich eine Nachschusszahlung in Höhe von TEUR 790 (VJ: 0) notwendig. Im Geschäftsjahr 2018 wurde hierfür eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Die Abfertigungsverpflichtungen und Pensionsverpflichtungen entwickeln sich wie folgt:

| in TEUR | Bruttoverpflichtung Abfertigung | | Bruttoverpflichtung Pension | | Planvermögen Pension | |
|---|------------------------------------|---------------|--------------------------------|----------------|-------------------------|---------------|
| | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 |
| Wert zum 01.01. | 50.561 | 47.076 | 147.955 | 156.564 | 46.706 | 44.198 |
| Dienstzeitaufwand | 1.926 | 2.221 | 2.174 | 2.531 | 0 | 0 |
| Zinsaufwand | 393 | 465 | 2.069 | 1.841 | 0 | 0 |
| Erwarteter Ertrag aus Planvermögen | 0 | 0 | 0 | 0 | 696 | 694 |
| Zahlungen | -2.299 | -2.304 | -7.731 | -7.790 | 837 | -1.147 |
| Beiträge zum Planvermögen | 0 | 0 | 0 | 0 | -360 | 2.869 |
| Nettoübertragungsbetrag | -8 | -1.106 | -3.144 | -1.665 | -4.236 | -1.851 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres | 132 | -2.438 | -208 | -3.131 | -1.772 | 2.031 |
| davon erfahrungsbedingte Anpassungen | 18 | -2.790 | -150 | 292 | -1.772 | 2.031 |
| davon Änderungen der demographischen Annahmen | -98 | -69 | 2.706 | 0 | 0 | 0 |
| davon Änderungen der finanziellen Annahmen | 213 | 421 | -2.764 | -3.423 | 0 | 0 |
| übrige Veränderungen und Anpassungen | -159 | 5.416 | -254 | -395 | 426 | -88 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0 | 1.231 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wert zum 31.12. | 50.546 | 50.561 | 140.861 | 147.955 | 42.297 | 46.706 |
| <i>Marktwert Planvermögen</i> | <i>0</i> | <i>0</i> | <i>-42.297</i> | <i>-46.706</i> | <i>0</i> | <i>0</i> |
| Nettoverpflichtung zum 31.12. | 50.546 | 50.561 | 98.564 | 101.249 | 0 | 0 |

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Begünstigten:

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|--|----------------|----------------|
| Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12. | 140.861 | 147.955 |
| davon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer | 39.144 | 42.471 |
| davon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch | 5.579 | 5.668 |
| davon Verpflichtungen an Pensionisten | 96.138 | 99.817 |

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

| in % | 2018 | 2017 |
|---|---------------|---------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 26,87 | 36,80 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 19,25 | 32,59 |
| Immobilien | 3,85 | 4,01 |
| Sonstige | 50,03 | 26,60 |
| Gesamt | 100,00 | 100,00 |

Das Planvermögen für das Geschäftsjahr 2018 enthält keine eigenen Finanzinstrumente.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wird die Auswirkung auf den Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation,

DBO) bei Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen dargestellt. Dabei wird jeweils ein wesentlicher Bewertungsparameter variiert, während die übrigen Einflussgrößen unverändert bleiben. Eine Korrelation zwischen den Parametern bleibt unberücksichtigt.

Änderungen in den versicherungsmathematischen Parametern wirken sich auf die Barwerte der Verpflichtungen (DBO) folgendermaßen aus:

| | Veränderung Parameter um | Erhöhung | 2018 Verminderung | Erhöhung | 2017 Verminderung |
|--|-----------------------------|----------|----------------------|----------|----------------------|
| <i>Pensionsrückstellungen</i> | | | | | |
| Rechnungszinssatz | 0,75% | -8,69 | 10,16 | 10,57 | -8,73 |
| Pensionsalter | 1 Jahr | -1,06 | 1,10 | 0,94 | -0,94 |
| Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase | 0,25% | 0,43 | -0,42 | -0,32 | 0,45 |
| Steigerungsannahme der laufenden Leistungen | 0,25% | 2,67 | -2,59 | -2,59 | 2,80 |
| Restlebenserwartung | 1 Jahr | 5,52 | -5,68 | -3,84 | 4,90 |
| <i>Abfertigungsrückstellungen</i> | | | | | |
| | | 0,00 | 0,00 | | |
| Rechnungszinssatz | 0,75% | 0,00 | 0,00 | 6,49 | -5,84 |
| Pensionsalter | 1 Jahr | -6,40 | 7,07 | 0,43 | -0,51 |
| Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase | 0,25% | -1,41 | 1,47 | -1,97 | 2,03 |
| Fluktuation | 1,00% | 2,23 | -2,18 | 1,53 | -4,58 |

Die gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

| in Jahren | 2018 | 2017 |
|-----------------------------|------|------|
| Abfertigungsverpflichtungen | 9,1 | 8,2 |
| Pensionsverpflichtungen | 10,8 | 11,7 |

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|--------------|--------------|
| Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne | 2.143 | 2.190 |
| davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse | 1.278 | 1.436 |
| davon für Mitarbeitervorsorgekasse | 865 | 754 |

Die Rückstellungen für Restrukturierung, schwebende Rechts- und Steuerverfahren sowie sonstige Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | Restrukturierung | Rechts- und Steuerverfahren | Sonstige |
|---|------------------|-----------------------------|---------------|
| Sonstige Rückstellungen zum 01.01.2018 | 0 | 11.771 | 85.037 |
| Aufzinsung | 0 | 0 | -25 |
| Zuführungen | 10.700 | 950 | 42.935 |
| Verbrauch | -2.398 | -3.028 | -32.179 |
| Auflösungen | -4.482 | -1.914 | -9.637 |
| Konsolidierungskreisveränderung | 0 | 0 | 83 |
| Umbuchungen | 10.080 | 19.438 | -29.121 |
| Sonstige Rückstellungen zum 31.12.2018 | 13.900 | 27.218 | 57.092 |

Die Entwicklung der Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien ist in (19) Risikovorsorgen dargestellt.

(33) Steuerschulden

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|-------------------------------|-------------------|-------------------|
| Steuerverpflichtungen | 2.872 | 7.949 |
| Latente Steuerverpflichtungen | 15.026 | 4.211 |
| Gesamt | 17.898 | 12.160 |

(34) Sonstige Passiva

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|-------------------|-------------------|
| Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Aufwendungen | 4.949 | 3.528 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremd) | 109.854 | 112.322 |
| Verbindlichkeiten aus Anlagenkauf | 115 | 1.432 |
| Sonstige Passiva - Andere | 160.734 | 190.781 |
| Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben | 10.318 | 17.235 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 4.689 | 3.935 |
| Gesamt | 290.659 | 329.233 |

In der Position „Sonstige Passiva – Andere“ sind unter anderem offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb des Bankenbereichs dargestellt, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

(35) Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------------------|-------------------|
| Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden | 1.353 | 0 |

Detailinformationen sind im Kapitel „IFRS 5 Anhangangaben“ enthalten.

(36) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017* |
|--|------------------|------------------|
| <i>Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital*</i> | 992.123 | 974.593 |
| <i>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital*</i> | 2.479.945 | 2.444.090 |
| <i>Gezeichnetes Kapital</i> | 120.892 | 120.892 |
| Einbezahltes Grundkapital | 103.525 | 103.525 |
| Partizipationskapital - Privat | 17.367 | 17.367 |
| <i>Kapitalrücklage</i> | 385.442 | 385.442 |
| <i>Übriges Eigenkapital</i> | 95.000 | 95.000 |
| Sonstige Kapitalinstrumente | 95.000 | 95.000 |
| <i>Sonstiges Periodenergebnis (OCI)</i> | -513.673 | -406.494 |
| Sonstige Periodenergebnis (OCI) - nicht recyclebar | -32.851 | -21.539 |
| Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen | -29.962 | -25.172 |
| Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen (Brutto Effekt) | -35.055 | -34.846 |
| Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen (latente Steuern) | 5.093 | 9.674 |
| Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode | -14.327 | -16.770 |
| Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert | 11.438 | 20.403 |
| Eigenkapitalinstrumente (Brutto Effekt) | 12.090 | 20.687 |
| Eigenkapitalinstrumente (latente Steuern) | -652 | -284 |
| Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - recyclebar | -480.822 | -384.955 |
| Währungsumrechnung | -6.829 | -6.958 |
| Hedge-Derivate. Cash Flow Hedge (Effektiver Teil) | -19.298 | -25.728 |
| Cash Flow Hedge Rücklage (Brutto Effekt) | -19.076 | -30.875 |
| Cash Flow Hedge Rücklage (latente Steuern) | -222 | 5.147 |
| Schuldinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert | 0 | 47.172 |
| Schuldinstrumente (Brutto Effekt) | 0 | 69.441 |
| Schuldinstrumente (latente Steuern) | 0 | -22.269 |
| Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode | -454.695 | -399.441 |
| <i>Gewinnrücklagen*</i> | 2.236.523 | 1.767.803 |
| <i>Eigene Aktien</i> | -52.780 | -52.780 |
| <i>Gewinn oder Verlust direkt den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen*</i> | 208.540 | 534.228 |
| Gesamtes Eigenkapital* | 3.472.067 | 3.418.683 |

*]Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31. Dezember 2018 153 Mitglieder, welche 1.418.157 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile werden im Eigenkapital ausgewiesen.

Das Partizipationskapital besteht zum 31. Dezember 2018 aus 127.444 im Jahr 2002, 15.950 im Jahr 2005 und 29.975 im Jahr 2008 emittierten auf Namen lautende Partizipations-scheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 und Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184). Der rechnerische Wert beträgt EUR 100,00. Das Agio von TEUR 387.679 wurde in eine Kapitalrücklage gestellt. Mit Wirkung ab dem Inkrafttreten der CRR am 1. Jänner 2014 wurden die Bedingungen nahezu des gesamten Partizipationskapitals an die Anforderungen der CRR angepasst und in „Einheitliche Bedingungen für Core Equity Tier-1-Instrumente (CET-1 Instrumente)“ umbenannt. Im Zuge dieser Anpassung wurde auch die Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die Anforderungen der CRR angepasst.

Im Jahr 2009 wurden 1.700 auf Namen lautende Partizipations-scheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 und Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184) emittiert, die zur Gänze vom assoziierten Unternehmen AGRANA gezeichnet und im Geschäftsjahr 2017 wieder eingezogen wurden. Ein Partizipations-schein entsprach einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 50.000,00 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben. Das Partizipationskapital entsprach nicht den Anforderungen der CRR an hartes Kernkapital und war daher nur noch abnehmend im Rahmen der Übergangsbestimmungen der CRR als Bestandteil des harten Kernkapitals anrechenbar.

Im Jahr 2016 wurde im Wege einer Privatplatzierung ein Additional Tier 1-Kapitalinstrument emittiert. Das Additional Tier 1-Kapitalinstrument entspricht einem Gesamtnennwert von EUR 95.000.000 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben und im Eigenkapital als zusätzliches Eigenkapitalinstrument ausgewiesen. Das Additional Tier 1 Kapitalinstrument ist auf Unternehmensdauer mit der Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung i.Z.m. regulatorischen, steuerrechtlichen Gründen sowie durch Kündigung der Emittentin zur Verfügung gestellt. Die Emittentin kann ihr ordentliches

Kündigungsrecht nur ausüben, wenn jegliche Herabschreibungen vollständig wieder zugeschrieben wurden, sodass der vorzeitige Rückzahlungsbetrag dem Nennbetrag des Additional Tier 1-Kapitalinstrumentes zuzüglich bis zum vorzeitigen Rückzahlungstermin aufgelaufener Ausschüttungsbeträge (vorbehaltlich eines Ausfalls von Ausschüttungen) entspricht. Die Anforderungen der CRR für zusätzliches Kernkapital werden erfüllt.

Das Eigenkapitalmanagement des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Mittelfristplanung, die regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Das Ziel besteht darin, auf Basis der geschäftlichen Entwicklung und unter Berücksichtigung eines entsprechenden Puffers jederzeit die gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen zu erfüllen. Die Definition des Eigenkapitals richtet sich dabei nach den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (siehe dazu Note (55) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel). Gemäß § 39a BWG gehört es weiters zu den gesetzlichen Sorgfaltspflichten von Kreditinstituten, eine Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die eine Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken gewährleistet (siehe dazu die Erläuterungen zur Gesamtbanksteuerung – Risikotragfähigkeit in Note (37) Risiken von Finanzinstrumenten).

Eine Optimierung der Eigenmittel-Kennzahlen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet das Institutional Protection Scheme (IPS) i.S.d. Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR. Die gesetzlichen Mindestanforderungen gemäß BWG und CRR betreffend die Eigenmittelausstattung wurden im Geschäftsjahr sowohl auf Ebene der Bank als auch auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien jederzeit eingehalten.

Die Gewinnrücklagen vor Anteilen anderer Gesellschafter entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | Cash Flow Hedge- Rücklage | Available for Sale- Rücklage | Fair Value OCI Rücklage | At-Equity Rücklage | Rücklage für versicher- ungs- mathe- matische Gewinne /Verluste | Rücklage für Währungsu- mrech- nungs- differenzen | Sonstige Gewinn- rücklagen | Gesamt |
|---|---------------------------------|------------------------------------|-------------------------------|-----------------------|--|--|----------------------------------|------------------|
| <i>Stand 01.01.2017</i> | -40.152 | 51.023 | 0 | -495.824 | -28.526 | -7.631 | 1.796.074 | 1.274.966 |
| Restatement | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -194 | -194 |
| <i>Stand 01.01.2017 nach Restatement</i> | -40.152 | 51.023 | 0 | -495.824 | -28.526 | -7.631 | 1.795.880 | 1.274.772 |
| Zuteilung Dividende AT1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -9.405 | -9.405 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -73 | -73 |
| Verwendung von Gewinnrücklagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 92.241 | 92.241 |
| Gesamtergebnis | 14.423 | 16.552 | 0 | -11.819 | 3.354 | 673 | 0 | 23.183 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalveränder- ungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen | 0 | 0 | 0 | -12.036 | 0 | 0 | 0 | -12.036 |
| Anteilsveränderung ohne Statuswechsel | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -6.550 | -6.550 |
| Konsolidierungskreis Änderungen | 0 | 0 | 0 | 23.202 | 0 | 0 | -25.492 | -2.290 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.468 | 1.468 |
| <i>Stand 31.12.2017</i> | -25.729 | 67.575 | 0 | -496.477 | -25.172 | -6.958 | 1.848.069 | 1.361.309 |
| Umgliederung/ Umwertung IFRS 9 | 0 | -67.575 | 13.213 | 0 | 0 | 0 | -3.684 | -58.045 |
| Umgliederung Kontenplan | 444 | 0 | -4.049 | -2 | 1.898 | 0 | 1.710 | 0 |
| <i>Eigenkapital 01.01.2018</i> | -25.285 | 0 | 9.164 | -496.479 | -23.274 | -6.958 | 1.846.095 | 1.303.264 |

| | | | | | | | | |
|---|----------------|----------|---------------|-----------------|----------------|---------------|------------------|------------------|
| Zuteilung Dividende AT1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -9.405 | -9.405 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -27.516 | -27.516 |
| Verwendung von Gewinnrücklagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 534.228 | 534.228 |
| Gesamtergebnis | 5.986 | 0 | 2.593 | -35.052 | -6.688 | 128 | 0 | -33.033 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen | 0 | 0 | 0 | -43.248 | 0 | 0 | 0 | -43.248 |
| Anteilsveränderung ohne Statuswechsel | 0 | 0 | -347 | 0 | 0 | 0 | -1.153 | -1.501 |
| Konsolidierungskreis Änderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 189 | 190 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 28 | 0 | 0 | 0 | -157 | -129 |
| Stand 31.12.2018 | -19.299 | 0 | 11.438 | -574.779 | -29.962 | -6.829 | 2.342.281 | 1.722.851 |

Die erfolgswirksamen Ausbuchungen aus der Cash Flow Hedge-Rücklage wurden im Zinsüberschuss erfasst. Den Bilanzierungsrichtlinien des IFRS 9 folgend ist die Available for Sale Rücklage aufgelöst worden. Dies stellt wie in obiger Tabelle ersichtlich, den Großteil des gesamten IFRS 9 Um-

wertungseffekts im Eigenkapital dar. In der Fair Value OCI Rücklage werden Bewertungen von Beteiligungen, welche aufgrund der strategischen Ausrichtung dieser Kategorie angehören (siehe dazu auch Note (17) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet), gezeigt.

Aufgliederung der im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern nach Anteilen anderer Gesellschafter:

| in TEUR | 2018 | | | 2017 | | |
|---|----------------|----------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
| | vor Steuern | Steuern | nach Steuern | vor Steuern | Steuern | nach Steuern |
| <i>Posten, die in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i> | 11.352 | -6.108 | 5.244 | 4.617 | -1.778 | 2.839 |
| Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen | 39 | -6.458 | -6.419 | 7.599 | -1.778 | 5.821 |
| Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen | 7.161 | 0 | 7.161 | -2.982 | 0 | -2.982 |
| Fair Value Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten | 4.152 | 350 | 4.502 | 0 | 0 | 0 |
| <i>Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i> | -41.701 | -6.131 | -47.832 | 35.104 | -11.737 | 23.366 |
| Cash Flow Hedge-Rücklage | 12.433 | -6.131 | 6.302 | 20.290 | -6.078 | 14.212 |
| davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | 9.915 | -4.984 | 4.931 | 31.006 | -9.121 | 21.885 |
| davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | 2.517 | -1.146 | 1.371 | -10.716 | 3.043 | -7.673 |
| Available for Sale-Rücklage | 0 | 0 | 0 | 28.754 | -5.660 | 23.094 |
| davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | 0 | 0 | 0 | 30.811 | -6.038 | 24.773 |
| davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | 0 | 0 | 0 | -2.058 | 378 | -1.679 |
| Währungsumrechnung | -119 | 0 | -119 | 1.427 | 0 | 1.427 |
| Anteiliges sonstiges Ergebnis der at-Equity bilanzierten Unternehmen | -54.015 | 0 | -54.015 | -15.367 | 0 | -15.367 |
| Sonstiges Ergebnis | -30.350 | -12.239 | -42.588 | 39.721 | -13.516 | 26.205 |

Risikobericht und Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(37) Risiken von Finanzinstrumenten

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, den Teilkonzern der RLB NÖ-Wien (erfasst die RBI at Equity) sowie den LLI-Teilkonzern, den NÖM-Teilkonzern, die Medien-Gruppe sowie diverse Industrie-Teilkonzerne at Equity. Aufgrund der Heterogenität der Geschäftsschwerpunkte dieser Unternehmen sind die folgend angesprochenen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den folgenden Abschnitten erläutert. Weitere Angaben sind den anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

Risikopolitik

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird daher bei der Raiffeisen-Holding-NÖ Wien-Gruppe als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien legen den Fokus der Risikosteuerung auf eine Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. –geschäftsführers in beiden Einzelinstituten sowie durch unter-

nehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Modelle & Analytik/ Gesamtkonzernrisiko jeweils in der RLB NÖ-Wien bzw. der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist des Weiteren durch die zusammengelegten Gremialstruktur gewährleistet.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markt-Einheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, Risikostrategie sowie des Risikoappetits,
- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken,
- Limits für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Offenlegung

Die Offenlegung gemäß Artikel 431ff CRR erfolgt auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.rhnoew.at/eBusiness).

Risikomanagement

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch den unabhängigen Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern sowie mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der R-Holding KI-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und R-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem institutsübergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien AG teil. Bei Bedarf werden die Bereichsleiter Risikomanagement Gesamtbank/Konzern, Rechnungswesen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

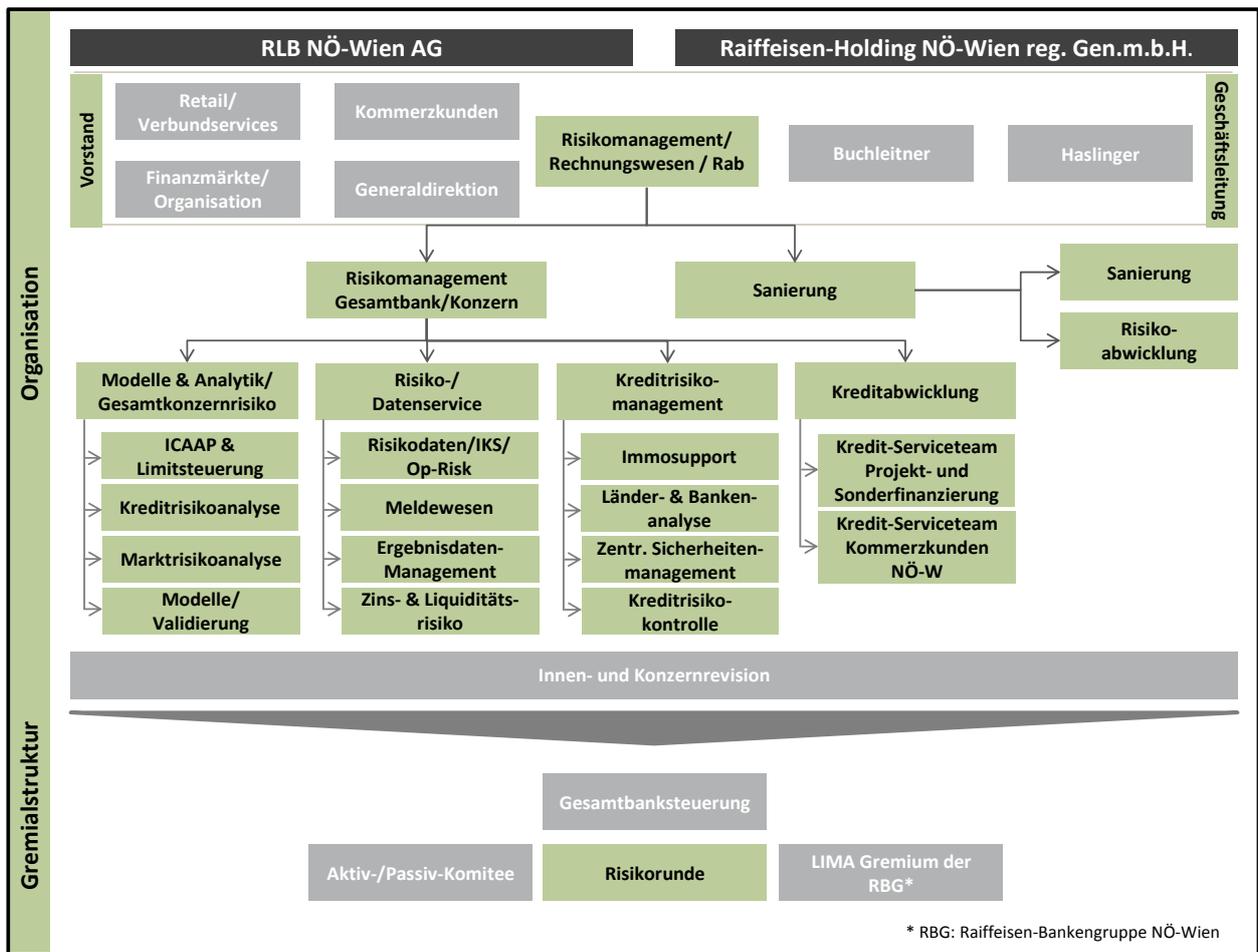
Dem Gremium Gesamtbanksteuerung nachgelagert ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Bereichsleiter der Marktteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein we-

sentliches Element der Gesamtbanksteuerung des Konzerns. Markt-, Liquiditäts- und Credit Spread Risiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe, dem Aktiv-Passiv-Komitee berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des BWG und der CRR-Vorschriften sowie der von der FMA erlassenen Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) entsprechend, hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Für die Risikosteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgt regelmäßige Analysen der Risikotragfähigkeit als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche). Alle relevanten Risiken werden unter Berücksichtigung der Eigenmittel und unter Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal quantifiziert. Die KI-Gruppe hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zeigt folgendes Bild:



Der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank mit den zugehörigen Abteilungen (siehe Ausweis in obiger Grafik) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien beziehungsweise der Geschäftsgruppe Rab der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt,

dass der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank unabhängig von den Marktbereichen agiert.

Die Risikoanalysen werden entsprechend des internen Risikocontrollingprozesses in den zuständigen Abteilungen dieses Bereiches erstellt. In der Abteilung Modelle & Analytik/ Gesamtkonzernrisiko werden alle relevanten Risikoanalysen,

wie Kredit-, Länder-, CVA-, Markt-, Credit Spread-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Immobilien- sowie operationelle-, makroökonomische- und sonstige Risiken, aggregiert betrachtet. Als zweite Organisationsebene des Risikoprozesses ist auch der Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung in den Vorstandsbereich Risikomanagement/Rechnungswesen eingegliedert.

Der Risikoappetit wird durch von der Geschäftsleitung festgesetzten Gesamtbankrisikolimits definiert. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken sowie die Kontrolle der Limiteinhaltung auf Gesamtbankebene erfolgt anhand der RTFA durch die Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorischen Einheiten, Gremien, Berichte, Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevanten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Des Weiteren werden dabei sämtliche Risiken der Gruppe im Rahmen eines Risk-Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte überführt. Diese Risikolandkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben ist.

Die Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale und weisungsfreie Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe, Prozesse und deren interne Kontrolle in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der RTFA und fällt in die Verantwortung der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko. Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Das Going Concern-Szenario (Extremfall: 95% Konfidenzniveau) erfolgt unter der Annahme, dass der Fortbestand des Unternehmens garantieren werden soll. Das den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechende Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall) garantiert, dass nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes besteht. Dieses Szenario stellt auch das Steuerungsszenario in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Die RTFA wird auf Basis von IFRS-Werten erstellt.

Der Geschäftsstrategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgend sind nachstehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- Länderrisiko
- CVA-Risiko
- Beteiligungs- und Immobilienrisiko
- Marktrisiko
- Credit Spread Risiko
- Liquiditätsrisiko
- operationelles Risiko
- makroökonomisches Risiko
- sonstige Risiken

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage der Geschäftsleitung betreffend der Steuerung der Risikoaktivitäten zur Fortbestandssicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits abgeleitet aus der Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für den Konzern angemessenes Niveau.

Zusätzlich zu Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die Durchführung von Stresstests, Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgende Stresstests durch:

- integrierten Gesamtbank-Stesstest,
- Kreditrisikostresstest,
- Marktrisikostresstest,
- Liquiditätsrisikostresstest,
- Reversestresstest

Das Ziel von Stresstests ist eine vorausschauende Betrachtungsweise des Risikomanagements, der strategischen Planung und der Eigenkapitalplanung. Im Rahmen des Stresstests werden Auswirkungen möglicher zukünftiger Schocks und Extremereignisse quantifiziert und damit die Verwundbarkeit des Instituts analysiert. Durch die vorausschauende Perspektive dient der Stresstest als Frühwarnindikator und eignet sich somit zur proaktiven Steuerung von Risiken.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen, umfangreichen Sanierungsplan erfüllt. Der Sanierungsplan stellt stets eine aktuelle Entscheidungsgrundlage für das Management dar und gewährleistet in einem evetuellen Krisenfall die rasche Verfügbarkeit eines Aktionsplans. Bestandteil des Sanierungsplans sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gesamt sowie die RLB NÖ-Wien als wesentliches Teilinstitut.

In Anlehnung an die EBA Guideline (EBA GL) 2014-06 (on the range of scenarios to be used in recovery plans) wurde im Zuge der Entwicklung des Sanierungsplans ein makroökonomischer Gesamtbankstresstest durchgeführt. Die Effektivität und Durchführbarkeit der Sanierungsoptionen und die Angemessenheit des Frühwarn- und Sanierungsindikatorensatzes wurden damit getestet. Im Rahmen einer gesamtsektoralen Abstimmung wurden für das Jahr 2018 vier Belastungsszena-

rien definiert, welche für EZB-beaufsichtigte Banken zur Gänze zum Ansatz kommen, für national beaufsichtigte Institute sind drei Szenarien anzuwenden. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat deshalb ein Set an drei Stressszenarien gewählt die zwei Geschwindigkeiten und drei Ausprägungen umfassen (Schnell/Langsam und Idiosynkratisch/Systemisch/Kombiniert).

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan der KI-Gruppe umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen die ergriffen werden können um im Sanierungsfall die finanzielle Stabilität wiederherzustellen.

Die Überwachung der Frühwarn- und Sanierungsindikatoren erfolgt in der Gesamtbanksteuerungsrunde.

Zuletzt wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mit Beschluss vom 8. Dezember 2017 eine angepasste „Common Equity Tier 1“ (CET1) Quote vorgeschrieben, die noch immer Gültigkeit hat. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als beaufsichtigtes Unternehmen sowie die RLB NÖ-W als Tochterunternehmen des beaufsichtigten Unternehmens, erfüllen nicht länger die Voraussetzungen eines bedeutenden beaufsichtigten Unternehmens und sind damit als weniger bedeutend einzustufen. Damit ist mit 1. Jänner 2018 die beaufsichtigte Gruppe der direkten Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, und damit der nationalen Aufsicht, unterstellt. Im Jahr 2018 erfolgte daher die aufsichtliche Überprüfung wieder durch die nationale Aufsicht.

Das bisher beschriebene Risikomanagement zeigt den Prozess für die Raiffeisen-Holding KI-Gruppe (d.h. die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien inkl. ihrer Tochtergesellschaft RLB NÖ-Wien). Der Prozess erfolgt durchgängig für beide Gesellschaften. Die Risikoprozesse des LLI-Teilkonzerns, des NÖM-Teilkonzerns, der Medien-Gruppe sowie diverse Industrie-Teilkonzerne sind im jeweiligen Teilkonzern aufgestellt und definiert. Der Bereich Beteiligungsmanagement der Raiffeisen-

Holding NÖ-Wien gewährleistet durch sein umfangreiches Beteiligungsmanagement und sein implementiertes Beteiligungscontrolling die Durchgängigkeit des Risikomanagements innerhalb aller Teil-Konzerne der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Die wirtschaftlichen Ergebnisse fließen im Rahmen des Beteiligungsrisikos zahlenmäßig in die Risikodarstellung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein.

Kreditrisiko

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und hier im Speziellen der RLB NÖ-Wien AG dar. Das Kreditrisiko beinhaltet einerseits das traditionelle Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) und andererseits das Risiko aus dem Handel bzw. dem Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen, bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates, nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditrisikomessung und Steuerung berücksichtigt. Das Risiko aus diesen Geschäften wird durch den Einsatz von Nettingverfahren (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und der Anwendung

von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) minimiert.

Unter Einhaltung der Risikopolitik und der Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeit des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns (und aller darin enthaltenen Risiken) wird den einzelnen Risikoarten ökonomisches Kapital zugewiesen. Als ökonomisches Kapital ist daher das für die Risikoabdeckung zugewiesene Kapital zu verstehen, das den definierten Risikoappetit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe darstellt. Das ökonomische Kapital ist auf Risikoartenebene limitiert. Im Kreditrisiko wird die Limitierung und Steuerung auf Geschäftsgruppenebene vorgenommen. Im Kreditgeschäft ist zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken ein detailliertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Weiters sind auch der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit einem Ausfallsrisiko (bei Kundenforderungen) konfrontiert. Dieses Risiko wird von diesen Unternehmensgruppen aktiv verwaltet.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und stehen im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der RLB NÖ-Wien und damit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Im Risikomanagementprozess wird sowohl vor und bei Kreditgewährung, als auch während der Kreditlaufzeit, ein begleitendes Risikomanagement des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Kreditrisikoanalyse), Kreditrisikomanagement sowie für Kundeneingagements mit Unterstützungsbedarf durch den Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, die Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die

Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Instituts geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Das bedeutet, dass in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne das hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und wird der Ausfallklasse „D“ zugeordnet. Alle Ratingsysteme werden zumindest einmal jährlich validiert und eventuell notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Performance beschlossen. Neue Ratingsysteme werden mittels statistischer Methoden entwickelt und erst nach umfangreicher Erstvalidierung eingesetzt. In die vorhandenen Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den

Bilanzen/Haushaltsrechnung als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente. Die Ratingssysteme teilen die Kunden in neun lebende Ratingstufen ein (0,5 risikolos – 4,5 stark ausfallgefährdet). Die individuellen Kundenausfallswahrscheinlichkeiten werden je Ratingmodell auf die neun Stufen gemappt. Die Ratingnoten zwischen den Kundengruppen sind damit in Bezug auf Risikogehalt nicht vergleichbar. Neben den neun Ratingstufen für „lebende“ Kunden gibt es eine Ausfallklasse (D). In der Ratingstufe D werden alle Ausfälle mit Ausfallsgrund 90 Tage Überziehung, einzelwertberichtigte Kundenforderungen und Insolvenzfälle zusammengefasst. Jeder Kunde ab der ersten Euro Stage 3 Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) befindet sich in der Ausfallklasse. Gemäß IFRS 9 5.2.2. werden für alle finanziellen Vermögenswerte die als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through other comprehensive income (FVTOCI) kategorisiert sind Risikovorsorgen mittels Expected Credit Loss (ECL) Ansatz berechnet.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus dem Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses ist vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen ebenfalls in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten anhand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalogs mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement ist eine eigene Gruppe für das zentrale Sicherheitenmanagement implementiert. Hier werden sowohl Bewertungsrichtlinien als

auch Bewertungsprozesse vorgegeben und überwacht. Für hypothekarische Sicherheiten erfolgt die Bewertung mittels systemunterstützter Schätzung durch ausgebildete Mitarbeiter bzw. durch die Auswahl von akzeptierten externen Gutachtern. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Treasury Services auf täglicher Basis abgewickelt und überwacht.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird ein „Early Warning System“ verwendet. Im Rahmen dieses „Early Warning Systems“ sind Kriterien festgelegt, wann ein Engagement hinsichtlich des Risikogehalts einer Intensivbetreuung zu unterziehen ist. Unter Kreditrisikofrüherkennung ist insbesondere die Bearbeitung von Kreditgeschäften unter gesonderter Beobachtung zu verstehen, die aufgrund bestimmter Umstände eine negative Änderung der Risikoeinschätzung aufweisen, ohne dass sie bereits als notleidend zu betrachten sind. Ziel ist die zügige Identifikation der problembehafteten Engagements, um möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Quartalsweise wird der Intensivbetreuungsbestand bzw. die Veränderungen der Zusammensetzung über das Risikomanagement an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen Rückstellungen gebildet. Bei der Erhebung bzw. Berechnung der Risikovorsorgen hält sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe an die Vorgaben von IRFS 9. Alle ausfallgefährdeten Kreditforderungen gegenüber signifikanten Kunden werden mittels Discounted Cash Flow (DCF)-Methode berechnet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD) ergibt. Die in der Berechnung verwendeten Risikoparameter werden mindestens einmal pro Jahr validiert.

Für die Erkennung von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet vollumfassend den Ausfallsbegriff der CRR-Vorschriften. Vom Ausfall betroffen ist in jedem Kundensegment immer der gesamte Kunde mit allen Forderungen (Kundensicht). Die gesammelten Daten in der Ausfallsdatenbank sind ein wesentlicher Bestandteil für die Berechnung und Validierung der Risikoparameter (PDs, LGDs und CCF Faktoren). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Für das Kreditrisikocontrolling ist die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Kreditrisikoanalyse) zuständig. Zu diesem Zwecke werden regelmäßige Berichte und ad-hoc Analysen erstellt. Die Berichte zeigen das kreditrisikobehaftete Geschäft in verschiedensten Darstellungen. Das Kreditrisikoreporting zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Die Kreditrisikomessung erfolgt durch die Berechnung sowohl des erwarteten als auch des unerwarteten Verlusts. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Management-Erfolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mittels eines Marktwertmodells. Die Verlustverteilung wird mittels Monte-Carlo-Simulation generiert. Die verwendeten Risikoparameter sind konsistent mit der Berechnung des erwarteten Verlusts. Das ökonomische Kapital als Differenzbetrag zwischen Credit Value at Risk und Expected Loss fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidation.

tionsfall (95% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt ihren Berechnungen des ökonomischen Kapitals im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde. Des Weiteren wird das Länderrisiko explizit unter Berücksichtigung des Länderratings quantifiziert und im Rahmen der RTFA gesondert gesteuert. Zusätzlich zur Standard-Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien berechnet und analysiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet für das Kreditportfoliomodell institutseigene Risikoparameter, die jährlich validiert werden. Mittels internen Modellen werden Änderungen in den makroökonomischen Faktoren hinsichtlich ihres Einflusses auf die Risikoparameter analysiert bzw. simuliert.

Das nachfolgend dargestellte Kreditexposure wird aus folgenden kreditrisikobehafteten Bilanzposten übergeleitet:

- Kassabestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zum Kreditexposure. Das Kreditexposure wird im Gegensatz zu den Bilanzposten brutto (ohne Abzug von Risikovorsorgen und Sicherheiten) dargestellt. Aufgrund der Änderung des Bilanzbildes wurde die Vorperiode entsprechend angepasst.

- Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Derivate – Hedge Accounting
- Eventualverbindlichkeiten
- Kreditzusagen

Das Kreditexposure entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Risikovorsorgen oder Sicherheiten und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Darin enthalten sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet.

| in TEUR Bilanzposten | Notes | Bilanz- posten | 2018 Kredit- exposure | Bilanz- posten | 2017 Kredit- exposure |
|---|-------|-------------------|-----------------------------|-------------------|-----------------------------|
| <i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i> | (13) | 3.406.978 | 3.360.319 | 2.817.438 | 2.767.771 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i> | (14) | 1.300.151 | 1.298.217 | 682.673 | 682.673 |
| Derivate | (14) | 489.801 | 489.801 | 553.575 | 553.575 |
| Eigenkapitalinstrumente | (14) | 1.934 | 0 | 0 | 0 |
| Schuldverschreibungen | (14) | 808.415 | 808.415 | 129.098 | 129.098 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (14) | 386.517 | 386.517 | 128.309 | 128.309 |
| Forderungen an Kunden | (14) | 421.898 | 421.898 | 789 | 789 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i> | (15) | 186.881 | 169.155 | 0 | 0 |
| Eigenkapitalinstrumente | (15) | 17.726 | 0 | 0 | 0 |
| Schuldverschreibungen | (15) | 9.444 | 9.444 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (15) | 7.872 | 7.872 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kunden | (15) | 1.572 | 1.572 | 0 | 0 |
| Kredite und Forderungen | (15) | 159.711 | 159.711 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kunden | (15) | 159.711 | 159.711 | 0 | 0 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i> | (16) | 0 | 0 | 301.517 | 301.517 |
| Schuldverschreibungen | (16) | 0 | 0 | 301.517 | 301.517 |
| Forderungen an Kunden | (16) | 0 | 0 | 301.517 | 301.517 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i> | (17) | 116.185 | 0 | 3.859.234 | 3.723.319 |
| Eigenkapitalinstrumente | (17) | 116.185 | 0 | 135.915 | 0 |
| Schuldverschreibungen | (17) | 0 | 0 | 3.723.319 | 3.723.319 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (17) | 0 | 0 | 599.144 | 599.144 |
| Forderungen an Kunden | (17) | 0 | 0 | 3.124.175 | 3.124.175 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> | (18) | 17.739.421 | 17.904.534 | 13.847.789 | 14.037.049 |
| Schuldverschreibungen | (18) | 4.134.773 | 4.136.377 | 371.702 | 372.988 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (18) | 1.007.799 | 1.008.407 | 163.330 | 163.902 |
| Forderungen an Kunden | (18) | 3.126.974 | 3.127.969 | 208.372 | 209.087 |
| Kredite und Forderungen | (18) | 13.604.647 | 13.768.157 | 13.476.087 | 13.664.060 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (18) | 1.259.249 | 1.260.689 | 2.408.476 | 2.414.005 |
| Forderungen an Kunden | (18) | 12.345.398 | 12.507.468 | 11.067.611 | 11.250.055 |
| <i>Derivate - Hedge Accounting</i> | (20) | 348.538 | 348.538 | 355.946 | 355.946 |
| <i>Sonstige Aktiva</i> | (26) | 502.005 | 0 | 508.565 | 23.695 |
| <i>Eventualverpflichtungen</i> | (46) | 824.312 | 832.907 | 783.207 | 792.323 |
| <i>Kreditzusagen</i> | (46) | 4.393.298 | 4.397.437 | 4.818.578 | 4.819.485 |
| Gesamt | | 28.817.768 | 28.311.106 | 27.974.947 | 27.503.777 |

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt durch die Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallswahrschein-

lichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeinstufung sind zwischen Massensegmenten (Retailkunden, Unternehmen und Kreditinstitute) und öffentlichen Sektor (Staaten, Länder und Gemeinden) nicht direkt vergleichbar.

Nachfolgend wird die Ausfallrisikokonzentration des Kreditportfolios auf die Expected Credit Loss Berechnung (gemäß IFRS 7.35M) dargestellt.

| in TEUR | | Exposure | hv. Stage 1 Performing | hv. Stage 2 Under Performing | hv. Stage 3 Credit Impaired | | hv. POCI | 2018 Sicher- heiten | 2017 Exposure |
|-----------------------|------------------------------|-------------------|---------------------------|------------------------------------|--------------------------------|----------------------|--------------|---------------------------|-------------------|
| ernes Rating | | | | | signifikant | nicht signifikant | | | |
| 0,5 | Risikolos | 5.104.419 | 5.101.346 | 3.073 | 0 | 0 | 0 | 521.297 | 4.980.644 |
| 1 | Ausgezeichnete Bonität | 4.833.611 | 4.817.200 | 16.411 | 0 | 0 | 0 | 1.076.986 | 4.352.716 |
| 1,5 | Sehr gute Bonität | 7.865.094 | 7.808.265 | 56.830 | 0 | 0 | 0 | 1.910.742 | 3.208.326 |
| 2 | Gute Bonität | 6.536.706 | 6.422.807 | 113.899 | 0 | 0 | 0 | 2.627.151 | 9.844.073 |
| 2,5 | Durchschnittliche Bonität | 2.444.300 | 2.380.470 | 63.829 | 0 | 0 | 0 | 974.803 | 2.965.836 |
| 3 | Mäßige Bonität | 764.958 | 683.370 | 81.588 | 0 | 0 | 0 | 405.866 | 1.285.708 |
| 3,5 | Schwache Bonität | 269.281 | 202.502 | 66.779 | 0 | 0 | 0 | 189.316 | 343.940 |
| 4 | Sehr schwache Bonität | 83.148 | 42.406 | 40.743 | 0 | 0 | 0 | 49.451 | 88.432 |
| 4,5 | Ausfallsgefährdet | 39.308 | 4.938 | 34.370 | 0 | 0 | 0 | 26.472 | 52.133 |
| D | Ausfall | 321.679 | 0 | 0 | 201.528 | 110.479 | 9.672 | 118.628 | 353.202 |
| | Nicht geratet | 48.604 | 7.537 | 41.067 | 0 | 0 | 0 | 13.036 | 28.766 |
| Bruttobuchwert | | 28.311.106 | 27.470.839 | 518.589 | 201.528 | 110.479 | 9.672 | 7.913.748 | 27.503.777 |
| Risikovorsorge | | 178.934 | 11.369 | 3.227 | 89.035 | 71.563 | 3.740 | 0 | 198.075 |
| Nettobuchwert | | 28.132.172 | 27.459.470 | 515.361 | 112.493 | 38.916 | 5.932 | 7.913.748 | 27.305.701 |

Die Aufteilung der Forderungen erfolgt in den folgenden Tabellen gemäß Art. 112 CRR und teilt das Kreditportfolio in folgende Gruppen ein: Unternehmen (Firmenkunden), Retailkunden (Privatkunden und Klein- und Mittelbetriebe), Kredit-

institute und Öffentlicher Sektor (Staaten und öffentliche Stellen).

Kreditportfolio – Unternehmen

Das Unternehmensportfolio wird mittels Firmenkunden-ratingmodell geratet. Dieses berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren. Das Ratingmodell ist auf statistischer Basis erstellt und wird zumindest einmal jährlich

validiert. Innerhalb des Unternehmenssegments sind auch Projektfinanzierungen integriert. Diese Kunden werden mittels eines eigenen Projektratings geratet. Diese Ratings werden ebenfalls auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Unternehmen gemappt.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Unternehmen nach den neun Performing Ratingklassen 0,5 - 4,5 bzw. der Ausfallsklasse D dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

| in TEUR | | Exposure | hv. Stage 1 Performing | hv. Stage 2 Under Performing | hv. Stage 3 Credit Impaired signifikant | hv. POCI nicht signif- ikant | Sicher- heiten | 2018 | 2017 |
|-----------------------|------------------------------|-------------------|---------------------------|------------------------------------|--|--|-------------------|------------------|-------------------|
| | | | | | | | | Exposure | |
| Internes Rating | | | | | | | | | |
| 0,5 | Risikolos | 156.410 | 156.410 | 0 | 0 | 0 | 0 | 47.524 | 159.830 |
| 1 | Ausgezeichnete Bonität | 2.246.827 | 2.235.821 | 11.006 | 0 | 0 | 0 | 797.126 | 1.772.473 |
| 1,5 | Sehr gute Bonität | 3.168.215 | 3.117.134 | 51.081 | 0 | 0 | 0 | 1.682.976 | 2.451.275 |
| 2 | Gute Bonität | 5.410.647 | 5.307.640 | 103.007 | 0 | 0 | 0 | 2.402.437 | 4.239.015 |
| 2,5 | Durchschnittliche Bonität | 1.438.299 | 1.394.393 | 43.906 | 0 | 0 | 0 | 744.432 | 2.185.003 |
| 3 | Mäßige Bonität | 450.066 | 388.650 | 61.415 | 0 | 0 | 0 | 304.129 | 941.648 |
| 3,5 | Schwache Bonität | 171.086 | 120.883 | 50.203 | 0 | 0 | 0 | 138.547 | 216.174 |
| 4 | Sehr schwache Bonität | 30.341 | 10.013 | 20.328 | 0 | 0 | 0 | 17.106 | 33.010 |
| 4,5 | Ausfallsgefährdet | 10.315 | 325 | 9.990 | 0 | 0 | 0 | 6.022 | 21.493 |
| D | Ausfall | 199.144 | 0 | 0 | 189.786 | 1.600 | 7.757 | 91.322 | 223.305 |
| | Nicht geratet | 41.591 | 1.988 | 39.603 | 0 | 0 | 0 | 11.809 | 26.154 |
| Bruttobuchwert | | 13.322.940 | 12.733.256 | 390.540 | 189.786 | 1.600 | 7.757 | 6.243.429 | 12.269.378 |
| Risikovorsorge | | 96.047 | 5.593 | 1.653 | 85.528 | 676 | 2.596 | 0 | 103.966 |
| Nettobuchwert | | 13.226.893 | 12.727.663 | 388.887 | 104.258 | 924 | 5.161 | 6.243.429 | 12.165.413 |

Ein Anteil von 93% des Kreditexposures gegenüber Unternehmen befindet sich damit im Bereich Investment Grade (Bonität 0,5 - 2,5).

Nachfolgend wird das Unternehmensportfolio nach Branchenzugehörigkeit dargestellt:

| in TEUR Branchen | 2018 | in % | 2017 | in % |
|--|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 4.286.436 | 32,2 | 4.162.150 | 33,9 |
| Herstellung von Waren | 2.133.709 | 16,0 | 1.760.561 | 14,3 |
| Finanz- und Versicherungsleistungen | 1.104.341 | 8,3 | 884.548 | 7,2 |
| Handel | 1.021.256 | 7,7 | 1.085.556 | 8,8 |
| Bau | 975.621 | 7,3 | 898.444 | 7,3 |
| Freiberufliche/techn. Dienstleistungen | 661.822 | 5,0 | 405.170 | 3,3 |
| Öffentliche Verwaltung | 530.793 | 4,0 | 558.488 | 4,6 |
| Energieversorgung | 484.802 | 3,6 | 527.153 | 4,3 |
| Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen | 455.305 | 3,4 | 550.100 | 4,5 |
| Verkehr | 263.570 | 2,0 | 167.795 | 1,4 |
| Beherbergung und Gastronomie | 259.769 | 1,9 | 251.767 | 2,1 |
| Sonst. Dienstleistungen | 203.362 | 1,5 | 166.582 | 1,4 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 197.019 | 1,5 | 168.472 | 1,4 |
| Information und Kommunikation | 177.467 | 1,3 | 142.735 | 1,2 |
| Wasserversorgung und Abfallentsorgung | 157.035 | 1,2 | 176.621 | 1,4 |
| Rest | 410.635 | 3,1 | 363.236 | 3,0 |
| Gesamt | 13.322.940 | 100,0 | 12.269.378 | 100,0 |

Innerhalb der Branchenkategorie Grundstücks- und Wohnungswesen wurde der größte Anteil in Wohnbau (gefördert und frei finanziert) investiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat durch den Geschäftsschwerpunkt

Immobilienfinanzierung einerseits die interne Organisation (inkl. Risikomanagement) auf dieses Geschäftsfeld angepasst und andererseits wird diese Konzentration gesondert beobachtet.

In folgender Tabelle wird das Unternehmensportfolio nach Regionen dargestellt:

| in TEUR Land/Region | 2018 | in % | 2017 | in % |
|------------------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| Österreich | 11.253.455 | 84,5 | 10.549.777 | 86,0 |
| EU Rest | 1.831.321 | 13,7 | 1.619.217 | 13,2 |
| Nicht EU | 238.165 | 1,8 | 100.384 | 0,8 |
| Gesamt | 13.322.940 | 100,0 | 12.269.378 | 100,0 |

Der überwiegende Teil des Exposures gegenüber Unternehmen wird mit Firmenkunden in Österreich generiert. Ergänzt wird das Unternehmensportfolio mit Auslandsengagements hauptsächlich im EU-Raum (insbesondere in Deutschland, Tschechien und Großbritannien).

Kreditportfolio – Retailkunden

Das Retailportfolio setzt sich aus Privatkunden bzw. Klein- und Mittelbetrieben zusammen. Klein- und Mittelbetriebe werden mittels Firmenkundenrating eingestuft. Die Privatkunden werden über ein statistisches Scoringverfahren bewertet, welches sowohl eine Antrags- als auch eine Verhaltenskomponente beinhaltet. Alle Ratingmodelle wurden auf statistischer Basis erstellt und werden zumindest einmal jährlich validiert.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Retailkunden nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

| in TEUR | | Exposure | hv. Stage 1 Performing | hv. Stage 2 Under Performing | hv. Stage 3 Credit Impaired | hv. POCI | 2018 Sicher- heiten | 2017 Exposure | |
|-----------------------|------------------------------|------------------|---------------------------|------------------------------------|--------------------------------|----------------|---------------------------|------------------|------------------|
| Internes Rating | | | | signifikant | nicht signifikant | | | | |
| 0,5 | Risikolos | 424.411 | 421.338 | 3.073 | 0 | 0 | 0 | 243.123 | 408.927 |
| 1 | Ausgezeichnete Bonität | 238.761 | 233.356 | 5.404 | 0 | 0 | 0 | 144.014 | 175.998 |
| 1,5 | Sehr gute Bonität | 281.107 | 275.358 | 5.749 | 0 | 0 | 0 | 161.248 | 231.530 |
| 2 | Gute Bonität | 377.638 | 367.771 | 9.867 | 0 | 0 | 0 | 224.714 | 350.873 |
| 2,5 | Durchschnittliche Bonität | 396.584 | 382.194 | 14.390 | 0 | 0 | 0 | 230.046 | 398.045 |
| 3 | Mäßige Bonität | 250.622 | 234.817 | 15.806 | 0 | 0 | 0 | 101.730 | 287.710 |
| 3,5 | Schwache Bonität | 98.112 | 81.537 | 16.575 | 0 | 0 | 0 | 50.769 | 127.715 |
| 4 | Sehr schwache Bonität | 52.806 | 32.391 | 20.415 | 0 | 0 | 0 | 32.345 | 55.423 |
| 4,5 | Ausfallsgefährdet | 28.993 | 4.612 | 24.380 | 0 | 0 | 0 | 20.450 | 30.494 |
| D | Ausfall | 114.540 | 0 | 0 | 3.746 | 108.879 | 1.915 | 27.306 | 122.064 |
| | Nicht geratet | 1.831 | 367 | 1.464 | 0 | 0 | 0 | 1.227 | 2.610 |
| Bruttobuchwert | | 2.265.404 | 2.033.742 | 117.123 | 3.746 | 108.879 | 1.915 | 1.236.973 | 2.191.387 |
| Risikovorsorge | | 78.128 | 2.047 | 1.214 | 2.836 | 70.886 | 1.144 | 0 | 87.118 |
| Nettobuchwert | | 2.187.276 | 2.031.694 | 115.909 | 910 | 37.993 | 771 | 1.236.973 | 2.104.269 |

Das Retailportfolio teilt sich in Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatkunden wie folgt:

| in TEUR Segment | 2018 | in % | 2017 | in % |
|---------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Privatkunden | 1.279.439 | 56,5 | 1.197.616 | 54,7 |
| Klein- und Mittelbetriebe | 985.965 | 43,5 | 993.770 | 45,3 |
| Gesamt | 2.265.404 | 100,0 | 2.191.387 | 100,0 |

Den Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Kundengruppe Retailkunden zeigt die nachfolgende Darstellung:

| in TEUR Währung | 2018 | in % | 2017 | in % |
|-----------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Euro | 2.127.702 | 93,9 | 2.035.302 | 92,9 |
| Schweizer Franken | 128.133 | 5,7 | 147.872 | 6,7 |
| Japanische Yen | 5.381 | 0,2 | 5.615 | 0,3 |
| US Dollar | 2.008 | 0,1 | 1.543 | 0,1 |
| Tschechische Kronen | 1.374 | 0,1 | 565 | 0,0 |
| Andere Fremdwährungen | 807 | 0,0 | 490 | 0,0 |
| Gesamt | 2.265.404 | 100,0 | 2.191.387 | 100,0 |

Fremdwährungskredite in Schweizer Franken reduzierten sich im laufenden Jahr um weitere TEUR 19.739. Neukredite in Fremdwährungen an Verbraucher werden grundsätzlich nicht mehr vergeben. Das Fremdwährungsrisiko bzw. das Risiko aus Tilgungsträgerkrediten wird in der RLB NÖ-Wien besonders gemonitort.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Das Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten wird seit Jänner 2018 mittels eines eigenen Ratingsystems bewertet. Diese Ratings werden in einer eigenen Gruppe in der Abteilung Kreditrisikomanagement (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Kreditinstitute nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

| in TEUR | | Exposure | hv. Stage 1 Performing | hv. Stage 2 Under Performing | hv. Stage 3 Credit Impaired | | hv. POCI | 2018 Sicherheiten | 2017 Exposure |
|-----------------------|------------------------------|------------------|---------------------------|------------------------------------|--------------------------------|----------------------|----------|----------------------|------------------|
| Internes Rating | | | | | signifikant | nicht signifikant | | | |
| 0,5 | Risikolos | 375.978 | 375.978 | 0 | 0 | 0 | 0 | 230.650 | 267.393 |
| 1 | Ausgezeichnete Bonität | 383.656 | 383.656 | 0 | 0 | 0 | 0 | 54.397 | 531.777 |
| 1,5 | Sehr gute Bonität | 4.374.788 | 4.374.788 | 0 | 0 | 0 | 0 | 66.519 | 524.479 |
| 2 | Gute Bonität | 629.616 | 629.616 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5.176.254 |
| 2,5 | Durchschnittliche Bonität | 332.554 | 331.774 | 780 | 0 | 0 | 0 | 320 | 115.750 |
| 3 | Mäßige Bonität | 13.615 | 9.248 | 4.367 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.904 |
| 3,5 | Schwache Bonität | 82 | 82 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 52 |
| 4 | Sehr schwache Bonität | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4,5 | Ausfallsgefährdet | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 146 |
| D | Ausfall | 7.995 | 0 | 0 | 7.995 | 0 | 0 | 0 | 7.833 |
| | Nicht geratet | 5.180 | 5.180 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bruttobuchwert | | 6.123.464 | 6.110.322 | 5.147 | 7.995 | 0 | 0 | 351.885 | 6.625.587 |
| Risikovorsorge | | 3.332 | 2.602 | 60 | 670 | 0 | 0 | 0 | 6.937 |
| Nettobuchwert | | 6.120.132 | 6.107.720 | 5.087 | 7.325 | 0 | 0 | 351.885 | 6.618.650 |

Die große Konzentration in der Bonitätsklasse 1,5 ist hauptsächlich durch den dreistufigen Aufbau des Raiffeisensektors und des damit verbundenen Liquiditätszugs verursacht. Die Verschiebung der Konzentration von 2 auf 1,5 ergibt sich aus der Ratingverbesserung der Raiffeisensektor Institute (RBI, Raiffeisenbanken usw.).

Enthalten sind in dieser Bonitätsstufe im Wesentlichen RBI sowie Ausleihungen an niederösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Verteilung des Kreditexposures bei Kreditinstituten nach Ländern zeigt folgendes Bild:

| in TEUR Top 5 Länder | 2018 | in % | 2017 | in % |
|-------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Österreich | 4.443.434 | 72,6 | 5.226.512 | 78,9 |
| Deutschland | 504.780 | 8,2 | 437.956 | 6,6 |
| Großbritannien | 464.986 | 7,6 | 361.279 | 5,5 |
| Frankreich | 334.493 | 5,5 | 283.703 | 4,3 |
| Australien | 46.422 | 0,8 | 50.807 | 0,8 |
| EU Rest | 259.292 | 4,2 | 197.552 | 3,0 |
| Nicht EU Rest | 70.056 | 1,1 | 67.778 | 1,0 |
| Gesamt | 6.123.464 | 100,0 | 6.625.587 | 100,0 |

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Kreditportfolio – öffentlicher Sektor

Das Kreditportfolio gegenüber Staaten und öffentlichen Stellen wird mittels sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Sovereigns bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden diese Ratings in einer eigenen Gruppe in der Abteilung Kreditrisikomanagement (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

Inländische Bundesländer und Gemeinden werden ebenfalls in der Abteilung Kreditrisikomanagement bewertet.

Gemeinden werden über ein Expertensystem bewertet, welches Informationen über den Jahresabschluss der Gemeinde sowie qualitative Fragen beinhaltet. Die Ratings werden auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten des Sovereign-Ratings gemappt, um Vergleichbarkeit sicherzustellen.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen in den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

| in TEUR | | Exposure | hv. Stage 1 Performing | hv. Stage 2 Under Performing | hv. Stage 3 Credit Impaired | | hv. POCI | 2018 Sicher- heiten | 2017 Exposure |
|-----------------------|------------------------------|------------------|---------------------------|------------------------------------|--------------------------------|----------------------|----------|---------------------------|------------------|
| Internes Rating | | | | | signifikant | nicht signifikant | | | |
| 0,5 | Risikolos | 4.147.620 | 4.147.620 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4.144.495 |
| 1 | Ausgezeichnete Bonität | 1.964.367 | 1.964.367 | 0 | 0 | 0 | 0 | 81.449 | 1.872.469 |
| 1,5 | Sehr gute Bonität | 40.985 | 40.985 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.042 |
| 2 | Gute Bonität | 118.805 | 117.780 | 1.025 | 0 | 0 | 0 | 0 | 77.931 |
| 2,5 | Durchschnittliche Bonität | 276.864 | 272.110 | 4.754 | 0 | 0 | 0 | 5 | 267.039 |
| 3 | Mäßige Bonität | 50.655 | 50.655 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7 | 54.447 |
| 3,5 | Schwache Bonität | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4 | Sehr schwache Bonität | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4,5 | Ausfallsgefährdet | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| D | Ausfall | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Nicht geratet | 3 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Bruttobuchwert | | 6.599.298 | 6.593.519 | 5.779 | 0 | 0 | 0 | 81.461 | 6.417.425 |
| Risikovorsorge | | 1.427 | 1.127 | 300 | 0 | 0 | 0 | 0 | 54 |
| Nettobuchwert | | 6.597.871 | 6.592.393 | 5.478 | 0 | 0 | 0 | 81.461 | 6.417.371 |

Der überwiegende Anteil am Exposure gegenüber öffentlichen Stellen wird innerhalb eines Liquiditätspuffers in österreichischen und deutschen Staatsanleihen gehalten (Rating 0,5).

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

| in TEUR Top 5 Länder | 2018 | in % | 2017 | in % |
|-------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Österreich | 3.950.336 | 59,9 | 3.787.840 | 59,0 |
| Deutschland | 587.292 | 8,9 | 615.318 | 9,6 |
| Luxemburg | 487.702 | 7,4 | 539.089 | 8,4 |
| Finnland | 265.056 | 4,0 | 268.690 | 4,2 |
| Frankreich | 238.213 | 3,6 | 219.405 | 3,4 |
| EU Rest | 948.267 | 14,4 | 871.283 | 13,6 |
| Nicht EU | 122.432 | 1,9 | 115.799 | 1,8 |
| Gesamt | 6.599.298 | 100,0 | 6.417.425 | 100,0 |

Problemkredite

Das Problemkreditportfolio wird laufend überwacht. Die Gestion der Problemkredite erfolgt grundsätzlich im Bereich Sanierung innerhalb der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen. Es erfolgt innerhalb des Bereichs eine Trennung zwischen Betreuung von Sanierungsfällen und Abwicklungsfällen. Unterstützung erhalten sie in rechtlichen Themen durch die hausinterne Rechtsabteilung bzw. durch Beiziehung von externen Experten. Die Mitarbeiter der Sanie-

rungs- und Abwicklungseinheiten sind speziell geschult und erfahren in der Sanierung bzw. Abwicklung von problembehafteten Kreditengagements. Sie wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie der Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen oder Rückstellungen) mit und können durch die frühzeitige Einbindung in der Regel eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten erzielen.

Für die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen ist die Dauer des Zahlungsverzugs von wesentlicher Bedeutung. Die folgende Tabelle stellt das Volumen der überfälligen Forderungen nach den einzelnen Kundengruppen für die unterschiedlichen Laufzeitbänder dar:

| 2018 in TEUR Forderungsklassen | Nicht überfällig | Überfällig | | | | | Gesamt |
|--------------------------------------|---------------------|----------------|-------------------|--------------------|---------------------|------------------|-------------------|
| | | bis 31 Tage | 31 bis 90 Tage | 91 bis 180 Tage | 181 bis 360 Tage | über 360 Tage | |
| Kreditinstitute | 6.123.464 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6.123.464 |
| Unternehmen | 13.114.646 | 154.063 | 11.553 | 4.544 | 5.772 | 32.363 | 13.322.940 |
| Retailkunden | 2.122.930 | 56.772 | 11.137 | 6.604 | 9.522 | 58.439 | 2.265.404 |
| Öffentlicher Sektor | 6.599.298 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6.599.298 |
| Gesamt | 27.960.338 | 210.834 | 22.689 | 11.148 | 15.294 | 90.802 | 28.311.106 |

| 2017 in TEUR | Nicht überfällig | | | | | Überfällig | Gesamt |
|------------------------|---------------------|-------------------|--------------------|---------------------|------------------|---------------|-------------------|
| | bis 31 Tage | 31 bis 90 Tage | 91 bis 180 Tage | 181 bis 360 Tage | über 360 Tage | | |
| Kreditinstitute | 6.625.587 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6.625.587 |
| Unternehmen | 12.101.256 | 104.872 | 9.271 | 23.341 | 7.699 | 22.938 | 12.269.378 |
| Retailkunden | 2.036.426 | 61.131 | 11.352 | 6.645 | 7.930 | 67.902 | 2.191.387 |
| Öffentlicher Sektor | 6.417.414 | 11 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6.417.425 |
| Gesamt | 27.180.683 | 166.014 | 20.623 | 29.987 | 15.630 | 90.840 | 27.503.777 |

In der folgenden Darstellung werden alle Forderungen, welche überfällig aber nicht wertberichtigt sind, dargestellt. Die Überfälligkeit nach aufsichtsrechtlichen Default Kriterien beginnt ab dem 91. Tag.

Insgesamt ist ein Gesamtexposure i.H.v. EUR 198,1 Mio. bis inklusive 90 Tage überfällig, nicht im Default und daher der Stage 1 oder Stage 2 zugeordnet. Ein Kreditexposure i.H.v. EUR 4,8 Mio. ist mit mehr als 90 Tagen überfällig (somit im Default und Stage 3) und nicht wertberichtigt (VJ: EUR 16,7 Mio.).

| in TEUR Forderungsklassen | bis 90 Tage | | 91 bis 180 Tage | | 181 bis 360 Tage | | über 360 Tage | |
|------------------------------|----------------|----------------|-----------------|---------------|------------------|--------------|---------------|--------------|
| | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 |
| Kreditinstitute | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Unternehmen | 135.210 | 97.568 | 0 | 8.311 | 0 | 1.967 | 2.019 | 0 |
| Retailkunden | 62.913 | 67.802 | 502 | 1.831 | 276 | 1.208 | 1.965 | 3.384 |
| Öffentlicher Sektor | 0 | 11 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 198.122 | 165.381 | 502 | 10.141 | 276 | 3.175 | 3.984 | 3.384 |

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das notleidende Exposure nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures). Sie umfasst das nicht ausgefallene und das ausgefallene Exposure. Basierend auf der IFRS 9 bedingten Definitionsänderung in der EBA-Richtlinie (FINREP ANNEX III REV1/FINREP ANNEX V) sind Einlagen bei Zentralbanken und Sichteinlagen für die Berechnung der NPE Ratio und der NPL Ratio zu berücksichtigen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

| 2018 in TEUR | Kreditexposure | | | | Non Performing | | |
|------------------------|-------------------|----------------|---------------------|----------------|-------------------|-----------------------------|------------------------------|
| | Forderungsklassen | Betrag | Risiko- vorsorge | Sicherheiten | NPE Ratio in % | Coverage Ratio I in % | Coverage Ratio II in % |
| Kreditinstitute | 4.398.687 | 670 | 670 | 0 | 0,0 | 100,0 | 100,0 |
| Unternehmen | 9.487.857 | 179.223 | 82.591 | 84.032 | 1,9 | 46,1 | 93,0 |
| Retailkunden | 1.934.924 | 113.041 | 72.450 | 28.703 | 5,8 | 64,1 | 89,5 |
| Öffentlicher Sektor | 5.612.540 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gesamt | 21.434.007 | 292.934 | 155.711 | 112.735 | 1,4 | 53,2 | 91,6 |

| 2017 in TEUR | Kreditexposure | | | | Non Performing | | |
|------------------------|-------------------|----------------|---------------------|----------------|-------------------|-----------------------------|------------------------------|
| | Forderungsklassen | Betrag | Risiko- vorsorge | Sicherheiten | NPE Ratio in % | Coverage Ratio I in % | Coverage Ratio II in % |
| Kreditinstitute | 5.142.817 | 2.819 | 2.780 | 0 | 0,1 | 98,6 | 98,6 |
| Unternehmen | 8.700.629 | 206.174 | 90.456 | 83.123 | 2,4 | 43,9 | 84,2 |
| Retailkunden | 1.820.839 | 124.094 | 81.090 | 34.929 | 6,8 | 65,3 | 93,5 |
| Öffentlicher Sektor | 5.165.371 | 0 | 0 | 0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gesamt | 20.829.655 | 333.086 | 174.325 | 118.051 | 1,6 | 52,3 | 87,8 |

Die NPE Quote, berechnet analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.1, beträgt zum 31. Dezember 2018 1,4% (VJ: 1,6%). Die Coverage Ratio I ist definiert als Stage 3 Risikovorsorge bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures im Verhältnis zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures und die Coverage Ratio II als Stage 3 Risikovorsorge plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures. Die Coverage Ratio I beträgt 53,2% (VJ: 52,3%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 91,6% (VJ: 87,8%).

Die analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.2 berechnete NPL-Quote beträgt zum 31. Dezember 2018 1,7% (VJ: 2,0%).

| in TEUR | Kreditexposure | | 2018 | NPL 2017 | 2018 | NPL Ratio in % 2017 |
|----------------------------|----------------|------------|---------|-------------|------|------------------------|
| | 2018 | 2017 | | | | |
| Kredite und Forderungen | 17.288.187 | 16.431.831 | 292.934 | 332.634 | 1,7 | 2,0 |

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat Prozesse eingerichtet, um Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen sowie Kredite mit positivem Ausblick zu restrukturieren. Restrukturierte Forderungen gelten als „Performing“, solange diese Restrukturierung nicht auf Grund der Bonität des Kunden vollzogen wird. Nicht bonitätsbedingte Vertragsmodifizierungen erhalten keine Forbearance Kennzeich-

nung. Führen Umschuldungsmaßnahmen zu einer Schuldennachsicht bzw. wird ein wirtschaftlicher Verlust erwartet, so werden diese Kreditnehmer als ausgefallen – „Non Performing“ – eingestuft. Alle Restrukturierungen aus Bonitätsgründen werden im System als solche gekennzeichnet. Diese Forderungen werden mit einem Forbearance Flag gekennzeichnet und laufend überwacht.

Die folgenden Tabellen zeigen den Anteil an bonitätsbedingten Restrukturierungen (foreborne Portfolio) nach Kundengruppen sowohl innerhalb des Performing- aber auch innerhalb des Non Performing Exposures. Zusätzlich werden die Risikovor-sorgen dargestellt.

| 2018 in TEUR Forderungsklassen | Gesamt- Exposure | Performing | | Non Performing | | Summe foreborne | | |
|--------------------------------------|---------------------|-------------------|--------------------|------------------------------------|----------------|--------------------|--------------------|--------------------------------|
| | | Exposure | hv. fore- borne | Risikovor- sorge Stage 1 / 2 | Exposure | | hv. fore- borne | Risikovor- sorge Stage 3 |
| Kreditinstitute | 6.123.464 | 6.115.469 | 0 | 2.662 | 7.995 | 0 | 670 | 0 |
| Unternehmen | 13.322.940 | 13.123.298 | 69.183 | 7.246 | 199.642 | 89.595 | 88.801 | 158.778 |
| Retailkunden | 2.265.404 | 2.148.137 | 43.990 | 3.261 | 117.266 | 31.494 | 74.866 | 75.485 |
| Öffentlicher Sektor | 6.599.298 | 6.599.298 | 0 | 1.427 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 28.311.106 | 27.986.202 | 113.174 | 14.597 | 324.904 | 121.089 | 164.337 | 234.263 |

| 2017 in TEUR Forderungsklassen | Gesamt- Exposure | Performing | | Non Performing | | Summe foreborne | | |
|--------------------------------------|---------------------|-------------------|--------------------|------------------------------------|----------------|--------------------|--------------------|--------------------------------|
| | | Exposure | hv. fore- borne | Risikovor- sorge Stage 1 / 2 | Exposure | | hv. fore- borne | Risikovor- sorge Stage 3 |
| Kreditinstitute | 6.625.587 | 6.617.754 | 0 | 3.151 | 7.833 | 0 | 3.787 | 0 |
| Unternehmen | 12.269.378 | 12.033.978 | 105.513 | 8.367 | 235.401 | 90.952 | 95.598 | 196.465 |
| Retailkunden | 2.191.387 | 2.063.710 | 38.244 | 4.745 | 127.676 | 37.596 | 82.373 | 75.840 |
| Öffentlicher Sektor | 6.417.425 | 6.417.425 | 0 | 54 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 27.503.777 | 27.132.867 | 143.757 | 16.317 | 370.910 | 128.548 | 181.758 | 272.305 |

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und das Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steuert das Länderrisiko aktiv auf Basis eines umfassenden Länderratings. Dabei werden auf Basis von

Länderanalysen einzelnen Ländern Gesamtlimits und für verschiedene Geschäftsarten Teillimits zugewiesen. Die Überwachung der Länderlimits liegt in der Verantwortung einer eigenen Einheit (Länder- und Bankenanalyse) innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement.

In der folgenden Tabelle ist die Exposureverteilung nach internen Länderratings für das Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

| in TEUR | | 2018 | in % | 2017 | in % |
|-------------------------------|---------------------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| Exposure nach internem Rating | | | | | |
| 0,5 | Risikolos | 24.807.818 | 87,6 | 26.031.529 | 89,6 |
| 1 | Ausgezeichnete Bonität | 2.197.251 | 7,8 | 1.696.463 | 5,8 |
| 1,5 | Sehr gute Bonität | 466.736 | 1,6 | 524.079 | 1,8 |
| 2 | Gute Bonität | 230.860 | 0,8 | 182.519 | 0,6 |
| 2,5 | Durchschnittliche Bonität | 404.273 | 1,4 | 398.349 | 1,4 |
| 3 | Mäßige Bonität | 172.676 | 0,6 | 177.982 | 0,6 |
| 3,5 | Schwache Bonität | 8.225 | 0,0 | 14.750 | 0,1 |
| 4 | Sehr schwache Bonität | 21.364 | 0,1 | 15.702 | 0,1 |
| 4,5 | Ausfallsgefährdet | 849 | 0,0 | 178 | 0,0 |
| D | Ausfall | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| | Nicht geratet | 1.055 | 0,0 | 3.808 | 0,0 |
| Gesamt | | 28.311.106 | 100,0 | 29.045.359 | 100,0 |

Die Risikokonzentrationen innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlinien begrenzt. Die genehmigten Länderlinien befinden sich per Ende 2018 zu 95,8%

(VJ: 94,5%) im Investmentgrade Bereich und insgesamt 83,2% (VJ: 81,2%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 zugeordnet. Die Länderlimitverteilung nach Ratingklassen blieb im Jahresvergleich stabil.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Aufteilung der Kreditexposure für 2018 und 2017. In der Position „Top geratete Nicht-EU-Länder“ sind Länder wie beispielsweise die USA, Japan und Singapur enthalten.

| in TEUR Exposure nach Regionen | 2018 | in % | 2017 | in % |
|-----------------------------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| Österreich | 21.859.968 | 77,2 | 21.715.993 | 79,0 |
| EU | 5.957.885 | 21,0 | 5.435.451 | 19,8 |
| Deutschland | 1.653.973 | 5,8 | 1.418.802 | 5,2 |
| Luxemburg | 719.115 | 2,5 | 595.810 | 2,2 |
| Frankreich | 601.563 | 2,1 | 503.416 | 1,8 |
| Finnland | 508.187 | 1,8 | 668.367 | 2,4 |
| EU Rest | 2.475.046 | 8,7 | 2.249.056 | 8,2 |
| Nicht EU | 493.253 | 1,7 | 352.333 | 1,3 |
| Gesamt | 28.311.106 | 100,0 | 27.503.777 | 100,0 |

Das Länderrisiko findet in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein auf internen Länderratings basierendes Länderlimitsystem gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang zur Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpool

Sicherheitenmanagement

Zur Kreditrisikominderung werden Sicherheiten als ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie mit Kunden vereinbart. Zur Reduktion des Risikos werden sowohl Real-

sicherheiten (Liegenschaften, Barsicherheiten, Wertpapiere usw.) als auch persönliche Sicherheiten in Form von Haftungen vereinbart. Der Sicherheitenwert ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung aber auch der laufenden Gestion. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien des Konzerns festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die zentral durch das Risikomanagement vorgegeben werden. Die Sicherheitenwerte beinhalten interne Haircuts für die Art, Qualität, Verwertungsdauer, Liquidität und Kosten der Verwertung. Diese Haircuts werden regelmäßig validiert und bei Bedarf angepasst. Innerhalb des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank/Konzern ist ein zentrales Sicherheitenmanagement eingerichtet.

Die von Kunden erhaltenen Sicherheiten werden in der folgenden Tabelle mit den internen Sicherheitenwerten (nach Haircuts) dargestellt:

| in TEUR Sicherheitenkategorie | 2018 | in % | 2017 | in % |
|----------------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Grundbücherliche Sicherstellung | 4.539.508 | 57,4 | 4.355.135 | 60,8 |
| Wertpapiere | 113.435 | 1,4 | 151.888 | 2,1 |
| Spar/Giro/Einlagen/Konten | 244.096 | 3,1 | 130.159 | 1,8 |
| Versicherungen | 104.210 | 1,3 | 124.128 | 1,7 |
| Sonstige Rechte, Forderungen | 578.875 | 7,3 | 563.491 | 7,9 |
| Haftungen | 2.333.624 | 29,5 | 1.840.148 | 25,7 |
| Gesamt | 7.913.748 | 100,0 | 7.164.950 | 100,0 |

Der größte Teil der Sicherheiten sind Grundpfandrechte. Im Wesentlichen betreffen diese wohnwirtschaftlich oder gewerblich genutzte Objekte. Diese werden regelmäßig durch Mitarbeiter im Risikomanagement bzw. durch externe Gutachter geschätzt. Der Hauptanteil der Liegenschaften befindet sich im Kernmarktgebiet Wien und Niederösterreich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Krediteile als besichert behandelt. Bei finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 976.232 sind keine Kreditverluste bilanziert worden, da bei diesen Finanzinstrumenten die Sicherheiten den Buchwert zu 100% abdecken. Eine generelle Nicht-Berücksichtigung von Sicherheiten bei der ECL Kalkulation führt zu einer Erhöhung der Risikovorsorgen zu finanziellen Vermögenswerten in der Höhe von TEUR 105.667.

Angaben zu den erwarteten Kreditverlusten

Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung, welche für die Berechnung von periodenbezogenen erwarteten Kreditverlusten notwendig sind, unterliegen einer Unsicherheit, inwieweit diese Prognosen tatsächlich eintreten bzw. abweichen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sieht die folgenden Annahmen als bestmögliche Schätzung an. Die Prognosen stammen von Moody's Analytics, welche makroökonomische Prognosewerte für verschiedene mögliche wirtschaftliche Entwicklungen („Szenarien“) bereitstellt. Die Gewichtung der einzelnen Szenarien erfolgt entsprechend nach dem Empfehlungen von Moody's Analytics und beläuft sich per 31. Dezember 2018 auf 30% optimistic/ 40% baseline/ 30% pessimistic für alle Geschäfte. Die nachstehende Tabelle listet die Prognosen der Indikatoren zum 31. Dezember 2018 auf.

| Variable | Szenario | 2019 (in %) | 2020 (in %) | 2021 (in %) |
|---|-------------|----------------|----------------|----------------|
| BIP - Jahreswachstum | baseline | 2,37 | 1,79 | 1,60 |
| | optimistic | 3,35 | 2,45 | 2,05 |
| | pessimistic | -3,09 | -0,92 | 2,25 |
| Arbeitslosenquote | baseline | 4,99 | 5,02 | 5,08 |
| | optimistic | 4,88 | 4,81 | 4,86 |
| | pessimistic | 6,05 | 7,22 | 7,44 |
| Inflation | baseline | 1,72 | 1,68 | 1,68 |
| | optimistic | 2,76 | 2,14 | 1,80 |
| | pessimistic | 0,42 | -0,36 | 1,05 |
| Langfristige Rendite (10-Jahres Zinssatz) | baseline | 0,71 | 1,36 | 1,74 |
| | optimistic | 1,05 | 2,29 | 2,76 |
| | pessimistic | -0,21 | 0,28 | 0,63 |
| Kurzfristige Rendite (3M-Euribor) | baseline | -0,14 | 0,17 | 0,48 |
| | optimistic | 0,36 | 0,92 | 1,42 |
| | pessimistic | -0,19 | -0,33 | -0,33 |
| Wohnimmobilienpreis - Jahreswachstumsrate | baseline | 1,54 | 0,03 | -0,44 |
| | optimistic | 2,78 | 2,42 | 0,22 |
| | pessimistic | -1,75 | -3,86 | -2,38 |

| Variable | Szenario | 2019 (in %) | 2020 (in %) | 2021 (in %) |
|---|-------------|----------------|----------------|----------------|
| privater Konsum - Jahreswachs- tumsrate | baseline | 2,13 | 1,44 | 1,01 |
| | optimistic | 2,81 | 1,71 | 1,49 |
| | pessimistic | -1,71 | 0,92 | 1,09 |
| Exportquote | baseline | 57,88 | 58,00 | 58,01 |
| | optimistic | 59,45 | 60,81 | 60,99 |
| | pessimistic | 54,89 | 54,30 | 55,43 |
| Importquote | baseline | 53,61 | 53,68 | 53,56 |
| | optimistic | 54,85 | 55,66 | 55,55 |
| | pessimistic | 51,03 | 51,19 | 51,97 |
| Staatskonsum - % vom BIP | baseline | 19,07 | 19,00 | 18,96 |
| | optimistic | 18,99 | 18,84 | 18,74 |
| | pessimistic | 19,28 | 19,33 | 19,03 |

| Variable | Szenario | 2019 | 2020 | 2021 |
|----------------------------|-------------|--------|--------|--------|
| Aktienindex (Eurostoxx) | baseline | 150,10 | 144,22 | 150,95 |
| | optimistic | 158,70 | 163,12 | 165,98 |
| | pessimistic | 118,21 | 109,07 | 121,93 |

Marktrisiko

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet die folgenden Teilrisiken:

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Preisrisiken
- Credit-Spread-Risiken

Volatilitätsrisiken werden seit dem Frühjahr 2018 nicht mehr als eigenes Teilrisiko ausgewiesen, sondern bei dem jeweiligen der oben aufgelisteten Teilrisiken mitberücksichtigt. Der Bereich Treasury der RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Aktien-, Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kundengeschäften wird in die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets des Bereichs Treasury transferiert und dort zentral gesteuert.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z.B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwick-

lungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuchs wird mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) sowie mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise für Änderungen in Währungskursen und Zinssätzen (Delta, Gamma, Theta, Vega) berechnet.

Die Berechnung des VaR erfolgt mittels einer historischen Simulation mit dem System „SAS Risk Management for Banking“. Für die tägliche Steuerung (Limitierung) wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe die Going-Concern-Betrachtung nach IFRS angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage).

Die monatliche Steuerung (Limitierung) findet zusätzlich auf Basis einer Gone-Concern-Betrachtung statt, bei der ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird. Das Marktrisiko wird in der Gone Concern-Betrachtung auf die Teilrisiken Zins-, Währungs-, Preis- und Credit Spreadrisiko heruntergebrochen und jedes Teilrisiko wird separat limitiert. Diese Sublimits werden in den APK Sitzungen festgelegt. In der Risikoberechnung und -steuerung sind die Risiken aus Hedge-/Sicherungsgeschäften genauso berücksichtigt wie jene aus Stand-alone-Geschäften.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse berechneten VaR über das gesamte Gone-Concern Marktrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aufgeteilt nach Risikoarten (ohne Credit-Spread-Risiko) dar:

| in TEUR | VaR per 31.12.2018 | Durchschnitts- VaR | VaR per 31.12.2017* |
|----------------|-------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| Währungsrisiko | 3.084 | 3.049 | 3.506 |
| Zinsrisiko | 68.445 | 59.901 | 55.880 |
| Preisrisiko | 5.160 | 6.588 | 4.935 |
| Gesamt | 67.975 | 58.545 | 54.660 |

*Das per 31.12.2017 noch separat ausgewiesene Volatilitätsrisiko wurde auf die anderen Teilrisiken aufgeteilt.

Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das gesamte Marktrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden mit Ausnahme der Zinsbindungsgaps Marktwerte verwendet. Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

Folgende Annahmen und Grenzen sind bei der Analyse des VaR zu berücksichtigen:

- Die Berechnung des VaR mittels historischer Simulation stützt sich auf historische Daten, um Annahmen über zukünftige Veränderungen der Marktbedingungen zu treffen. Dies bedeutet, dass keine Ereignisse simuliert werden können, die zwar möglich, aber im gewählten Zeitraum nicht beobachtet worden sind.
- Der VaR berücksichtigt Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, die jedoch von schwierigen Marktverhältnissen beeinträchtigt werden können.
- Die Kennzahl VaR enthält keine Informationen über die mögliche Höhe des Verlustes außerhalb des verwendeten Konfidenzniveaus.
- Der VaR wird für längere Haltedauern auf Basis täglicher Beobachtungen geschätzt. Dabei wird angenommen, dass sich die Zusammensetzung des Portfolios nicht ändert und Risikofaktoren keine Autokorrelation aufweisen.
- Der VaR wird auf Basis von Tagesendpositionen berechnet und berücksichtigt daher keine Intraday Positionen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch tägliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Stresstests dienen als Ergänzung zur VaR-Berechnung, bei dem das Portfolio unwahrscheinlichen aber dennoch plausiblen Ereignissen ausgesetzt ist. Solche Ereignisse können durch eine Reihe starker Bewegungen an den Finanzmärkten ausgedrückt werden. Die verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wider und beinhalten:

- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Preisbewegungen (Aktien, FX)
- Veränderung von Credit Spreads
- Zins- und Preisvolatilitäten

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfolgt somit einen umfassenden Risikomanagement-Ansatz für das gesamte Handels- und Bankbuch. Die Steuerung der Marktrisiken wird konsistent auf alle Handels- und Bankbücher angewendet.

Über die Marktrisiko-Limitstruktur wird das Marktrisiko pro Portfolio und für die Gesamtbank wie folgt begrenzt:

- VaR-Limite
- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss- und Berichtslimite

Die Marktrisiko-Limitstruktur wird auf Vorschlag der Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Marktrisikoanalyse) vom Vorstand beschlossen.

Neben der Marktrisiko-Limitstruktur werden Risiken von Treasury-Geschäften über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits begrenzt, deren Einhaltung ebenfalls von der Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Marktrisikoanalyse & Gruppe

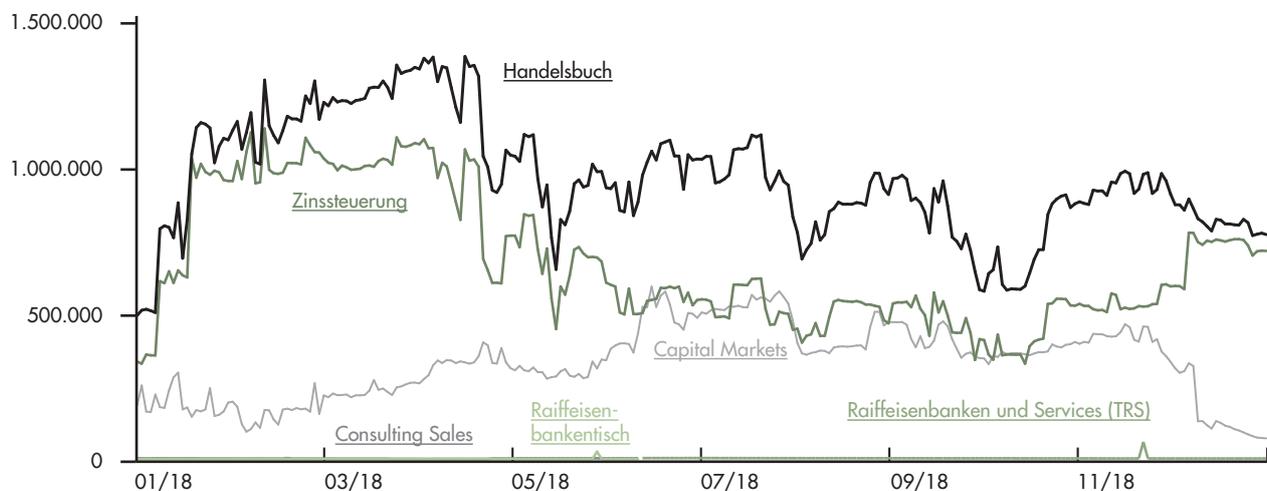
ICAAP & Limitsteuerung) überprüft wird. Ferner führt die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Marktrisikoanalyse) täglich die Bewertung der im Front Office System Kondor+ geführten Positionen sowie Analysen und das Reporting für Handels- und Bankbuch durch.

Marktrisiko im Handelsbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR- und Profit & Loss (P&L)-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Subportfolios des Handelsbuchs informiert.

Value at Risk Handelsbuch 2018

in EUR



Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuchs sowie der Subportfolios Zinssteuerung, Capital Markets, Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch, wobei die beiden letztgenannten Subportfolios im Juni 2018 zu einem einzigen Handelsbuchportfolio für Raiffeisenbanken und Services zusammengefasst wurden, berechnet als 99% Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag.

Der VaR des Handelsbuchs wird hauptsächlich durch die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets (Devisen, Wertpapier- und Aktienhandel) getrieben. Die Abteilung Raiffeisenbanken und Services mit den Subportfolios Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch resp. (seit Juni 2018) dem Subportfolio Raiffeisenbanken und Services konzentriert

sich auf den Durchhandel. Sie liefert daher keinen Risikobeitrag.

Wie in der zuvor angeführten Grafik ersichtlich, bewegte sich der VaR des Handelsbuchs im Jahresverlauf stets im Limit. Die VaR-Auslastung des Handelsbuchlimits blieb im Laufe

des Jahres konstant niedrig mit einer maximalen Auslastung von 46,1%. Pro Quartal betrachtet lag die maximale Auslastung bei durchschnittlich 36,4% im ersten Quartal und die minimale Auslastung bei durchschnittlich 27,6% im vierten Quartal.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs nach Risikoarten dar:

| in TEUR | VaR per 31.12.2018 | Durchschnitts- VaR | VaR per 31.12.2017* |
|----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| Währungsrisiko | 94 | 68 | 42 |
| Zinsrisiko | 345 | 392 | 290 |
| Preisrisiko | 94 | 84 | 94 |
| Credit Spread-Risiko | 469 | 675 | 379 |
| Gesamt | 774 | 938 | 503 |

*Das per 31.12.2017 noch separat ausgewiesene Volatilitätsrisiko wurde auf die anderen Teilrisiken aufgeteilt.

Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Marktrisiko im Bankbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien, die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Going-Concern Limitauslastung der vom Bereich Treasury gesteuerten Bankbuchportfolios informiert. Das Zinsänderungsrisiko wird zentral vom Bereich Treasury in der Abteilung Zinssteuerung gesteuert. Für die Gone-Concern Betrachtung wird die Bankbuch-Steuerung monatlich auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Darauf aufbauend werden durch die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Marktrisikoanalyse) VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Bei der VaR-Rechnung für das gesamte Bankbuch wird das Gone-Concern-Szenario angewendet und somit mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99,9% gerechnet. Im monatlich stattfindenden Aktiv-/Passiv-Komitee werden die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die

Zinspositionierung der Bank beschlossen. Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte und damit die im Aktiv-/Passiv-Komitee beschlossene Zinsmeinung wider. Zinsbindungsgaps dienen als Maß für die Zinssensitivität eines Portfolios. Zinssensitive Geschäfte werden dabei anhand ihres Zinsanpassungsverhaltens mit dem entsprechenden Nominalvolumen in Laufzeitbändern gestellt. Der Aktivseite zuzurechnende Geschäfte (inkl. Derivate) fließen mit einem positiven Vorzeichen ein, der Passivseite zuzurechnende Geschäfte (inkl. Derivate) mit einem negativen Vorzeichen. Die Differenz aus den jeweiligen Gesamtbeträgen pro Laufzeitband ergibt das jeweilige Zinsbindungsgap. Isoliert betrachtet entsteht aus positiven Zinsbindungsgaps ein negatives Zinsrisiko hinsichtlich eines Zinsshifts nach oben, aus negativen Zinsbindungsgaps ein positives Zinsrisiko hinsichtlich eines Zinsshifts nach oben.

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2018 in TEUR dar:

| Zinsgap | > 6-12 Monate | 1-2 Jahre | 2-5 Jahre | > 5 Jahre |
|----------|---------------|------------|-----------|-----------|
| EUR | 615.065 | -1.062.435 | -605.981 | 386.709 |
| USD | -133.541 | 133.382 | 178.109 | -34.061 |
| JPY | -28.261 | -75 | 72 | 0 |
| CHF | 24.821 | -553 | 1.124 | 2.027 |
| Sonstige | -978 | 5.577 | 0 | -9 |

Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2017 in TEUR dar:

| Zinsgap | > 6-12 Monate | 1-2 Jahre | 2-5 Jahre | > 5 Jahre |
|----------|---------------|-----------|------------|-----------|
| EUR | 549.081 | 195.602 | -1.769.780 | -104.077 |
| USD | -85.867 | -1.711 | 269.647 | -37.586 |
| JPY | -48.278 | 44 | -7 | 7 |
| CHF | 48.974 | 2.387 | 494 | 3.856 |
| Sonstige | 3.295 | 5.482 | 4.695 | 421 |

Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total-Return-Basis, d.h. dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation sicherzustellen. Für die Darstellung des Barwerttrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie An-

leihen interpretiert und negative Werte wie Refinanzierungen. Über die VaR-Berechnung wird das barwertige Risiko des Bankbuchs dargestellt. Nicht lineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei auf Einzelpositionsebene mitberücksichtigt. Das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird laufend in der Risikorunde und im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet. Diese Gremien sind KI-gruppenübergreifend, d.h. dass zuständige Organe und Abteilungen beider Einzelinstitute vertreten sind.

Nachstehende Tabelle zeigt den Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach Risikoarten (ohne Credit-Spread-Risiko), wobei mit Ausnahme des Zinsrisikos alle anderen Positionen ausschließlich aus der RLB NÖ-Wien einfließen:

| in TEUR | VaR per 31.12.2018 | Durchschnitts- VaR | VaR per 31.12.2017* |
|----------------|-------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| Währungsrisiko | 432 | 1.254 | 2.707 |
| Zinsrisiko | 76.656 | 65.674 | 58.080 |
| Preisrisiko | 5.296 | 8.232 | 5.067 |
| Gesamt | 76.825 | 64.402 | 57.230 |

*Das per 31.12.2017 noch separat ausgewiesene Volatilitätsrisiko wurde auf die anderen Teilrisiken aufgeteilt.

Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden verwendet. Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

In folgender Tabelle ist die Barwertveränderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2018 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR ersichtlich (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht, ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value:

| Zinsgap | > 6-12 Monate | 1-2 Jahre | 2-5 Jahre | > 5 Jahre |
|----------|-------------------------|------------------|------------------|---------------------|
| EUR | -47,51 | 156,53 | 187,93 | -341,69 |
| USD | 11,81 | -16,71 | -53,03 | 40,32 |
| JPY | 1,76 | 0,01 | -0,02 | 0,00 |
| CHF | -1,34 | 0,16 | -0,40 | -3,94 |
| Sonstige | 0,07 | -0,68 | 0,01 | 0,11 |

Barwertveränderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2017 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR.

| Zinsgap | > 6-12 Monate | 1-2 Jahre | 2-5 Jahre | > 5 Jahre |
|----------|-------------------------|------------------|------------------|---------------------|
| EUR | -42,69 | -43,56 | 551,68 | -81,62 |
| USD | 5,38 | 0,22 | -91,83 | 38,65 |
| JPY | 3,53 | 0,00 | -0,01 | 0,00 |
| CHF | -3,18 | -0,20 | -0,25 | -3,03 |
| Sonstige | -0,29 | -0,93 | -1,21 | -0,44 |

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung in Höhe von +200 Basispunkten als Parallelshift angenommen.

Die für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch verwendeten Derivate werden in funktionalen Einheiten zusammengefasst. Der Risikogehalt dieser Einheiten wird täglich berechnet und ist Teil des täglichen Reportings an den Vorstand. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (50) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral im Bereich Treasury gesteuert. Das Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Marktrisiko-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenpositionen überwacht. Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

Credit-Spread-Risiko

Credit-Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der Credit Value at Risk (CVaR)-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Der risikoprämieninduzierte Teil wird durch die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Marktrisikoanalyse) ermittelt.

Die Risikomodellierung erfolgt für alle Wertpapiere des Bankbuchs unter generellem Ausschluss des klassischen Kreditgeschäfts, entsprechend der Vorgabe aus den Ergänzungen zum ICAAP-Leitfaden. Relevante Risikofaktoren für die Berechnung des Credit-Spread-Risikos sind:

- Rating,
- Währung,
- Sektor des Emittenten,
- Garantien,
- Besicherungen,
- Rang,
- Restlaufzeit des Produktes,
- Emittentenland.

Die Credit-Spread-VaR-Rechnung basiert auf einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen. Bei der Simulation werden täglich Wertänderungen herangezogen. Das Credit-Spread-Risiko wird auf monatlicher Basis nach dem Gone-Concern-Szenario für ein Jahr Haltedauer berechnet. Der größte Teil des Credit-Spread-Risikos entfällt auf Investitionen in österreichischen Staatsanleihen, Anleihen europäischer Banken und sonstiger europäischer Staaten. Aus Konservativitätsgründen fließen Eigenemissionen nicht in die Credit-Spread-Risikorechnung mit ein. Das Credit-Spread-Risiko wird in der Gone-Concern Betrachtung unabhängig von den anderen Marktrisiken berechnet und limitiert, es werden somit keine Korrelationseffekte berücksichtigt.

Als Ergänzungsinstrument zum VaR-Modell werden Stress-tests durchgeführt.

| in TEUR | VaR per 31.12.2018 | Durchschnitts- VaR | VaR per 31.12.2017* |
|----------------------|-------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| Credit Spread-Risiko | 246.891 | 262.041 | 265.914 |

Zur Berechnung des Credit Spread-Risikos in der Gone Conern-Betrachtung werden Marktwerte verwendet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB-NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nö. Raiffeisenbanken ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz.

Auf Ebene der Kreditinstitutsguppe wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Inhalten:

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und nö. Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der RTFA (Refinanzierungsrisiko) wird der barwertige Refinanzierungsschaden über 12 Monate - sowohl im "Going-Concern-" als auch im "Gone-Concern-" Szenario - herangezogen.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch den Bereich Treasury für die gesamte RBG NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Risiko-/Datenservice. Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse berechnet.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Im Normalfall wird die Liquiditätsablaufbilanz unter dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern-Ansatz) dargestellt. In den Krisenfällen ändern sich die Darstellung aufgrund unterschiedlicher Annahmen zum Marktumfeld und die

dadurch begründeten Auswirkungen auf die Liquiditätsablaufbilanz (On- und Off Balance-Positionen). Bei der Rufkrise wird angenommen, dass es zu einer Beschädigung des Namens Raiffeisen kommt (z.B. negative Berichterstattung in den Medien). Die Systemkrise stellt auf den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst einer besonderen Krisensituation unterliegt. Die kombinierte Krise stellt eine Kombination aus Ruf- und Systemkrise dar. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird.

Es wird ein starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die mindestens einzuhaltende Survival Period ist gemäß CEBS Guidelines mit einem Monat festgelegt (CEBS Guidelines on Liquidity Buffers & Survival Periods, Guideline 3). Die Limitierung innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit drei Monaten im Rahmen der Operative Liquiditätsfristen-transformation (O-LFT) festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätstransformation (O-LFT),
- Strukturelle Liquiditätstransformation(S-LFT),
- Gap über Bilanzsumme (GBS).

Die Operative Liquiditätstransformation (O-LFT) beschreibt die Liquidität 18 Monaten und wird als Quotient aus Zuflüssen und Abflüssen der kumulierten Laufzeitbänder gebildet.

Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Roll-over von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Die Strukturelle Liquiditätstransformation (S-LFT), stellt die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Abflüssen und Zuflüssen für Laufzeitbänder von 18 Monaten dargestellt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der GBS-Quotient (Gap über Bilanzsumme) dar. Hierbei wird der Nettogap im jeweiligen Laufzeitband der Bilanzsumme gegenübergestellt und zeigt dadurch ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe benötigt aber auch untertägige Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen im Laufe eines Geschäftstages. Untertägige Liquidität bezeichnet hier im Wesentlichen den Liquiditätsbestand zur Deckung von Zahlungsverpflichtungen, die für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Rahmen der Abwicklung ihres täglichen Zahlungsverkehrs entstehen.

Intraday Liquidity Risk (ILR) bezeichnet das Risiko die untertägigen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit erfüllen zu können. Intraday Liquidity Management (ILM) hat demnach das effektive Management der untertägigen Liquidität sowie die Überwachung und Steuerung des ILR zum Kerninhalt, insbesondere durch Aufstellung eines geeigneten Liquiditätspuffers zur Deckung bevorstehender untertägiger Zahlungsausgänge unter normalen und gestressten Bedingungen. Das ILR wird täglich durch die Abteilung Risiko-/Datenservice (Gruppe Zins- & Liquiditätsrisiko) berechnet und wöchentlich berichtet.

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität zum 31. Dezember 2018:

| Zeitband in TEUR | Gap Absolut | GBS | Limit GBS | kumuliert von hinten | SLFT | Limit SLFT |
|---------------------|-------------|-------|-----------|-------------------------|--------|------------|
| 18 Monate | -1.122.505 | 3,3% | -10,0% | -431.620 | 122,1% | > 80% |
| 2 Jahre | -862.384 | -2,7% | -10,0% | 690.884 | | |
| 3 Jahre | -1.888.108 | -1,6% | -10,0% | 1.553.268 | 112,6% | > 70% |
| 5 Jahre | -461.985 | 3,8% | -10,0% | 3.441.376 | | |
| 7 Jahre | 97.661 | 0,4% | -10,0% | 3.903.361 | 101,3% | > 60% |
| 10 Jahre | -599.347 | - | - | 3.805.700 | | |
| 15 Jahre | 1.928.559 | - | - | 4.405.047 | | |
| 20 Jahre | 641.821 | - | - | 2.476.488 | 79,9% | > 50% |
| 30 Jahre | 1.511.240 | - | - | 1.834.666 | | |
| >30 Jahre | 323.427 | - | - | 323.427 | | |

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe zum 31. Dezember 2017:

| Zeitband in TEUR | Gap Absolut | GBS | Limit GBS | kumuliert von hinten | SLFT | Limit SLFT |
|---------------------|-------------|-------|-----------|-------------------------|--------|------------|
| 18 Monate | -1.161.699 | 1,2% | -10,0% | 391.572 | 114,5% | > 80% |
| 2 Jahre | 365.225 | 1,3% | -10,0% | 1.553.272 | | |
| 3 Jahre | -1.248.586 | -5,8% | -10,0% | 1.188.046 | 121,5% | > 70% |
| 5 Jahre | 1.088.408 | 3,0% | -10,0% | 2.436.633 | | |
| 7 Jahre | -264.396 | -2,6% | -10,0% | 1.348.225 | 112,6% | > 60% |
| 10 Jahre | -1.902.734 | - | - | 1.612.621 | | |
| 15 Jahre | 1.742.763 | - | - | 3.515.355 | | |
| 20 Jahre | 495.566 | - | - | 1.772.591 | 122,7% | > 50% |
| 30 Jahre | 1.318.834 | - | - | 1.277.026 | | |
| >30 Jahre | -41.808 | - | - | -41.808 | | |

Zum Stichtag 31.12.2018 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 127,92%. Die gesetzliche Anforderung gemäß Artikel 460 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug 100% und wurde somit eingehalten.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum 31.12.2017 dargestellt.

| | Alle Währungen | | |
|---|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| | 31.12.2018 | | 31.12.2017 |
| Liquiditätspuffer | 6.044.803.919 | | 5.994.297.538 |
| Netto Liquiditätsabfluss | 4.725.590.995 | | 5.138.037.013 |
| MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LIQUIDITY COVERAGE RATIO LCR) | 127,92% | | 116,67% |
| | <i>Gesamtbetrag ungewichtet</i> | <i>Gesamtbetrag gewichtet</i> | <i>Gesamtbetrag gewichtet</i> |
| HOCHQUALITATIVE LIQUIDE AKTIVA | | | |
| Level 1 - Aktiva exkl. hochqualitativer besicherter Anleihen | 8.424.797.306 | 5.964.693.933 | 5.881.629.680 |
| Level 1 - hochqualitative besicherte Anleihen | 34.974.655 | 32.526.429 | 49.022.514 |
| Level 2A - Aktiva | 0 | 0 | 6.190.762 |
| Level 2B - Aktiva | 95.167.113 | 47.583.557 | 57.454.581 |
| LIQUIDITÄTSPUFFER | 8.554.939.074 | 6.044.803.919 | 5.994.297.538 |
| ABFLUSS LIQUIDER MITTEL | | | |
| Abflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen | 13.564.405.419 | 5.792.415.455 | 5.929.349.644 |
| 1,1 Privatkundeneinlagen | 4.098.903.114 | 334.577.313 | 328.074.690 |
| 1,2 Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten | 3.204.014.892 | 2.646.081.253 | 2.534.686.834 |
| 1,3 Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten | 3.971.200.095 | 2.087.339.140 | 2.407.988.963 |
| 1,4 Zusätzliche Abflüsse (u.a. Abflüsse aus Derivaten) | 574.595.625 | 574.595.625 | 472.391.098 |
| 1,5 Zugesicherte Fazilitäten | 850.235.208 | 83.501.241 | 166.731.176 |
| 1,6 Sonstige Produkte und Dienstleistungen | 808.673.656 | 9.538.055 | 12.045.060 |
| 1,7 Sonstige Verbindlichkeiten | 56.782.829 | 56.782.829 | 7.431.824 |
| Abflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen | 0 | 0 | 0 |
| GESAMTABFLÜSSE | 13.564.405.419 | 5.792.415.455 | 5.929.349.644 |

| ZUFLUSS LIQUIDER MITTEL | | | |
|---|----------------------|----------------------|----------------------|
| Zuflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen | 1.584.416.688 | 1.066.824.460 | 791.312.631 |
| 1,1 Fällige Zahlungen von Nicht-Finanzkunden (ausgenommen Zentralbanken) | 774.818.262 | 390.353.621 | 254.860.919 |
| 1,2 Fällige Zahlungen von Zentralbanken und Finanzkunden | 290.629.400 | 157.501.812 | 132.847.875 |
| 1,3 Zuflüsse gekoppelt an Abflüsse in Übereinstimmung mit Föderungskreditverpflichtungen | 0 | 0 | 0 |
| 1,4 Fällige Zahlungen aus Handelsfinanzierungen | 0 | 0 | 0 |
| 1,5 Fällige Zahlungen aus Wertpapieren, die innerhalb von 30 Kalendertagen ablaufen | 1.820.153 | 1.820.153 | 381.890 |
| 1,6 Aktiva mit unbestimmten vertraglichen Endtermin | 0 | 0 | 1.751 |
| 1,7 Fällige Zahlungen aus Positionen in Eigenkapitalinstrumenten eines wichtigen Indexes, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden | 0 | 0 | 2.110.361 |
| 1,8 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten und anderen Fazilitäten, die von Zentralbanken bereitgestellt wurden, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden | 0 | 0 | 0 |
| 1,9 Zuflüsse aus der Freigabe von Salden, die im Einklang mit Vorschriften für die Sicherung von Kundenhandelsaktiva auf getrennten Konten geführt werden | 0 | 0 | 0 |
| 1,10 Zuflüsse aus Derivaten | 517.148.873 | 517.148.873 | 401.109.835 |
| 1,11 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten, die durch Mitglieder einer Gruppe oder eines institutsbezogenen Sicherungssystems bereitgestellt wurden, wobei die zuständige Behörde die Anwendung einer günstigeren Zuflussrate genehmigt hat | 0 | 0 | 0 |
| 1,12 Sonstige Zuflüsse | 0 | 0 | 0 |
| Zuflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen | 0 | 0 | 0 |
| GESAMTZUFLÜSSE | 1.584.416.688 | 1.066.824.460 | 791.312.631 |
| Zuflüsse gemäß der 75% Grenze | | 1.066.824.460 | 791.312.631 |
| Zur Gänze ausgenommene Zuflüsse | | 0 | 0 |
| NETTO LIQUIDITÄTSABFLÜSSE | | 4.725.590.995 | 5.138.037.013 |

Die folgenden zwei Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen führen (Nettobeträ-

ge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiscontierten Cash Flows von Derivaten der Raiffeisenholding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2018:

| in TEUR | Buchwert | Vertragliche Zahlungsströme | < 3 Monate | 3-12 Monate | 1-5 Jahre | > 5 Jahre |
|---------------------------------------|----------|-----------------------------|------------|-------------|-----------|-----------|
| <i>Derivative Verbindlichkeiten</i> | 918.518 | 957.938 | 54.589 | 157.411 | 448.415 | 297.523 |
| Derivate - zu Handelszwecken gehalten | 540.797 | 560.732 | 39.787 | 104.666 | 266.393 | 149.885 |
| Derivate - Hedge Accounting | 377.721 | 397.206 | 14.802 | 52.745 | 182.022 | 147.638 |

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiscontierten Cash Flows von Derivaten der Raiffeisenholding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2017:

| in TEUR | Buchwert | Vertragliche Zahlungsströme | < 3 Monate | 3-12 Monate | 1-5 Jahre | > 5 Jahre |
|---------------------------------------|-----------|-----------------------------|------------|-------------|-----------|-----------|
| <i>Derivative Verbindlichkeiten</i> | 1.024.590 | 1.070.084 | 63.155 | 168.052 | 489.512 | 349.363 |
| Derivate - zu Handelszwecken gehalten | 356.592 | 368.769 | 22.477 | 67.010 | 180.605 | 98.676 |
| Derivate - Hedge Accounting | 418.342 | 442.075 | 16.863 | 55.098 | 194.219 | 175.895 |

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat im Jahr 2018 eine Neudefinition und damit Neuordnung der Bilanzpositionen vorgenommen (siehe auch Angabe "Änderungen in der Darstellung des Abschlusses"). Um die Vergleichbarkeit der Tabelle der „undiskontierten Cash Flows von Derivaten“ des Jahres 2017 mit der Analyse des Berichtsjahres 2018 zu ermöglichen wurde auch für das Vergleichsjahr 2017 die Darstellung nach den neuen Bilanzpositionen hergestellt.

Da die Untergliederung der Verbindlichkeiten nicht mehr nach Instrumenten, sondern nach der Bilanzmethode (fortgeführten AK, Handelszwecken, Fair Value, etc.) erfolgt, wird eine prozentuelle Aufteilung der Refinanzierungsquellen nicht mehr erstellt.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Die Raiffeisen-Holding KI-Gruppe hat ihre Beteiligungsstrategie neu formuliert. Die Unternehmensgruppe teilt ihr Beteiligungsportfolio aus strategischer Sicht in drei Kerngeschäftsfelder: Banking (RLB NÖ-Wien), Agrar (Agrana, LLI, Südzucker, NÖM), Sonstige (Strabag, Medien, nichtbetriebsnotwendige Immobilien). Im Bereich des Beteiligungsgeschäfts konzentriert sich die Bankengruppe demnach verstärkt auf ihr Kerngeschäft und hat damit auch eine Konsolidierung in diese Richtung vorgenommen.

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien hält aufgrund ihrer Ausrichtung als Universalbank ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt als Konzernholding jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio zum Nutzen ihrer Mitglieder und der Region und ist somit im Wesentlichen eine Beteiligungsbank. Für die Bankbeteiligungen der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien wird ein institutseigenes Bankenrating herangezogen.

Die größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien besteht an der börsennotierten Raiffeisenbank International AG (RBI), dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wobei sowohl direkt als auch indirekt Anteile gehalten werden.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe ICAAP & Limitsteuerung) bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-

Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Das Beteiligungsrisiko kann die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven
- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverlusten bzw. Verlustübernahmen

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremdgenutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-), Fixkosten-, Wertberichtigungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Dieses Risiko betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien hält keine Immobilien direkt.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Das Beteiligungsrating besteht aus 10 Ratingstufen (0,5 bis 5,0). Vierteljährlich finden die auf Basis von Expertenschätzungen – im Extremfall (95,0%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankenebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017:

| in TEUR | Buchwert 31.12.2018 | %-Anteil | Rating | Buchwert 31.12.2017 | %-Anteil | Rating |
|-----------------------------|--------------------------------|-----------------|---------------|--------------------------------|-----------------|---------------|
| Bankbeteiligungen | 2.378.048 | 58,6% | 2,0 | 2.303.529 | 57,3% | 2,0 |
| Nicht- Bankbeteiligungen | 1.682.324 | 41,4% | 3,0 | 1.718.274 | 42,7% | 3,0 |
| Beteiligungen gesamt | 4.060.372 | 100,0% | 2,5 | 4.021.803 | 100,0% | 2,5 |

Die Erhöhung des Buchwerts der Bankbeteiligungen resultiert aus dem anteiligen Ergebnis der RBI AG (abzüglich der im Laufe des Jahres 2018 vorgenommenen Impairments) sowie des anteiligen Ergebnisses der R-IT. Die Buchwerte der Nicht-Bankbeteiligungen nahmen aufgrund der anteiligen Ergebnisse der Südzucker AG, AGRANA Beteiligungs AG, sowie

Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG ab.. Dieser Entwicklung stehen auch gegenläufige Bewegungen in der Beteiligungsentwicklung gegenüber wie unter anderem Anstiege bei STRABAG SE und Printmedien Beteiligungs-ges.m.b.H.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,
- Fehlern durch Mitarbeiter,
- externen Risiken

auftreten können. In dieser Definition sind Rechtsrisiken eingeschlossen.

Darüber hinaus zählen auch IT-Risiken zu den operationellen Risiken. IT-Risiko wird allgemein definiert als das Risiko in Zusammenhang mit der Verwendung, dem Eigentum, dem Betrieb, der Entwicklung und der Anpassung von Informationstechnologie im Unternehmen. Für die Identifikation, die Bewertung, das Management, die Steuerung und Überwachung der IT-Risiken in der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe ist der Bereich Informationstechnologie der RLB NÖ-Wien verantwortlich. Die Raiffeisen-Holding KI-Gruppe hat die Details zur Information Security in einem Information Security Governance Framework definiert und festgeschrieben.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen regelmäßige Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Risiko-Begrenzung ist der Kosten-/Nutzen-Aspekt zu berücksichtigen.

Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Massengeschäft wie eine Universalbank betreibt und damit Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auftreten. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. So werden:

- bedeutende Projekte grundsätzlich von mehreren Abteilungen abgewickelt,
- Due-Diligence-Prüfungen unter Hinzuziehung externer Experten durchgeführt und
- als Grundlage für die Verhaltensweisen der Mitarbeiter die Unternehmensstrategie, Fachkonzepte und Richtlinien/Handbücher sowie Dienstanweisungen herangezogen.

Die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen Holding NÖ-Wien verfügen über eine umfangreiche Schadensfalldatenbank.. Die Geschäftsleitung der R-Holding NÖ-Wien bzw. der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, werden in der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen Holding NÖ-Wien flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs-, Abteilungs- und Prozessebene im Rahmen von moderierten Workshops durchgeführt. Bei der Kategorisierung der operationellen Risiken werden sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung die gesetzlichen Bestimmungen der CRR (Art. 312 bis 324) beachtet.

MitSAS EGRC (Enterprise Governance Risk Compliance) ist ein IT-System zur integrierten Steuerung des operationellen Risikos und des Internen Kontrollsystems im Einsatz.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz gemäß Art. 315f CRR (zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses).

Internes Kontrollsystem (IKS)

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist ein IKS im Einsatz. Es existiert eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im Konzernlagebericht.

Makroökonomische Risiken

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe im Kreditrisikobereich berücksichtigt. Die Ermittlung dieser Risikoart erfolgt mittels eines statistischen/modellbasierten Ansatzes zur Quantifizierung. Im Beteiligungsrisiko erfolgt die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte, wie bei den sonstigen Risiken, im Rahmen der Beteiligungsrisikoquantifizierung.

Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der RTFA als eigene Risikoart angesetzt.

Sonstige Risiken

Die Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den übrigen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe im Jahr 2013 einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG zusammen mit der Raiffeisen Holding NÖ-Wien und 54 niederösterreichischen Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zu einen Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR), zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR).

Die Verträge zum IPS sehen klare Überwachungs- und Risikomaßnahmen vor. Demgemäß verfügt das IPS über geeignete und einheitlich geregelte Systeme für die Bewertung und Steuerung der Risiken. Dadurch ist ein vollständiger Überblick über die Risikosituationen der einzelnen Mitglieder und das IPS insgesamt gewährleistet. Darüberhinaus definieren die Verträge entsprechende Gremien und Beschlussinstanzen.

Damit ist zur gesamthaften Steuerung des IPS ein umfangreiches Reporting (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Risikobericht) sichergestellt, das auch als Entscheidungsgrundlage für Steuerungsmaßnahmen dient.

Diese Aufgaben werden durch eine eigene Einheit im Raiffeisensektor, die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen, ausgeführt. Um diese Aufgaben möglichst effizient erfüllen zu können, besteht entsprechend der Verträge ein Früherkennungssystem, mit Hilfe dessen Problemfälle bei einzelnen Mitgliedern sowie beim IPS in seiner Gesamtheit möglichst frühzeitig erkannt werden sollen bzw. diesen vorgebeugt werden soll.

Beide Institutsbezogene Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster

Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuergelder sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet, Sanierungspläne zu erstellen. Bei Schieflage eines Instituts kann die Aufsicht bereits frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auffassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist werden konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen.

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen wurde ein Abwicklungsfonds auf europäischer Ebene errichtet, der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds wird seit 1. Jänner 2016 bis zum Ende einer Aufbauphase von acht Jahren mit einer Zielausstattung von ca. EUR 55,0 Mrd. aufgebaut.

Der Beitrag der RLB NÖ-Wien im Jahr 2018 betrug EUR 8,2 Mio.

Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinausgehend ist die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, auf der beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits dient es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nÖ Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten österreichischen und niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

Einlagensicherung

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (ESAEG) vom 14. August 2015 (Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/49/EU) ist das System der Einlagensicherung mit der Zielsetzung, Einlagen von Kunden im Insolvenzfall der Bank zu sichern, definiert.

Gesichert sind sämtliche Einlagen und Guthaben samt Zinsen auf Konten und Sparbüchern bei in Österreich konzessionierten Kreditinstituten (wie z.B. Girokonten, Gehalts- und Pensionskonten, Festgeldkonten und Sparbücher bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 100 pro Kreditinstitut und Einleger, ausgenommen Institute der Finanzwirtschaft und staatliche Stellen). Die Sicherung umfasst sowohl Einlagen von natürlichen Personen als auch von juristischen Personen (z.B. GmbH, OG, WEG).

Von der österreichischen Einlagensicherung sind jedoch keine Einlagen und Guthaben bei in Österreich ansässigen Zweigstellen von im Ausland konzessionierten Kreditinstituten umfasst. Da die Einlagensicherung auf europäischer Ebene harmonisiert ist, sind diese Einlagen von der Einlagensicherung im jeweiligen Heimatstaat gesichert.

Für Kreditinstitute gelten ihren Einlegern gegenüber seit dem 14. August 2015 erhöhte Informationspflichten. In den nächsten Jahren wird es im Sicherungsfall auch sukzessive zu kürzeren Auszahlungsfristen kommen.

Zudem wird das System der Einlagensicherungseinrichtungen ab 1. Jänner 2019 neu geordnet, wodurch die Anforderungen an die Führung einer Einlagensicherungseinrichtung deutlich

erweitert und die Finanzmarktaufsicht (FMA) als Aufsichtsbehörde der Einlagensicherungseinrichtung etabliert wurde. Um im Sicherungsfall über entsprechende Mittel zu verfügen, wird bei den Sicherungseinrichtungen ein Fonds eingerichtet, der beginnend mit dem Jahr 2015 von den Kreditinstituten sukzessive zu dotieren ist.

Die Institute der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien sind mit Wirkung 1. Jänner 2019 Mitglieder der Einlagensicherung

Austria (ESA). Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, der weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinausgeht, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

(38) Hedge Accounting

In folgendem Abschnitt werden Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken in tabellarischer Form dargestellt. Nähere Erläuterungen zur Riskomanagementstrategie finden sich unter Note (37) Risiken von Finanzinstrumenten. Eine Angabe von Vorjahresdaten unterbleibt gem. IFRS 7.44Z.

In unten angeführter Darstellung sind das zeitliche Profil des Nominalbetrags von Sicherungsinstrumenten sowie abgesicherte durchschnittliche Fixzinssätze ersichtlich.

| 2018 in TEUR | < 1 Monat | 1-6 Monate | 6-12 Monate | 1-5 Jahre | > 5 Jahre |
|---|-----------|------------|-------------|-----------|-----------|
| <i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i> | | | | | |
| <i>Aktiva Grundgeschäfte</i> | | | | | |
| Nominale | 0 | 6.140 | 5.310 | 1.470.017 | 1.553.939 |
| durchschnittlicher Fixzinssatz | 0,00 | 2,08 | 1,74 | 1,65 | 2,15 |
| <i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i> | | | | | |
| <i>Passive Grundgeschäfte</i> | | | | | |
| Nominale | 68.000 | 202.268 | 160.590 | 1.647.051 | 2.222.323 |
| durchschnittlicher Fixzinssatz | 3,95 | 3,55 | 2,90 | 1,95 | 2,24 |
| <i>Interest Rate Swaps - Cash Flow Hedge</i> | | | | | |
| <i>- Passive Geschäfte</i> | | | | | |
| Nominale | 0 | 0 | 0 | 325.000 | 0 |
| durchschnittlicher Fixzinssatz | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 3,24 | 0,00 |

In unten angeführter Aufstellung sind Nominalvolumen, Buchwerte sowie Fair-Value-Änderungen der als Sicherungsinstrumente eingesetzten Zinsswaps ersichtlich. Die Wertänderungen sind in der Gewinn und Verlustrechnung unter der Position „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ersichtlich. Nähere Details dazu finden sich auch unter Note (7). Aktiv- und passivseitige Buchwerte dieser Zinsabsicherungsinstrumente finden sich der jeweiligen Bilanzposition „Derivate – Hedge Accounting“.

| 2018 in TEUR | Nominale | Buchwert Aktiva Posten | Passiva Posten | Fair Value Änderung | GuV- Ausweis Fair Value Änderung | GuV- Auswirkung Ineffektivität | GuV- Ausweis Ineffektivität |
|--|-----------|------------------------------|-------------------|------------------------|---|--------------------------------------|-----------------------------------|
| <i>Zinsrisiko</i> | | | | | | | |
| Interest Rate Swaps – Schuldverschreibungen | 2.416.700 | -901 | 296.179 | 13.866 | G/V aus Hedge Accounting | -1.394 | G/V aus Hedge Accounting |
| Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen | 618.707 | -7.433 | 45.664 | 4.802 | G/V aus Hedge Accounting | -88 | G/V aus Hedge Accounting |
| Interest Rate Swaps - Einlagen | 949.762 | -120.085 | 64 | -15.603 | G/V aus Hedge Accounting | 31 | G/V aus Hedge Accounting |
| Interest Rate Swaps - verbriefte Verbindlichkeiten | 3.350.470 | -218.911 | 1.630 | -88 | G/V aus Hedge Accounting | 1.961 | G/V aus Hedge Accounting |
| <i>Währungsrisiko</i> | | | | | | | |
| Devisentermin- geschäfte | 6.008 | -169 | 12 | -157 | G/V aus Hedge Accounting | 0 | G/V aus Hedge Accounting |

In unten angeführter Darstellung sind Details zu Grundgeschäften in bilanzierten Sicherungsbeziehungen ersichtlich. Dies sind im Rahmen des Hedge Accountings ermittelte Buchwerte sowie Buchwertveränderungen der jeweils abgesicherten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Wertänderungen werden in der Gewinn und Verlustrechnung unter der Position „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ unter „Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting“ ausgewiesen. Nähere Details dazu finden sich auch unter Note (7).

| 2018 in TEUR | Buchwert | | Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte | | Änderungen Hedged Fair Value | Kumuliertes Basisadjustment dedesignierter Grundgeschäfte |
|--|---------------|----------------|---|----------------|------------------------------|---|
| | Aktiva Posten | Passiva Posten | Aktiva Posten | Passiva Posten | | |
| <i>Zinsrisiko</i> | | | | | | |
| <i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i> | | | | | | |
| Schuldverschreibungen | -2.764.677 | 0 | -268.869 | 0 | -15.261 | 0 |
| Kredite und Darlehen | -668.184 | 0 | -36.944 | 0 | -4.890 | 3.495 |
| <i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i> | | | | | | |
| Einlagen | 0 | 1.076.024 | 0 | 104.621 | 15.634 | 0 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 4.617.133 | 0 | 155.380 | 2.049 | 0 |

| 2018 in TEUR | Buchwert | | Wert des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte | | Änderungen Hedged Fair Value | Kumuliertes Basis Adjustment |
|--|---------------|----------------|--|----------------|------------------------------|------------------------------|
| | Aktiva Posten | Passiva Posten | Aktiva Posten | Passiva Posten | | |
| <i>Währungsrisiko</i> | | | | | | |
| <i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i> | | | | | | |
| Kredite und Darlehen | -212 | | -169 | | 169 | 0 |
| <i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i> | | | | | | |
| Einlagen | | 12 | | 12 | -12 | 0 |

Die Werte bezüglich Cash Flow Hedge-Beziehungen sind in weiterer Folge tabellarisch dargestellt:

| Cash flow Hedge Informationen - Sicherungsgeschäft 2018 | | | | | | | | | |
|---|----------|----------------------|--------|--|--|------------------------------------|--------------------------------|---|--|
| in TEUR | | | | | | | | | |
| | Nominale | Buchwert | | Wertänderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung | Fair Value Änderung der Periode, welche im OCI bilanziert werden | GuV Effekt der Hedging Ineffizienz | GuV Positionen der Ineffizienz | Betrag welcher vom OCI in die GuV reklassifiziert wurde | GuV Position der reklassifizierten Beträge |
| | | <i>Aktiva Posten</i> | | <i>Passiva Posten</i> | | | | | |
| <i>Zinsrisiko</i> | | | | | | | | | |
| Interest Rate Swaps - Emissionen, Einlagen | 325.000 | 0 | 34.184 | 8.576 | 8.157 | 419 | G/V aus Hedge Accounting | -2.151 | Zinsüberschuss |

| Cash Flow Hedge Informationen Sicherungsgeschäft 2018 | | | | | | | | | |
|---|----------|----------------------|-----|--|--|------------------------------------|--------------------------------|---|--|
| in TEUR | | | | | | | | | |
| | Nominale | Buchwert | | Wertänderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung | Fair Value Änderung der Periode, welche im OCI bilanziert werden | GuV Effekt der Hedging Ineffizienz | GuV Positionen der Ineffizienz | Betrag welcher vom OCI in die GuV reklassifiziert wurde | GuV Position der reklassifizierten Beträge |
| | | <i>Aktiva Posten</i> | | <i>Passiva Posten</i> | | | | | |
| <i>Robstoffrisiko</i> | | | | | | | | | |
| Warentermin-geschäfte | 1.780 | -1.039 | 680 | -329 | -1.757 | -26 | G/V aus Hedge Accounting | -366 | sonst. betriebl. Ergebnis |

| in TEUR | Cash flow Hedge Informationen - Grundgeschäft 2018 | | |
|--|--|---------------------------------|----------------------------------|
| | Hedge Fair Value Änderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung | Cash Flow Hedge Rücklage | |
| | | <i>Aktive Sicherungen</i> | <i>Dedesignierte Sicherungen</i> |
| <i>Zinsrisiko</i> | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | -6.237 | -28.973 | -1.804 |

| in TEUR | Cash Flow Hedge Informationen Grundgeschäft 2018 | | |
|----------------------------|--|---------------------------------|----------------------------------|
| | Hedge Fair Value Änderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung | Cash Flow Hedge Rücklage | |
| | | <i>Aktive Sicherungen</i> | <i>Dedesignierte Sicherungen</i> |
| <i>Rohstoffrisiko</i> | | | |
| Künftige Rohstoffgeschäfte | -329 | 325 | 3.134 |

Folgende erwartete Zins-Cash Flows werden im Rahmen eines Cash Flow Hedges abgesichert:

| Mittelabflüsse (Verpflichtungen) Netto in TEUR | bis 1 Jahr | 1 bis 3 Jahre | 3 bis 5 Jahre | 5 bis 10 Jahre | mehr als 10 Jahre |
|--|-------------------|----------------------|----------------------|-----------------------|--------------------------|
| 2018 | 1.001 | 642 | -572 | 0 | 0 |
| 2017 | 273 | 778 | -1.543 | -346 | 0 |

(39) Fair Value von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird anhand einer Bemessungshierarchie (Fair Value-Hierarchie) zwischen Bewertungen verschiedener Levels unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelte Wertpapiere und Derivate). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquelle erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

- **Derivate (inkl. Hedge Accounting)**

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. OTC Derivate, beispielsweise Zinsswaps, Währungsswaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielpunkte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell sowie Black '76.

Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten), die in die Bewertung einfließen, werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

Um das Kontrahentenausfallrisiko bei nicht durch Collateral besicherten OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung Credit Value Adjustment (CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats Expected Positive Exposure (EPE), der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten Probability of Default (PD) und der Verlustquote im Falle eines Defaults Loss Given Default (LGD), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten, sofern dieser für den jeweiligen Kontrahenten vorhanden ist, bzw. über ein Mapping der Bonität des Kontrahenten auf Referenzkontrahenten eruirbar ist, ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, wobei anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwartete negative Marktwert Expected Negative Exposure (ENE) verwendet wird.

- **Schuldverschreibungen**

Für den Anleihenbestand werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden so werden die Wertpapiere mittels Discounted Cash Flow-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Ausfallrisikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

- **Kredite und Darlehen**

Kredite und Darlehen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern werden mittels DCF-Methode bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter eine Zinskurve sowie eine adäquate Kreditrisiko- und Fundingprämie mit ein. Die Ermittlung des Fundingaufschlags erfolgt über am Markt beobachtbare Spreadkurven. Für die Kreditrisikoaufschläge wird abhängig vom Counterpart ein am Markt beobachtbarer CDS-Spread, ein gewichteter Sektor CDS-Spread oder ein aus den IFRS 9 Risikoparametern berechneter Credit Spread verwendet. Sofern kein Day One Gain or Loss verbucht wird, wird außerdem zu Beginn der Laufzeit ein Residualspread für das Geschäft berechnet und über die Bewertung der kompletten Laufzeit konstant gehalten. Dieser ergibt sich aus der Anforderung, dass zum Zugangszeitpunkt der Wert der diskontierten Cashflows – inklusive Residualspread – gleich dem vorgegebenen Buchwert sein muss. Kündigungsrechte und Zinsoptionen werden mittels Bacheliermodell bewertet. Zusätzlich

werden vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepaymentmodells in der Bewertung von Krediten berücksichtigt. Dazu wurden historisch beobachtete vorzeitige Rückzahlungen mittels Regressionsanalyse untersucht und ein Modell entwickelt, welches die erwartete Prepaymentrate auf Geschäftsebene zuteilen kann. Dieses Modell wird jährlich evaluiert.

- **Eigenkapitalinstrumente**

Den Bewertungen von Eigenkapitalinstrumenten, die im Wesentlichen Beteiligungen darstellen, liegen unternehmensinterne Planrechnungen (DCF-Modelle) zu Grunde.

Die Levelinteilung bzw. Umgruppierung der Finanzinstrumente findet quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode statt.

Folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente anhand der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 (gegliedert nach Fair Value-Level):

| in TEUR | 31.12.2018 | | | 31.12.2017 | | |
|--|------------|----------|-----------|------------|----------|-----------|
| | Level I | Level II | Level III | Level I | Level II | Level III |
| Aktiva | | | | | | |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i> | | | | | | |
| Derivate | 601.419 | 635.798 | 62.934 | 54.132 | 628.541 | 0 |
| Eigenkapitalinstrumente | 165 | 489.637 | 0 | 0 | 553.575 | 0 |
| Schuldverschreibungen | 0 | 79 | 1.855 | 0 | 0 | 0 |
| | 601.254 | 146.082 | 61.079 | 54.132 | 74.966 | 0 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet</i> | | | | | | |
| Eigenkapitalinstrumente | 5.204 | 3.163 | 178.514 | 0 | 0 | 0 |
| Schuldverschreibungen | 496 | 0 | 17.231 | 0 | 0 | 0 |
| Kredite und Darlehen | 4.708 | 3.163 | 1.572 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 159.711 | 0 | 0 | 0 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i> | | | | | | |
| Schuldverschreibungen | 0 | 0 | 0 | 213.856 | 77.891 | 9.770 |
| | 0 | 0 | 0 | 213.856 | 77.891 | 9.770 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i> | | | | | | |
| Eigenkapitalinstrumente | 1.745 | 0 | 114.440 | 3.501.332 | 220.169 | 137.733 |
| Schuldverschreibungen | 1.745 | 0 | 114.440 | 2.652 | 0 | 128.757 |
| | 0 | 0 | 0 | 3.498.680 | 220.169 | 8.976 |
| <i>Derivate - Hedge Accounting</i> | | | | | | |
| | 1.039 | 347.499 | 0 | 0 | 355.946 | 0 |

| in TEUR | 31.12.2018 | | | 31.12.2017 | | |
|--|------------|----------|-----------|------------|----------|-----------|
| | Level I | Level II | Level III | Level I | Level II | Level III |
| Passiva | | | | | | |
| <i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i> | 104 | 551.342 | 0 | 2.238 | 609.367 | 0 |
| Derivate | 104 | 551.342 | 0 | 2.238 | 609.367 | 0 |
| <i>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum zum Fair Value bewertet</i> | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 40.768 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 40.768 |
| <i>Derivate - Hedge Accounting</i> | 680 | 377.734 | 0 | 0 | 421.191 | 0 |

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Im Geschäftsjahr erfolgten Umgliederungen von Wertpapieren mit einem Fair Value i.H.v. TEUR 15 von Level I in Level II. Dabei handelt es sich um Titel, bei denen die Anzahl der Marktquotierungen zurückgegangen ist.

Umgliederungen von Level II in Level I sind in der aktuellen Berichtsperiode nicht vorgekommen.

Folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte von IAS 39 auf IFRS 9:

| in TEUR | 31.12.2017 | Umgliederung IFRS 9 | 31.12.2017 nach Umgl. | Umwertung IFRS 9 | 01.01.2018 |
|---|------------|------------------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Aktiva | | | | | |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i> | 0 | 68.047 | 68.047 | 0 | 68.047 |
| Eigenkapitalinstrumente | 0 | 1.787 | 1.787 | 0 | 1.787 |
| Schuldverschreibungen | 0 | 66.260 | 66.260 | 0 | 66.260 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i> | 0 | 161.551 | 161.551 | 16.682 | 178.233 |
| Eigenkapitalinstrumente | 0 | 14.488 | 14.488 | 0 | 14.488 |
| Schuldverschreibungen | 0 | 3.807 | 3.807 | 0 | 3.807 |
| Kredite und Darlehen | 0 | 143.256 | 143.256 | 16.682 | 159.938 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i> | 137.733 | -25.370 | 112.363 | 19 | 112.382 |
| Eigenkapitalinstrumente | 128.757 | -16.394 | 112.363 | 19 | 112.382 |
| Schuldverschreibungen | 8.976 | -8.976 | 0 | 0 | 0 |

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2018 auf den 31.12.2018 stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 01.01.2018 | Zugänge | Abgänge | Erfolg in der GuV | Erfolg im sonstigen Ergebnis | 31.12.2018 |
|---|------------|---------|---------|-------------------|------------------------------|------------|
| Aktiva | | | | | | |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i> | | | | | | |
| | 68.047 | 91 | -5.874 | 670 | 0 | 62.934 |
| Eigenkapitalinstrumente | 1.787 | 40 | 0 | 28 | 0 | 1.855 |
| Schuldverschreibungen | 66.260 | 51 | -5.874 | 642 | 0 | 61.079 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i> | | | | | | |
| | 178.233 | 12.052 | -8.848 | -2.923 | 0 | 178.514 |
| Eigenkapitalinstrumente | 14.488 | 409 | -36 | 2.370 | 0 | 17.231 |
| Schuldverschreibungen | 3.807 | 0 | -2.199 | -36 | 0 | 1.572 |
| Kredite und Darlehen | 159.938 | 11.643 | -6.613 | -5.257 | 0 | 159.711 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i> | | | | | | |
| | 112.382 | 1.622 | -3.577 | 0 | 4.013 | 114.440 |
| Eigenkapitalinstrumente | 112.382 | 1.622 | -3.577 | 0 | 4.013 | 114.440 |
| Schuldverschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten von IAS 39 auf IFRS 9. Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden keine Verbindlichkeiten, die dem Level III zuzuordnen sind, zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

| in TEUR | 31.12.2017 | Umgliederungen IFRS 9 | 31.12.2017 nach Umgl. | Umwertung IFRS 9 | 01.01.2018 |
|---|------------|-----------------------|-----------------------|------------------|------------|
| Passiva | | | | | |
| <i>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i> | | | | | |
| | 40.768 | -40.768 | 0 | 0 | 0 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 40.768 | -40.768 | 0 | 0 | 0 |

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2017 auf den 31.12.2017 nach IAS 39 stellte sich im Vergleich dazu wie folgt dar:

| in TEUR | 01.01.2017 | Zugänge | Abgänge | Erfolg in der GuV | Erfolg im sonstigen Ergebnis | 31.12.2017 |
|--|------------|---------|---------|-------------------|------------------------------|------------|
| Aktiva | | | | | | |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i> | | | | | | |
| | 11.396 | 174 | -1.767 | -33 | 0 | 9.770 |
| Schuldverschreibungen | 11.396 | 174 | -1.767 | -33 | 0 | 9.770 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i> | | | | | | |
| | 64.605 | 54.341 | -623 | -290 | 19.699 | 137.733 |
| Eigenkapitalinstrumente | 54.931 | 53.638 | 0 | 0 | 20.187 | 128.757 |
| Schuldverschreibungen | 9.674 | 703 | -623 | -290 | -488 | 8.976 |

| in TEUR | 01.01.2017 | Zugänge | Abgänge | Erfolg in der GuV | Erfolg im sonstigen Ergebnis | 31.12.2017 |
|---|------------|---------|---------|-------------------|------------------------------|------------|
| Passiva | | | | | | |
| <i>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i> | | | | | | |
| | 50.908 | 0 | -10.742 | 602 | 0 | 40.768 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 50.908 | 0 | -10.742 | 602 | 0 | 40.768 |

Umgliederungen in Level III sowie von Level III sind seit der letzten Berichtsperiode bei Derivaten und Wertpapieren wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden. Aufgrund der IFRS 9 Umstellung bezüglich Kategorisierung von Finanzinstrumenten kam es zu wesentlichen Zuwächsen von Krediten und Darlehen im Fair Value Bestand. Sowohl per 01.01.2018 als auch per 31.12.2018 sind all diese Instrumente in der Fair Value Hierarchie dem Level 3 zugeordnet.

Folgender Tabelle sind qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten zu entnehmen:

| 31.12.2018 in TEUR | Art | Marktwert in EUR Mio. | Bewertungs- methode | Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren | Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren |
|--|---------------------------------------|--------------------------|------------------------|--|--|
| Aktiva | | | | | |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i> | | | | | |
| Eigenkapitalinstrumente | Aktien und Fonds | 1,8 | Externe Bewertungen | Abschläge | 5-10% |
| Schuldverschreibungen | Festverzinsliche Anleihen | 0,4 | DCF-Verfahren | Kreditspanne | 15-50% |
| Schuldverschreibungen | Nicht festverzinsliche Anleihen | 60,7 | DCF-Verfahren | Kreditspanne | 2-10% |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet</i> | | | | | |
| Eigenkapitalinstrumente | Beteiligungen | 17,2 | DCF-Verfahren | Unternehmens- interne Planrechnungen | - |
| Schuldverschreibungen | Schuldverschrei- bungen | 1,6 | 0 | 0 | 0 |
| Kredite und Darlehen | Kredite und Darlehen | 159,7 | DCF-Verfahren | Kreditrisiko- aufschläge | 0.003% - 12,46% |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i> | | | | | |
| Eigenkapitalinstrumente | Beteiligungen | 114,4 | DCF-Verfahren | Unternehmens- interne Planrechnungen | - |

| 31.12.2017 in TEUR | Art | Marktwert in EUR Mio. | Bewertungs- methode | Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren | Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren |
|------------------------------|--|--------------------------|--|--|--|
| Aktiva | | | | | |
| Eigenkapitalinstrumente | Aktien und Fonds | 1,8 | Externe Bewertungen | Abschläge | 5-10% |
| Schuldverschreibungen | Festverzinsliche Anleihen, Credit Linked Notes, Nicht festverzinsliche Anleihen | 10,6 | DCF-Verfahren, Externe Bewertung | Kreditspanne | 0-50% |
| Passiva | | | | | |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | Index linked Notes | -40,8 | Externe Bewertung | Kreditspanne | 5-15% |

Bewertungsrichtlinien

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Abteilung Marktrisikomanagement) festgelegt sowie durch die Geschäftsleitung beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den rechtlichen Anforderungen getroffen.

Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Krediten und Darlehen herangezogen werden,

wurden von der zuständigen Bewertungsabteilung des Hauses (Kreditrisikomanagement) festgelegt.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter für Fair Value Bestand Level III

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen.

Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten steigt der beizulegende Zeitwert für Wertpapiere der Aktivseite zum 31. Dezember 2018 um EUR 1,4 Mio. oder sinkt um EUR -5,9 Mio. Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben, ist jedoch äußerst gering. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Hängt der Wert eines Kredites oder Darlehen von nicht beobachtbaren Parametern (Level 3) ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen

Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten (+/- 100 bps mit einem Floor bei 0) steigt der beizulegende Zeitwert von Krediten und Darlehen der Aktivseite zum 31. Dezember 2018 um

EUR +0,2 Mio. oder sinkt um EUR -0,4 Mio. Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Parameterverschiebungen aus dem Teilkonzern der RLB AG:

| 2018 in EUR Mio. | Art | Verminderung durch Parameterverschiebung | Erhöhung durch Parameterverschiebung | Erhöhung durch Parameterverschiebung |
|--|---|--|--------------------------------------|---------------------------------------|
| <i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i> | | | | |
| Eigenkapitalinstrumente | Aktien und Fonds | -1,8 | 0,0 | Ausfallsszenario |
| Schuldverschreibungen | Festverzinsliche Anleihen | -0,4 | 0,0 | Ausfallsszenario |
| Schuldverschreibungen | Nicht festverzinsliche Anleihen | -3,6 | 1,4 | Creditspread Shift |
| <hr/> | | | | |
| 2017 in EUR Mio | Art | Verminderung durch Parameterverschiebung | Erhöhung durch Parameterverschiebung | Erhöhung durch Parameterverschiebung |
| <i>AKTIVA</i> | | | | |
| Eigenkapitalinstrumente | Aktien und Fonds | -1,8 | 0 | Ausfallsszenario |
| Schuldverschreibungen | Festverzinsliche Anleihen, Credit Linked Notes, Nicht festverzinsliche Anleihen | -4,0 | 0,3 | Creditspreadrisiko, Ausfallsszenario |
| <i>PASSIVA</i> | | | | |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | Index linked Notes | -1,6 | 4,8 | Creditspread Shift um -112bp und +388 |

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, welche dem Geschäftsmodell folgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind.

Die Finanzinstrumente in der unten angeführten Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und somit in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet.

Der beizulegende Zeitwert nimmt weder direkten Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Erfolgsrechnung.

Die Gliederung erfolgt nach den von der Bank definierten Klassen von Finanzinstrumenten. Nähere Details in diesem Zusammenhang sind Note (37) Risiken von Finanzinstrumenten zu entnehmen.

| in TEUR | 31.12.2018 | | | 31.12.2017 | | |
|---|------------|------------|-----------|------------|------------|-----------|
| | Fair Value | Buchwert | Differenz | Fair Value | Buchwert | Differenz |
| <i>Aktiva</i> | | | | | | |
| Schuldverschreibungen | 4.163.458 | 4.134.773 | 28.685 | 382.812 | 371.702 | 11.110 |
| Kredite und Darlehen an Kreditinstitute | 1.289.300 | 1.259.249 | 30.051 | 2.413.555 | 2.408.476 | 5.079 |
| Kredite und Darlehen an Kunden | 12.524.913 | 12.345.398 | 179.515 | 11.126.132 | 11.067.611 | 58.521 |
| <i>Passiva</i> | | | | | | |
| Einlagen von Kreditinstituten | 8.683.012 | 8.805.012 | -122.000 | 7.886.307 | 7.886.308 | -1 |
| Einlagen von Kunden | 8.054.912 | 7.989.360 | 65.552 | 7.641.810 | 7.596.860 | 44.950 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 6.768.258 | 6.724.609 | 43.649 | 6.652.544 | 6.652.658 | -114 |

Die Aufteilung der Bilanzposten entsprechend der Fair Value Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 31.12.2018 | | | 31.12.2017 | | |
|--|-----------------------|------------------------|-------------------------|-----------------------|------------------------|-------------------------|
| | Fair Value Level I | Fair Value Level II | Fair Value Level III | Fair Value Level I | Fair Value Level II | Fair Value Level III |
| <i>Aktiva</i> | | | | | | |
| Schuldverschreibungen | 3.793.356 | 356.093 | 14.009 | 162.362 | 220.450 | 0 |
| Kredite und Darlehen an Kreditinstitute | 0 | 0 | 1.289.300 | 0 | 0 | 2.413.555 |
| Kredite und Darlehen an Kunden | 0 | 0 | 12.524.913 | 0 | 0 | 11.126.132 |
| <i>Passiva</i> | | | | | | |
| Einlagen von Kreditinstituten | 0 | 8.683.012 | 0 | 0 | 7.886.307 | 0 |
| Einlagen von Kunden | 0 | 8.054.912 | 0 | 0 | 7.641.810 | 0 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 5.894.778 | 873.480 | 0 | 5.711.519 | 941.025 |

Zusätzliche IFRS-Informationen

(40) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2018:

| in TEUR | täglich fällig oder ohne Laufzeit | bis 3 Monate | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre | Summe |
|--|---|-----------------|------------------------|------------------|---------------------|------------|
| AKTIVA | | | | | | |
| Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen | 3.406.978 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.406.978 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 1.934 | 9.159 | 34.726 | 606.953 | 647.379 | 1.300.151 |
| Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet | 10.235 | 3.519 | 9.088 | 9.563 | 154.476 | 186.881 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | 17.618 | 0 | 0 | 0 | 98.567 | 116.185 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 2.597.358 | 1.156.843 | 792.730 | 4.410.341 | 8.782.149 | 17.739.421 |
| Derivate - Hedge Accounting | 0 | 3.363 | 10.526 | 124.738 | 209.911 | 348.538 |
| Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen | 3.944.790 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.944.790 |
| PASSIVA | | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 0 | 11.258 | 27.383 | 217.706 | 295.099 | 551.446 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 16.259.216 | 311.981 | 595.591 | 3.053.353 | 3.298.840 | 23.518.981 |
| Derivate - Hedge Accounting | 0 | 486 | 258 | 80.924 | 296.746 | 378.414 |

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2017:

| in TEUR | täglich fällig oder ohne Laufzeit* | bis 3 Monate | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre | Summe |
|--|--|-----------------|------------------------|------------------|---------------------|------------|
| AKTIVA | | | | | | |
| Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen | 2.817.438 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.817.438 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 19.472 | 12.282 | 191.083 | 90.920 | 370.101 | 683.858 |
| Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | 9 | 64.165 | 24.830 | 164.663 | 47.850 | 301.517 |
| Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet | 1.231 | 552.967 | 199.267 | 2.684.277 | 421.492 | 3.859.234 |
| Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 4.165.309 | 367.388 | 1.063.040 | 2.998.009 | 5.254.043 | 13.847.789 |
| Derivate - Hedge Accounting | 0 | 3.987 | 3.615 | 98.101 | 249.058 | 354.761 |
| Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen* | 3.911.639 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.911.639 |
| PASSIVA | | | | | | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 484 | 60.060 | 264.418 | 48.780 | 240.689 | 614.431 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet | 0 | 0 | 0 | 40.768 | 0 | 40.768 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | 15.476.700 | 2.994.292 | 376.201 | 2.417.360 | 871.273 | 22.135.826 |
| Derivate - Hedge Accounting | 0 | 947 | 1.449 | 66.568 | 349.402 | 418.366 |

*]) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

(41) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt die Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten (siehe Note (30) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet) und deren Berücksichtigung im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit:

| in TEUR | Stand 01.01.2018* | Zahlungs- wirksame Veränderungen | Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen | Stand 31.12.2018 |
|--|----------------------|--|--|---------------------|
| Verbriefte Verbindlichkeiten (Ergänzungskapital)* | 965.051 | -32.228 | -60.399 | 872.424 |
| Einlagen von Kreditinstituten (Nichtbankenbereich) | 267.359 | -13.481 | -1.021 | 252.857 |
| Gesamt | 1.232.410 | -45.709 | -61.420 | 1.125.282 |

| in TEUR | Stand 01.01.2017 | Zahlungs- wirksame Veränderungen | Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen | Stand 31.12.2017* |
|--|---------------------|--|--|----------------------|
| Verbriefte Verbindlichkeiten (Ergänzungskapital)* | 1.063.668 | -78.006 | -20.612 | 965.051 |
| Einlagen von Kreditinstituten (Nichtbankenbereich) | 237.075 | 14.100 | 16.185 | 267.360 |
| Gesamt | 1.300.743 | -63.906 | -4.427 | 1.232.410 |

*] Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt vor Umgliederung auf das neue Bilanzschema.

Der Zahlungsmittelbestand umfasste bis zum Geschäftsjahr 2017 den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzte. Nicht einbezogen wurden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, diese wurden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2018 erfolgte neben der Erstanwendung von IFRS 9 auch eine Änderung in der Darstellung des Abschlusses, in dem Konzernbilanzposten sowie Posten der Konzernergebnisrechnung inklusive der zugehörigen Anhangangaben an die von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep) angeglichen wurden (siehe Kapitel Änderung in der Darstellung des Abschlusses). Die Bilanzposition „Barreserve“ wurde auch um die täglich fälligen Sichteinlagen erweitert (siehe Note (13)

Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen). Da sich aber das Liquiditätsmodell der Bank nicht ändert, bleibt weiterhin die Definition des Zahlungsmittelfonds unverändert und somit ohne Berücksichtigung von täglich fälligen Sichteinlagen aus dem Bankbereich. Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird lediglich die Definition des Zahlungsmittelfonds um die Sichteinlagen des Nichtbankenbereichs erweitert.

Der Vorjahreswert des Zahlungsmittelfonds zum Stichtag 31.12.2017 wurde um TEUR 20.862, zum Stichtag 31.12.2016 um TEUR 73.544 und die Veränderung im Geschäftsjahr 2017 im operativen Cash Flow beim Posten „Sonstige Sichteinlagen“ angepasst. Folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|
| Kassenbestand | 47.746 | 49.667 | 47.766 |
| Guthaben bei Zentralbanken | 1.187.794 | 1.000.146 | 341.121 |
| Sonstige Sichteinlagen Nichtbankbereich | 42.890 | 20.862 | 73.544 |
| Zahlungsmittelfonds | 1.278.429 | 1.070.675 | 462.431 |
| Sonstige Sichteinlagen Bankbereich | 2.128.549 | 1.746.763 | 2.078.662 |
| Gesamt Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen | 3.406.978 | 2.817.438 | 2.541.093 |

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2017 Anteilsveränderungen ohne Veränderung des Beherrschungsstatus i.H.v. TEUR 21.065, die als Transaktionen mit den Anteilseigner zu

qualifizieren sind, vom Cashflow aus der Investitionstätigkeit für das Jahr 2017 in den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umgegliedert.

(42) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Aktivposten:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------------------|-------------------|
| <i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i> | 1.860.366 | 1.495.048 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 1.860.366 | 1.495.048 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i> | 76.293 | 27.744 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 76.293 | 27.744 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet</i> | 27.510 | 0 |
| Verbundene Unternehmen | 20.623 | 0 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 6.260 | 0 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 627 | 0 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i> | 66.833 | 91.462 |
| Verbundene Unternehmen | 8.380 | 30.210 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 54.910 | 60.189 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 3.543 | 1.063 |
| <i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> | 786.066 | 1.769.056 |
| Verbundene Unternehmen | 53.871 | 37.840 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 724.698 | 1.718.869 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 7.497 | 12.347 |
| <i>Derivate - Hedge Accounting</i> | 40.310 | 53.982 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 40.310 | 53.982 |
| <i>Sonstige Aktiva</i> | 12.001 | 3.209 |
| Verbundene Unternehmen | 11.969 | 3.207 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 32 | 2 |

Passivposten:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------|------------|
| <i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i> | 21.594 | 26.566 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 21.594 | 26.566 |
| <i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i> | 790.736 | 973.631 |
| Verbundene Unternehmen | 70.700 | 66.717 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 708.494 | 900.836 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 11.542 | 6.078 |
| <i>Gezeichnetes Kapital</i> | 1.847 | 1.845 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 1.847 | 1.845 |
| <i>Sonstige Passiva</i> | 356 | 0 |
| Verbundene Unternehmen | 19 | 0 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte) | 337 | 0 |

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------|------------|
| <i>Eventualverbindlichkeiten</i> | 267.572 | 253.807 |
| Verbundene Unternehmen | 1.625 | 6.268 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanziert und nicht at-Equity bilanziert) | 265.947 | 246.642 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at-Equity bilanziert und nicht at-Equity bilanziert) | 0 | 897 |

Im Geschäftsjahr bestehen gegenüber nahestehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen:

| in TEUR | Zinserträge | | Zinsaufwendungen | | Bezogene Dienstleistungen und Kauf von Waren | | Erbrachte Dienstleistungen und Verkauf von Waren und Anlagevermögen | |
|--|-------------|--------|------------------|-------|--|--------|---|-------|
| | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 |
| Verbundene Unternehmen | 1.172 | 1.733 | 0 | 0 | 4.240 | 5.831 | 1.139 | 1.769 |
| Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanziert und nicht at-Equity bilanziert) | 12.828 | 11.401 | 9.475 | 9.716 | 55.710 | 49.822 | 9.244 | 8.886 |
| Gemeinschaftsunternehmen (at-Equity bilanziert und nicht at-Equity bilanziert) | 235 | 257 | 0 | 0 | 33.216 | 56 | 39 | 518 |
| Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen | 12 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die RLB NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. brachte ihren bankgeschäftlichen Teilbetrieb und ihre banknahen Beteiligungen rückwirkend zum 31. Dezember 2000 gemäß § 92 BWG und Art. III Umgründungssteuergesetz als Sacheinlage in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG ein. Die einbringende Firma änderte ihren Firmenwortlaut auf RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Die Konzessionen und Bewilligungen des bankgeschäftlichen Teilbetriebes sind von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die RLB NÖ-Wien gemäß § 92 Abs. 6 BWG übergegangen. Der bankgeschäftliche Teilbetrieb wurde von der RLB NÖ-Wien als Gesamtrechtsnachfolger gemäß § 92 Abs. 4 BWG übernommen. Gemäß § 92 Abs. 9 BWG haftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien im Fall ihrer Zahlungsunfähigkeit.
- Seit dem Veranlagungsjahr 2005 bildet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine steuerliche Unternehmensgruppe

nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Steuerumlagevereinbarungen sind sowohl mit konsolidierten als auch mit wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen abgeschlossen. Im Veranlagungsjahr 2018 umfasste die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 45 (VJ: 50) Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die Gruppenmitglieder werden anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet.

- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors

and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.

- Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen Bank International AG (Gesamtrechtsnachfolgerin der RZB), sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank (vormals ZVEZA Bank), der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ in der Fassung der Änderung vom 18.03.2017 (Bundes-IPS-Vertrag). Mit dem Bundes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens und die zu deren Umsetzung im Bundes-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes-IPS-Vertrages und der ÖRE eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes-IPS fungiert.
- Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, 54 (VJ: 54) nö. Raiffeisenbanken (ursprünglich

wurde der Landes-IPS-Vertrag von 63 nö. Raiffeisenbanken unterfertigt, die Anzahl reduzierte sich – unter Berücksichtigung des Beitritts der Raiffeisenbank Region St. Pölten eGen zum Landes-IPS-Vertrag im Jahr 2018 - in weiterer Folge aufgrund von Fusionen zwischen den nö. Raiffeisenbanken auf 54 zum Stichtag 31. Dezember 2018) und der Raiffeisen-Einlagensicherung NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (LASE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag) in der Fassung der Ergänzung/Klarstellung aus Mai/Juni 2017. Mit dem Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Landes-IPS-Vertrag geregelten, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Landes-IPS fungiert.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Unter Key Management sind die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Sichteinlagen | 2.080 | 1.693 |
| Schuldverschreibungen | 20 | 31 |
| Spareinlagen | 525 | 477 |
| Sonstige Forderungen | 41 | 67 |
| Summe | 2.666 | 2.268 |
| Girokonten | 1 | 0 |
| Darlehen | 307 | 336 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 47 | 65 |
| Summe | 355 | 401 |

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|-----------------------|------------|------------|
| Sichteinlagen | 138 | 127 |
| Schuldverschreibungen | 0 | 10 |
| Spareinlagen | 5 | 1 |
| Summe | 143 | 138 |

(43) Bezüge der Organe

Gemäß IAS 24.17 sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen definiert.

Die Vergütungen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen beträgt insgesamt TEUR 4.902 (VJ: 6.488), davon betreffen TEUR 3.250 (VJ: 3.154) kurzfristig fällige Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionen und Abfertigungen) inkl. Rückstellungsauf-

wand (nur Diensteaufwand) von TEUR 1.647 (VJ: 2.365), andere langfristige Leistungen von TEUR 5 (VJ: 5) und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Abfindungen) von TEUR 0 (VJ: 965). An ehemalige Geschäftsleiter oder deren Hinterbliebenen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2018 gesamte Vergütungen von TEUR 30 (VJ: 55) ausbezahlt.

Zusatzangaben gemäß § 239 (1) Z4 a) UGB i.V.m. § 266 Abs. 2 UGB:

Die Bezüge der aktiven Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrats, gesondert für jede Personengruppe gliedert sich wie folgt:

| Geschäftsleitung in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|-------|-------|
| Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr | 2.079 | 2.943 |
| davon von verbundenen Unternehmen für die Tätigkeit für das Unternehmen oder für ihre Tätigkeit als gesetzlicher Vertreter oder Angestellter des verbundenen Unternehmens | *) | *) |
| Vorstand in TEUR | | |
| Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr | 1.081 | 1.087 |
| davon von verbundenen Unternehmen für die Tätigkeit für das Unternehmen oder für ihre Tätigkeit als gesetzlicher Vertreter oder Angestellter des verbundenen Unternehmens | *) | *) |
| Aufsichtsrat in TEUR | | |
| Bezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr | 90 | 88 |

*) Die Angabe der Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

Die Angabe der Bezüge der ehemaligen Geschäftsleiter wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

Bezüge an ehemalige Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates oder deren Hinterbliebenen sind nicht angefallen.

(44) Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag hafteten von verbundenen Unternehmen gewährte Kredite und Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung i.H.v. TEUR 54 (VJ: 60), an Mitglieder des Vorstandes i.H.v. TEUR 59 (VJ: 92) und an Mitglieder des Aufsichtsrates i.H.v. TEUR 7 (VJ: 5) aus. Im Geschäftsjahr wurden an diesen Personenkreis keine Kredite und Vorschüsse gewährt oder Haftungen für diese übernommen. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des

Geschäftsjahres wurden von den Mitgliedern der Geschäftsleitung TEUR 6 (VJ: 79), von den Vorstandsmitgliedern TEUR 33 (VJ: 33) und von den Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 0 (VJ: 1) zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Haftungen, Kredite und Vorschüsse beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

(45) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---------|-------------------|-------------------|
| Aktiva | 1.233.048 | 1.167.949 |
| Passiva | 1.145.663 | 693.361 |

(46) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------------|------------------|
| Eventualverpflichtungen | 824.313 | 783.207 |
| davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen | 771.077 | 757.328 |
| davon Akkreditive | 36.141 | 13.691 |
| davon sonstige Eventualverpflichtungen | 17.095 | 12.188 |
| Kreditrisiken | 4.393.297 | 4.818.578 |
| Gesamtsumme | 5.217.610 | 5.601.785 |

Die oben dargestellten Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen zum Großteil aus den Werten der RLB NÖ-Wien.

Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 9.695 (VJ: 6.376). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 1.106 (VJ: 1.106). Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen i.H.v. TEUR 841 (VJ: 841). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 150 (VJ: 150). Die ausstehenden Einlagen betragen TEUR 59 (VJ: 57). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 54 (VJ: 54).

Überdies bestehen Verpflichtungen aus der vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der vom Fachverband der Raiffeisenbanken zu unterhaltenden Sicherungseinrichtung (§§ 8 Abs. 1 und 45 Abs. 1 i.V.m. § 59 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, "ESAEG").

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante dotierten Fonds hat die RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2018 beträgt TEUR 2.808 (VJ: 2.877) und wird im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung Sonderbeiträge pro Kalenderjahr i.H.v. maximal 0,5% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben (die FMA kann im Einzelfall eine Überschreitung der Höchstgrenze bewilligen). Die Höhe der Sonderbeiträge bestimmt sich nach dem Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der RLB NÖ-Wien

zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung (§ 22 ESAEG).

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 158.558 (VJ: 148.607).

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern ist die RLB NÖ-Wien Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG (RBI) und andere Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck ent-

spricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantie-gemeinschaften (siehe auch Note (37) Risikobericht).

Gemäß § 125 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) haben Institute in dem Ausmaß Beiträge zu leisten und die FMA dafür Sorge zu tragen, dass die im Rahmen des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus verfügbaren Mittel bis zum 31. Dezember 2018 zumindest 0,1% der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassener Institute entsprechen (Zielausstattung). Bis 2023 soll die Zielausstattung 1% der gesicherten Einlagen betragen. Für 2018 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 8.220 (VJ: 7.888) und wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge i.S.d. § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den anderen Raiffeisenlandesbanken sowie mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen („Bundes-IPS“).

Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zusammen mit der RLB NÖ-Wien und 54 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen („Landes-IPS“).

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinba-

rung, gemäß der die ÖRE bzw. LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS-fungiert.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Für das Bundes-IPS ist innerhalb eines angemessenen Zeithorizonts bis längstens 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen aufzubauen. Der Betrag der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug im Jahr 2018 EUR 1,3 Mio. (VJ: 1,3 Mio.) und jener der RLB NÖ-Wien EUR 5,4 Mio. (VJ: 5,0 Mio.). Von den im Vorjahr gebildeten Rücklagen wurden im Jahr 2018 EUR 1,0 Mio. (VJ: 0,4 Mio.) von der RLB NÖ-Wien sowie EUR 0,3 Mio. (VJ: 0,1 Mio.) von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Rahmen einer Unterstützungsleistung verwendet.

Für das Landes-IPS ist ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 ein ex-ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen zu dotieren. Im Jahr 2018 wird dafür von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Beitrag i.H.v. EUR 0,2 Mio. (VJ: 0,2 Mio.) und von der RLB NÖ-Wien ein Beitrag i.H.v. EUR 4,7 Mio. (VJ: 0,9 Mio.) geleistet und als Rücklage ausgewiesen.

(47) Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihgeschäfte und Aufrechnungsvereinbarungen

Zum 31. Dezember bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|----------------|------------|
| <i>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):</i> | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 120.446 | 0 |
| Gesamt | 120.446 | 0 |

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 122,4 Mio. (VJ: 0 Mio.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen. Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften wurden keine Wertpapiere verliehen

und EUR 302,5 Mio. (VJ: 203,9 Mio.) entliehen. Im Zusammenhang mit Wertpapierleihgeschäften gab es keine Barsicherheiten.

Folgende Darstellung zeigt Marktwerte von Derivaten, für welche gemäß Vereinbarung Sicherheiten erhalten oder begeben wurden, Forderungen und Verbindlichkeiten mit bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen sowie Repos. Eine Saldierung und bilanzielle Nettodarstellung in Übereinstim-

mung mit IAS 32 erfolgt nur, wenn ein Rechtsanspruch zu einem Ausgleich auf Nettobasis sowohl jederzeitig im normalen Geschäftsverlauf als auch im Insolvenz- bzw. Konkursfall durchsetzbar ist.

| Vermögen 2018 in TEUR | Bruttobeträge | in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge | zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert Finanz- instrumente | erhaltene Barsicher- heiten | Nettobetrag |
|--|------------------|---|--|-----------------------------------|------------------|
| Sichteinlagen | 1.851.677 | 1.851.677 | -208.888 | 0 | 1.642.789 |
| Derivate | 757.486 | 757.486 | -633.712 | -118.844 | 4.930 |
| davon Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 410.157 | 410.157 | 0 | 0 | 0 |
| davon Derivate - Hedge Accounting | 347.329 | 347.329 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 2.609.164 | 2.609.164 | -842.600 | -118.844 | 1.647.719 |

| Verbindlichkeiten | | | zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert | | |
|---|------------------|---|---|--------------------------|----------------|
| 2018 in TEUR | Bruttobeträge | in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge | Finanzinstrumente | gegebene Barsicherheiten | Nettobetrag |
| Einlagen von Kreditinstituten | 208.888 | 208.888 | -208.888 | 0 | 0 |
| Derivate | 925.367 | 925.367 | -633.712 | -301.973 | -10.318 |
| davon Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 581.830 | 581.830 | 0 | 0 | 0 |
| davon Derivate - Hedge Accounting | 343.537 | 343.537 | 0 | 0 | 0 |
| Gegebene Repos | 120.446 | 120.446 | 120.446 | 0 | 0 |
| Gesamt | 1.254.701 | 1.254.701 | -722.154 | -301.973 | -10.318 |

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

| Vermögen | | | zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert | | |
|--|------------------|---|---|---------------------------|------------------|
| 2017 in TEUR | Bruttobeträge | in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge | Finanzinstrumente | erhaltene Barsicherheiten | Nettobetrag |
| Sichteinlagen | 2.387.276 | 2.387.276 | -373.349 | 0 | 2.013.927 |
| Derivate | 762.724 | 762.724 | -663.469 | -100.250 | -995 |
| davon Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 407.662 | 407.662 | 0 | 0 | 0 |
| davon Derivate - Hedge Accounting | 355.061 | 355.061 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 3.150.000 | 3.150.000 | -1.036.818 | -100.250 | 2.012.932 |

| Verbindlichkeiten | | | zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert | | |
|---|------------------|---|---|--------------------------|---------------|
| 2017 in TEUR | Bruttobeträge | in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge | Finanzinstrumente | gegebene Barsicherheiten | Nettobetrag |
| Einlagen von Kreditinstituten | 373.349 | 373.349 | -373.349 | 0 | 0 |
| Derivate | 983.102 | 983.102 | -663.469 | -324.197 | -4.564 |
| davon Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet | 603.372 | 603.372 | 0 | 0 | 0 |
| davon Derivate - Hedge Accounting | 379.730 | 379.730 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 1.356.451 | 1.356.451 | -1.036.818 | -324.197 | -4.564 |

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse rechnet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gegenläufige Forderungen aus Derivatgeschäften (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte) bzw. ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit dem jeweiligen Kontrahenten auf. Die RLB NÖ-Wien hat derartige Nettingvereinbarungen mit zahlreichen Kreditinstituten und sonstigen Finanzinstituten abgeschlossen. Die rechtliche Durchsetzbarkeit von diesen Nettingvereinbarungen wird auf Basis von Rechtsgutachten geprüft. Im Kundengeschäft kommt Netting nicht zur Anwendung. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Einzelgeschäfte. Die Barsicherheiten werden grundsätzlich in EUR getauscht.

In obiger Aufstellung gezeigte erhaltene Barsicherheiten in Höhe von TEUR 81.353 (VJ: 58.550) sind in der Bilanz unter Einlagen von Kreditinstituten und in Höhe von TEUR 37.490 (VJ: 41.700) unter Einlagen von Kunden ausgewiesen. Gegebene Barsicherheiten werden in der Bilanz unter den Sichteinlagen ausgewiesen. Bei Abschluss von OTC Derivaten mit

einer Central Counterparty werden darüber hinaus Initial Margins in Form von Wertpapieren im Nominale von EUR 27 Mio., welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, hinterlegt. Die Barsicherheiten für Derivate mit einer Central Counterparty erfolgen in der jeweiligen Währung des Derivats.

Zum Bilanzstichtag bestehende Refinanzierungsmittel aus Repos in Höhe von TEUR 120.446 (VJ: 0) werden unter Finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, ausgewiesen. Die als entsprechende Sicherheiten übertragenen Wertpapiere sind in der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ausgewiesen.

Eine Aufrechnungsvereinbarung besteht auch zur Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten mit einem at-Equity bilanzierten Unternehmen und einem seiner Tochterunternehmen. Bei den dargestellten Vereinbarungen handelt es sich um bedingte Aufrechnungsvereinbarungen, die die Aufrechnung nur im Fall eines Zahlungsausfalls oder im Insolvenzfall zulassen.

(48) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für unten genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------------|------------------|
| Forderungen im hypothekarischen Deckungsstock | 2.629.006 | 2.099.438 |
| Forderungen zur Sicherstellung der Deckung von fundierten Bankschuldverschreibungen | 1.694.278 | 702.637 |
| Sicherstellung für derivative Geschäfte | 360.436 | 385.193 |
| Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB | 718.166 | 426.142 |
| Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB | 242.164 | 260.003 |
| Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims) | 564.635 | 1.970.037 |
| Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen | 59.493 | 59.492 |
| Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen | 103.721 | 127.330 |
| Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance) | 19.836 | 21.662 |
| Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main) | 14.045 | 19.748 |
| Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen | 27.645 | 20.060 |
| Sonstige abgetretene Forderungen | 11.162 | 11.448 |
| Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender | 2.363.905 | 1.993.165 |
| Gesamt | 8.808.492 | 8.096.355 |

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung) Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 135,6 Mio. (VJ: 133,9 Mio.) sowie hypothekarisch besicherte Forderun-

gen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 1.790,4 Mio. (VJ: 1.661,4 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------------|------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.569.977 | 1.930.103 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 18.577 | 20.060 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 3.759.227 | 2.158.930 |
| Sonstige Passiva | 360.436 | 385.193 |
| Gesamt | 6.708.217 | 4.494.286 |

(49) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| Forderungen an Kunden | 12.375 | 13.200 |
| <i>Treuhandvermögen</i> | <i>12.375</i> | <i>13.200</i> |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 12.375 | 13.200 |
| <i>Treuhandverbindlichkeiten</i> | <i>12.375</i> | <i>13.200</i> |

Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

(50) Derivative Finanzinstrumente gemäß § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG

Die nachfolgenden Tabellen bilden den Bestand der zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte gegliedert nach Restlaufzeiten ab.

Derivative Finanzprodukte, die im Bankbuch enthalten sind und in den Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet“ und „Derivate - Hedge Accounting“ ausgewiesen sind:

| 2018 in TEUR | Nominalbeträge Restlaufzeit | | | Marktwerte | | |
|---|--------------------------------|------------------|------------------|-------------------|----------------|-----------------|
| | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Gesamt | positive | negative |
| Insgesamt | 1.930.904 | 7.787.266 | 5.288.357 | 15.006.527 | 529.798 | -604.404 |
| a) Zinsverträge | 1.022.179 | 7.342.781 | 5.288.357 | 13.653.317 | 522.509 | -602.254 |
| (Börsenkontrakte) | | | | | | |
| Zinsterminkontrakte (Futures) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Zinsswaps | 922.179 | 7.336.977 | 5.288.357 | 13.547.513 | 522.509 | -592.032 |
| Zinsoptionen - Kaufkontrakte | 0 | 5.804 | 0 | 5.804 | 0 | 0 |
| Zinsoptionen - Verkaufkontrakte | 100.000 | 0 | 0 | 100.000 | 0 | -10.222 |
| b) Wechselkursverträge | 788.431 | 0 | 0 | 788.431 | 5.356 | -1.213 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps | 788.431 | 0 | 0 | 788.431 | 5.356 | -1.213 |
| c) Wertpapierbezogene Geschäfte | 0 | 444.485 | 0 | 444.485 | 0 | 0 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte | 0 | 222.035 | 0 | 222.035 | 0 | 0 |
| Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte | 0 | 222.450 | 0 | 222.450 | 0 | 0 |
| d) Rohstoffe | 120.294 | 0 | 0 | 120.294 | 1.933 | -937 |
| (Börsenkontrakte) | | | | | | |
| Rohstoff-Termingeschäfte | 120.294 | 0 | 0 | 120.294 | 1.933 | -937 |

| 2017 in TEUR | Nominalbeträge Restlaufzeit | | | Marktwerte | | |
|--|--------------------------------|---------------|--------------|------------|----------|----------|
| | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Gesamt | positive | negative |
| Insgesamt | 4.089.586 | 7.761.297 | 5.722.162 | 17.573.045 | 580.405 | -676.807 |
| a) Zinsverträge | 3.232.480 | 7.417.612 | 5.722.162 | 16.372.254 | 578.225 | -673.889 |
| (Börsenkontrakte) | | | | | | |
| Zinsterminkontrakte (Futures) | 7.000 | 0 | 0 | 7.000 | 77 | 0 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Zinsswaps | 3.225.480 | 7.309.747 | 5.722.162 | 16.257.389 | 578.147 | -666.125 |
| Zinsoptionen - Kaufkontrakte | 0 | 7.865 | 0 | 7.865 | 1 | 0 |
| Zinsoptionen - Verkaufkontrakte | 0 | 100.000 | 0 | 100.000 | 0 | -7.764 |
| b) Wechselkursverträge | 736.812 | 0 | 0 | 736.812 | 996 | -92 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 9.149 | 0 | 0 | 9.149 | 87 | -89 |
| Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps | 727.663 | 0 | 0 | 727.663 | 909 | -3 |
| c) Wertpapierbezogene Geschäfte | 0 | 343.685 | 0 | 343.685 | 0 | 0 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte | 0 | 165.635 | 0 | 165.635 | 0 | 0 |
| Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte | 0 | 178.050 | 0 | 178.050 | 0 | 0 |
| d) Rohstoffe | 120.294 | 0 | 0 | 120.294 | 1.184 | -2.826 |
| (Börsenkontrakte) | | | | | | |
| Rohstoff-Termingeschäfte | 120.294 | 0 | 0 | 120.294 | 1.184 | -2.826 |

Derivative Finanzprodukte, die Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet“, ausgewiesen werden:

| 2018 in TEUR | Nominalbeträge Restlaufzeit | | | | Marktwerte | |
|-------------------------------------|--------------------------------|---------------|--------------|------------|------------|----------|
| | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Gesamt | positive | negative |
| <i>Insgesamt</i> | 2.015.323 | 4.951.406 | 4.774.719 | 12.066.448 | 308.541 | -325.850 |
| <i>a) Zinsverträge</i> | 1.870.186 | 4.949.892 | 4.774.719 | 11.919.797 | 307.388 | -324.765 |
| Zinsterminkontrakte (Futures) | 63.881 | 0 | 0 | 63.881 | 0 | -393 |
| Zinsswaps | 1.672.315 | 4.434.998 | 3.991.976 | 10.424.289 | 297.488 | -318.433 |
| Zinsoptionen - Kaufkontrakte | 89.966 | 289.771 | 502.842 | 882.579 | 9.900 | 0 |
| Zinsoptionen - Verkaufkontrakte | 44.024 | 225.123 | 279.901 | 549.048 | 0 | -5.939 |
| <i>b) Wechselkursverträge</i> | 145.137 | 1.514 | 0 | 146.651 | 1.153 | -1.085 |
| (OTC-Produkte) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Devisentermingeschäfte | 138.261 | 1.514 | 0 | 139.775 | 1.150 | -1.082 |
| Währungsoptionen - Kaufkontrakte | 3.438 | 0 | 0 | 3.438 | 3 | 0 |
| Währungsoptionen - Verkaufkontrakte | 3.438 | 0 | 0 | 3.438 | 0 | -3 |

| 2017 in TEUR | Nominalbeträge Restlaufzeit | | | | Marktwerte | |
|-------------------------------------|--------------------------------|---------------|--------------|------------|------------|----------|
| | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Gesamt | positive | negative |
| <i>Insgesamt</i> | 1.006.593 | 6.205.049 | 5.711.051 | 12.922.693 | 329.466 | -355.991 |
| <i>a) Zinsverträge</i> | 891.984 | 6.199.049 | 5.711.051 | 12.802.084 | 328.535 | -355.088 |
| Zinsterminkontrakte (Futures) | 27.300 | 0 | 0 | 27.300 | 275 | 0 |
| Zinsswaps | 824.663 | 5.477.993 | 4.948.409 | 11.251.065 | 317.583 | -347.532 |
| Zinsoptionen - Kaufkontrakte | 17.900 | 388.782 | 496.938 | 903.620 | 10.677 | 0 |
| Zinsoptionen - Verkaufkontrakte | 22.121 | 332.274 | 265.704 | 620.099 | 0 | -7.556 |
| <i>b) Wechselkursverträge</i> | 114.609 | 6.000 | 0 | 120.609 | 931 | -903 |
| (OTC-Produkte) | | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 104.609 | 0 | 0 | 104.609 | 227 | -198 |
| Währungsoptionen - Kaufkontrakte | 5.000 | 3.000 | 0 | 8.000 | 704 | 0 |
| Währungsoptionen - Verkaufkontrakte | 5.000 | 3.000 | 0 | 8.000 | 0 | -705 |

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsal-
dierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die
Marktwerte sind hier nach Berücksichtigung des Kontrahen-
tenausfallsrisikos mit dem Marktpreis inkl. Zinsabgrenzungen
(Dirty Price) angegeben.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene
Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivati-
ve Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kunden-
geschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel
eingesetzt.

(51) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG

Folgende Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen sind im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällig:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|------------|------------|
| a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren | 38.754 | 177.804 |
| b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen | -396.624 | -901.249 |

(52) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG

| in TEUR | 31.12.2018 börsennotiert | 31.12.2018 nicht börsennotiert | 31.12.2017 börsennotiert | 31.12.2017 nicht börsennotiert |
|---|-----------------------------|--------------------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.888.139 | 0 | 1.622.408 | 0 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 575 | 0 | 1.051 | 0 |
| Beteiligungen | 121.839 | 0 | 121.839 | 0 |

(53) Finanzanlagen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG

Aufgliederung der Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|------------------|------------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.312.165 | 1.382.019 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 496 | 1.051 |
| Gesamt | 1.312.661 | 1.383.070 |

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(54) (Nominal-) Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 64 Abs. 1 Z. 15 BWG

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------------------|-------------------|
| Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge) | 127.285 | 117.276 |
| Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge) | 12.851.448 | 14.032.693 |
| Gesamt | 12.978.733 | 14.149.969 |

(55) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Im Anwendungsbereich der CRR ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 20 CRR eine übergeordnete Finanzholdinggesellschaft und gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 26 CRR ein Finanzinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 BWG, das gemäß § 1a Abs. 2 BWG für die Zwecke der Anwendung der CRR als CRR-Kreditinstitut zu behandeln ist. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist das Mutterinstitut der Kreditinstitutsgruppe und hat die Eigenmittelanforderungen sowie die sonstigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien enthält dementsprechend eine konsolidierte Darstellung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe. Seit 1. Jänner 2014 sind die Bestimmungen nach Basel III gemäß CRR sowie der Capital Requirements Directive (CRD) IV, die

durch das BWG in österreichisches Recht umgesetzt wurde, für die Berechnung der Eigenmittel und die sonstigen aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen maßgeblich. Die nachfolgenden konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG bzw. der CRR ermittelt.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Anhang eine Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel vorzunehmen. Das Kernkapital besteht aus den Posten des harten Kernkapitals gemäß Art. 26 Abs. 1 CRR und den Posten des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 51 CRR. Die ergänzenden Eigenmittel bestehen aus den Posten des Ergänzungskapitals gemäß Art. 62 CRR. In den folgenden Tabellen werden die Eigenmittelbestandteile aufgliedert nach Eigenmittelkategorien dargestellt.

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------------|------------------|
| Eingezahltes Kapital | 489.641 | 489.766 |
| Einbehaltene Gewinne | 2.218.426 | 2.051.896 |
| Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital | -233.108 | -88.014 |
| Hartes Kernkapital vor Abzugsposten | 2.474.960 | 2.453.648 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte | -13.539 | -10.131 |
| Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme | 21.656 | 34.496 |
| Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate | -1.989 | -1.870 |
| Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung | -3.697 | -4.635 |
| Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1) | 2.477.392 | 2.471.508 |
| Zusätzliches Kernkapital | 131.660 | 120.114 |
| Kernkapital nach Abzugsposten (T1) | 2.609.052 | 2.591.622 |
| Anrechenbares Ergänzungskapital | 469.887 | 557.818 |
| Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten | 469.887 | 557.818 |
| Gesamte anrechenbare Eigenmittel | 3.078.939 | 3.149.440 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 1.115.992 | 1.034.872 |
| Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in % | 17,76 | 19,11 |
| Kernkapitalquote (T1 Ratio) in % | 18,70 | 20,03 |
| Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in % | 22,07 | 24,35 |
| Überdeckungsquote in % | 175,89 | 204,33 |

Bei einer Fully Loaded-Betrachtung beträgt die Common Equity Tier 1 Ratio 17,61% (VJ: 18,62%) und die Total Capital Ratio 21,45% (VJ: 22,71%).

Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 9 reduzieren sich die Kernkapitalquote und die Eigenmittelquote per 01.01.2018 um 0,42% bzw. 0,38%. Übergangsvorschriften gemäß Art. 473a CRR kommen nicht zur Anwendung.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------------------|-------------------|
| Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko | 1.008.807 | 945.320 |
| Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte | 34.723 | 37.810 |
| Eigenmittelerfordernis CVA | 4.957 | 5.997 |
| Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko | 41.976 | 45.744 |
| Eigenmittelerfordernis qualitative Beteiligungen | 25.529 | 0 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko) | 1.115.992 | 1.034.872 |
| <i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko</i> | <i>12.929.193</i> | <i>11.816.505</i> |
| <i>Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)</i> | <i>13.949.899</i> | <i>12.935.897</i> |

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR (Offenlegung) erfolgt auf der Website www.rhnoew.at.

(56) Gesamtkapitalrentabilität nach § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 1,03% (VJ: 2,62%).

(57) durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (i.S.v. Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

| | 2018 | 2017 |
|---------------|--------------|--------------|
| Angestellte | 3.486 | 3.443 |
| Arbeiter | 1.875 | 1.898 |
| Gesamt | 5.361 | 5.341 |

(58) Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Laut ad-hoc Mitteilung vom 25.2.2019 wurde der Restrukturierungsplan des Vorstandes der Südzucker AG für das Segment Zucker beschlossen. Ziel ist, die Auswirkungen der starken Zucker-Preisschwankungen auf das Segment Zucker zu verringern. Der Restrukturierungsplan sieht Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette vor, insbesondere die Anpassung der Produktions- und Verwaltungsstrukturen. Die Restrukturierungsaufwendungen im Konzern belaufen sich lt ad hoc Mitteilung vom 27.3.2019 auf rund EUR 150 Mio., die Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte wird zu einem Wertberichtigungsbedarf von rund EUR 700 Mio. führen. Der Nutzungswert der Südzucker AG wurde basierend auf den vorliegenden Informationen neuerlich evaluiert, die Überprüfung der Annahmen hat zu keinem zusätzlichen Abschreibungsbedarf für das Geschäftsjahr 2018 geführt. Aufgrund der erwarteten Restrukturierungsaufwendungen bei der Südzucker AG ist von einer Reduktion der Südzucker AG Dividende sowie einer Belastung des at-Equity Ergebnisses der Raiffeisen-Holding Nö-Wien im Geschäftsjahr 2019 auszugehen.

Laut ad-hoc Mitteilung vom 09.04.2019 liegt das Konzern-EBIT der AGRANA im Geschäftsjahr 2018/19 (1. März 2018 bis 28. Februar 2019) gemäß vorläufiger Zahlen mit

EUR 66,6 Mio. deutlich unter Vorjahresniveau (VJ: 190,6 Mio.). Für das Geschäftsjahr 2019/20 rechnet AGRANA trotz der weiterhin großen Herausforderungen im Segment Zucker wieder mit einem deutlichen Anstieg (+10 % bis +50 %) beim Konzern-EBIT. Der Dividendenvorschlag des AGRANA-Vorstandes für die im Juli statt findende Hauptversammlung wurde erwartungsgemäß auf 1 EUR/Aktie (VJ: 1,125 EUR/Aktie) reduziert. Der Nutzungswert der AGRANA wurde basierend auf den vorliegenden Informationen neuerlich evaluiert und hat zu keinem Abschreibungsbedarf für das Geschäftsjahr 2018 geführt.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 wurde der Anteil am vollkonsolidierten Unternehmen WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH veräußert. Die WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH ist die Besitzgesellschaft einer Rehabilitationsklinik im Bereich Orthopädie in Perchtoldsdorf bei Wien. An der WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH ist die Raiffeisen-Holding Nö-Wien indirekt zu 74,9% über die Botrus Beteiligungs GmbH und zu 25,1% der Betreiber der Klinik - seit 2017 die SeneCura Gruppe - beteiligt. Der Verkauf der Immobilie wurde in Form eines Share Deals an den Mitgesellschafter (die SeneCura Gruppe) beschlossen.

(59) Vollkonsolidierte Unternehmen

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2018 Anteil | 31.12.2017 Anteil | Typ |
|---|----------------------|----------|-------------------|-------------------|-----|
| "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 73.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "ALMARA" Holding GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "BARIBAL" Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 105.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "PRUBOS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 99,80% | 99,80% | SU |
| "RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "RUMOR" Holding GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 36.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | NDL |
| "URUBU" Holding GmbH, Wien (A) | 73.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 103.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien (A) | 5.633.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 5.088.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| cafe+co Delikommat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL) | 5.160.000 | PLN | 100,00% | 100,00% | SU |
| cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Wenzelbach (D) | 813.600 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 100.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| cafe+co Ital - es Etelautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsonemedi (H) | 115.140.000 | HUF | 97,00% | 97,00% | SU |
| cafe+co sterreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 730.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Beograd (SRB) | 10.447.933 | DIN | 85,00% | 85,00% | SU |
| DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO) | 12.700 | EUR | 96,55% | 96,55% | SU |
| Delikommat Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Bratislava (SK) | 876.320 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Brunn (CZ) | 200.000 | CZK | 75,00% | 75,00% | SU |
| DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 1.817.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | FI |
| Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 9.447.468 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |

| | | | | | |
|--|---------------|-----|---------|---------|----|
| FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 0,00% | 0,00% | SU |
| Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Bulgaria EOOD, (Teilkonzern LLI), Sofia (BG) | 672.822 | BGN | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Česko s.r.o. (Teilkonzern LLI), Prag (CZ) | 200.000.000 | CZK | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 54.501.798 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 2.325.531 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 200.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Magyarország Kft., (Teilkonzern LLI), Komárom (H) | 2.775.000.000 | HUF | 99,99% | 99,99% | SU |
| GoodMills Österreich GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A) | 363.364 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL) | 20.000.000 | PLN | 60,00% | 60,00% | SU |
| GoodMills Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznań (PL) | 66.555.500 | PLN | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Romania S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO) | 59.902.509 | RON | 100,00% | 100,00% | SU |
| Haas Lebensmittel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A) | 300.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Kampfmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 20.451.675 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A) | 8.259.236 | EUR | 82,19% | 82,13% | SU |
| La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A) | 36.000 | EUR | 100,00% | 75,00% | SU |
| Latteria NÖM s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I) | 1.000.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A) | 32.624.283 | EUR | 50,05% | 50,05% | SU |
| Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 8.721.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A) | 4.360.500 | EUR | 75,00% | 75,00% | SU |
| Medicur Sendeanlagen GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D) | 1.000.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Naber Kaffee Manufaktur GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 35.000 | EUR | 95,00% | 95,00% | SU |
| NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A) | 36.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A) | 30.602.254 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A) | 7.558.638 | EUR | 75,00% | 75,00% | SU |

| | | | | | |
|---|-------------|-----|---------|---------|----|
| Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 727.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Raiffeisen Agrar Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 150.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 622.000 | EUR | 98,75% | 98,75% | SU |
| RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (A) | 219.789.200 | EUR | 79,09% | 79,09% | KI |
| Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH (vormals: RVB Raiffeisen Versicherungs Agentur GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH (vormals: Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 100.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 95,00% | 95,00% | SU |
| RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A) | 37.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RHG Holding GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RLB Businessconsulting GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| RLB NÖ-Wien Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | FI |
| RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | FI |
| St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 73.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 50.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 25.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| VÖS167 Liegenschaft GmbH (vormals: A. Sochor & Co International GmbH), (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 0,00% | SU |
| WALDSANATORIUM PERCHTOLDS DORF GmbH, Salzburg (A) | 35.000 | EUR | 74,90% | 74,90% | SU |
| Zucker Invest GmbH, Wien (A) | 100.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 320.718 | EUR | 68,61% | 68,61% | SU |
| Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A) | 360.931 | EUR | 93,88% | 93,88% | SU |

Angaben zu nicht beherrschenden Anteilen

Angaben zu jedem Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen, die für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wesentlich sind:

| Name des Tochterunternehmens | Sitz | Stimmrechte und Quote der nicht beherrschenden Anteile | | Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust | | Kumulierte nicht beherrschende Anteile | | Dividendenzahlungen auf nicht beherrschende Anteile | |
|---|----------|--|--------|--|----------------|--|----------------|---|---------------|
| | | 2018 | 2017 | 2018 | 2017* | 2018 | 2017* | 2018 | 2017 |
| in TEUR | | | | | | | | | |
| RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG* | Wien (A) | 20,91% | 20,91% | 51.000 | 115.295 | 478.135 | 464.824 | 5.246 | 9 |
| LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft | Wien (A) | 49,95% | 49,95% | 25.432 | 24.354 | 173.639 | 163.237 | 15.318 | 16.860 |
| Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. | Wien (A) | 25,00% | 25,00% | 4.451 | 4.397 | 34.659 | 31.706 | 2.474 | 2.802 |
| Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. | Wien (A) | 44,36% | 44,36% | 8.434 | 29.240 | 218.838 | 222.302 | 8.617 | 7.659 |
| Zucker Invest GmbH | Wien (A) | 14,69% | 14,69% | -6.966 | 2.813 | 46.956 | 55.120 | 0 | 0 |
| Sonstige nicht beherrschende Anteile | | | | 1.877 | 3.498 | 39.896 | 37.404 | 945 | 1.563 |
| Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile | | | | 84.227 | 179.597 | 992.123 | 974.593 | 32.599 | 28.893 |

Die Finanzinformationen der wesentlichen Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen stellen sich wie folgt dar:

| RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG in TEUR | 2018 | 2017* |
|--|----------------|----------------|
| Vermögenswerte | 26.965.298 | 25.711.641 |
| Schulden | 24.708.628 | 23.474.192 |
| Zinsüberschuss | 155.315 | 132.808 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag* | 193.215 | 540.790 |
| Sonstiges Ergebnis | -43.202 | 1.386 |
| Gesamtergebnis* | 150.013 | 542.176 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 410.434 | 1.223.808 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | -166.869 | -486.433 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -57.290 | -78.015 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | 319 | -58 |
| Konsolidierungskreiszugang | 26 | 3 |
| Cash Flow gesamt | 186.621 | 659.305 |

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

| LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft in TEUR | 2018 | 2017 |
|--|----------------|----------------|
| Vermögenswerte | 1.107.511 | 1.101.291 |
| Schulden | 639.977 | 641.389 |
| Überschuss Industrie | 328.176 | 307.604 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 59.807 | 62.859 |
| Sonstiges Ergebnis | -2.368 | 6.342 |
| Gesamtergebnis | 57.439 | 69.201 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 99.270 | 8.766 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | -23.165 | -17.526 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -61.425 | -45.109 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | -216 | -12 |
| Konsolidierungskreiszugang | 1.192 | 318 |
| Cash Flow gesamt | 15.656 | -53.563 |

| Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. in TEUR | 2018 | 2017 |
|--|---------------|---------------|
| Vermögenswerte | 159.884 | 155.729 |
| Schulden | 30.655 | 32.962 |
| Ergebnis assoziierter Unternehmen | 7.225 | 8.136 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 12.115 | 16.258 |
| Sonstiges Ergebnis | 2.940 | -790 |
| Gesamtergebnis | 15.055 | 15.468 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 16.630 | 9.935 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 0 | -9 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -8.594 | -9.927 |
| Cash Flow gesamt | 8.036 | 0 |

| Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|---------------|---------------|
| Vermögenswerte | 198.257 | 198.216 |
| Schulden | 2 | 0 |
| Dividendenerträge | 27.509 | 24.464 |
| Jahresüberschuss | 27.490 | 24.401 |
| Sonstiges Ergebnis | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 27.490 | 24.401 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 27.491 | 24.400 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -27.450 | -24.400 |
| Cash Flow gesamt | 41 | 0 |

| Zucker Invest GmbH in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|--------------|--------------|
| Vermögenswerte | 366.207 | 353.798 |
| Schulden | 19 | 17 |
| Dividendenerträge | 9.441 | 9.222 |
| Jahresüberschuss | 9.036 | 9.151 |
| Gesamtes sonstiges Ergebnis | 0 | 310 |
| Gesamtergebnis | 9.036 | 9.461 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | 9.388 | 9.280 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | -7.428 | 0 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -2.073 | -9.280 |
| Cash Flow gesamt | -113 | 0 |

(60) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – at-Equity bilanziert

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2018 Anteil | 31.12.2017 Anteil | Typ |
|---|----------------------|---------|-------------------|-------------------|-----|
| AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A) | 113.531.275 | EUR | 39,41% | 39,41% | SU |
| BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D) | 89.632.783 | EUR | 25,02% | 25,09% | SU |
| Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, Wien (A) | --- | --- | --- | --- | SU |
| Raiffeisen Bank International AG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹ | 1.003.265.844 | EUR | 22,66% | 22,66% | KI |
| Raiffeisen Informatik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 1.460.000 | EUR | 47,35% | 47,35% | SU |
| Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 50,00% | 50,00% | SU |
| STRABAG SE, Villach (A) ² | 110.000.000 | EUR | 14,16% | 14,16% | SU |
| Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D) | 204.183.292 | EUR | 10,25% | 10,00% | SU |

1) Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens RBI gehaltenen eigenen Anteile.

2) Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens STRABAG gehaltenen eigenen Anteile.

Konzernbuchwert der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

| in TEUR | 2018 | 2017* |
|--|------------------|------------------|
| AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft | 531.760 | 546.679 |
| BayWa AG | 98.308 | 109.198 |
| Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG | 65.686 | 65.302 |
| Raiffeisen Bank International AG | 2.306.085 | 2.248.768 |
| Raiffeisen Informatik GmbH* | 49.864 | 37.354 |
| Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH | 14.485 | 14.304 |
| STRABAG SE | 487.370 | 451.133 |
| Südzucker AG | 391.232 | 438.901 |
| Summe at-Equity bilanzierte Unternehmen | 3.944.790 | 3.911.639 |

*] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Angaben zu assoziierten Unternehmen

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden BayWa AG (BayWa), AGRANA Beteiligungs AG (AGRANA), Südzucker AG (Südzucker) und Raiffeisen Bank International AG (RBI) als wesentliche assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert. Die Fair Values der Anteile an den börsennotierten assoziierten Unternehmen wurden anhand der Börsenkurse zum Stichtag ermittelt und stellen sich wie folgt dar:

| in Mio. EUR | BayWa AG | | AGRANA Beteiligungs AG | | Südzucker AG | | Raiffeisen Bank International AG | |
|---|----------|-------|------------------------|-------|--------------|-------|----------------------------------|---------|
| | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 |
| Fair Value des Anteils zum Stichtag bei börsennotierten Unternehmen | 73,6 | 114,6 | 395,6 | 637,3 | 236,3 | 369,2 | 1.653,1 | 2.248,8 |

Die BayWa ist ein weltweit tätiger Konzern mit den Kernkompetenzen Handel, Logistik sowie ergänzende Dienstleistungen in den Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau. Die Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten liegen neben Europa in den USA und in Neuseeland.

Die AGRANA, die von der Südzucker vollkonsolidiert wird, ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, und darüber hinaus Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts.

Die Südzucker ist ein weltweit tätiger Nahrungsmittelkonzern. Die Geschäftstätigkeit untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-Kühlprodukte und Portionsartikel), Cro-

pEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate). Obwohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nur 10,25% (VJ 10,00%) der Anteile an der Südzucker hält, hat sie auf Grundlage eines Syndikatsvertrages einen maßgeblichen Einfluss auf die relevanten Entscheidungsprozesse und die Ausschüttungspolitik gemäß IAS 28.6. Zusätzlich ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in den Aufsichtsorganen vertreten.

Die AGRANA, Südzucker und BayWa sind strategische Beteiligungen, die die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Agrar“ hält. Da zum Stichtag 31. Dezember 2018 noch keine Finanzinformationen bei der BayWa sowie bei der AGRANA und der Südzucker vorliegen, werden die letzten Quartalsabschlüsse zum 30. September 2018 bei der BayWa sowie zum 30. November 2018 bei AGRANA und Südzucker als Basis für die Equity Bewertung herangezogen.

Die Finanzinformationen für die wesentlichen at-Equity bilanzierten Unternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS stellen sich wie folgt dar:

| Assoziierte Unternehmen | BayWa AG | | AGRANA Beteiligungs AG | | Südzucker AG | |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| in TEUR | 01.10.2017 - 30.09.2018 | 01.10.2016 - 30.09.2017 | 01.12.2017 - 30.11.2018 | 01.12.2016 - 30.11.2017 | 01.12.2017 - 30.11.2018 | 01.12.2016 - 30.11.2017 |
| Umsatzerlöse | 16.271.490 | 15.950.931 | 2.419.261 | 2.604.345 | 6.872.900 | 6.872.900 |
| Konzernergebnis | 20.247 | 55.672 | 52.023 | 150.301 | 94.300 | 316.800 |
| Sonstiges Ergebnis | -48.019 | 26.291 | -14.059 | -17.045 | 6.300 | 800 |
| Konzern- Gesamtergebnis | -27.772 | 81.963 | 37.964 | 133.256 | 100.600 | 317.600 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | -29.027 | 21.789 | 35.420 | 129.329 | 56.400 | 214.700 |
| davon Hybrid- Eigenkapital | 0 | 0 | 0 | 0 | 13.200 | 13.100 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 1.255 | 60.174 | 2.544 | 3.927 | 31.000 | 89.800 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 5.210.400 | 4.609.401 | 1.150.279 | 1.279.370 | 3.716.100 | 4.527.000 |
| Langfristige Vermögenswerte | 2.407.700 | 2.435.812 | 1.224.507 | 1.173.877 | 5.236.100 | 4.790.000 |
| Kurzfristige Schulden | 4.153.800 | 3.737.962 | 570.475 | 684.324 | 1.727.000 | 2.208.000 |
| Langfristige Schulden | 2.131.000 | 2.187.449 | 393.207 | 324.485 | 2.314.000 | 2.147.000 |
| Nettovermögen | 1.333.300 | 1.119.802 | 1.411.104 | 1.444.438 | 4.911.200 | 4.962.000 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 714.836 | 791.429 | 1.349.158 | 1.387.010 | 3.366.200 | 3.403.300 |
| davon Hybrid- Eigenkapital | 296.286 | 0 | 0 | 0 | 653.600 | 653.100 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 322.186 | 328.373 | 61.946 | 57.428 | 891.400 | 905.700 |
| Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding | 72.983 | 81.056 | 531.760 | 546.679 | 344.871 | 340.340 |
| Firmenwerte | 25.325 | 28.141 | 0 | 0 | 46.362 | 98.562 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 98.308 | 109.197 | 531.760 | 546.679 | 391.232 | 438.902 |

| | | | | | | |
|--|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Konzernbuchwert 01.01. | 109.197 | 258.521 | 546.679 | 511.792 | 438.902 | 425.231 |
| Anteilserwerb/ veräußerungen | 0 | -148.523 | 0 | 0 | 7.428 | 0 |
| Kapitalerhöhung | 0 | 0 | 0 | 8.543 | 0 | 0 |
| Erstanwendung IFRS 15 und IFRS 9 | -204 | 0 | -58 | 0 | 379 | 0 |
| Anteilige sonstige Eigenkapital- veränderungen | -2.339 | 0 | -1.141 | -13 | -555 | 1.388 |
| Gesamtergebnis | -5.344 | -801 | 13.961 | 50.974 | 6.692 | 21.472 |
| Wertminderung/ Impairment | 0 | 0 | 0 | 0 | -52.200 | 0 |
| Wertaufholung/ Zuschreibung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Vereinnahmte Dividende | -3.002 | 0 | -27.680 | -24.616 | -9.414 | -9.189 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 98.308 | 109.197 | 531.760 | 546.679 | 391.232 | 438.902 |

Aus den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen resultieren zudem folgende Eventualverbindlichkeiten:

| Assoziierte Unternehmen in TEUR | BayWa AG | | AGRANA Beteiligungs AG | | Südzucker AG | |
|---------------------------------------|--|------------|--|------------|--|------------|
| | anteilig Raiffeisen- Holding NÖ- Wien-Konzern 31.12.2018 | 30.09.2018 | anteilig Raiffeisen- Holding NÖ- Wien-Konzern 31.12.2018 | 30.11.2018 | anteilig Raiffeisen- Holding NÖ- Wien-Konzern 31.12.2018 | 30.11.2018 |
| Wechselobligo | 31 | 302 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bürgschaften | 15.420 | 151.037 | 16.409 | 41.633 | 4.467 | 43.600 |
| Gewährleistungen | 10.301 | 100.894 | 538 | 1.365 | 143 | 1.400 |
| Sicherheiten für Vblk. Dritter | 1.166 | 11.425 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 hält die RLB NÖ-Wien 22,66% der Anteile an der RBI und ist damit ihr Haupteigentümer. Die RBI ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceauf-

gaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement.

Die Finanzinformationen für die RBI stellen sich wie folgt dar:

| Assoziierte Unternehmen in TEUR | Raiffeisen Bank International AG | |
|---|---|-------------------|
| | 2018 | 2017 |
| Zinserträge | 4.788.520 | 4.256.985 |
| Konzernergebnis | 1.397.954 | 1.246.009 |
| Sonstiges Ergebnis | -180.563 | -197.007 |
| Konzern-Gesamtergebnis | 1.217.391 | 1.049.002 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 1.083.462 | 917.549 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 133.929 | 131.453 |
| Vermögenswerte | 140.115.155 | 135.146.339 |
| Schulden | 127.701.798 | 123.904.990 |
| Nettovermögen | 12.413.358 | 11.241.349 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 10.587.140 | 9.937.003 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 700.807 | 1.304.347 |
| davon AT1 Kapital | 1.125.411 | 0 |
| Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien | 2.398.976 | 2.254.207 |
| Firmenwert/Wertminderung | -92.891 | -5.439 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 2.306.085 | 2.248.768 |
| Konzernbuchwert 01.01. | 2.248.768 | 1.731.663 |
| Umwidmung | 0 | 5.255 |
| Fusion | 0 | 16.321 |
| Erstanwendung IFRS 9 | -36.785 | 0 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen | -15.236 | -17.376 |
| Gesamtergebnis | 245.505 | 207.570 |
| Wertminderung/Impairment | -90.000 | 0 |
| Wertaufholung/Zuschreibung | 0 | 305.335 |
| Vereinnahmte Dividende | -46.167 | 0 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 2.306.085 | 2.248.768 |

Aus der RBI resultieren zudem folgende Eventualverbindlichkeiten:

| Assoziierte Unternehmen | Raiffeisen Bank International AG | |
|---------------------------|---|-------------------|
| in TEUR | anteilig Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 31.12.2018 | 31.12.2018 |
| Erteilte Kreditzusagen | 7.076 | 31.227 |
| Erteilte Finanzgarantien | 1.581 | 6.975 |
| Sonstige erteilte Zusagen | 667 | 2.943 |

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die STRABAG SE (STRABAG) als wesentliches Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert. Der Fair Value der Anteile wurde anhand des Börsenkurses zum Stichtag ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

| In Mio. EUR | 2018 | STRABAG SE 2017 |
|-------------------------------------|-------------|----------------------------|
| Fair Value des Anteils zum Stichtag | 372,6 | 494,3 |

Die STRABAG ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist die STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie zunehmend in anderen Ländern und Kontinenten aktiv. Die STRABAG ist eine strategische Beteiligung, die die Konzernmutter Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Infrastruktur“ hält.

Da der IFRS-Konzernabschluss der STRABAG (Abschlussstichtag 31. Dezember 2018) zum Zeitpunkt der Aufstellung

des Konzernabschlusses der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien noch nicht vorliegt, erfolgt die Equity-Bewertung auf der Grundlage des IFRS-Zwischenberichtes der STRABAG zum 30. September 2018.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält zum Stichtag 31. Dezember 2018 direkt und indirekt über die BLR-Baubeteiligungs GmbH (BLR) 14.524.513 Stück Aktien an der STRABAG.

Die Finanzinformationen für das wesentliche Gemeinschaftsunternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS stellen sich wie folgt dar:

| Gemeinschaftsunternehmen in TEUR | 01.10.2017 - 30.09.2018 | STRABAG SE 01.10.2016 - 30.09.2017 |
|--|------------------------------------|---|
| Umsatzerlöse | 14.832.920 | 12.819.283 |
| Planmäßige Abschreibungen | -380.892 | -433.645 |
| Zinserträge | 53.683 | 59.472 |
| Zinsaufwendungen | -48.140 | -93.130 |
| Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 582.230 | 385.907 |
| Ertragsteueraufwand | -180.351 | -130.566 |
| Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 401.879 | 255.341 |
| Sonstiges Ergebnis | 5.583 | 42.300 |
| Gesamtergebnis | 407.462 | 297.641 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 389.531 | 287.991 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 17.931 | 9.650 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 1.754.402 | 1.479.418 |
| Sonstige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmitteläquivalente) | 4.969.505 | 4.934.793 |
| Gesamt kurzfristige Vermögenswerte | 6.723.907 | 6.414.211 |
| Gesamt langfristige Vermögenswerte | 4.767.771 | 4.191.963 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) | 685.159 | 780.670 |
| Sonstige kurzfristige Schulden (einschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) | 4.874.144 | 4.477.821 |
| Gesamte kurzfristige Schulden | 5.559.303 | 5.258.491 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 1.128.336 | 913.391 |
| Sonstige Schulden | 1.327.265 | 1.166.859 |
| Gesamte langfristige Schulden | 2.455.601 | 2.080.250 |
| Nettovermögen | 3.476.774 | 3.267.433 |
| davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens | 3.442.741 | 3.186.767 |
| davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter | 34.033 | 80.666 |
| Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien | 487.370 | 451.133 |
| Firmenwerte/Wertminderung | 0 | 0 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 487.370 | 451.133 |
| Konzernbuchwert 01.01. (Anteil am Gemeinschaftsunternehmen) | 451.133 | 424.267 |
| Erstanwendung IFRS 15 und IFRS 9 | 4.281 | 0 |
| Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen | -4.307 | -106 |
| Gewinn/Verlust der Periode | 54.283 | 34.980 |
| Sonstiges Ergebnis | 861 | 5.789 |
| Vereinnahmte Dividende | -18.882 | -13.798 |
| Konzernbuchwert 31.12. | 487.370 | 451.133 |

Aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen resultieren die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

| Gemeinschaftsunternehmen in TEUR | Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern anteilig 31.12.2018 | STRABAG SE 30.09.2018 |
|-------------------------------------|---|----------------------------------|
| Bürgschaften | 25 | 174 |

Sonstige Angaben

Die übrigen at-Equity bilanzierten Unternehmen sind aus Konzernsicht nicht wesentlich. Der Konzernbuchwert dieser Gesellschaften liegt bei TEUR 130.035 (VJ: 116.960; Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst), der Ergebnisanteil aus fortzuführenden Geschäftsbereichen beträgt

TEUR 20.545 (VJ: 14.989; Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst) und der Anteil dieser at-Equity bilanzierten Unternehmen am sonstigen Ergebnis beträgt TEUR -53 (VJ: -169) bzw. der Anteil am Gesamtergebnis TEUR 20.492 (VJ: 14.820; Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst).

(61) Sonstige nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2018 Anteil | 31.12.2017 Anteil | Typ |
|---|----------------------|----------|-------------------|-------------------|-----|
| "BANUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A) | 36.336 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "CLEMENTIA" Holding GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "RUFUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 146.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "SEVERUS" Beteiligungs GmbH in Liqu., Wien (A) | 70.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| "TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 75,00% | 100,00% | SU |
| BENIGNITAS GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH in Liqu. (vormals: Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH), (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 51.129 | EUR | 94,00% | 94,00% | SU |
| C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ) | 8.400.000 | CZK | 100,00% | 100,00% | SU |
| Kaffemeister Gastronomie-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H. (vormals: cafe+co Cafe GmbH), (Teilkonzern LLI), Wien (A) | 1.000.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Caf+Co Rus, OOO (vormals: Caf+Co Rus, ZAO), (Teilkonzern LLI), Moskau (RU) | 10.000 | RUB | 51,00% | 51,00% | SU |
| CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO) | 7.658.300 | RON | 100,00% | 100,00% | SU |
| Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO) | 9.831 | EUR | 80,00% | 80,00% | SU |
| Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| GoodMills Innovation Polska Sp.z.o.o. (vormals: Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z o.o.), (Teilkonzern LLI), Poznan (PL) | 525.000 | PLN | 100,00% | 100,00% | SU |
| Immonow Services GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 0,00% | SU |
| KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 50,10% | 50,10% | SU |
| MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 400.000 | EUR | 75,00% | 75,00% | SU |
| Mufa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 204.517 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Neu & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D) | 26.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| N Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | FI |
| PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |

| | | | | | |
|---|-----------|-----|---------|---------|-----|
| Raiffeisen Analytik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 100.000 | EUR | 99,60% | 99,60% | NDL |
| Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 37.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | NDL |
| Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 41.768 | EUR | 98,70% | 98,70% | SU |
| RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A) ¹ | 0 | --- | --- | --- | SU |
| RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | FI |
| ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D) | 25.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Schilling GmbH, Mannheim (D) | 25.565 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A) | 36.000 | EUR | 51,00% | 51,00% | SU |
| THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D) | 26.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A) | 1.065.001 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 37.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A) | 35.000 | EUR | 100,00% | 100,00% | SU |
| ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A) | 246.341 | EUR | 100,00% | 100,00% | NDL |

1) unbeschränkt haftender Gesellschafter

(62) Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at-Equity bilanziert werden

| Unternehmen, Sitz (Land) | Gezeichnetes Kapital | Währung | 31.12.2018 Anteil | 31.12.2017 Anteil | Typ |
|---|----------------------|---------|-------------------|-------------------|-----|
| "EUGEN PARK" Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A) | 36.000 | EUR | 33,33% | 33,33% | SU |
| AMI Promarketing Agentur - Holding GmbH, St. Pölten (A) | 37.000 | EUR | 49,00% | 49,00% | SU |
| Central Danube Region Marketing & Development GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 200.000 | EUR | 50,00% | 50,00% | SU |
| Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A) | 73.000 | EUR | 25,00% | 25,00% | SU |
| DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A) | 37.000 | EUR | 34,00% | 34,00% | SU |
| Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 36.400 | EUR | 40,00% | 40,00% | FI |
| Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | --- | --- | --- | --- | FI |
| ecoplus International GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 35.000 | EUR | 30,00% | 30,00% | SU |
| KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., Wien (A) | 9.810.833 | EUR | 50,56% | 50,56% | SU |
| Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A) | 35.000 | EUR | 26,00% | 26,00% | SU |
| Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A) | 14.089.548 | EUR | 20,00% | 20,00% | SU |
| NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 5.316.414 | EUR | 20,14% | 20,14% | FI |
| NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 50.000 | EUR | 74,00% | 74,00% | FI |
| Österreichische Rundfunksender GmbH, Wien (A) | 100.000 | EUR | 40,00% | 40,00% | SU |
| Raiffeisen Software GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Linz (A) | 150.000 | EUR | 25,50% | 25,50% | SU |
| Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 300.000 | EUR | 21,56% | 21,56% | FI |
| Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 100.000 | EUR | 32,34% | 32,34% | FI |
| RSC Raiffeisen Service Center GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) | 2.000.000 | EUR | 46,30% | 46,30% | SU |
| S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A) | 70.000 | EUR | 50,00% | 50,00% | SU |
| SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H., Wien (A) | 220.000 | EUR | 24,50% | 24,50% | SU |
| Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A) | 36.000 | EUR | 45,00% | 45,00% | SU |

Für die Gesellschaften Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. sowie RSC Raiffeisen Service Center GmbH wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – gemeinsam mit anderen Parteien gemeinschaftlich die Führung ausgeübt wird.

LEGENDE „Typ“ für die Kategorisierung nach CRR:

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

NDL Anbieter von Nebendienstleistungen

SU sonstiges Unternehmen – kein Unternehmen der Finanzbranche

(63) Organe**GESCHÄFTSLEITUNG**

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
 Direktorin Mag. Veronika HASLINGER
 Direktor Mag. Michael RAB

VORSTAND**Obmann**

Mag. Erwin HAMESEDER

Obmannstellvertreter

Dir. Kurt BOGG
 DI Gerhard KOSSINA
 Präs. Ök.Rat DI Dr. Johann LANG

Mitglieder

Vize-Präs. Otto AUER
 Ing. Mag.(FH) Richard DÖLTL
 Dir. Dipl.-HLFL-Ing. Karl ENGELHART, CMC
 Ök.Rat Leopold GRAF (bis 04.05.2018)
 Petra GREGORITS (seit 04.05.2018)
 Bgm. Ing. Leopold GRUBER-DOBERER
 Bgm. Josef GUNDINGER
 Ing. Erich HÜTTHALER
 Abg.z.NR KR Brigitte JANK (bis 04.05.2018)
 Dir. Mag. Andreas KORDA
 OLdwR Ing. Gottfried LOSBICHLER
 Bgm. Ök.Rat Manfred MARIHART
 Bgm. Ing. Adolf MECHTLER (seit 04.05.2018)
 Vize-Präs. Ök.Rat Theresia MEIER
 Dir. Mag. Christian MOUCKA
 Ök.Rat Ing. Johannes SASSMANN
 KR DI Karl Theodor TROJAN
 GD DI Reinhard WOLF

AUFSICHTSRAT**Vorsitzender**

Dr. Helmut TACHO, CSE

Stellvertreterin des Vorsitzenden

HR Mag. Dr. Brigitte SCHUCKERT (seit 04.05.2018)
 Präs. BR KR Sonja ZWAZL (bis 04.05.2018)

Mitglieder

Dir. Franz EHMOSEK
 Dkkff. Gabriele GAUKEL (seit 04.05.2018)
 Präs. LKR Irene NEUMANN-HARTBERGER
 Dir. Georg PREGESBAUER
 HR Mag. Dr. Brigitte SCHUCKERT (bis 04.05.2018)

Vom Betriebsrat delegiert

HBV Mag. Peter TOMANEK
 Prok. Erich BRUNNER (bis 20.06.2018)
 HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN
 Mag. Katharina TSCHREPITSCH (seit 20.06.2018)

Staatskommissäre

MR Mag. Johann KINAST
 Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRS) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

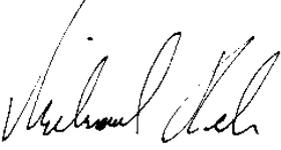
Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreite Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Die Geschäftsleitung hat am 11. April 2019 ihren Beschluss zur Aufstellung des Konzernabschlusses gefasst.

Die Geschäftsleitung

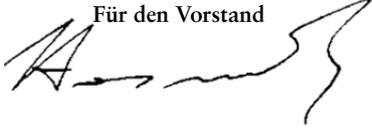

 Mag. Veronika HASLINGER
 Direktorin

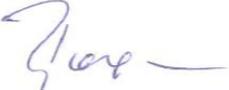

 Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
 Generaldirektor


 Mag. Michael RAB
 Direktor

Der Vorstand hat diesen Konzernabschluss auf der Grundlage des gleichlautenden Geschäftsleitungsbeschlusses vom selben Tag in der Vorstandssitzung am 11. April 2019 endgültig aufgestellt.

Für den Vorstand


 Mag. Erwin HAMESEDER
 Obmann

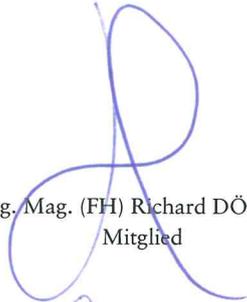

 Direktor
 Kurt BOGG
 Obmann-Stellvertreter


 DI Gerhard KOSSINA
 Obmann-Stellvertreter


 Präsident Ök.Rat
 DI Dr. Johann LANG
 Obmann-Stellvertreter



Vize-Präsident
Otto AUER
Mitglied



Ing. Mag. (FH) Richard DÖRTL
Mitglied



Direktor
Dipl.-HLFL-Ing. Karl ENGELHART,
CMC
Mitglied

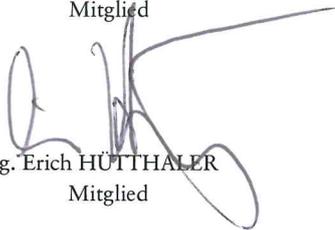


Petra GREGORITS
Mitglied

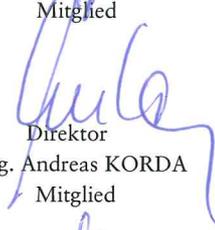
Bürgermeister
Ing. Leopold GRUBER-DOBERER
Mitglied



Bürgermeister
Josef GUNDINGER
Mitglied



Ing. Erich HÜTTHALER
Mitglied



Direktor
Mag. Andreas KORDA
Mitglied



OLDwR Ing. Gottfried LOSBICHLER
Mitglied



Bgm. Ök.Rat
Manfred MARIHART
Mitglied



Bürgermeister
Ing. Adolf MECHTLER
Mitglied



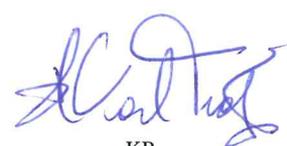
Vize-Präsidentin Ök.Rat
Theresia MEIER
Mitglied



Direktor
Mag. Christian MOUCKA
Mitglied



Ök.Rat
Ing. Johannes SASSMANN
Mitglied



KR
DI Karl Theodor TROJAN
Mitglied



Generaldirektor
DI Reinhard WOLF
Mitglied

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 11. April 2019 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Für den Aufsichtsrat



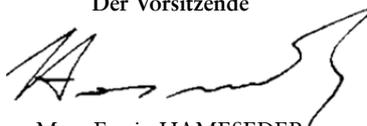
Dr. Helmut TACHO, CSE
Vorsitzender



HR Mag. Dr. Brigitte SCHUCKERT
Stellvertreterin des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 17. Mai 2019 zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende



Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,
Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamen für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Bewertung der at Equity bilanzierten Anteile

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING zum 31. Dezember 2018 werden Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 3.944.790 TEUR bzw. 13,8 % der Bilanzsumme ausgewiesen.

Die Genossenschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at-Equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 in den Notes im Kapitel „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ sowie unter Note (4) Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen und (21) Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen.

Die Werthaltigkeit der Buchwerte von at-Equity bilanzierten Unternehmen ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Sofern in früheren Perioden ein Wertminderungsaufwand erfasst wurde, ist zumindest an jedem Bilanzstichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass sich der Wertminderungsaufwand vermindert hat. Wertminderungen oder Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen, wobei Wertaufholungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten begrenzt sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2018 wurden von der RAIFFEISEN-HOLDING vier at-Equity bilanzierte Unternehmen identifiziert, bei denen objektive Hinweise auf Wertminderungen vorlagen und somit eine Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 durchgeführt wurde. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde dem Buchwert der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Da bei drei at-Equity bilanzierten Unternehmen der fortgeführte Buchwert den erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2018 überstieg, wurde jeweils eine Wertminderung berücksichtigt.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde der jeweilige beizulegende Zeitwert dem entsprechenden Nutzungswert gegenübergestellt. Die Ermittlung der Nutzungswerte erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens und wurde in drei Fällen durch ein externes Bewertungsgutachten untermauert.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der jeweiligen Nutzungswerte in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und dass das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß von dem verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzungsunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen oder Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung beurteilt.

Ich habe die Angemessenheit des zur Ermittlung der Nutzungswerte verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und beurteilt, ob es geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln. Ich habe die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Die Planungsgenauigkeit wurde von den gesetzlichen Vertretern der RAIFFEISEN-HOLDING mittels Backtesting der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Ich habe die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zu den der Wertermittlung zugrunde liegenden Planzahlen hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zu den Wertminderungen der Anteile at-Equity-bilanzierter Unternehmen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

2. Bewertung der Kundenforderungen

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING zum 31. Dezember 2018 werden im Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ Kredite und Darlehen an Kunden mit einem Betrag von 12.345.398 TEUR ausgewiesen. Zu diesen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 162.076 TEUR.

Erstmals zum 1. Jänner 2018 wird von der Genossenschaft der neue Rechnungslegungsstandard „IFRS 9-Finanzinstrumente“ für die Klassifizierung der Kundenforderungen und die Ermittlung der Risikovorsorgen angewandt.

Die Genossenschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, unter Note 19 „Risikovorsorgen“ und unter Note 37 „Risikobericht und Erläuterungen zu Finanzinstrumenten“ sowie die Effekte aus der Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS 9 im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Abschnitt „IFRS 9 Transition“.

Die Genossenschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Genossenschaft eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich

seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes berechnet.

In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Genossenschaft getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich die Modelle und die darin verwendeten Parameter unter Berücksichtigung der von der Genossenschaft durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Auf Grund der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 habe ich die Effekte und deren Auswirkungen auf das Eigenkapital zum 1. Jänner 2018 auf Grundlage der Unternehmensdokumentation geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen sowie zu den Umstellungseffekten im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Erstmalig zum 1. Jänner 2018 wird von der Genossenschaft der neue Rechnungslegungsstandard IFRS 9 für die Klassifizierung der Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente und der daraus folgenden Bewertungsprinzipien angewandt.

Die Genossenschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, unter Note 39 „Fair Value von Finanzinstrumenten“ sowie die Effekte aus der Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS 9 im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Abschnitt „IFRS 9 Transition“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Genossenschaft implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Auf Grund der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 habe ich die Effekte und deren Auswirkungen auf das Eigenkapital zum 1. Jänner 2018 auf Grundlage der Unternehmensdokumentation geprüft.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose

Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein

Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist es meine Verantwortung zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich im Widerspruch zum Konzernabschluss steht oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Genossenschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Bankprüferin für das Geschäftsjahr 2018 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 Bankprüferin dieser Genossenschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

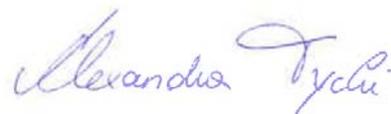
Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Genossenschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Alexandra Tychi.

Wien, am 11. April 2019

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisorin:



Mag. Alexandra Tychi
Wirtschaftsprüferin

Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die
Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der
RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
1020 Wien

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern"), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 ("WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen ("Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe") und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Genossenschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 sind nicht anwendbar. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der at Equity bilanzierten Anteile

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen mit einem Buchwert von 3.945 Mio EUR stellen 13,8 % der Bilanzsumme dar. Die Geschäftsleitung beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung im Konzernanhang im Abschnitt "Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS" und unter Note 4 "Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Anteilen". Weitere Angaben zu den einzelnen at-Equity bilanzierten Unternehmen sind unter Note 60 "Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – at-Equity bilanziert" ersichtlich.

Die Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen werden von der Geschäftsleitung einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Dabei wurde der Nutzungswert der Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen mittels Discounted Cashflow beziehungsweise Discounted Dividend Verfahren ermittelt. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit stützt sich die Geschäftsleitung auf Bewertungsgutachten von Sachverständigen oder unternehmensintern erstellte Bewertungsrechnungen.

Das Ergebnis dieser Unternehmensbewertungen ist in hohem Maße von Annahmen über künftige Zahlungsmittelüberschüsse sowie von der Festlegung der verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Wertminderungen nicht zeitgerecht erkannt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen zur Identifizierung von objektiven Hinweisen für eine Wertminderung dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungen zeitgerecht zu erkennen. Darüber hinaus haben wir die Ergebnisse der von der Geschäftsleitung diesbezüglich durchgeführten Erhebungen überprüft. Soweit bereits in Vorperioden Wertminderungen erfasst wurden, umfasst die Analyse auch allenfalls erforderliche Wertaufholungen.

Wir haben die von der Geschäftsleitung durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten im Hinblick auf die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und beurteilt, ob es geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln. Wir haben die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Wir haben die den Werthaltigkeitsüberprüfungen zugrundeliegenden Zahlungsmittelüberschüsse mit den seitens der Organe genehmigten Planzahlen abgeglichen und die dazu von der Geschäftsleitung der Genossenschaft vorgenommenen Anpassungen nachvollzogen und deren Angemessenheit beurteilt. Die Planungstreue wurde von der Geschäftsleitung durch ein Backtesting

der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Wir haben die daraus gezogenen Schlussfolgerungen hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die Kredite und Darlehen an Kunden werden in der Konzernbilanz mit einem Betrag von 12.345 Mio EUR ausgewiesen. Für diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 162 Mio EUR.

Die Geschäftsleitung beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie unter Note 19.

Im Rahmen der Kreditüberwachung wird überprüft, ob objektive Hinweise auf Wertminderung vorliegen und somit Einzelrisikovorsorgen (Stage 3) für den erwarteten Verlust (Expected Credit Loss – ECL) zu bilden sind. Weiters werden für nicht ausgefallene Kreditforderungen (Stage 1 und Stage 2) Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust modellbasiert berechnet.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für ausgefallene signifikante Forderungen (Stage 3) erfolgt individuell auf Basis einer Analyse der szenariogewichteten zukünftigen Rückflüsse. Die Höhe und der Zeitpunkt der Rückflüsse sind wesentlich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers, sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten beeinflusst.

Die Risikovorsorgen für ausgefallene Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden (Stufe 3) und jene für nicht ausgefallene Forderungen (Stage 1 und Stage 2) basieren auf Modellen mit statistischen Annahmen wie beispielsweise von 1 Year- bzw Lifetime-Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen und sind durch den Wert vorhandener Kreditsicherheiten beeinflusst.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass dem Stufentransfer und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Bildung der Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust erhoben und beurteilt, ob das ECL-Modell mit den Vorgaben des IFRS 9 konsistent und geeignet ist, die Werthaltigkeit der Kreditforderungen angemessen abzubilden. Zudem haben wir wesentliche Schlüsselkontrollen innerhalb dieser Prozesse getestet. Dabei haben wir die Kontrollen auf ihr Design, ihre Implementierung und ihre Effektivität überprüft.

Auf Basis einer Stichprobe signifikanter Einzelkredite haben wir überprüft, ob Kreditausfälle zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei großteils risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Kreditausfällen wurde beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und des Wertes der Sicherheiten angemessen sind.

Bei den Vorsorgen für nicht ausgefallene Kredite und ausgefallene nicht signifikante Kredite haben wir Finanzmathematiker eingebunden und auf Basis von bankinternen Validierungen der verwendeten Parameter – insbesondere zu 1 Year- und Lifetime-

Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten – beurteilt, ob die Annahmen angemessen sind. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft. Weiters haben wir die rechnerische Richtigkeit der Berechnung nachvollzogen. Wir haben die dargestellten Prüfungshandlungen aufgrund der

Erstanwendung von IFRS 9 sowohl für die Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2018 als auch zum Stichtag 31. Dezember 2018 durchgeführt.

Weiters haben wir beurteilt, ob die qualitativen und quantitativen Angaben insbesondere zur Erstanwendung des IFRS 9 zur Werthaltigkeit der Kundenforderungen in den Notes im Konzernabschluss angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Vermerk des Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

— Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

— Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

— Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

— Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

— Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

— Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abgeben zu können. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

— Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

— Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen

Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Konzernlagebericht.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Wilhelm Kovsca.

Wien, am 11. April 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Agio – Aufgeld: positiver Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nominale.

At equity bilanzierte Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Ausfallsrisiko – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Backtesting – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

Bankbuch – Alle bilanziellen und außerbilanziellen risikotragenden Positionen einer Bankbilanz, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

Cash Flow – Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

CDS (Credit Default Swap) – Finanzinstrument, mit welchem Kreditrisiken im Zusammenhang mit Darlehen oder Wertpapieren abgesichert werden können (siehe Kreditderivate).

CRR/CRD IV – In der EU wurden die Capital Requirements Regulation (CRR) und die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) am 27. Juni 2013 verabschiedet. Sie bilden das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk für die Eigenmittel-, Verschuldungs- sowie Liquiditätsquote. Die neuen Eigenmittelbestimmungen sind seit 1. Jänner 2014 anzuwenden. Die Liquiditäts- und Verschuldungsquote sind beginnend mit den Jahren 2015 bzw. 2018 anzuwenden. Die Umsetzung der Regelungen wird durch weiterführende technische Standards der European Banking Authority (EBA) ergänzt.

DBO – Defined Benefit Obligation: Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen

beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistungen in der laufenden Periode oder in früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgelten zu können.

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines zugrundeliegenden Basiswertes, z.B. eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden. Die wichtigsten Derivate sind Swaps, Optionen und Futures.

Disagio – Abgeld: negativer Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nominale.

ECL (Expected Credit Loss) gem. IFRS 9.5.5 – erwartete Kreditverluste. Der gewichtete Durchschnitt der Kreditverluste, wobei die jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten als Gewichtung angesetzt werden. Für sämtliche finanzielle Vermögenswerte (mit Ausnahme jener, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind) sowie für Kreditzusagen und finanzielle Garantien ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste zu erfassen.

Eigenmittel gemäß CRR – Bestehen aus der Summe von **Kernkapital (Tier 1) und Ergänzungskapital (Tier 2)**.

EWB (Einzelwertberichtigung) – Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des voraussichtlichen Ausfalls gebildet. Eine Ausfallgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderungen liegen.

Fair Value – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspart-

nen ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Futures – Standardisierte, börsengehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem im Vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein dem Geld- und Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Gesamtrisikobetrag – Risikogewichteter Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR.

Handelsbuch – Bankaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden. Positionen, die nicht zum Handelsbuch zählen, werden im Bankbuch geführt.

Hedge Accounting – Bilanzierungstechnik mit dem Ziel, den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäftes und eines Grundgeschäftes auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

ICAAP – Internal Capital Adequacy Assessment Process: Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.

IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – Interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS), früher Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

IFRS, IAS – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

Kernkapital (Tier 1) – Das Kernkapital besteht aus der Summe des harten Kernkapitals gemäß Art. 50 CRR und des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 61 CRR.

Konzern-Cost/Income-Ratio – Kennzahl, die die Kosteneffizienz im Unternehmen zeigt, indem sie die Relation von Aufwand und Ertrag ermittelt. Sie errechnet sich, indem die Verwaltungsaufwendungen (bestehend aus Personal- und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen) ins Verhältnis zu den Betriebserträgen (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handlungsergebnis und Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie sonstiges betriebliches Ergebnis) gesetzt werden.

Kreditderivate – Instrumente, mittels derer die mit Darlehen, Anleihen oder anderen Risikoaktiva bzw. Marktrisikopositionen verbundenen Kreditrisiken auf eine andere Person übertragen werden (siehe CDS).

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen Forderungen und Schuldverschreibungen sowie außerbilanziellen Garantien und Kreditlinien.

Latente Steuerforderungen – Latente Steuerforderungen (ausgewiesen in den sonstigen Aktiva) werden für zukünftige Steuereffekte gebildet, die aus temporären Differenzen zwischen dem Bilanzansatz von Vermögenswerten und Schulden und deren Steuerwert resultieren oder sich aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben.

Liquiditätsrisiko – Umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Marktrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen der Marktpreise verändert. Dabei können solche Fluktuationen sowohl auf Faktoren zurückzuführen sein, die für ein individuelles Wertpapier oder seinen Emittenten charakteristisch sind, als auch auf solche, die alle im Markt gehandelten Wertpapiere betreffen.

Monte-Carlo-Simulation – Numerische Methode zur Lösung mathematischer Probleme mit Hilfe der Modellierung von Zufallsgrößen.

NPE (Non-Performing Exposure) – Problemengagements: notleidende bzw. zahlungsgestörte Forderungen.

Operationelles Risiko – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder durch externe Risiken entstehen.

OTC-Produkte – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (Over-the-Counter), gehandelt werden.

Pensionsgeschäfte – Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte, Repurchase Agreement) verkauft das Unternehmen Vermögenswerte an einen Vertragspartner und verpflichtet sich gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer.

PWB (Portfolio-Wertberichtigung) – Wertberichtigungen nach IAS 39 für Forderungen ohne erkennbare Verlustereignisse.

Rating, extern – Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Emittenten und seiner Schuldtitel durch spezialisierte Agenturen.

Rating, intern – Detaillierte Risikoeinschätzung eines Schuldners durch die Bank.

Return on Equity – Eigenkapitalrendite, berechnet aus Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital (inklusive Anteile anderer Gesellschafter).

Risikogewichtete Positionsbeträge (Kreditrisiko) – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktivpositionen und außerbilanziellen Positionen, berechnet nach der CRR.

Risk/Earnings Ratio – Risikovorsorge in Relation zum Zinsüberschuss.

SREP – Supervisory Review and Evaluation Process: Bankinternes Verfahren und Methoden für den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess, vorgegeben von der EBA (Europäische Bankenaufsicht).

Stresstest – Ein Stresstest ist ein Instrument des Risikomanagements in der Finanzwirtschaft. Man unterscheidet dabei Mikro-Stresstests, die von Finanzinstituten selbst oder von der mikroprudentiellen Aufsicht (z.B. OeNB oder EZB) angewandt werden.

VaR (Value at Risk) – Potenzieller Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit eines angenommenen Konfidenzniveaus (z.B. 95%, 99% oder 99,9%) innerhalb einer angenommenen Haltedauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

Währungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

Zinsänderungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

Impressum

Information im Internet:

Auf der Website der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden Sie aktuelle und ausführliche Informationen zu Raiffeisen: www.raiffeisenholding.com
Der Jahresfinanzbericht 2018 ist auch elektronisch im Internet abrufbar unter: www.raiffeisenholding.com

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien
Tel.: +43/1/21136-0
www.raiffeisenholding.com, info@rh.raiffeisen.at

Konzernabschluss (IFRS):

Redaktion und Koordination:
Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Mag. Florian Urban und Team,
sowie Risikomanagement, Mag. Oliver Schmörlzer und Team

Satz: Inhouse produziert mit FIRE.sys, FIRE.sys GmbH, Frankfurt

Redaktionsschluss:

26. April 2019

Anfragen richten Sie an oben angeführte Adresse an die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Hinweis/Disclaimer:

Einige wenige Marktteilnehmer neigen dazu, aus Aussagen zur zukünftig erwarteten Entwicklung Ansprüche abzuleiten und diese gerichtlich geltend zu machen. Die gelegentlich erheblichen Auswirkungen dieses Vorgehens auf die betroffene Gesellschaft und ihre Anteilseigner führen dazu, dass sich viele Unternehmen bei Aussagen über Erwartungen an die zukünftige Entwicklung auf das gesetzlich geforderte Minimum beschränken. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern sieht die Finanzberichte jedoch nicht nur als Verpflichtung, sondern möchte die Chance zur offenen Kommunikation nutzen. Damit dies auch weiterhin möglich ist, betonen wir: Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden. Wir haben diesen Finanzbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen.